

Geschäftsbericht 2022

schützen

Versicherungen
Vorsorge
Finanzen

planen

sparen

Herausgeber

- LVM Landwirtschaftlicher
Versicherungsverein Münster a. G.
 - LVM Lebensversicherungs-AG
 - LVM Pensionsfonds-AG
 - LVM Krankenversicherungs-AG
-

LVM Versicherung
Kolde-Ring 21
48151 Münster
www.lvm.de



Geschäftsbericht 2022

LVM Konzern

LVM Landwirtschaftlicher Versicherungsverein Münster a.G.

LVM Lebensversicherungs-AG

LVM Pensionsfonds-AG

LVM Krankenversicherungs-AG

LVM Konzern	1
Kennzahlen im Überblick	2
Lagebericht	4
Konzernabschluss	53
Bilanz	54
Gewinn- und Verlustrechnung	58
Anhang	63
Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers	84
Bericht des Aufsichtsrats	95
LVM Landwirtschaftlicher Versicherungsverein Münster a.G.	97
Kennzahlen im Überblick	98
Aufsichtsrat und Vorstand	99
Lagebericht	100
Jahresabschluss	127
Bilanz	128
Gewinn- und Verlustrechnung	132
Anhang	134
Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers	156
Bericht des Aufsichtsrats	164
LVM Lebensversicherungs-AG	167
Kennzahlen im Überblick	168
Aufsichtsrat und Vorstand	169
Lagebericht	170
Jahresabschluss	195
Bilanz	196
Gewinn- und Verlustrechnung	200
Anhang	202
Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers	220
Bericht des Aufsichtsrats	228

LVM Pensionsfonds-AG	231
Kennzahlen im Überblick	232
Aufsichtsrat und Vorstand	233
Lagebericht	234
Jahresabschluss	251
Bilanz	252
Gewinn- und Verlustrechnung	254
Anhang	255
Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers	264
Bericht des Aufsichtsrats	268

LVM Krankenversicherungs-AG	271
Kennzahlen im Überblick	272
Aufsichtsrat und Vorstand	273
Lagebericht	274
Jahresabschluss	301
Bilanz	302
Gewinn- und Verlustrechnung	304
Anhang	306
Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers	320
Bericht des Aufsichtsrats	328

14,178

+3,2%
Vertragsbestand in Mio. Stück

+4,0%

Beitragseinnahmen in Mio. €

4.230

11.333

+0,2%
LVM-Angestellte, Vertrauensleute und deren Mitarbeitende

Kundentreue

97%

2.176

-1,2%
Vertrauensleute und Agenturpartner

3.758.465

+0,8%
Kundinnen und Kunden

Werte LVM-Konzern
Stand 31. Dezember 2022
Prozentuale Veränderung im Vergleich zu 2021

Jahre seit Gründung 1896

127

LVM Konzern Lagebericht

1

LVM Konzern

LVM Landwirtschaftlicher Versicherungsverein Münster a.G.

LVM Lebensversicherungs-AG

LVM Pensionsfonds-AG

LVM Krankenversicherungs-AG

Kennzahlen im Überblick		2022	2021	2020
Konzern				
gebuchte Bruttobeitragseinnahmen aus dem Versicherungsgeschäft	Mio.€	4.230,3	4.069,1	3.916,9
Veränderung zum Vorjahr	%	4,0	3,9	3,9
Anzahl der Versicherungsverträge	Stück	14.177.716	13.742.143	12.721.727
Nettoergebnis aus Kapitalanlagen	Mio.€	437,9	737,1	550,3
Nettoverzinsung¹	%	2,4	2,8	2,5
Konzernjahresüberschuss	Mio.€	216,5	189,8	140,0
Kapitalanlagen	Mio.€	21.681,3	21.468,9	21.110,9
Eigenkapital	Mio.€	3.216,9	3.000,2	2.803,5
Mitarbeitende im Jahresdurchschnitt	Anzahl	3.716	3.872	3.959
Vertrauensleute und Agenturpartner zum Jahresende	Anzahl	2.176	2.203	2.228
Geschäftsbereich Schaden- und Unfallversicherung				
gebuchte Bruttobeitragseinnahmen	Mio.€	2.915,6	2.786,9	2.685,5
Veränderung zum Vorjahr	%	4,6	3,8	4,1
Anzahl der Versicherungsverträge	Stück	12.678.342	12.276.279	11.274.693
Aufwendungen für Versicherungsfälle f. e. R.	Mio.€	1.880,0	1.671,5	1.562,4
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb f. e. R.	Mio.€	727,0	705,1	675,9
versicherungstechnisches Ergebnis f. e. R. vor Veränderung der Schwankungsrückstellung	Mio.€	127,7	219,4	257,7
versicherungstechnisches Ergebnis f. e. R.	Mio.€	152,5	220,7	173,2
Nettoergebnis aus Kapitalanlagen	Mio.€	197,2	119,6	78,6
Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen	Mio.€	412,1	436,9	438,3
kombinierte Schaden-/Kostenquote f. e. R.²	%	95,2	90,8	89,2

¹ Nettokapitalanlagenergebnis ohne nicht realisierte Gewinne/Verluste im Verhältnis zum durchschnittlichen Kapitalanlagenbestand (ab 2021 ohne Leasingvermögen)

² Summe aus Aufwendungen für Versicherungsfälle f. e. R. und Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb f. e. R. im Verhältnis zu den verdienten Beiträgen f. e. R.

Kennzahlen im Überblick		2022	2021	2020
Geschäftsbereich Lebens- und Krankenversicherung				
gebuchte Bruttobeitragseinnahmen	Mio.€	1.314,7	1.282,2	1.231,5
Veränderung zum Vorjahr	%	2,5	4,1	3,5
Anzahl der Versicherungsverträge	Stück	1.499.374	1.465.864	1.447.034
Aufwendungen für Versicherungsfälle f. e. R.	Mio.€	940,4	861,2	852,6
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb f. e. R.	Mio.€	121,8	119,9	107,3
Nettoergebnis aus Kapitalanlagen	Mio.€	238,3	575,3	429,8
versicherungstechnisches Ergebnis f. e. R.	Mio.€	36,9	22,8	24,8
Verwaltungskostenquote¹	%	1,8	1,8	1,8

¹ Verwaltungsaufwendungen brutto im Verhältnis zu den gebuchten Bruttobeiträgen

Grundlagen des Konzerns

Der LVM Landwirtschaftliche Versicherungsverein Münster a.G. (LVM a.G.) mit Sitz in Münster ist das Mutterunternehmen des LVM-Konzerns. Der LVM a.G. ist im Jahr 1896 gegründet worden. Er ist ein Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit nach deutschem Recht. Die Gesellschaft ist im Handelsregister beim Amtsgericht Münster, Abt. B Nr. 178, eingetragen.

Der LVM-Konzern umfasst 19 Tochtergesellschaften mit Sitz im Inland sowie 2 mit Sitz im Ausland und beschäftigt über 3.700 Mitarbeitende. Das Geschäftsjahr ist bei allen Gesellschaften das Kalenderjahr. In Münster werden das Schaden/Unfallversicherungsgeschäft, das Leben- und Krankenversicherungsgeschäft sowie einige Servicegesellschaften betrieben. Ihren Sitz in Augsburg hat die Augsburger Aktienbank AG (ab 18.1.2023 AAB Management AG) (AAB), die ihre Banklizenz im Dezember 2022 an die BaFin zurückgegeben hat, sowie eine Servicegesellschaft.

Vor dem Hintergrund, dass der LVM a.G. die AAB nicht mehr als strategische Beteiligung, sondern als Kapitalbeteiligung einordnet, wurde im Jahr 2020 ein Verkaufsprozess mit dem Ziel der Veräußerung der Geschäftsbereiche und Tochtergesellschaften der AAB angestoßen.

Im Zuge dieser Verkaufstransaktionen hat die AAB mit Wirkung zum 30.6.2022 wesentliche Teile des Konsumentenkreditgeschäfts an die Süd-West-Kreditbank Finanzierung GmbH (SWK), Bingen am Rhein, verkauft.

Darüber hinaus hat die AAB mit Anteilskauf- und Abtretungsvertrag vom 29.4.2022 sämtliche Geschäftsanteile an der ITSM GmbH mit Sitz in Münster (ITSM) von der Muttergesellschaft, LVM a.G., erworben. Gegenstand der ITSM war die Erbringung von IT-Dienstleistungen aller Art. Mit Verschmelzungsvertrag vom 9.8.2022 wurde die ITSM auf die AAB verschmolzen.

Der Aufsichtsrat der AAB hatte bereits am 26.10.2021 beschlossen, das verbliebene operative Bankgeschäft der Gesellschaft vollständig zurückzubauen und einzustellen, alle mit dem verbliebenen Bankgeschäft verbundenen Arbeitsplätze abzubauen und alle noch bestehenden Arbeitsverhältnisse mit der AAB unter Einhaltung des Mitbestimmungsverfahrens sowie der jeweils maßgeblichen Kündigungsfrist betriebsbedingt zu kündigen oder anderweitig betriebsbedingt zu beenden. Im abgelaufenen Geschäftsjahr 2022 wurden unter anderem das komplette Einlagengeschäft sowie die restlichen Bestände des Konsumenten- und Ratenkreditgeschäfts abgebaut bzw. veräußert. Die Erklärung zum Verzicht auf die Bankerlaubnis der Augsburger Aktienbank AG erfolgte am 2.12.2022 seitens der Bank. Die BaFin hat der AAB mit Schreiben vom 21.12.2022 das Erlöschen der Bankerlaubnis per 3.12.2022 bestätigt. Nach erfolgter Eintragung der Umfirmierung in das Handelsregister firmiert die AAB seit dem 18.1.2023 als AAB Management AG (AAB).

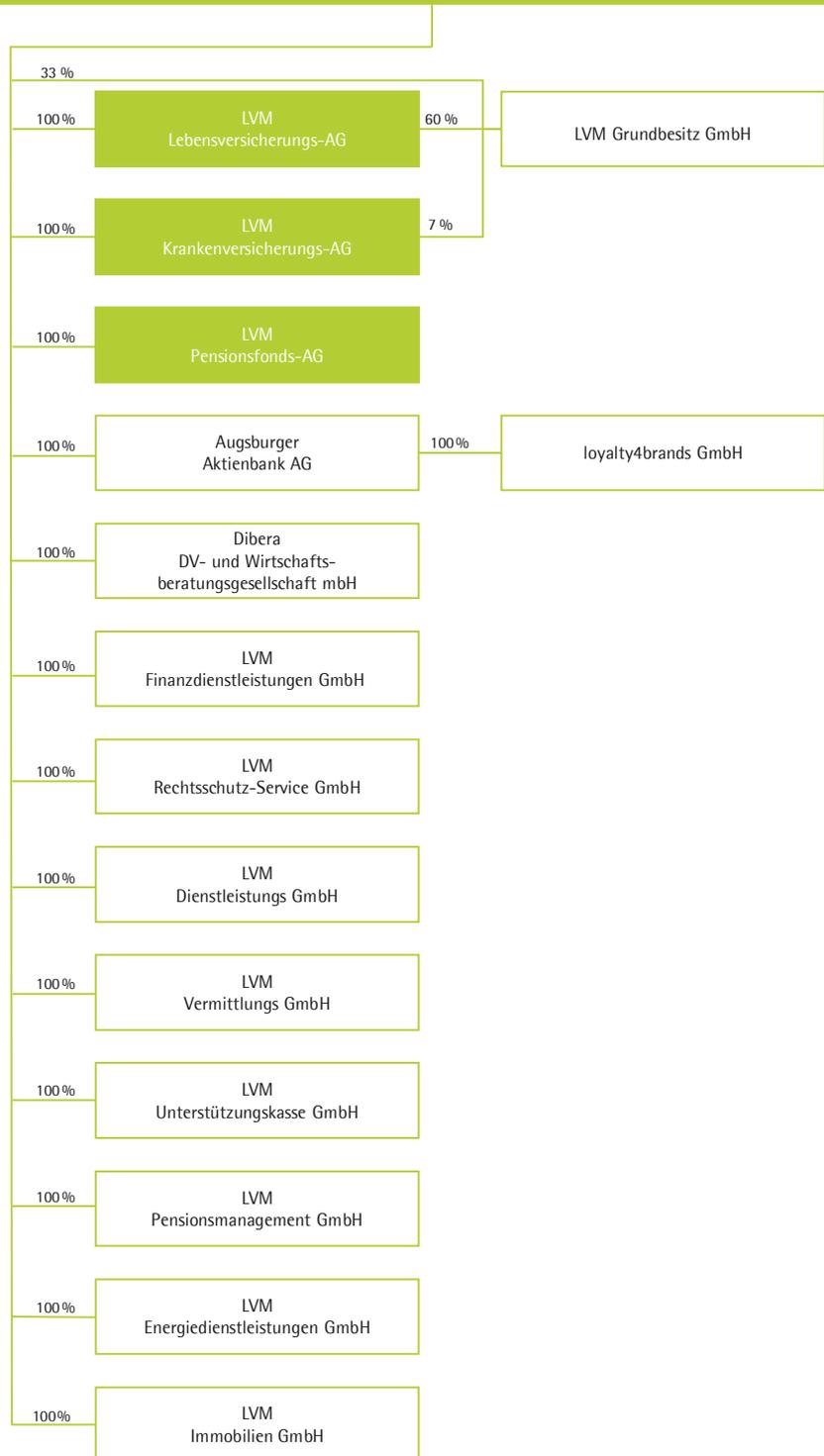
Der Vorstand des Mutterunternehmens LVM a.G. besteht aus 6 Mitgliedern. Er ist Leitungsorgan des Konzerns. Der Aufsichtsrat des LVM a.G. besteht aus 6 Mitgliedern. Er ist das Kontrollorgan des Konzerns. 4 Mitglieder des Aufsichtsrats werden von der Mitgliederversammlung und 2 Mitglieder werden von den Mitarbeitenden gewählt. Mit den verbundenen Unternehmen besteht zum Teil Personalunion im Vorstand und im Aufsichtsrat.

Nach dem Gesamtbild der rechtlichen und tatsächlichen Verhältnisse sind die Tochterunternehmen abhängige Unternehmen des LVM a.G. im Sinne des § 17 AktG. Es besteht ein Konzernverhältnis gemäß § 18 AktG.

Der LVM a.G. hat mit seinen Tochterunternehmen Ausgliederungsverträge bzw. Organisationsverträge vereinbart. Mit der LVM Rechtsschutz-Service GmbH besteht ein Ergebnisabführungsvertrag. Des Weiteren bestehen zwischen verschiedenen Konzernunternehmen Ausgliederungsverträge, Vertriebs- und Dienstleistungsverträge sowie Mietverträge. Durch einen Geschäftsbesorgungsvertrag ist der LVM a.G. als Geschäftsbesorger für die Immobilienbeteiligungs-Verwaltungs-GbR „EURIM-FONDS-LVM“ tätig.

Auf die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen wird im Wirtschaftsbericht eingegangen.

LVM Landwirtschaftlicher Versicherungsverein Münster a.G.



Eine vollständige Liste aller in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen befindet sich auf der Seite 73.

Die LVM Versicherung betreibt nahezu ausschließlich in der Bundesrepublik Deutschland folgende Versicherungszweige und –arten sowie das sonstige Finanzdienstleistungsgeschäft. Zielgruppen sind Privat-, Gewerbe- und Landwirtschaftskunden.

Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft

- Kraftfahrtversicherung
- Haftpflichtversicherung
- Unfallversicherung
- Feuer- und Sachversicherung
- Transportversicherung
- Rechtsschutzversicherung
- Beistandsleistungsversicherung
- Betriebsunterbrechungsversicherung
- Kautionsversicherung
- Reiserücktrittsversicherung
- Luftfahrt-Haftpflichtversicherung
- Lebensversicherung
- Krankenversicherung

In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft

- Terrorversicherung über die Extremus Versicherungs-AG
- Pharma-Pool

Sonstige Finanzdienstleistungen

- Immobilienfinanzierung

Kooperationsvereinbarungen

Um den Kunden umfassende Finanzdienstleistungen bieten zu können, wurden zudem folgende Kooperationsvereinbarungen abgeschlossen:

- Investmentanlagen: European Bank for Financial Services GmbH (ebase) und Federated Hermes, Inc., Pittsburgh (Federated),
- Bausparen: Wüstenrot Bausparkasse AG (Wüstenrot),
- Gewerbliches Leasing: PEAC (Germany) GmbH (PEAC).

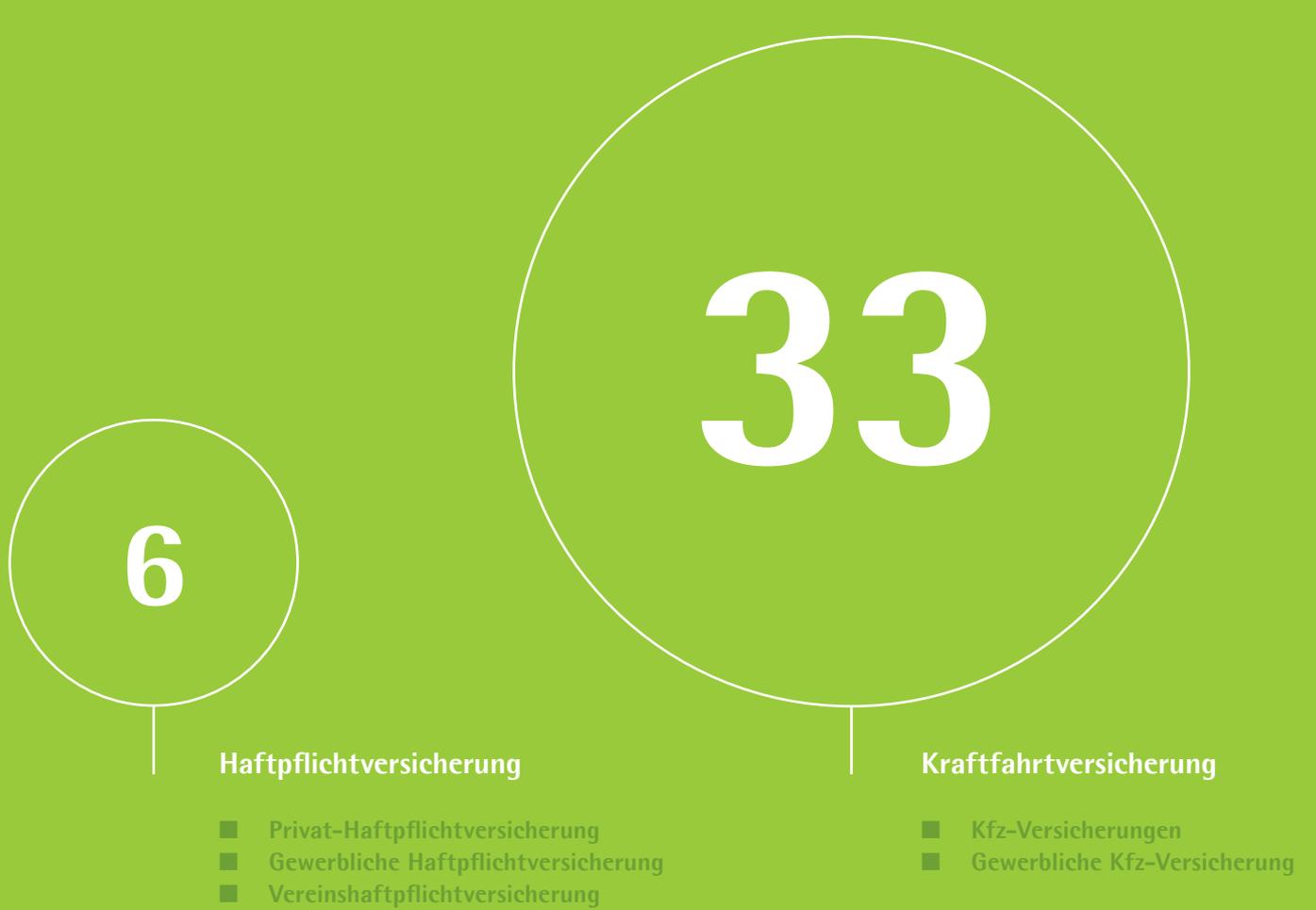
Des Weiteren bestehen zur Ausweitung des Produktangebots der Krankenversicherung die folgenden Kooperationsvereinbarungen:

- gesetzliche Krankenversicherung: hkk Krankenkasse in Bremen (hkk),
- betriebliche Krankenversicherung: HALLESCHE Krankenversicherung a.G.

Im Jahr 2022 wurde ein Vertrag für versicherungsnahe Dienstleistungen mit der Onpier GmbH abgeschlossen.

LVM-Versicherungssparten

Anteile an den Gesamtbeitragseinnahmen in Prozent



18

Feuer- und Sachversicherung

- Wohngebäudeversicherung
- Gewerbliche Sachversicherung
- Hausratversicherung
- Technische Versicherung

10

Krankenversicherung

- Private Krankenversicherung für Privat und Gewerbe
- Krankenvollversicherung
- Zusatzversicherung

22

Lebensversicherung

- Private Rentenversicherung
- Betriebliche Altersvorsorge
- Berufsunfähigkeitsversicherung
- Basis-Rente
- Lebensversicherung

5

Rechtsschutzversicherung

- Rechtsschutzversicherungen für Privat und Gewerbe

1

Sonstige

- Transportversicherung
- Betriebsunterbrechungsversicherung
- Beistandsleistungsvericherung
- Kautionsversicherung
- Luftfahrt-Haftpflichtversicherung
- Reiserücktrittsversicherung
- In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft

Wirtschaftsbericht

Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Der Internationale Währungsfonds (IWF) schätzt für das Jahr 2022 das globale Wirtschaftswachstum auf 3,4%. Geprägt von einem weltweiten Kampf gegen die Inflation, den Angriffskrieg Russlands in der Ukraine sowie von einem Wiederaufleben von COVID-19 in China konnte das Wachstum den im Vorjahr eingeschlagenen Erholungspfad (globales Wirtschaftswachstum: 6,2%) nicht in der Stärke fortsetzen. Positive Impulse zeigten sich vor allem im dritten Quartal. Bedingt durch die im Kontext von Corona und gestörten Lieferketten angestaute Nachfrage stieg der private Konsum in vielen Volkswirtschaften stärker als ursprünglich erwartet. Auch die verschiedenen staatlichen Unterstützungspakete konnten in den meisten Volkswirtschaften zur Stabilisierung beitragen. Insgesamt war aber bereits zum Jahresende ein Abflauen dieser Effekte zu beobachten.

Der starke Anstieg der weltweiten Inflation hat sowohl die europäische Zentralbank (EZB) als auch die US-Amerikanische Federal Reserve (FED) zu einer Abkehr von der langjährigen Niedrigzinspolitik und damit zu mehreren deutlichen Anhebungen ihres Leitzinses veranlasst, um eine zeitnahe Rückkehr der Inflation auf das mittelfristige 2%-Ziel zu ermöglichen. Der IWF geht davon aus, dass die globale Inflation ihren Höhepunkt in der zweiten Jahreshälfte 2022 bereits überschritten hat, verweist aber auf die weiterhin hohe Kerninflation, die ein hohes Zinsniveau notwendig mache. Trotz dieser herausfordernden makroökonomischen und geopolitischen Rahmenbedingungen wuchs laut IWF die Wirtschaftsleistung aller großen Industrie- und Schwellenländer, mit Ausnahme von Russland (-2,2%). Allerdings konnte, analog zur globalen Wirtschaftsentwicklung, nahezu kein Land ein Wachstum über Vorjahrsniveau verzeichnen. Das Wachstum der Industrienationen lag im Jahr 2022 mit 2,7% insgesamt 2,7 Prozentpunkte unter dem Vorjahr (+5,4%). In den USA stieg die Wirtschaftsleistung um 2,0% (Vj. +5,9%). Die Eurozone mit 3,5% (Vj. +5,3%), Großbritannien mit 4,1% (Vj. +7,6%), China mit 3,0% (Vj. +8,4%) und Indien mit 6,8% (Vj. +8,7%) konnten im Vergleich zu den USA höhere Wachstumsraten verzeichnen.

Deutschlands Wirtschaftsleistung wuchs nach ersten Einschätzungen des IWF im abgelaufenen Jahr um 1,9% (Vj. +2,6%). Unter Berücksichtigung der von Inflation, Fachkräftemangel sowie Material- und Lieferengpässen gekennzeichneten, schwierigen Rahmenbedingungen hat sich die deutsche Wirtschaft nach Einschätzung des statistischen Bundesamtes in Wiesbaden (Destatis) damit insgesamt gut behauptet. Gleichzeitig verweist Destatis aber auf die teils sehr unterschiedlichen Entwicklungen in den einzelnen Wirtschaftsbereichen. So konnten die Bereiche Sonstige Dienstleister (+6,3%) und Handel, Verkehr und Gastgewerbe (+4,0%) von Nachholeffekten durch die Aufhebung der Corona-Schutzmaßnahmen profitieren. Das Verarbeitende Gewerbe (+0,2%) litt dagegen unter den gestörten internationalen Lieferketten und im Baugewerbe führten hohe Baukosten, schlechte Finanzierungsbedingungen und der Fachkräftemangel sogar zu einem Rückgang der Bruttowertschöpfung um -2,3%. Auf der Nachfrageseite waren die privaten Konsumausgaben mit einem Anstieg von 4,6% gegenüber dem Vorjahr die wichtigste Wachstumsstütze der deutschen Wirtschaft. Die Konsumausgaben des Staats stiegen dagegen nach zwei von Corona geprägten Jahren vergleichsweise moderat um 1,1%. Am Arbeitsmarkt stieg die Zahl der Erwerbstätigen um 1,3% auf 45,6 Millionen

und damit auf den höchsten jemals verzeichneten Stand. Getrieben wurde das Wachstum dabei unter anderem von Zuwächsen im Dienstleistungsbereich.

Rahmenbedingungen der Versicherungs- und Finanzwirtschaft

Nach vorläufigen Zahlen des Gesamtverbands der Deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) sank das Beitragsaufkommen in der deutschen Versicherungswirtschaft im Jahr 2022 insgesamt um -0,7% (Vj. +1,7%) auf 224,3 Mrd.€. Im Geschäft der Schaden- und Unfallversicherungen stiegen die Beiträge um 4,0% (Vj. +3,0%). Sie belaufen sich damit für das Jahr 2022 insgesamt auf 80,4 Mrd.€. Die Beitragseinnahmen der privaten Krankenversicherung, die sich auf hochgerechnet 46,8 Mrd.€ belaufen, wuchsen im abgelaufenen Jahr um 3,1% (Vj. +5,7%). In der Lebensversicherung im engeren Sinn (ohne Pensionsfonds und Pensionskassen) lagen die Beitragseinnahmen mit 92,7 Mrd.€ im Jahr 2022 nach einem Rückgang von -7,0% deutlich unter dem bereits rückläufigen Vorjahresniveau (Vj. -1,4%). Der Rückgang begründet sich durch ein geringeres Einmalbeitragsgeschäft (-20,8%), während die laufenden Beiträge leicht stiegen (+0,8%). Die Einmalbeitragsentwicklung in der Lebensversicherung ist damit ursächlich für einen insgesamt schrumpfenden Versicherungsmarkt. Die Beitragseinnahmen bei den Pensionsfonds konnten nach einem starken Wachstum in 2021 (+24,9%) erneut deutlich gesteigert werden und lagen bei rund 2,2 Mrd.€ (+71,7%).

In der Schaden- und Unfallversicherung konnten im Jahr 2022 die höchsten Wachstumsraten in der nicht-privaten Sachversicherung (+9,0%; Vj. +6,5%) sowie mit 8,0% (Vj. +5,7%) in der verbundenen Wohngebäudeversicherung verzeichnet werden. Die verbundene Hausratversicherung stieg um 2,0% (Vj. +0,8%). Insgesamt stieg das Beitragsaufkommen mit privaten Sachversicherungen damit um 6,5% auf 14,0 Mrd.€. Treiber des Wachstums in der Sachversicherung waren die Anpassungen der Versicherungssummen als Folge steigender Inflationsindizes sowie eine gestiegene Nachfrage nach Elementardeckung. In der Kraftfahrtversicherung stiegen die Beitragseinnahmen bedingt durch ein zwar anhaltendes jedoch stark gedämpftes Bestandswachstum nur leicht um 1,0% (Vj. +0,8%) auf 29,4 Mrd.€. Das Wachstum der Beitragseinnahmen in der Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung konnte mit 0,5% auf dem Niveau des Vorjahres gehalten werden (Vj. +0,5%). Die Vollkaskoversicherung stieg um 2,0% (Vj. +1,2%), während die Teilkaskoversicherung mit -0,5% leicht sank (Vj. +0,2%). Die allgemeine Haftpflichtversicherung legte branchenweit um 4,0% zu (Vj. +3,3%) und erreichte insgesamt ein Beitragsaufkommen von rund 8,7 Mrd.€. Das Beitragsniveau der Unfallversicherung war mit -0,5% gegenüber dem Vorjahr leicht rückläufig und liegt bei 6,7 Mrd.€ (Vj. +0,7%). Wachsen konnte dagegen die Rechtsschutzversicherung, wenn auch nicht ganz auf dem Niveau des Vorjahres (+3,0%; Vj. +4,5%). Das Prämienvolumen erreichte damit marktweit 4,7 Mrd.€.

Die Ergebnislage der Schaden- und Unfallversicherer gemessen an der Combined Ratio nach Abwicklung verbesserte sich nach dem vom Unwetter „Bernd“ geprägten Vorjahr auf 95,0% (Vj. 102,3%). Gemäß Hochrechnung des GDV konnte in der Schaden- und Unfallversicherung brutto ein versicherungstechnischer Gewinn in Höhe von 4,2 Mrd.€ erzielt werden, nachdem im Vorjahr noch ein Verlust von 1,7 Mrd.€ zu verzeichnen war. Der Schadenaufwand sank um 5,6% auf nunmehr 59,3 Mrd.€. Laut der GDV-Naturgefahrenbilanz war 2022 mit 4,3 Mrd.€ an Versicherungsleistungen für Naturgefahren insgesamt ein durchschnittliches Schadenjahr für die Versicherungswirtschaft.

Die erste Jahreshälfte war mit „Ylenia“, „Zeynep“ und „Antonia“ zwar geprägt von starken Winterstürmen, ein schadenarmes drittes Quartal in der Sach- sowie in der Kraftfahrtversicherung konnte dies aber teilweise wieder ausgleichen. Der deutliche Rückgang der Schadenaufwendungen im Vergleich zum Vorjahr ist demnach primär dem historisch schlechten Jahr 2021 geschuldet.

Entwicklung der Kapitalmärkte

Das Kapitalanlagejahr 2022 war geprägt durch sehr deutliche Verluste in allen Anlageklassen. Der Grund war die extrem hohe Inflation – in Deutschland haben sich im Jahresdurchschnitt 2022 die Verbraucherpreise um ca. 8% erhöht.

Der deutsche Aktienindex DAX verlor 12%, der US-Index S&P 500 aufgrund des größeren Anteils an Technologiewerten sogar über 19%. Relative Gewinner waren Unternehmen in den Sektoren Energie und Rohstoffe.

Noch stärker korrigiert haben die Zinsmärkte. Die EZB hat ihren Leitzins aufgrund der Inflation ab Juli bis zum Jahresende 2022 um 250 Basispunkte angehoben. Die Rendite 10-jähriger Bundesanleihen stieg 2022 um 275 Basispunkte auf 2,6%. Die Folgen waren historisch hohe, zinsinduzierte Kursrückgänge an den Rentenmärkten.

Geschäftsverlauf

Im Geschäftsjahr 2022 konnte der LVM-Konzern nach Einschätzung des Vorstands einen sehr guten Geschäftsverlauf verzeichnen. Die Ertrags- und Wachstumsziele wurden überwiegend übertroffen. Die Vermögens- und die Finanzlage beim LVM-Konzern ist weiterhin sehr stabil.

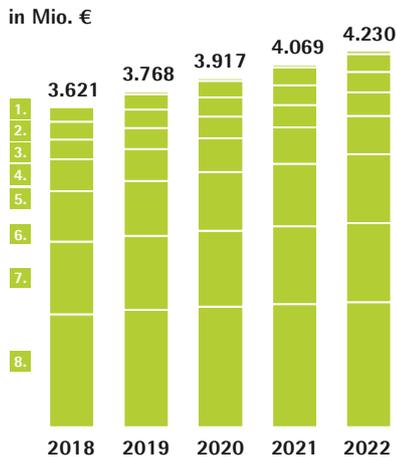
Das Geschäftsjahr 2022 war insbesondere geprägt durch folgende Faktoren:

- Beitragswachstum Konzern: Mit 4,0% ein ebenfalls gutes Beitragswachstum wie im Vorjahr (Vj. 3,9%).
- Vertriebsleistung Konzern: In einem von Inflation, Energieknappheit und vermehrten Storni geprägten Jahr konnte in der Mehrzahl der Sparten das Jahresziel übertroffen werden. Die Gesamtzielerfüllung liegt bei 109,0%.
- Schadenbelastung in der Schaden-/Unfallversicherung: Die Kombination aus schweren Februarstürmen, der Rekordinflation sowie einer zunehmenden Normalisierung der unter Corona eingeschränkten Mobilität, führten zu Schadenaufwendungen in Höhe von 1.961,1 Mio. € brutto und lagen damit auf dem Niveau des vom Unwetter „Bernd“ geprägten Vorjahres.
- Nettoergebnis in der Versicherungstechnik des Schaden-/Unfallgeschäfts: Bedingt durch Frequenz und Höhe der angefallenen Schäden wurde im Geschäftsjahr 2022 wieder ein normales Rückversicherungsergebnis verzeichnet. Im Unterschied zum Vorjahr, als mit dem Unwetter „Bernd“ ein singuläres Schadenereignis zu sehr stark fokussierten Schadenaufwendungen und damit einer deutlichen Entlastung durch die Rückversicherer geführt hat, ist das versicherungstechnische Nettoergebnis vor Schwankungsrückstellung im Jahr 2022 nicht durch die Rückversicherung gestützt worden. Es ergibt sich ein versicherungstechnisches Nettoergebnis vor Schwankungsrückstellung von 127,7 Mio. €, das deutlich unter den 219,4 Mio. € des Vorjahres liegt. Nach einer Entnahme aus der Schwankungsrückstellung von 24,8 Mio. € (Vj.

Entnahme von 1,3 Mio. €) ergibt sich ein gutes versicherungstechnisches Nettoergebnis von 152,5 Mio. € (Vj. 220,7 Mio. €).

- **Lebensversicherung:** Das Kapitalanlagenergebnis ist u.a. aufgrund geringerer Gewinne sowie erhöhter Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen gegenüber dem Vorjahr gesunken. Der Anstieg des Zinsniveaus führte zu einer Minderung der Zinszusatzreserve um 48,4 Mio. € (Vj. Zuführung von 122,0 Mio. €). Der Wegfall des ZZR-Bedarfs ermöglichte eine wesentlich stärkere Zuführung zur Rückstellung für Beitragsrückerstattung in Höhe von 158,6 Mio. € (Vj. 86,5 Mio. €).
- **Krankenversicherung:** Im Geschäftsjahr war die Kapitalanlage geprägt durch den Zinsanstieg sowie Kursverluste in allen Anlageklassen. Insgesamt ergibt sich in diesem Jahr – nach dem sehr hohen Rohüberschuss im Vorjahr – ein Rohüberschuss vor Direktgutschrift in Höhe von 70,1 Mio. € (Vj. 85,7 Mio. €). Der Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung (inkl. poolrelevantem Anteil für die PPV: 7,3 Mio. €, Vj. 4,3 Mio. €) konnten 59,0 Mio. € (Vj. 72,3 Mio. €) zugeführt werden.
- **Versicherungstechnisches Ergebnis der Schaden-/Unfallversicherung sowie der Personenversicherungen:** Das versicherungstechnische Ergebnis liegt mit insgesamt 189,4 Mio. € deutlich unter dem Vorjahreswert von 243,5 Mio. €.
- **Bankgeschäft:** Die letzten Geschäftsfelder wurden veräußert bzw. abgebaut, die Banklizenz wurde am 3.12.2022 zurückgegeben. Die AAB hat mit Wirkung vom 18.1.2023 ihren Namen in AAB Management AG geändert.
- **Nettoverzinsung und Zeitwertreservequote:** Ein deutlicher Zinsanstieg und Kursrückgänge an den Aktienmärkten prägten das Kapitalmarktumfeld im abgelaufenen Geschäftsjahr. Es wurde eine Nettoverzinsung von 2,4% (Vj. 2,8%) erzielt. Die auf die gesamten Kapitalanlagen bezogene Zeitwertreservequote ist im Geschäftsjahr aufgrund des starken Zinsanstiegs am Geld- und Kapitalmarkt deutlich gesunken.
- **Konzern-Jahresüberschuss:** Der Jahresüberschuss des Konzerns liegt mit 216,5 Mio. € deutlich über dem Vorjahreswert von 189,8 Mio. €.
- **Strategische Ausrichtung weiter fokussiert:** Die wettbewerbliche Positionierung der LVM als Serviceversicherer im deutschen Markt wurde vor Jahren erfolgreich auf den Weg gebracht. Die konsequente Ausrichtung am Kundennutzen konnte im Geschäftsjahr 2022 weiter ausgebaut werden. Dies stärkt die LVM Versicherung im Wettbewerb und sichert damit die erfolgreiche Eigenständigkeit.

Zusammensetzung der gebuchten Beitragseinnahmen im Konzern



1. Sonstige Versicherungen	0,9 %
2. Rechtsschutzversicherung	4,8 %
3. Unfallversicherung	5,4 %
4. Haftpflichtversicherung	6,3 %
5. Krankenversicherung	10,2 %
6. Feuer- und Sachversicherung	18,3 %
7. Lebensversicherung	20,9 %
8. Kraftfahrtversicherungen	33,2 %

Prozentangaben beziehen sich auf das Jahr 2022

Ertragslage

Konzern

Die Ertragslage des LVM-Konzerns war im Geschäftsjahr 2022 aufgrund der überwiegend guten Entwicklung der wesentlichen Werttreiber erfreulich. Unter anderem konnte das sehr gute Ergebnis durch das Wachstum der Beitragseinnahmen in der Schaden- und Unfallversicherung um 128,7 Mio. € erreicht werden. Die Kombination aus schweren Februar Stürmen, der Rekordinflation sowie der zunehmenden Normalisierung der unter Corona eingeschränkten Mobilität führte zu Schadenaufwendungen brutto auf dem Niveau des vom Unwetter „Bernad“ geprägten Vorjahres. Das Kapitalanlagenergebnis im Konzern von 437,9 Mio. € (Vj. 737,1 Mio. €), das vor allem unseren Kunden zugutekommt, verschlechterte sich im Wesentlichen aufgrund der höheren nicht realisierten Verluste aus Kapitalanlagen sowie geringeren nicht realisierten Gewinnen aus Kapitalanlagen. Ferner wurden geringere Abgangsgewinne realisiert. Durch die Veräußerung der letzten Geschäftsfelder der Bank nahmen sowohl die Erträge als auch die Aufwendungen aus dem Bank- und sonstigen Finanzdienstleistungsgeschäft ab.

Nach den bisher bekannten vorläufigen Vergleichszahlen des GDV lag das Beitragswachstum des LVM-Konzerns mit 4,0% (Vj. 3,9%) über dem der Versicherungsbranche mit -0,7% (Vj. 1,7%). Die Wachstumsprognose vom Jahresanfang von 4,0% wurde damit erreicht. Das Wachstum resultiert im Wesentlichen aus der Schaden- und Unfallversicherung aus den Sparten Sach und Rechtsschutz. Auch die größte Sparte Kraftfahrt konnte ein über dem Marktdurchschnitt liegendes Bestandswachstum erzielen. Hierdurch war das gute Stückzahlwachstum im Konzern möglich. Des Weiteren konnte die Krankenversicherung mit einem Beitragswachstum von 21,8 Mio. € positiv zum Wachstum beitragen.

Kapitalanlagenergebnis

	2022 Mio. €	2021 Mio. €
Erträge aus Kapitalanlagen¹		
laufende Erträge	651,9	451,0
Erträge aus Zuschreibungen	19,4	52,3
Abgangsgewinne	11,0	121,6
nicht realisierte Gewinne aus Kapitalanlagen	34,4	136,7
Erträge aus dem Bank- und sonstigen Finanzdienstleistungsgeschäft	7,4	59,6
Zwischensumme	724,0	821,2
Aufwendungen für Kapitalanlagen²		
Verwaltungsaufwendungen und sonstige Aufwendungen	31,9	30,7
Abschreibungen	85,7	40,6
Abgangsverluste	64,0	4,4
nicht realisierte Verluste aus Kapitalanlagen	117,6	3,3
Aufwendungen aus dem Bank- und sonstigen Finanzdienstleistungsgeschäft	4,9	17,3
Zwischensumme	304,1	96,3
Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	18,1	12,2
Kapitalanlagenergebnis	437,9	737,1

¹ Davon im Gj.: 62,3 Mio. € (Vj. 124,8 Mio. €) für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern

² Davon im Gj.: 95,3 Mio. € (Vj. 5,5 Mio. €) für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern

Im Jahr 2022 wurde im Konzern eine Nettoverzinsung (= Nettokapitalanlagenergebnis ohne nicht realisierte Gewinne/Verluste im Verhältnis zum durchschnittlichen Kapitalanlagenbestand) von 2,4% (Vj. 2,8%) erzielt. Die Buchwerte der Kapitalanlagen des LVM-Konzerns stiegen auf 21,7 Mrd. € (Vj. 21,5 Mrd. €).

Das Kapitalanlagenergebnis ist im Geschäftsjahr stark gesunken. Der Rückgang der Erträge von 821,2 Mio. € auf 724,0 Mio. € resultiert u. a. aus den geringeren Abgangsgewinnen sowie der Abnahme der nicht realisierten Gewinne im Personenversicherungsgeschäft. Des Weiteren ist der weitere Rückbau der AAB für die Abnahme der Erträge verantwortlich. Stark gestiegen sind die Aufwendungen für Kapitalanlagen. Dies resultiert aus den gestiegenen nicht realisierten Verlusten sowie aus Abgangsverlusten im Personenversicherungsgeschäft. Der weitere Rückbau der AAB wirkte sich hingegen positiv auf die Entwicklung der Aufwendungen aus. In Summe ergibt sich ein Aufwand aus Kapitalanlagen von 304,1 Mio. € (Vj. 96,3 Mio. €). Das Ergebnis aus assoziierten Unternehmen betrug 18,1 Mio. € (Vj. 12,2 Mio. €). Für das Geschäftsjahr 2022 ergab sich damit ein Nettoergebnis aus Kapitalanlagen von 437,9 Mio. € (Vj. 737,1 Mio. €). Hiervon entfielen auf die Schaden- und Unfallversicherung 197,2 Mio. € (Vj. 119,6 Mio. €), auf die Personenversicherung 238,3 Mio. € (Vj. 575,3 Mio. €) und auf das Bank- und sonstige Finanzdienstleistungsgeschäft 2,4 Mio. € (Vj. 42,3 Mio. €).

Schaden- und Unfallversicherung

Die versicherungstechnische Rechnung der Schaden-/Unfallversicherung im Konzern ist identisch mit der der Muttergesellschaft LVM a.G. Der LVM a.G. konnte sich im Geschäftsjahr 2022 erneut positiv vom Durchschnitt der deutschen Schaden- und Unfallversicherer abheben. Mit einem Wachstum der gebuchten Brutto-Beiträge von 4,6% (Vj. 3,8%) auf 2.915,6 Mio. € (Vj. 2.786,9 Mio. €) konnte ein deutlich höheres Wachstum als im Branchendurchschnitt laut dem GDV (4,0%; Vj. 2,2%) erzielt werden. Die Wachstumsprognose aus dem Vorjahr von 4,4% wurde damit übertroffen. Zu dem Beitragswachstum hat, wie auch im vergangenen Jahr, vor allem die Sachversicherung beigetragen (10,2%). Darüber hinaus konnte auch die Sparte Rechtsschutz erneut ein sehr erfreuliches Beitragswachstum von 3,6% erzielen und die größte Sparte Kraftfahrt hat, durch ein Wachstum im Vertragsbestand, eine Beitragssteigerung von 1,7% erwirtschaftet. Der Bestand, gemessen an der Stückzahl versicherter – mindestens einjähriger – Risiken, stieg um 3,1% (Vj. 7,8%) auf 15.978.941 Risiken. Die Anzahl der gemeldeten Schäden stieg 2022 um 7,4% (Vj. -0,1%) und lag 2022 bei 922.675 Stück (Vj. 858.838 Stück). Insgesamt wurde ein Brutto-Geschäftsjahresschadenaufwand von 2.359,7 Mio. € (Vj. 2.366,8 Mio. €) gebucht. Die Geschäftsjahresschadenquote netto stieg deutlich auf 81,6% nach 79,1% im Vorjahr.

Das versicherungstechnische Nettoergebnis vor Veränderung der Schwankungsrückstellung des LVM a.G. belief sich per Ende 2022 auf 127,7 Mio. € (Vj. 219,4 Mio. €). Der Schwankungsrückstellung wurde ein Betrag in Höhe von 24,8 Mio. € entnommen (Vj. Entnahme von 1,3 Mio. €). Insgesamt ergibt sich damit ein versicherungstechnisches Nettoergebnis der Schaden-/Unfallversicherung in Höhe von 152,5 Mio. € (Vj. 220,7 Mio. €).

Im Einzelnen entwickelten sich die wesentlichen Sparten wie folgt:

Kraftfahrtversicherung

Die Beitragseinnahmen der Kraftfahrtversicherung stiegen im Geschäftsjahr 2022 um 1,7% (Vj. 2,0%) auf 1.404,2 Mio. € (Vj. 1.381,0 Mio. €). Somit lag die Beitragsentwicklung unter der unternehmenseigenen Prognose in Höhe von 2,2% und deutlich über der vom GDV hochgerechneten Wachstumsrate von 1,0% für den Gesamtmarkt. Auf der Vertragsseite konnte ein Bestandwachstum von 2,1% (Vj. 3,2%) erzielt werden. Auf der Schadenseite stieg die Anzahl der gemeldeten Schäden im Geschäftsjahr 2022 um 3,9% (Vj. 8,0%). Die Geschäftsjahresschadenquote netto lag bei 96,1% (Vj. 90,3%). Der Anstieg lässt sich auf die steigende Mobilität mit dem Abklingen der Covid-19 Pandemie zurückführen. Die Abwicklung der Vorjahresschäden im Verhältnis zur Anfangsrückstellung belief sich netto auf 9,65% (Vj. 11,8%). Das versicherungstechnische Nettoergebnis vor Schwankungsrückstellung betrug 10,2 Mio. € (Vj. 132,6 Mio. €). Der Schwankungsrückstellung wurden 10,9 Mio. € entnommen (Vj. Zuführung von 14,9 Mio. €). Damit verbleibt ein versicherungstechnisches Nettoergebnis von 21,1 Mio. € (Vj. 117,7 Mio. €).

Haftpflichtversicherung

In der allgemeinen Haftpflichtversicherung stiegen die Beitragseinnahmen um 4,5% (Vj. 3,6%) und damit deutlich stärker als der vom GDV hochgerechnete Marktdurchschnitt von 3,5%. Die Wachstumsprognose von 4,0% vom Jahresanfang konnte übertroffen werden. Insgesamt wurde ein Beitragsvolumen von 266,7 Mio. € erzielt. Die Zahl der Verträge stieg um 2,4% (Vj. 2,9%) auf 1.620.817 Stück, während die Anzahl der Schadensmeldungen um 1,3% sank (Vj. -5,6%) und damit bei insgesamt 74.965 Stück (Vj. 75.939 Stück) lag. Die Geschäftsjahresschadenquote netto stieg auf 49,2% (Vj. 48,4%). Die Abwicklung der Vorjahresschäden im Verhältnis zur Anfangsrückstellung belief sich netto auf 11,1% (Vj. 12,1%). Insgesamt ergibt sich ein versicherungstechnisches Nettoergebnis von 49,8 Mio. € (Vj. 48,4 Mio. €).

Unfallversicherung

Mit einem erneuten Wachstum der Beitragseinnahmen von 3,8% (Vj. 4,0%) auf 229,6 Mio. € bleibt die gesamte Unfallversicherung weiterhin auf ihrem Wachstumskurs. Die unternehmenseigene Planung von 4,2% wurde knapp nicht erreicht. Der Vertragsbestand erhöhte sich um 0,4% (Vj. 0,3%) auf 964.712 Stück. Die Anzahl der gemeldeten Schäden stieg um 13,2% (Vj. 0,9%) auf insgesamt 28.842 Stück (Vj. 25.475 Stück). Die Abwicklung der Vorjahresschäden im Verhältnis zur Anfangsrückstellung belief sich netto auf 25,6% (Vj. 23,7%). Der Schwankungsrückstellung wurden 3,6 Mio. € entnommen (Vj. keine Veränderung), womit sich insgesamt ein versicherungstechnisches Nettoergebnis wie im Vorjahr von 41,5 Mio. € ergibt.

Feuer- und Sachversicherung

In der Feuer- und Sachversicherung setzte sich der Wachstumstrend aufgrund des guten Neugeschäfts mit 10,2% (Vj. 6,6%) fort. Damit wurde die Wachstumsprognose vom Jahresanfang von 8,8% übertroffen. Die Beitragseinnahmen beliefen sich auf 775,2 Mio. € und der Vertragsbestand erhöhte sich um 3,3% (Vj. 3,6%) auf 2.678.454 Stück. Die Schadenseite ist stark durch die hohe Inflationsrate und die Februarstürme „Ylenia, Zeynep, Antonia“ geprägt. Die Anzahl der gemeldeten Schäden stieg im Berichtsjahr 2022 um 35,4% (Vj. -6,0%). Insgesamt wurden 183.315 Schäden gemeldet (Vj. 135.345 Schäden). Der durchschnittliche Aufwand pro Schadensfall betrug brutto 2.993 €

(Vj. 5.401 €). Die Geschäftsjahresschadenquote netto lag mit 70,4% knapp unter dem Vorjahreswert von 71,0%. Für die Rückversicherer ergab sich ein Gewinn von 5,1 Mio. € (Vj. Verlust von 167,7 Mio. €). Die Abwicklung der Vorjahresschäden im Verhältnis zur Anfangsrückstellung belief sich netto auf 18,4% (Vj. 20,3%). Nach einer Entnahme von 18,5 Mio. € (Vj. Entnahme von 18,7 Mio. €) aus der Schwankungsrückstellung ergibt sich ein versicherungstechnisches Nettoergebnis von 14,8 Mio. € (Vj. -10,9 Mio. €).

Rechtsschutzversicherung

Die Beiträge in der Rechtsschutzversicherung sind im abgelaufenen Berichtsjahr mit 3,6% (Vj. 5,9%) gestiegen. Die Wachstumsprognose aus der Planung von 4,2% wurde knapp verfehlt. Die gebuchten Beitragseinnahmen erreichten 203,6 Mio. € (Vj. 196,4 Mio. €). Der Vertragsbestand erhöhte sich im Vergleich zum Vorjahr um 1,4% (Vj. 2,4%) auf 921.025 Verträge. Die Anzahl der gemeldeten Schäden sank um 2,8% (Vj. -11,1%) auf 176.416 Stück (Vj. 181.459 Stück). Für die Rückversicherer ergab sich ein Gewinn von 0,8 Mio. € (Vj. Verlust von 6,6 Mio. €). Die Geschäftsjahresschadenquote netto stieg auf 62,9% (Vj. 61,4%). Die Abwicklung der Vorjahresschäden im Verhältnis zur Anfangsrückstellung belief sich netto auf 11,1% (Vj. 8,0%). Nach einer Entnahme von 0,6 Mio. € (Vj. Entnahme von 0,6 Mio. €) aus der Schwankungsrückstellung wurde ein versicherungstechnisches Nettoergebnis in Höhe von 28,0 Mio. € (Vj. 22,2 Mio. €) realisiert.

Lebens- und Krankenversicherung

Die Personenversicherung, zu der die Tochterunternehmen LVM Lebensversicherungs-AG (LVM-Leben), LVM Krankenversicherungs-AG (LVM-Kranken) sowie die LVM Pensionsfonds-AG (LVM-Pensionsfonds) zählen, konnte sich im Geschäftsjahr 2022 im herausfordernden Umfeld weiterhin gut behaupten. Die Beitragseinnahmen lagen mit 1.314,7 Mio. € 2,5% über dem Vorjahresniveau.

Das Kapitalanlagenergebnis in der Personenversicherung – das in dieser Sparte in die versicherungstechnische Rechnung einfließt – hat sich gegenüber dem Vorjahr um 336,9 Mio. € auf netto 238,3 Mio. € verringert. Das stark gesunkene Nettoergebnis aus Kapitalanlagen resultiert im Wesentlichen aus den deutlich höheren Abschreibungen sowie gestiegenen Abgangsverlusten aus Kapitalanlagen.

Die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle betragen 948,0 Mio. € (Vj. 868,5 Mio. €).

Der Rückstellung für Beitragsrückerstattung, die den Kunden zugutekommt, wurden 217,7 Mio. € (Vj. 159,2 Mio. €) zugeführt.

Das in den Jahresüberschuss des LVM-Konzerns einfließende versicherungstechnische Ergebnis der Personenversicherung beträgt 36,9 Mio. € (Vj. 22,8 Mio. €).

Im Einzelnen entwickelten sich die Sparten wie folgt:

Lebensversicherung

Die Brutto-Beitragseinnahmen für das selbst abgeschlossene Geschäft betragen im Berichtsjahr 850,1 Mio. € (Vj. 842,2 Mio. €). Die Beitragseinnahmen setzten sich aus laufenden Beitragszahlungen in Höhe von 823,6 Mio. € (Vj. 813,2 Mio. €) und aus Einmalbeiträgen in Höhe von 26,5 Mio. € (Vj. 29,0 Mio. €) zusammen. Die gebuchte Brutto-Beitragseinnahme stieg um 0,9%. Diese Entwicklung liegt damit unter dem geplanten Wachstum der Beitragseinnahme von 2,0%. Der strategisch wichtige Bereich mit laufenden Beiträgen konnte jedoch um 1,3% gesteigert werden.

Die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle einschließlich Regulierungsaufwendungen betragen für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft 683,0 Mio. € (Vj. 629,3 Mio. €) und lagen damit über der Prognose. Die Deckungsrückstellung erhöhte sich im Geschäftsjahr um 186,1 Mio. € (Vj. 352,5 Mio. €). Hiervon beträgt die Entnahme aus der Zinszusatzreserve 48,4 Mio. € (Vj. Zuführung 122,0 Mio. €), die erstmalig aufgrund des gestiegenen Zinsniveaus erfolgen konnte.

Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb stiegen um 2,6% und damit wie prognostiziert an. Die Abschlussaufwendungen beliefen sich auf 72,0 Mio. € (Vj. 69,7 Mio. €). Im Verhältnis zur Beitragssumme des Neugeschäfts entspricht dies einer Abschlusskostenquote von 3,2% (Vj. 3,2%). Die Verwaltungsaufwendungen lagen bei 14,6 Mio. € (Vj. 14,7 Mio. €). Die Verwaltungskostenquote liegt bei 1,7% (Vj. 1,7%).

Die Erträge aus Kapitalanlagen beliefen sich im abgelaufenen Geschäftsjahr auf 318,7 Mio. € gegenüber 357,5 Mio. € im Jahr 2021. Unter Einberechnung der Aufwendungen für Kapitalanlagen in Höhe von 83,1 Mio. € (Vj. 19,5 Mio. €) ergibt sich ein Nettoergebnis aus Kapitalanlagen in Höhe von 235,6 Mio. € (Vj. 338,0 Mio. €). Das Nettoergebnis aus Kapitalanlagen liegt somit unter dem Wert aus dem Vorjahr. Der Ergebnisrückgang resultiert aus einem negativen außerordentlichen Kapitalanlageergebnis aufgrund der Realisierung von Abgangsverlusten. Die ordentlichen Erträge sind im Berichtsjahr gestiegen.

Ein deutlicher Zinsanstieg und Kursrückgänge an den Aktienmärkten prägten das Kapitalmarktumfeld im abgelaufenen Geschäftsjahr. Die Nettoverzinsung der Kapitalanlagen erreichte im Geschäftsjahr 2022 einen Wert von 2,2% (Vj. 3,2%). Der prognostizierte Wert von 2,4% wurde damit unterschritten.

Krankenversicherung

Die gebuchte Beitragseinnahme betrug im Berichtsjahr 429,5 Mio. € (Vj. 407,8 Mio. €). Das Wachstum in Höhe von 5,3% übertraf dabei die Prognose aus dem Vorjahr deutlich, nach der mehr als 4,5% erwartet wurden. Diese Steigerung ist per Saldo zu 41,9% (Vj. 29,9%) durch Neugeschäft und zu 58,1% (Vj. 70,1%) durch Beitragsanpassungen begründet.

Die Aufwendungen für Versicherungsfälle einschließlich der Rückstellungen für Regulierungskosten betragen im Berichtsjahr 235,6 Mio. € (Vj. 212,0 Mio. €). Diese deutliche Steigerung um 11,1% (Vj. -0,2%) war einerseits auf das etwas höhere Durchschnittsalter

der Versicherten und andererseits auf die (möglicherweise durch coronabedingte Nachholeffekte ausgelöste) veränderte Inanspruchnahme von Gesundheitsleistungen zurückzuführen. Die Schadenquote liegt mit 74,1 % über dem Vorjahresniveau (73,1 %). Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb (brutto) in Höhe von 40,4 Mio. € (Vj. 38,3 Mio. €) sind um 5,6% gestiegen. Somit sind die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb, wie prognostiziert, stärker gestiegen als die Beitragseinnahmen.

Das Nettoergebnis aus Kapitalanlagen beläuft sich auf 74,7 Mio. € (Vj. 83,8 Mio. €). Der Ergebnisrückgang resultiert vor allem aus gestiegenen Abschreibungen auf Kapitalanlagen. Der Deckungsrückstellung wurden im Geschäftsjahr 204,5 Mio. € (Vj. 198,4 Mio. €) zugeführt. Es wurde ein versicherungsgeschäftliches Ergebnis von 70,9 Mio. € (Vj. 71,3 Mio. €) erzielt. Damit erreicht die versicherungsgeschäftliche Ergebnisquote einen weiterhin hohen Wert von 16,5% (Vj. 17,5%). Der Rückstellung für Beitragsrückerstattung wurden 59,0 Mio. € (Vj. 72,7 Mio. €) zugeführt. Das versicherungstechnische Ergebnis belief sich auf 11,9 Mio. € (Vj. 11,1 Mio. €).

Nichtversicherungstechnische Rechnung

Die nichtversicherungstechnische Rechnung, zu der das Ergebnis der Kapitalanlage aus der Schaden-/Unfallversicherung, das Bank- und sonstige Finanzdienstleistungsgeschäft sowie das sonstige Ergebnis zählt, trug in Summe negativ zum Jahresüberschuss des LVM-Konzerns bei (-21,6 Mio. €; Vj. +1,0 Mio. €).

Kapitalanlagenergebnis

Das Nettoergebnis aus Kapitalanlagen in der Schaden-/Unfallversicherung hat sich mit 197,2 Mio. € im Vergleich zum Vorjahr (119,6 Mio. €) stark erhöht. Der deutliche Ergebnisanstieg resultiert im Wesentlichen aus höheren laufenden Erträgen aus anderen Kapitalanlagen, die sich gegenüber dem Vorjahr mehr als verdoppelt haben.

Ergebnis aus dem Bank- und sonstigen Finanzdienstleistungsgeschäft

Im Bereich Finanzdienstleistungen hat sich der Zinsanstieg und die geopolitische Entwicklung stark bemerkbar gemacht. Die AAB hat 2022 weiter ihr Bankgeschäft zurückgebaut. Unter anderem aufgrund des in Folge des Rückbaus immer weiter abnehmenden operativen Ergebnisses und der nur langsamer sinkenden allgemeinen Verwaltungsaufwendungen, ergab sich im Geschäftsjahr ein negatives Ergebnis aus dem Bank- und sonstigen Finanzdienstleistungsgeschäft von 31,2 Mio. € (Vj. -23,5 Mio. €).

Bank

Bedingt durch die Sondereffekte des Rückbaus ist das Jahresergebnis der AAB negativ wie auch das ebenfalls durch diese Sondereffekte belastete Vorjahresergebnis. Die operativen Erträge sind erwartungsgemäß weiter stark gesunken (2,7 Mio. €; Vj. 33,5 Mio. €). Der Verwaltungsaufwand ist gegenüber dem Vorjahr (56,7 Mio. €) um 23,5 Mio. € auf 33,2 Mio. € im Berichtsjahr zurückgegangen. Der Personalaufwand sank dabei um 10,8 Mio. € (-49,4%) gegenüber dem Vorjahr, was auf die stark gesunkene Anzahl der Mitarbeitenden im Laufe des Berichtsjahres auf zum Jahresende 84 Mitarbeitende (Vj. 130 Mitarbeitende) zurückzuführen ist. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag sind keine angefallen. Der Jahresfehlbetrag beläuft sich auf 23,3 Mio. € (Vj. Jahresfehlbetrag 24,6 Mio. €).

Sonstiges Finanzdienstleistungsgeschäft

Der Geschäftsbereich Finanzdienstleistungen wird im LVM-Konzern durch die LVM Finanzdienstleistungen GmbH betreut. Das Jahr 2022 verlief für die Gesellschaft zweigeteilt. Während bis zur Mitte des Jahres ein sehr gutes Neugeschäft zu verzeichnen war, wurde dieses bis zum Jahresende kontinuierlich schwächer. Nach dem positiven Impuls durch die beginnenden Zinserhöhungen gerade für die Immobilienfinanzierung, gewonnenen Inflations- und Konjunktursorgen und eine allgemeine Zurückhaltung angesichts der geopolitischen Lage und der Entwicklung der Kapitalmärkte die Oberhand. Das Ergebnis für das Gesamtjahr lag jedoch nur leicht unter den ursprünglichen Erwartungen.

Die LVM Finanzdienstleistungen GmbH hat im Geschäftsjahr 2022 ein Provisionsergebnis von 18,2 Mio. € (Vj. 17,8 Mio. €) erwirtschaftet. Die Verwaltungskosten stiegen um 1,0 Mio. € auf 16,8 Mio. €. Nach Abzug von Steuern 0,3 Mio. € (Vj. 0,6 Mio. €) wurde ein Ergebnis von 744 Tsd. € (Vj. 1.285 Tsd. €) erreicht.

Sonstiges Ergebnis

Der Saldo des sonstigen Ergebnisses, das u. a. Aufwendungen für Werbung, Öffentlichkeitsarbeit sowie bezogene Dienstleistungen enthält, hat sich im Vergleich zum Vorjahr verschlechtert (-21,6 Mio. €; Vj. +1,0 Mio. €). Grund hierfür ist i. W. ein Sondereffekt von +26,7 Mio. € im Vorjahresergebnis.

Konzernergebnis

Insgesamt ergab sich ein Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit von 324,5 Mio. € (Vj. 330,0 Mio. €). Nach Abzug von Steuern in Höhe von 108,0 Mio. € (Vj. 140,2 Mio. €) wurde ein Konzernjahresüberschuss von 216,5 Mio. € (Vj. 189,8 Mio. €) erwirtschaftet.

Vermögens- und Finanzlage

Die Vermögenslage des LVM-Konzerns wird in der nachfolgenden Tabelle dargestellt.



Vermögenslage		
Aktiva	2022 Mio. €	2021 Mio. €
immaterielle Vermögensgegenstände	9,4	23,1
Kapitalanlagen und Depotforderungen	21.681,3	21.468,9
Vermögen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern	816,8	851,1
Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice	324,8	308,3
Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft	315,0	278,1
Forderungen an Kunden aus dem Kreditgeschäft	10,1	83,8
sonstige Forderungen	32,5	110,1
sonstige Aktiva	557,6	854,6
Summe	23.747,5	23.978,0
Passiva		
Eigenkapital	3.216,9	3.000,2
versicherungstechnische Rückstellungen	18.287,5	17.735,8
pensionsfondstechnische Rückstellungen entsprechend dem Vermögen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern	816,8	851,1
versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko vom Versicherungsnehmer getragen wird	324,8	308,3
nichtversicherungstechnische Rückstellungen	251,2	249,3
Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft	18,5	22,7
Verbindlichkeiten aus dem Versicherungsgeschäft	511,2	617,9
Verbindlichkeiten aus dem Bankgeschäft	0,2	863,2
sonstige Passiva	320,5	329,4
Summe	23.747,5	23.978,0
Eigenkapitalquote:		
Eigenkapital in % zu den verdienten Beiträgen f. e. R.	78,0	77,0

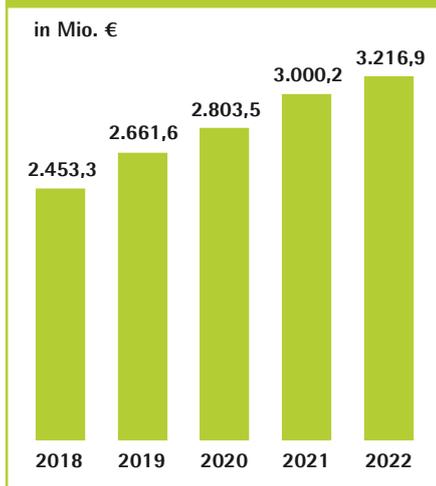
Die Vermögenslage wird durch die Kapitalanlagen dominiert. Ihr Anteil an der Bilanzsumme betrug zum Bilanzstichtag 91,3 % (Vj. 89,5%). Im Geschäftsjahr 2022 erhöhte sich der Kapitalanlagenbestand um 212,4 Mio. € bzw. 1,0% auf 21,7 Mrd. € (Vj. +358,0 Mio. € bzw. +1,7%).

Schwerpunkte der Kapitalanlage sind die sonstigen Ausleihungen mit den Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen mit einem Bestand von 8,1 Mrd. € (Vj. 8,1 Mrd. €), Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere mit 5,4 Mrd. € (Vj. 5,0 Mrd. €) sowie Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere mit einem Bestand von 4,2 Mrd. € (Vj. 4,5 Mrd. €). Die Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere verzeichneten im Geschäftsjahr 2022 mit 410,6 Mio. € den mit Abstand größten Nettozuwachs. Den größten Abgang verzeichneten die Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere (-316,0 Mio. €). Im Geschäftsjahr 2022 waren, wie auch im Vorjahr, keine Zahlungsausfälle zu verzeichnen.

Durch die gestiegenen Kapitalmarktzinsen im Geschäftsjahr 2022 sind die Zeitwerte der festverzinslichen Papiere zurückgegangen. Die auf die gesamten Kapitalanlagen bezogene Zeitwertreservequote ist zum Ende des Geschäftsjahres auf -7,3% (Vj. 14,5%) gesunken.

Die Forderungen an Kunden aus dem Kreditgeschäft haben sich durch den Verkauf des Konsumenten- und Ratenkreditgeschäfts um 73,7 Mio. € auf 10,1 Mio. € stark reduziert. Die sonstigen Forderungen sanken von 110,1 Mio. € auf 32,5 Mio. €. In den sonstigen Aktiva sind die laufenden Guthaben enthalten, die sich zum Vorjahr um 374,5 Mio. € auf 150,7 Mio. € reduziert haben. Ursache ist die Rückführung der Barreserven der AAB von der Deutschen Bundesbank. Die Verbindlichkeiten aus dem Bankgeschäft sanken aufgrund der Rückzahlung der gesamten Kundenverbindlichkeiten um 863,1 Mio. €.

Entwicklung des Eigenkapitals im Konzern



Der LVM-Konzern finanziert sich durch selbst erwirtschaftetes Eigenkapital. Dieses belief sich zum 31.12.2022 auf über 3,2 Mrd. €. Zur Zusammensetzung des Eigenkapitals wird auf den Konzern-Eigenkapitalspiegel verwiesen.

Die versicherungstechnischen Rückstellungen erhöhten sich im Vergleich zum Vorjahr um 0,6 Mrd. € auf 18,3 Mrd. €. Der größte Anteil entfiel auf die Deckungsrückstellung des Personenversicherungsgeschäfts, die sich um 0,4 Mrd. € auf 13,3 Mrd. € erhöhte, gefolgt von der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle, die um 0,2 Mrd. € auf 3,3 Mrd. € stieg. Der Schwankungsrückstellung und ähnlichen Rückstellungen wurden im Geschäftsjahr 24,8 Mio. € entnommen. Ihr Bestand lag zum Bilanzstichtag bei 412,1 Mio. €.

In den pensionsfondstechnischen Rückstellungen entsprechend dem Vermögen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern sind insbesondere die Pensionsverpflichtungen der Mitarbeitenden der LVM Versicherung ausgewiesen.

Die außerbilanziellen Verpflichtungen bestehen im Wesentlichen aus Einzahlungsverpflichtungen für Kapitalanlagen, Forward-Darlehen, Derivaten sowie sonstigen langfristigen Verträgen. Sie sind im Rahmen der üblichen Aktivitäten des Konzerns entstanden sowie im Zuge der Veräußerung von 2 Geschäftsbereichen der AAB. Nähere Informationen zu den sonstigen finanziellen Verpflichtungen sind den sonstigen Angaben im Anhang zu entnehmen.

Die zur jederzeitigen Erfüllung der Zahlungsverpflichtungen notwendige Liquidität wird durch eine revolvierende Finanzplanung sichergestellt. Diese Finanzplanung berücksichtigt Einzahlungen, die im Wesentlichen aus Beiträgen, Kapitalerträgen und aus Rückzahlungen von Kapitalanlagen stammen. Sie werden mit den Auszahlungen, die vorwiegend aus Versicherungsleistungen, Investitionen in Kapitalanlagen sowie laufenden Ausgaben des Versicherungsbetriebs und Investitionen bestehen, zusammengeführt. Gemäß der nach den Vorschriften des DRS 21 aufgestellten Kapitalflussrechnung betrug der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit -280,0 Mio. € (Vj. +371,2 Mio. €). Wesentliche Treiber für diese Entwicklung waren die Rückzahlung der gesamten Kundenverbindlichkeiten durch die Bank sowie die geringeren Zuführungen in der Personenversicherung zu den versicherungstechnischen Rückstellungen, die aus dem gestiegenen Zinsniveau resultieren. Der Cashflow aus der Investitionstätigkeit, das heißt der Mittelbedarf für das

Nettoinvestitionsvolumen, betrug im Geschäftsjahr -94,5 Mio. € (Vj. -133,1 Mio. €). Dadurch reduzierte sich der Finanzmittelfonds zum Ende des Geschäftsjahres um 374,5 Mio. € auf 150,7 Mio. € (Vj. 525,3 Mio. €), welcher wie im Vorjahr eine ausreichende Liquiditätsversorgung darstellt.

Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage des Konzerns

Der Vorstand der LVM Versicherung bewertet den Geschäftsverlauf des Jahres 2022 als in Summe sehr gut. Zwar wurde die geschäftliche Entwicklung durch die Zins- und Inflationsentwicklung negativ beeinflusst, dennoch konnten die meisten Ziele für das Geschäftsjahr übertroffen werden. Der unsägliche Angriffskrieg von Russland auf die Ukraine hatte geschäftlich für die LVM Versicherung keine direkte Bedeutung. Dennoch spüren viele Menschen die beklagenswerten Folgen, sei es persönlich oder finanziell.

Im Vertrieb konnte das Neugeschäft in Summe erneut eine Zielerfüllung von weit über 100% markieren. Hierzu trug vor allem die Sachversicherung mit einer Zielerfüllung von 128,3% bei. In Summe ergab sich ein erfreulicher Anstieg der Beitragseinnahmen von 4,0%, der Markt hingegen musste lt. GDV einen Rückgang der Beitragseinnahmen hinnehmen (-0,7%), was aus einem schwachen Einmalbeitragsgeschäft in der Lebensversicherung resultierte. Die LVM Versicherung wuchs lt. vorläufiger GDV-Zahlen in sämtlichen Sparten besser als der Markt.

Das versicherungstechnische Ergebnis f. e. R. des LVM a.G. erreichte einen guten Wert von 152,5 Mio. €. Dies war möglich durch eine sehr gute Beitragsentwicklung und unterproportional gestiegener Kosten. Die Schadenentwicklung mit einer deutlich höheren Schadenfrequenz und höheren Schadendurchschnitten führte allerdings dazu, dass das Ergebnis unter dem sehr guten Vorjahr lag. Der Plan für 2022 von 131,7 Mio. € wurde aber durch eine Entnahme aus der Schwankungsrückstellung (24,8 Mio. €) übertroffen.

Die Lebens- und Krankenversicherung erzielte mit 36,9 Mio. € ein versicherungstechnisches Ergebnis deutlich über Vorjahresniveau (22,8 Mio. €) und ebenso über Plan. Zwar verringerte sich sowohl in der Lebens- als auch in geringerem Maße der Krankenversicherung das Kapitalanlagenergebnis, die weiteren Posten führten aber insgesamt zu einer Verbesserung. Hiervon profitieren vor allem unsere Kundinnen und Kunden durch eine erhöhte Zuführung zur Rückstellung für Beitragsrückerstattung (217,7 Mio. €).

Die Nettoverzinsung liegt mit insgesamt 2,4% unter dem Vorjahreswert (2,8%) und auch leicht unter Plan. Die Zeitwertreserven in den Kapitalanlagen haben sich aufgrund der Zinsentwicklung sehr stark vermindert. In Summe ergeben sich nun stille Lasten, die aber keine bilanziellen Auswirkungen haben, da die Wertpapiere bis zur Endfälligkeit gehalten werden.

Das Ergebnis des Bank- und sonstigen Finanzdienstleistungsgeschäfts war 2022 besonders geprägt durch die Veränderungen bei der AAB. Nach der strategischen Entscheidung aus 2020 wurden im Geschäftsjahr die letzten Teile des Bankgeschäfts veräußert. Dies führte zu einmaligen Sonderbelastungen. Das Ergebnis der LVM Finanzdienstleistungen GmbH erreichte jedoch ein positives Ergebnis (0,7 Mio. €).

Der Konzern schließt das Geschäftsjahr mit einem sehr guten Jahresüberschuss von 216,5 Mio. € ab. Das bilanzielle Eigenkapital kann den langfristig steigenden Trend fortsetzen und erhöht sich auf 3,2 Mrd. € (Vj. 3,0 Mrd. €).

Nachhaltigkeitsbericht

Die Angaben zum Nachhaltigkeitsbericht (gesonderter nichtfinanzieller Bericht) gem. CSR-Richtlinie 2014/95 und §341 j HGB i. V. m. §315 b HGB werden in einem eigenständigen Bericht des Konzerns veröffentlicht. Dieser Bericht kann unter www.lvm.de/nachhaltigkeitsbericht aufgerufen werden.

Chancen- und Risikobericht

Risikomanagement in seiner Gesamtheit ist ein systematischer Ansatz, um den Handlungsbedarf, der sich aus Risiken und Chancen ergibt, frühzeitig zu erkennen. Die Früherkennung dieses Handlungsbedarfs ermöglicht es, die Risikohandhabung und Chancennutzung optimal zu planen und effektiv sowie effizient zu realisieren. Dementsprechend ist ein effektives Risikomanagement für die Steuerung sämtlicher wesentlicher Risiken der LVM Versicherung von zentraler Bedeutung.

Hinzu kommt, dass der Gesetzgeber durch eine Reihe von Aufsichtsnormen darauf einwirkt, dass die Insolvenzwahrscheinlichkeit von Versicherungsunternehmen zum Schutze der Versicherungsnehmerinnen und -nehmer auf ein Minimum reduziert wird. In diesem Zusammenhang sind auf nationaler Ebene insbesondere das Versicherungsaufsichtsgesetz (VAG), das BaFin-Rundschreiben 2/2017 – Mindestanforderungen an die Geschäftsorganisation von Versicherungsunternehmen (MaGo) sowie die Versicherungsaufsichtlichen Anforderungen an die IT (VAIT – Rundschreiben 10/2018 (VA)) zu nennen. Zur Erfüllung dieser Anforderungen hat der Vorstand der LVM Versicherung entsprechende Leitlinien erlassen.

Für den Anspruch der LVM Versicherung, eine optimale Ausnutzung der gegebenen Chancen unter Berücksichtigung der damit verbundenen Risiken sicherzustellen, bilden die oben genannten Anforderungen den Rahmen für das Risikomanagementsystem bei der LVM Versicherung.

Eine der Kernanforderungen an das Risikomanagementsystem von Versicherungsunternehmen ist die Einrichtung einer unabhängigen Risikocontrollingfunktion (uRCF) zur unabhängigen Überwachung aller wesentlichen Risiken. Diese Funktion wird bei der LVM Versicherung durch die Abteilung Risikoüberwachung/Compliance (RüC) wahrgenommen.

Ein effizientes Risikomanagement und die entsprechende regelmäßige Betrachtung der Chancen und Risiken sind integraler Bestandteil der strategischen Unternehmensführung aller Gesellschaften innerhalb des LVM-Konzerns und bilden den Ausgangspunkt für die operative und strategische Ausrichtung innerhalb des Geschäftsplanungszeitraums. Das Risikomanagementsystem der LVM Versicherung hat das Ziel, Risiken frühestmöglich zu identifizieren, zu analysieren, zu bewerten und durch geeignete Maßnahmen gezielte Steuerungs- und Handlungsimpulse zu setzen. Diese Impulse sind insbesondere dann notwendig, wenn von dem auf Basis der Unternehmensstrategie festgelegten Risikoprofil abgewichen wird oder die Risikotragfähigkeit unter definierte Schwellenwerte fällt.

Durch integrierte Risikomanagementprozesse sollen die sich bietenden Chancen wahrgenommen und die damit einhergehenden Risiken begrenzt werden. Die LVM Versicherung definiert Risiko als Möglichkeit des Nichterreichens eines explizit formulierten oder sich implizit ergebenden Ziels und somit als negative Planabweichung. Dementsprechend wird eine mögliche positive Planabweichung bei der LVM Versicherung als Chance verstanden.

Auswirkungen durch die aktuellen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen inkl. Inflation

Die aktuell schwierigen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen, welche sich im Jahr 2022 sowohl mit dem Beginn des Angriffskriegs auf die Ukraine als auch mit stetig steigenden Inflationsraten bereits deutlich an den Kapitalmärkten ausgewirkt haben, haben auch bei der LVM Versicherung im vergangenen Geschäftsjahr zu Auswirkungen geführt. Um frühzeitig mögliche Auswirkungen des Angriffskriegs auf die Ukraine und deren Folgewirkungen auf die Geschäftsentwicklung der LVM Versicherung zu analysieren, wurden bereits im Februar erste Ad-hoc-Risikomanagement-Prozesse angestoßen. Im Rahmen der Risikoinventur wurde diese Thematik explizit berücksichtigt und mögliche Auswirkungen der veränderten wirtschaftlichen Rahmenbedingungen, insbesondere von hohen Inflationsraten, auf die LVM Versicherung näher analysiert. Die identifizierten Risiken wurden insbesondere im Rahmen des Limitsystems laufend beobachtet und – soweit erforderlich – entsprechende Risikosteuerungsmaßnahmen ergriffen.

Neben den erhöhten Kapitalanlagerisiken und der Auswirkung der Inflation auf die Schadenkosten werden zukünftig durch die wirtschaftliche Belastung unserer Kunden insbesondere erhöhte Stornorisiken und Risiken eines reduzierten Neugeschäfts gesehen. Die Analysen zeigten, dass sich trotz der herausfordernden Rahmenbedingungen hierdurch jedoch keine bestandsgefährdenden Risiken im vergangenen Geschäftsjahr ergeben haben bzw. aktuell gesehen werden.

Chancenbericht

Das Identifizieren und Realisieren von sich bietenden Chancen ist für die LVM Versicherung ein wesentlicher Erfolgsfaktor für eine zukunftsorientierte Unternehmenssteuerung. Im Rahmen des Strategieprozesses werden daher die aktuellen Rahmenbedingungen der Versicherungs- und Kapitalmärkte für sämtliche Strategiefelder detailliert analysiert, um Trends frühzeitig erkennen und bewerten zu können. Die Ergebnisse dieser Analysen können so bei der regelmäßigen Überprüfung der strategischen Ausrichtung Berücksichtigung finden, um weitere Chancenpotenziale zu identifizieren.

Wesentliche Chancenpotenziale ergeben sich maßgeblich aus der Verbindung der Rahmenbedingungen und dem Geschäftsmodell der LVM Versicherung, welches durch regelmäßig sehr gute und exzellente Beurteilungen im Rahmen von Produkt- und Unternehmensratings bestätigt wird. Die Konzentration auf den Ausschließlichkeitsvertrieb in Zusammenarbeit mit sorgfältig ausgewählten Kooperationspartnern bildet eine hervorragende Basis für die Positionierung als Serviceversicherer. Insbesondere in beratungsintensiven Geschäftsbereichen sehen wir in dieser Positionierung einen bedeutenden Wettbewerbsvorteil, welcher durch die seit Jahren hohe Nachfrage nach persönlicher Beratung und Betreuung sowie individuellem Service zusätzlich verstärkt wird. Mit maßgeschneiderter Beratung, die die Vertrauensleute auch dank der Unterstützung durch das LVM-Anwendungssystem (LAS) leisten und den besonderen Vertrauensbeziehungen zwischen unseren Kunden und den Agenturen, ist die LVM Versicherung ausgerichtet, um den Bedürfnissen der Kunden Rechnung zu tragen.

Die hohe Beratungsqualität, die durch den engen Zusammenschluss von Innendienst und Außendienst im Serviceverbund entsteht, bietet zudem vielversprechende Wachstumschancen in der anspruchsvollen Klientel gewerblicher Kunden. Das Potenzial dieses wichtigen Teilmarkts will die LVM Versicherung daher noch stärker für sich erschließen.

Durch die Ergänzung und Überarbeitung der Produktpalette, Prozessoptimierungen sowie den Ausbau der Kompetenz in unseren Agenturen kann die LVM Versicherung ihren Kunden einen noch höheren Mehrwert bieten. Diese Ausgangslage soll im Gewerbebereich konsequent durch die kontinuierliche Verfolgung von Cross-Selling-Ansätzen zwischen den Geschäftsbereichen Schaden/Unfall, Leben und Kranken im Sinne einer ganzheitlichen Kundenbetreuung genutzt werden. Darüber hinaus bietet unser Kundenbestand erhebliches Potenzial im Bereich junger Kunden. Die zahlreichen bestehenden Kontaktpunkte und Erfahrungen mit der LVM Versicherung bieten die Chance, junge Kunden langfristig und umfassend an die LVM Versicherung zu binden. Um diese Chance zu nutzen, wurde eine Reihe von Maßnahmen erarbeitet, sodass die LVM Versicherung für diese Kundengruppe noch attraktiver wird.

Die weiter voranschreitende Digitalisierung bietet der LVM Versicherung eine Vielzahl vielversprechender Chancen. In einem umfassenden Digitalisierungsprojekt wurden und werden zahlreiche Maßnahmen umgesetzt, um die persönliche, vertrauensvolle Beziehung zum Kunden durch die Vertrauensleute vor Ort digital erlebbar zu machen und diese um relevante Mehrwerte für die Kunden zu erweitern. Gleichzeitig bietet die Digitalisierung die Chance, Prozesse effizienter, nachhaltiger und kundenfreundlicher zu gestalten. Auch hier werden im Rahmen des Digitalisierungsprojekts Maßnahmen umgesetzt, wodurch die Betreuung und die Bedürfnisse unserer Kunden noch stärker in den Mittelpunkt rücken.

Gesellschaftlich und regulatorisch gewinnt das Thema Nachhaltigkeit weiter an Bedeutung. Durch die strategische Berücksichtigung von ESG-Aspekten möchte die LVM Versicherung einen Beitrag zu einer nachhaltigen Entwicklung leisten. In einem breit angelegten Nachhaltigkeitsprojekt wurden die wesentlichen Handlungsfelder identifiziert und werden ambitioniert verfolgt. Chancen ergeben sich durch einen noch stärkeren Fokus auf ressourcenschonende Prozesse und nachhaltige Investitionen. Ihren Kunden bietet die LVM Versicherung einen Mehrwert durch die proaktive, vermehrte Absicherung klimafreundlicher Risiken oder durch die Abdeckung von Klimagefahren. Dabei unterstützt sie die nachhaltige Transformation durch eine verantwortungsvolle Leistungsgestaltung und Schadensregulierung sowie die Förderung eines umweltbewussten Kundenverhaltens.

Insgesamt bestehen demnach in den Geschäftsfeldern Schaden-/Unfallversicherung, Lebensversicherung sowie Krankenversicherung Chancen auf Wachstum und Ertrag.

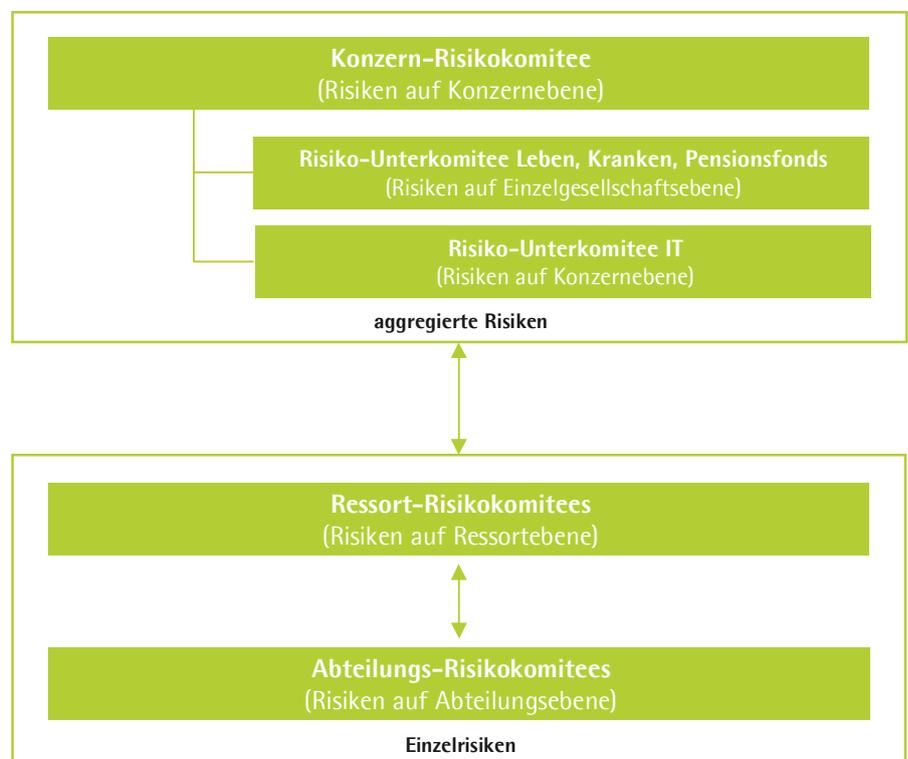
Im Abschnitt Prognosebericht werden weitere etwaige Chancen der LVM-Gesellschaften dargestellt. Grundsätzlich ist hervorzuheben, dass in der Regel verschiedenen – insbesondere finanzwirtschaftlichen – Risiken, die im Lagebericht beschrieben werden, bei einer positiven Entwicklung entsprechende Chancenpotenziale gegenüberstehen.

Risikobericht

Risikoorganisation

Bei der LVM Versicherung wird konzernweit ein systematischer Risikomanagementprozess zur Identifizierung, Bewertung, Überwachung und Steuerung der wesentlichen Risiken eingesetzt. Hierbei nimmt die Abteilung Risikoüberwachung/Compliance (RüC) die unabhängige Risikocontrollingfunktion wahr.

Zur Sicherstellung dieser Systematik sowohl auf Einzel- als auch auf aggregierter Ebene wurde bei der LVM Versicherung ein mehrstufiges System von Risikokomitees eingerichtet. Diese Komitees existieren auf Konzern-, Ressort- und Abteilungsebene.



Auf aggregierter Ebene agiert das Konzern-Risikokomitee. Es setzt sich zusammen aus den Mitgliedern des Gesamtvorstands und den Leitern der Abteilungen Konzernrevision (Revisionsfunktion), Portfolio Management, Rechnungswesen, Risikosteuerung/Projektion (versicherungsmathematische Funktion der LVM-Gruppe) und Risikoüberwachung/Compliance (unabhängige Risikocontrollingfunktion und Compliance-Funktion). Zusätzlich können je nach Risikolage bzw. des zu klärenden Sachverhalts Vertreter der jeweils betroffenen Abteilungen teilnehmen. Das Konzern-Risikokomitee verschafft sich regelmäßig einen Überblick über das Gesamtrisikoprofil der LVM-Gruppe sowie der jeweiligen Versicherungseinzelgesellschaften und überwacht die Einhaltung der intern festgelegten sowie der aufsichtsrechtlichen Kapitalausstattungsanforderungen. Darüber hinaus validiert das Konzern-Risikokomitee die wesentlichen identifizierten Risiken für die LVM-Gruppe bzw. für jede Versicherungseinzelgesellschaft auf aggregierter Ebene. Darauf aufbauend erfolgt die Festlegung der als notwendig erachteten aggregierten Risikosteuerungsmaßnahmen durch den Vorstand. Um die Besonderheiten der Personensparten zu berücksichtigen, besteht zusätzlich ein Unterkomitee des Konzern-Risikokomitees für die

Gesellschaften LVM-Leben, LVM-Kranken und LVM-Pensionsfonds. Zur Berücksichtigung der Besonderheiten der Informationstechnik und der damit einhergehenden Risiken besteht darüber hinaus ein Unterkomitee für die IT.

Daneben existieren innerhalb der jeweiligen Vorstandsressorts die Ressort-Risikokomitees. Diese validieren die jeweiligen im Ressort identifizierten wesentlichen Einzelrisiken und legen die konkreten Risikosteuerungsmaßnahmen je Einzelrisiko verbindlich fest. Auf detaillierterer Ebene agieren die Abteilungs-Risikokomitees. Sie dienen der systematischen Identifizierung und Bewertung aller Einzelrisiken sowie der Entwicklung und ggf. Durchführung angemessener Risikosteuerungsmaßnahmen auf Einzelrisikoebene für deren jeweiligen Verantwortungsbereich.

Risikoinventur

Als zentraler Bestandteil des Risikomanagementsystems der LVM Versicherung werden eine Jahres-Risikoinventur sowie Quartals-Risikoinventuren in Zusammenarbeit zwischen der unabhängigen Risikocontrollingfunktion und allen Abteilungen der LVM Versicherung durchgeführt. Hierbei werden durch die Risikoverantwortlichen die in ihrem Verantwortungsbereich identifizierten Risiken als sog. Einzelrisiken systematisch und strukturiert in dem webbasierten Risikomanagement-Verwaltungssystem (dib.risk) erfasst. Die im Rahmen der Risikoinventuren identifizierten Einzelrisiken sind in Risikokategorien aggregiert zusammenzufassen (= aggregierte Risikoebene), welche sich an den Risikokategorien nach Solvency II orientieren.

Übersicht Risikokategorien	
Versicherungstechnisches Risiko	Auf Grundlage der aggregierten sowie der einzelnen Risiken, welche durch die Risikoidentifikation von allen Risikoverantwortlichen erfasst wurden, wird eine Analyse und Bewertung vorgenommen. Die Risikobewertung erfolgt bei der LVM Versicherung sowohl auf Einzelrisikoebene als auch auf aggregierter Ebene (= Risikokategorien) jeweils in 2 Stufen. Im Zuge der Erfassung der Einzelrisiken wird in Stufe 1 jedes Einzelrisiko durch die Risikoverantwortlichen einer Risikokategorie zugeordnet. Zudem wird jedes Einzelrisiko durch die Risikoverantwortlichen anhand der Eintrittshäufigkeit (unwahrscheinlich bis sehr hoch oder bereits realisiert) und des Schadenpotenzials (unbedeutende bis kritische Auswirkung) bewertet.
Marktrisiko	
Ausfallrisiko	
Operationelles Risiko	
Liquiditätsrisiko	
Konzentrationsrisiko	
Strategisches Risiko	
Reputationsrisiko	

Im Risikomanagementsystem der LVM Versicherung werden auch Nachhaltigkeitsrisiken betrachtet. Nachhaltigkeitsrisiken resultieren aus Ereignissen bzw. Bedingungen aus den Bereichen Umwelt, Soziales oder Unternehmensführung und können bei Eintreten zu einer (negativen) Zielabweichung für die LVM Versicherung führen. Diese Nachhaltigkeitsrisiken können sich in allen bestehenden Risikokategorien realisieren und werden daher bei der LVM Versicherung nicht als eigenständige Risikokategorie, sondern als übergreifendes Thema in allen Risikokategorien betrachtet. Für die LVM Versicherung wurden in 2022 im Rahmen einer Nachhaltigkeits-Risikoinventur elf übergreifende Nachhaltigkeitsrisiken identifiziert. Kurzfristig werden diese Nachhaltigkeitsrisiken nicht als (qualitativ) wesentlich für die LVM Versicherung eingestuft. Über einen Betrachtungszeitraum von 30 Jahren hingegen werden mit dem Klimawandel verbundene Nachhaltigkeitsrisiken in der Versicherungstechnik und der Kapitalanlage als wesentlich angesehen.

Für die jeweiligen Risiken wird eine aktive Risikosteuerung auf operativer Ebene durchgeführt. Soweit möglich und sinnvoll werden die Maßnahmen zur Risikosteuerung dabei bereits im Vorfeld entwickelt und dokumentiert.

Limit- und Schwellenwertsystem

Ein wichtiges Instrument für die Risikoüberwachung sowie Risikosteuerung ist ein funktionierendes adäquates Limitsystem, welches eine Veränderung der Risikolage frühzeitig erkennt und bei negativen Entwicklungen wirksame Gegensteuerungsmaßnahmen (= Eskalationsprozesse) auslöst. Die LVM Versicherung hat sowohl ein strategisches Limitsystem (Solvenzberechnung sowie unternehmenseigene Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung) als auch ein operatives Limitsystem (Frühwarnsystem) eingerichtet.

Die Risikosteuerung und -überwachung auf Ebene der Risikokategorien (operatives Limitsystem) wird grundsätzlich durch die Verabschiedung von Plan- und Schwellenwerten unter Beachtung der Konsistenz zur Risikostrategie durch den Vorstand operationalisiert. Zur Visualisierung dieser Schwellenwerte werden Ampelsysteme eingesetzt. Das Über- bzw. Unterschreiten eines Schwellenwerts setzt einen Eskalationsprozess in Gang, um bei Bedarf geeignete Maßnahmen zur Risikoreduzierung einleiten zu können. Durch dieses System ist es möglich, schnell und der Situation angemessen zu reagieren und somit die Risiken weiter zu minimieren. Bei schwer oder nicht quantifizierbaren Risiken (bspw. das operationelle Risiko oder Reputationsrisiko) werden diese primär durch angemessene Prozesse und Standardmaßnahmen gesteuert und überwacht (z. B. interne Kontrollen oder Geschäftsfortführungspläne).

Auf Ebene des strategischen Limitsystems werden im Rahmen der jährlich zu überprüfenden Risikostrategie entsprechende Zielvorgaben für die jeweiligen Eigenkapitalbedeckungen (SCR- und GSB-Bedeckungsquote) pro Einzelgesellschaft durch den Vorstand vorgegeben (Zielkorridore). Auf Basis der unteren Schwellen der Zielkorridore werden vom Vorstand Schwellenwerte (Ampelsystematik) als Eskalationsschwellen festgelegt.

Die Erreichungsgrade der Schwellenwerte werden durch die Abteilung Risikoüberwachung/Compliance unabhängig laufend überwacht. Bei Erreichen der gelben, teilweise orangenen bzw. roten Bereiche werden bei Bedarf entsprechende Risikosteuerungsmaßnahmen im Rahmen der Konzern-Risikokomiteesitzungen durch den Vorstand ergriffen. Die Maßnahmen zur Risikosteuerung werden durch den Vorstand entschieden und durch die jeweilige betroffene Abteilung umgesetzt.

Die Funktionsfähigkeit sowie die aufsichtsrechtlich und konzernintern definierten Qualitätsstandards sämtlicher Bestandteile des Risikomanagementsystems sowie der Geschäftsprozesse werden durch die Einrichtung umfangreicher interner Kontrollsysteme (IKS) gewährleistet, die jede Abteilung bzw. jeder Bereich der LVM Versicherung dokumentiert hat.

Die Gesamtheit der Risikomanagementprozesse zur systematischen Identifizierung, Überwachung und Steuerung bestandsgefährdender und wesentlicher Risiken hat das Ziel, den Fortbestand und die Ertragskraft der LVM Versicherung auch in der Zukunft sicherzustellen.

Versicherungstechnische Risiken

Das versicherungstechnische Risiko bezeichnet das Risiko, das bedingt durch Zufall, Irrtum oder Änderung der tatsächliche Aufwand für Schäden und Leistungen vom erwarteten Aufwand abweicht.

In der Schaden-/Unfallversicherung sind insbesondere das Prämien- und Reserverisiko sowie das Kumul-/Katastrophenrisiko als versicherungstechnische Risiken von Bedeutung.

Das Prämien- und Reserverisiko berücksichtigt Risiken, die aus dem Geschäftsbetrieb des aktuellen Jahres bzw. der Folgejahre resultieren (Prämienrisiko) und den Risiken, die sich aus dem Geschäftsbetrieb der Vorjahre ergeben (Reserverisiko). Die kalkulierten Tarife könnten sich als nicht auskömmlich herausstellen. Des Weiteren besteht die Gefahr einer Unterreservierung, d. h. die zurückgestellten Beträge für die noch nicht abgewickelten Versicherungsfälle könnten nicht ausreichen, um den zukünftigen Schadenbedarf zu decken. Hieraus kann das versicherungstechnische Ergebnis belastet werden. Um diesen Gefahren bereits proaktiv zu begegnen, erfolgt eine vorsichtige Tarifierung, Analysen des Asset Liability Management (ALM) sowie eine angemessene Schadenreservierung auf Basis anerkannter Verfahren.

Die Geschäftsjahresschadenquoten und Abwicklungsergebnisse brutto in der Schaden- und Unfallversicherung von 2013 bis 2022

	Schadenquoten in %	Schadenquoten ohne Kumul in %	Abwicklungs- ergebnisse in %
2013	85,8	63,9	11,1
2014	78,3	59,9	10,8
2015	80,1	62,0	11,0
2016	80,1	62,2	11,3
2017	79,2	60,7	11,4
2018	80,9	61,7	10,7
2019	77,7	60,6	11,1
2020	72,3	57,5	9,1
2021	85,4	54,6	12,8
2022	81,6	54,1	11,1

Kumul-/Katastrophenrisiken beschreiben Risiken, die aus extremen Einzelschäden oder einer hohen Schadenfrequenz wie bspw. Naturkatastrophen resultieren. Für den LVM a.G. stellen insbesondere Groß- und Größtschäden in der Sparte Kraftfahrt Haftpflicht wesentliche versicherungstechnische Risiken dar. Um mögliche Verluste aus den

Kumul-/ Katastrophenrisiken generell zu verhindern, bestehen risikogerechte Rückversicherungsverträge, wie z. B. Exzedentenverträge mit tragfähigem Eigenbehalt. Darüber hinaus werden im Bereich der Sachversicherung Zonierungssysteme eingesetzt. Um das versicherungstechnische Risiko angemessen zu überwachen, wurden je Sparte Risikoindikatoren definiert, welche im operativen Limitsystem überwacht werden, um frühzeitig - falls notwendig - entsprechende Eskalationsprozesse anzustoßen.

In der Lebensversicherung besteht das Prämien- und Versicherungsleistungsrisiko darin, dass aus einer im Voraus festgesetzten gleichbleibenden Prämie eine über einen langjährigen Zeitraum gleichbleibende Versicherungsleistung, die von zukünftigen Entwicklungen abhängig ist, zu erbringen ist. In die Kalkulation der Prämien und Leistungen gehen biometrische Rechnungsgrundlagen ein. Die tatsächlichen Entwicklungen können ungünstig von den in die Kalkulation eingeflossenen Annahmen abweichen. Diesem Risiko wird dadurch begegnet, dass die Annahmen ausreichende Sicherheitsmargen enthalten. Es werden von der Deutschen Aktuarvereinigung e.V. (DAV) veröffentlichte, biometrische Rechnungsgrundlagen verwendet. Darüber hinaus wird das biometrische Risiko durch aktuarielle Analysen regelmäßig kontrolliert. Zu den versicherungstechnischen Risiken gehört auch das Stornorisiko. Risiken durch erhöhtes Storno bestehen im Wesentlichen in einem erhöhten Liquiditätsbedarf. Aufgrund der bei LVM-Leben niedrigen Stornoquote ist dieses Risiko geringer als im Marktdurchschnitt einzustufen. In die Berechnung der versicherungstechnischen Rückstellungen gehen Annahmen zu Stornowahrscheinlichkeiten ein. Bei der Bewertung der Nachreservierung wurde im Zuge der Einführung der neuen Rententafeln DAV 2004 R eine Nachreservierung für die Rentenversicherungstarife mit bis dahin verwendeter Sterbetafel DAV 1994 R vollständig mit der Rentensterbetafel DAV 2004 R-B20 unter Beibehaltung des Rechnungszinses und unter Berücksichtigung von angemessenen Storno- und Kapitalabfindungswahrscheinlichkeiten bewertet.

Ferner fallen unter die versicherungstechnischen Risiken das Zinsgarantierisiko in Versicherungszweigen mit garantierten Zinsleistungen sowie das Reserverisiko bezüglich der versicherungstechnischen Rückstellungen. Das Zinsgarantierisiko besteht darin, dass die den Kunden garantierte Mindestverzinsung aufgrund ungünstiger Kapitalmarktentwicklungen nicht durch den Nettokapitalertrag gedeckt werden kann.

Das Risiko und sein Einfluss auf Ergebnis und Eigenkapital wird von LVM-Leben mit einer langfristig ausgerichteten Anlagepolitik, der konsequenten Umsetzung der aufsichtsrechtlichen Vorgaben und dem Einsatz moderner Risikomanagementsysteme, begrenzt. Zentrales Element der Kapitalanlagensteuerung ist das Asset Liability Management (ALM), das LVM-Leben seit vielen Jahren erfolgreich einsetzt. Im Rahmen der ALM-Analysen werden finanzielle Verpflichtungen umfassend modelliert und quantifiziert. Darüber hinaus wird mithilfe von Szenariorechnungen geprüft, inwieweit LVM-Leben von größeren Schwankungen an den Kapitalmärkten betroffen wäre.

Als langfristiges Risiko wurde die dauerhafte Unterschreitung der Rechnungszinssätze in einer solchen Größenordnung identifiziert, dass eine Nachreservierung der Bestände durch Reserven nicht mehr aufgefangen werden könnte. Durch entsprechende Szenarioanalysen wird dieses Risiko laufend evaluiert. Entsprechend §5 Abs. 3 und 4 der „Verordnung über Rechnungsgrundlagen für die Deckungsrückstellungen (Deckungs-

rückstellungsverordnung – DeckRV)" bzw. entsprechend von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) genehmigter Geschäftspläne wurde für das Geschäftsjahr, basierend auf einem Referenzzins bzw. einem Bewertungszins von 1,57% eine Berechnung der Deckungsrückstellung vorgenommen, die zu einer Verringerung der Zinszusatzreserve um 48,4 Mio. € führte. In die Berechnung der Zinszusatzreserve gehen angemessene Annahmen zu Storno- und Kapitalabfindungswahrscheinlichkeiten sowie angemessen angepasste Annahmen zur Biometrie ein. Der Referenzzins wird gemäß der o. g. DeckRV auf Grundlage eines 10-Jahresmittels von Nullkupon-Euro-Zinsswapsätzen mit einer Laufzeit von 10 Jahren ermittelt. Diese Swapsätze bewegten sich 2022 auf einem deutlich höherem Niveau (Ende 2022: 3,19%), weshalb in näherer Zukunft von einem Gleichbleiben und langfristig von einem Wiederanstiegen des Referenzzinssatzes und somit von einer rückläufigen Zinszusatzreserve ausgegangen werden kann. Laut Projektionsrechnungen sinkt die Zinszusatzreserve 2023 um eine Größenordnung von etwa 40 Mio. €. Auch für das darauffolgende Jahr ist mit einer weiteren Entlastung zu rechnen.

Eine hohe, schnell eintretende Schadenbelastung durch eine Epidemie oder durch einen Terroranschlag stellt ein weiteres wesentliches Risiko dar. Gleiches gilt für den Eintritt eines Massenstornos, welches durch einen starken Zinsanstieg und dadurch verbesserte Anlagealternativen begünstigt werden könnte. In solchen Fällen würden erhebliche Auszahlungen fällig werden. Auch eine weitere Verlängerung der Lebenserwartung hätte negative Auswirkungen auf die Rentenversicherung. Es besteht die Gefahr, dass garantierte Leistungen über einen wesentlich längeren Zeitraum erbracht werden müssen, als bei Vertragsbeginn kalkuliert wurde. Für die Deckungsrückstellung in der Rentenversicherung ist das Langlebighkeitsrisiko deshalb von besonderer Bedeutung.

In der Krankenversicherung besteht das Risiko, aus den im Voraus festgesetzten Prämien in der Zukunft Leistungen erstatten zu müssen, deren Umfang aufgrund der Zufallsabhängigkeit künftiger Versicherungsfälle bei der Prämienfestsetzung nicht sicher bekannt ist (Zufalls- und Änderungsrisiko). Die zu entrichtenden Prämien werden dabei auf Basis von vorsichtigen Annahmen zu den Rechnungsgrundlagen Zins, Kosten (Abschluss- und Verwaltungskosten), ggfs. Geschlechtermix, Sterbe- und Stornowahrscheinlichkeiten sowie Leistungen hergeleitet. Die aufgrund der Zufallsabhängigkeit entstehenden Risiken sind dabei u. a. das Rechnungszinsrisiko, Kostenrisiko, Sterblichkeits- und Stornorisiko, sowie das Krankheitskostenrisiko.

LVM-Kranken beobachtet sorgfältig neue Erkenntnisse über die verwendeten Rechnungsgrundlagen – sei es aus Analysen der eigenen Bestände oder aus Veröffentlichungen von Verbänden, der Aufsichtsbehörden oder der Wissenschaft – und berücksichtigt diese jeweils bei der nächsten Beitragsanpassung. Erfahrungsgemäß findet diese innerhalb weniger Jahre statt, sodass die Risiken (z.B. einer inflationär erhöhten Schadenerwartung oder erhöhtem Storno aus den derzeitigen makroökonomischen Entwicklungen) jeweils nur zeitlich begrenzt wirken. Diese Geschäftspolitik wird retrospektiv durch die guten versicherungstechnischen Ergebnisse bestätigt und schafft ein hohes Sicherheitspotenzial. Zudem findet die Überwachung dieser Rechnungsgrundlagen fortlaufend tarifübergreifend im operativen Limitsystem statt.

Als bedeutsam wurden Kumulschäden identifiziert, die hohe, schnell eintretende Schadenbelastungen hervorrufen, die nicht durch den Sicherheitszuschlag kompensiert werden können. Diese können beispielsweise durch Epidemie bzw. Pandemie oder durch Terroranschläge eintreten. Bei einmaligen überhöhten Schadenbelastungen ist eine künftig erhöhte Schadenerwartung als Voraussetzung für eine Beitragsanpassung nicht gegeben; daher steht hier lediglich der Sicherheitszuschlag zur Verfügung, wohingegen nicht nur vorübergehende Entwicklungen in der Folge von Kumulereignissen wiederum durch zukünftige Beitragsanpassungen langfristig aufgefangen werden können.

Als ein eingetretenes Beispiel für ein Kumulrisiko ist die im Jahr 2020 aufgetretene und immer noch anhaltende Covid-19-Pandemie zu sehen. Diese führte rückblickend zu Mehraufwendungen, beispielhaft aufgrund von Behandlungskosten von Covid-19-Erkrankungen und Hygienepauschalen. Diese Steigerungen wurden jedoch kompensiert durch gegenläufige Entwicklungen, wie beispielsweise Verschiebungen von geplanten Operationen oder nicht in Anspruch genommene Vorsorgeuntersuchungen. Daraus ggfs. entstehende Nachholeffekte können auf Basis der heutigen Datengrundlage jedoch nicht ausgeschlossen werden. LVM-Kranken analysiert dauerhaft die Auswirkungen dieser Pandemie und leitet daraus ggfs. notwendige Maßnahmen ab.

Ein weiteres Risiko ist die Gefahr, dass die Kapitalerträge nicht ausreichen, die in den Tarifen kalkulatorisch berücksichtigte Verzinsung der vorhandenen Alterungsrückstellungen zu bedienen. Dieses Risiko wird branchenweit begrenzt durch das von der Deutschen Aktuarvereinigung (DAV) erarbeitete Verfahren zur Bemessung des „Aktuariellen Unternehmenszins“ (AUZ). Der AUZ gibt den Zins an, der prospektiv mit einer hinreichend hohen Wahrscheinlichkeit erzielt wird und stellt gleichzeitig eine Obergrenze für die Festlegung der Rechnungsgrundlage Zins bei der folgenden Beitragsanpassung dar. Zwar berechtigt die Unterschreitung des Rechnungszinses durch den AUZ allein nicht zu einer Beitragsanpassung, erfahrungsgemäß wird diese jedoch durch eine veränderte Schadenerwartung innerhalb weniger Jahre ausgelöst. Damit ist sichergestellt, dass langfristig die zukünftigen zu erwartenden Kapitalerträge mit hoher Wahrscheinlichkeit nicht unterhalb der rechnungsmäßigen Verzinsung liegen werden.

Es verbleibt das Risiko, dass der verwendete Rechnungszins langfristig unterhalb des Marktdurchschnitts liegt und es damit zu einem Nachteil gegenüber Mitbewerbern kommt, z.B. aufgrund der derzeitigen Entwicklung auf den Zinsmärkten. Durch entsprechende Szenarioanalysen wird dieses Risiko laufend evaluiert. Das Risiko und sein Einfluss auf Ergebnis und Eigenkapital werden von LVM-Kranken mit einer langfristig ausgerichteten Anlagepolitik, der konsequenten Umsetzung der aufsichtsrechtlichen Vorgaben und dem Einsatz moderner Risikomanagementsysteme begrenzt. Zentrales Element der Kapitalanlagesteuerung ist das Asset Liability Management (ALM), das LVM-Kranken seit vielen Jahren erfolgreich einsetzt. Im Rahmen der ALM-Analysen werden finanzielle Verpflichtungen umfassend modelliert und quantifiziert. Darüber hinaus wird mithilfe von Szenariorechnungen geprüft, inwieweit LVM-Kranken von größeren Schwankungen an den Kapitalmärkten betroffen wäre.

Marktrisiko

Der LVM-Konzern verfolgt im Rahmen der rechtlichen Rahmenbedingungen eine Anlagepolitik, die die Sicherheit, Liquidität und Rentabilität des Portfolios als Ganzes sicherstellt. Da nicht jede einzelne Anlage bzw. Anlageform die Anlageziele gleichzeitig auf einem hohen Niveau erreicht, sind die daraus resultierenden Zielkonflikte durch eine Mischung und Streuung der unterschiedlichen Anlagen bzw. Anlageformen über das gesamte Portfolio hinweg aufzulösen. Dabei kommt dem Grundsatz der Sicherheit besondere Bedeutung zu. Die Risiken der Kapitalanlage, wie beispielsweise Markt- und Liquiditätsrisiken, werden in einem vertretbaren Rahmen gehalten.

Das Marktrisiko liegt in der Unsicherheit über Veränderungen von Marktpreisen und -kursen und den zwischen ihnen bestehenden Abhängigkeiten und ihren Volatilitätsniveaus. Es umfasst Aktien-, Zinsänderungs-, Immobilien- und Währungsrisiken. Das Spreadrisiko wird im Abschnitt Ausfallrisiko behandelt. Beim LVM-Konzern werden erfolgsgefährdende Marktrisiken limitiert. Konsequenzen aus der Übernahme von Risiken und der dazugehörigen Erträge werden kontinuierlich und zeitnah durch Stresstests überprüft und analysiert.

Für die festverzinslichen Kapitalanlagen ist das Zinsänderungsrisiko besonders bedeutend. Die Rentendirektanlagen sind mit einem sehr hohen Anteil dem Anlagevermögen zugeordnet. Ein Zinsanstieg führt zu einem Rückgang der Zeitwerte und dadurch zu sinkenden Bewertungsreserven oder zum Aufbau stiller Lasten. Aufgrund der geplanten langfristigen Haltedauern und der guten Bonitätseinschätzungen der Emittenten ergeben sich keine unmittelbaren Abschreibungsrisiken. Für indirekt in Spezialfonds gehaltene Aktien und festverzinsliche Kapitalanlagen bestehen Absicherungsstrategien zur Begrenzung der Marktrisiken. Dabei ist das Aktienrisiko von besonderer Relevanz.

Bei dem Stresstest, dessen Ergebnisse im Folgenden dargestellt werden, wird ein Rückgang der Aktienkurse um 20% angenommen. Für zinssensitive Anlagen wird ein paralleler Anstieg des Zinsniveaus um 1%-Punkt unterstellt. Beim LVM-Konzern kommen zur Absicherung von Aktien-, Zinsänderungs-, Kredit- und Fremdwährungsrisiken in den Spezialfonds Absicherungsstrategien auf Basis der Value at Risk-Methodik zum Einsatz. In den folgenden Ergebnissen des Stresstests sind die Absicherungsstrategien nicht berücksichtigt. Die aktienkursensitiven Anlagen umfassen den Direktbestand Aktien, die Aktienfonds sowie den Aktienanteil der gemischten Fonds. Ein Rückgang der Aktienkurse um 20% würde bei den aktienkursensitiven Kapitalanlagen des LVM-Konzerns per 31.12.2022 zu einem Rückgang der Marktwerte um 279,6 Mio. € führen. Bei der Betrachtung der zinssensitiven Anlagen wurden die direkt sowie die indirekt über Fonds gehaltenen Rentenanlagen berücksichtigt. Ein Zinsanstieg um 1%-Punkt würde den Marktwert der zinssensitiven Kapitalanlagen des LVM-Konzerns per 31.12.2022 um 1.238,6 Mio. € verringern.

Das Immobilienrisiko wird durch eine breite Diversifizierung der Immobilienanlagen begrenzt. Hierbei liegt der Fokus auf Objekten in sehr guten Lagen und verschiedenen Nutzungsarten.

Im Rahmen der Überwachung des Währungsrisikos wird die Verteilung der gesamten Kapitalanlagen auf die einzelnen Währungen laufend kontrolliert. Der Anteil der Anlagen in anderen Währungen als dem Euro ist limitiert.

Ausfallrisiko

Das Ausfallrisiko (Bonitäts- oder Adressenausfallrisiko) ist das Risiko von Verlusten aufgrund unerwarteter Ausfälle oder unerwarteter Bonitätsverschlechterungen von Geschäftspartnern. Das Ausfallrisiko umfasst vor allem die Risikoarten Emittentenrisiko, Kontrahentenrisiko und Länderrisiko.

Bei den festverzinslichen Kapitalanlagen manifestiert sich das Ausfall- bzw. Spreadrisiko in einer Erhöhung der bonitätsabhängigen Risikoaufschläge (Credit Spreads) am Kapitalmarkt und einem damit verbundenen Kursrückgang der Vermögenswerte. Durch die breite Streuung des Portfolios wird das Ausfallrisiko begrenzt.

Das Ausfallrisiko der festverzinslichen Kapitalanlagen wird bei dem LVM-Konzern unter Verwendung von externen Ratings und eigenen Kreditrisikobewertungen kontrolliert und begrenzt. Die Risikoklassen der Rentendirektanlagen ergeben sich aus der nachfolgenden Tabelle:

Ratingklassen der Rentendirektanlagen in %				
	AAA	AA	A	BBB
31.12.2022	66,0	32,7	0,8	0,2

0,03% der Rentendirektanlagen haben ein Rating von B. Für die übrigen 0,3% liegt kein externes Rating vor.

Der Schwerpunkt des Rentendirektbestands sind mit 63,8% Anlagen bei öffentlichen Emittenten (Staaten, Bundesländer/Regionen, Gebietskörperschaften, supranationale Emittenten) sowie Förderbanken. Ein weiterer großer Teil (32,1%) sind Anlagen bei Banken, die über einen zusätzlichen Rückgriff auf einen Deckungsstock gesichert sind (z. B. Pfandbriefe). Der Anteil der festverzinslichen Anlagen ohne besondere Deckungsmasse liegt bei 4,1%.

60,8% des Rentendirektbestands sind bei deutschen Emittenten angelegt. Auf Emittenten weiterer europäischer Länder entfallen 27,5%. Der Anteil der supranationalen Emittenten (z. B. Europäische Investitionsbank) beträgt 8,8%, der Anteil der Emittenten sonstiger Länder 2,8%.

Die fünf größten Einzelschuldner haben zusammengerechnet beim LVM-Konzern einen Anteil von 14,6% an den gesamten Kapitalanlagen. Bei den Emittenten handelt es sich um zwei deutsche Bundesländer sowie drei europäische Staaten mit jeweils sehr guter Bonität.

Auch die Auswahl der Rückversicherer kann bestandsgefährdende Risiken bewirken. Mangelt es an der finanziellen Belastbarkeit der beteiligten Rückversicherungsunternehmen, besteht die Gefahr, dass Risiken nicht mehr weitergegeben bzw. gezeichnet werden können. Durch die Zusammenarbeit mit nur einem Rückversicherer würde dieses Risiko besonders verstärkt. Die LVM Versicherung arbeitet grundsätzlich nur mit Rückversicherern zusammen, die über sehr gute Bonitätsnoten durch renommierte Rating-Agenturen verfügen. Eine Zusammenarbeit mit Gesellschaften, die ein schlechteres Rating als A-vorweisen, ist ausschließlich im kurzfristigen (short tail) Bereich und unter Stellung zusätzlicher Sicherheiten seitens des Rückversicherers möglich. Zusätzliche Sicherheit gibt

die Streuung der Risiken auf mehrere Rückversicherungsunternehmen. Gegenüber unseren Rückversicherern bestanden Forderungen in Höhe von 45,67 Mio. €. In der nachfolgenden Tabelle sind die Forderungen gegen Rückversicherer anhand der Ratingeinstufungen dargestellt.

Forderungen gegen Rückversicherer					
	AA+	AA-	A+	A	A-
Mio.€	1,79	32,52	7,21	1,62	2,47

Für 0,06 Mio. € der Forderungen liegt kein externes Rating vor.

Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko bezeichnet das Risiko, dass ein Unternehmen aufgrund mangelnder Fungibilität nicht in der Lage ist, seinen finanziellen Verpflichtungen bei Fälligkeit nachzukommen.

Bei der LVM Versicherung wird dem Liquiditätsrisiko durch eine revolvingende Finanzplanung sowie durch eine laufende Überwachung und Steuerung der zu erwartenden Ein- und Auszahlungen Rechnung getragen. Im Rahmen von Abweichungsanalysen werden die Gründe eventueller Abweichungen untersucht. Eine laufende Liquiditätsplanung gewährleistet, dass Zahlungsverpflichtungen bei Fälligkeit erfüllt werden können. Dazu wird ein notwendiger Anteil der gesamten Kapitalanlagen in täglich verfügbaren Anlagen gehalten.

Die Steuerung der Fungibilität des Kapitalanlagenbestands wird durch die Einteilung in Klassen unterschiedlicher Liquidierbarkeit vorgenommen. Die Mindestanforderung an den durchschnittlichen Liquiditätsgrad der Kapitalanlagen ist in Form eines internen Limits vorgegeben. Darüber hinaus werden weitere Liquiditätskennzahlen im Limitsystem unterjährig überwacht.

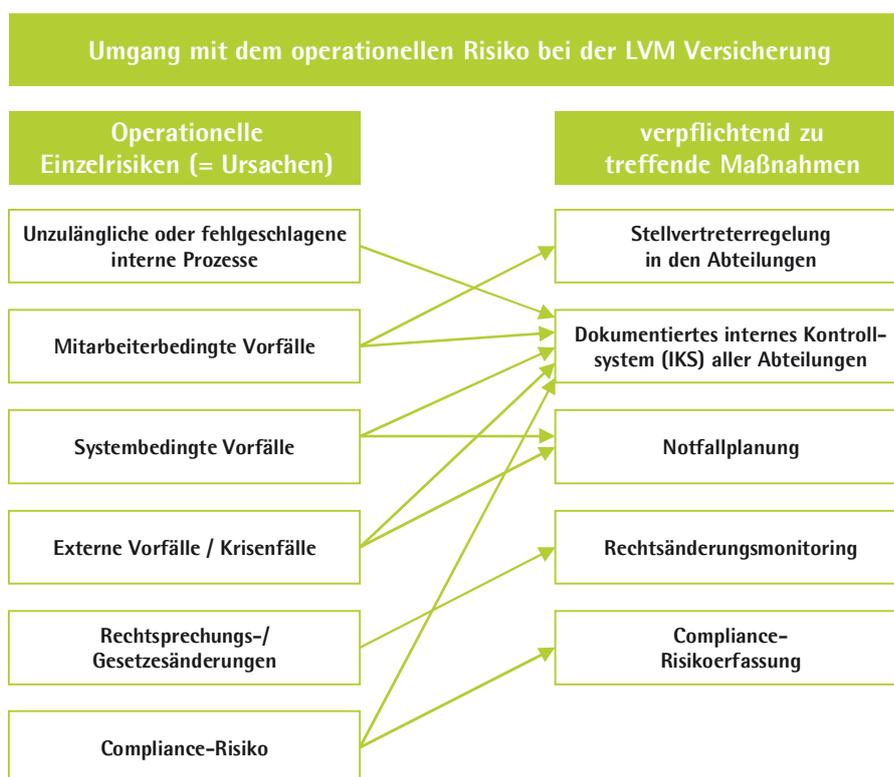
Innerhalb dieses Risikos wird ebenfalls der Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft, insbesondere an Rückversicherer, Versicherungsnehmer und Versicherungsvermittler betrachtet. Die Forderungen an Versicherungsnehmer und Vermittler beliefen sich zum Bilanzstichtag auf 269,3 Mio. €. Ausstehende Forderungen mit mehr als 90 Tagen zurückliegendem Fälligkeitszeitpunkt bestanden am Bilanzstichtag in Höhe von 7,8 Mio. €. Die durchschnittliche Ausfallquote dieser Forderungen lag im Zeitraum von 2020 bis 2022 bei 0,88%.

Operationelle Risiken

Das operationelle Risiko bezeichnet das Risiko von Verlusten aufgrund von unzulänglichen oder fehlgeschlagenen internen Prozessen oder aus mitarbeiter- und systembedingten sowie externen Vorfällen. Das operationelle Risiko umfasst insbesondere Informationsrisiken und darüber hinaus auch Rechtsänderungs- und Compliance-Risiken, jedoch nicht strategische Risiken und Reputationsrisiken.

Für einen wirksamen und effizienten Umgang mit dem operationellen Risiko haben alle Abteilungen und Bereiche der LVM Versicherung vorab definierte Standardmaßnahmen (siehe nachfolgende Grafik) getroffen. Zu diesen gehört insbesondere die Einrichtung eines internen Kontrollsystems, in welchem risikoadäquate Kontrollen innerhalb der Geschäftsprozesse durchgeführt werden.

Das dokumentierte interne Kontrollsystem (IKS) umfasst insbesondere die Überwachung aller für operationelle Risiken anfälligen Geschäftsprozesse. Darüber hinaus hat die LVM Versicherung für Krisenfälle eine Notfallplanung erarbeitet, mit der die Kontinuität der wichtigsten Geschäftsprozesse auch in Krisenzeiten aufrechterhalten werden soll. Die LVM Versicherung nimmt weiterhin an der Kommunikation mit dem Lage- und Krisenreaktionszentrum für IT-Sicherheit der deutschen Versicherungswirtschaft GmbH (LKRZV) teil. Diese Institution hat das Ziel, sicherheitsrelevante Erkenntnisse direkt an alle Mitglieder des Gesamtverbands der Deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) und das Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik (BSI) weiterzugeben. Ergänzend sind alle Abteilungen dazu angehalten, mindestens alle für die Geschäftsprozesse wichtigen Funktionen zu identifizieren und für diese eine Stellvertreterregelung zu schaffen.



Alle Abteilungen und Bereiche überprüfen die Wirksamkeit und Angemessenheit der Standardmaßnahmen laufend und dokumentieren ggf. notwendige Änderungen. Im Rahmen der regelmäßigen Risiko- und IKS-Inventuren werden die Vollständigkeit und die Aktualität der jeweiligen Dokumentationen durch die Abteilung Risikoüberwachung/Compliance abgefragt.

Ein weiterer Schwerpunkt bei den operationellen Risiken liegt bei der Verfügbarkeit der DV-Infrastruktur. Insbesondere das Risiko eines möglichen Datenverlusts (z. B. durch Cyberangriffe oder durch einen gleichzeitigen Ausfall der Rechenzentren) wird als wesentliches Risiko angesehen. Dieses Risiko wird durch diverse Risikosteuerungsmaßnahmen (u. a. regelmäßige Datensicherungen/-spiegelungen) minimiert. Die Datenintegrität wird durch produktionsinterne Kontrollmechanismen, Freigabeverfahren und Verschlüsselungen so sicher wie möglich gestaltet. Durch das LVM-interne Frühwarnsystems (SIEM) sollen u. a. Cyberangriffe möglichst frühzeitig erkannt werden und ein potentieller Datenverlust minimiert werden. Daneben werden u. a. regelmäßige Penetrationstests durch externe Dienstleister ergänzt durch interne automatisierte Schwachstellenprüfungen durchgeführt. Um das Datenverlustrisiko weiter zu minimieren erfolgt eine synchrone Datenhaltung in zwei autarken Rechenzentren, wobei ausreichend Rechenkapazitäten vorhanden sind, um den gesamten IT-Betrieb in nur einem Rechenzentrum zu gewährleisten. Die regelmäßige Datensicherung erstellt logische und physische Kopien der Daten (z. B. E-Mails, Dateien, Datenbanken) auf unterschiedlichen Medien. Die Funktionsfähigkeit beider Rechenzentren wird permanent im Leitstand überwacht. Außerdem sind die Rechenzentren mit moderner Sicherheitstechnik (z. B. Brandfrüherkennungssysteme, Zutrittskontrollen, Video-Überwachungssysteme etc.) ausgestattet. Darüber hinaus wird die Sicherheit des externen Rechenzentrums regelmäßig durch den TÜV-Informationstechnik GmbH geprüft und zertifiziert (TSI.STANDARD V4.2, Level 3 (erweitert)). Der Aufbau der DV-Infrastruktur ist redundant. Auch im Katastrophenfall ist somit die Grundlage dafür geschaffen, dass die Infrastruktur innerhalb kürzester Zeit wieder verfügbar sein kann. Um die Verfügbarkeit der DV-Infrastruktur laufend zu überwachen, wurden verschiedene Meldeschwellen definiert, die bei Überschreitung einen Eskalationsprozess zur angemessenen Risikosteuerung auslösen.

Rechtlichen Risiken wird durch die laufende Beobachtung der Gesetzgebungsvorhaben und der Rechtsprechung sowie einem frühzeitigen Ergreifen entsprechender Maßnahmen wie z. B. der Anpassung von Bedingungen begegnet. In der Schaden-/Unfallversicherung werden rechtliche Risiken insbesondere hinsichtlich der Möglichkeit einer Unwirksamkeit von Beitragsanpassungsklauseln gesehen. Die Lebensversicherungsbranche betreffend besteht nach wie vor das Rechtsänderungsrisiko aufgrund des sog. „ewigen Widerrufsrechts“. Die Anzahl der Kunden, die von den Möglichkeiten zur Rückabwicklung bei LVM-Leben Gebrauch macht, befindet sich weiterhin auf einem sehr niedrigen Niveau. Die im Rahmen des Risikomanagements definierten Schwellenwerte (Risikoindikatoren) werden unterschritten, sodass LVM-Leben weiterhin davon ausgeht, dass sich das Risiko nicht in einem bedeutenden Umfang realisieren wird. Bezüglich der privaten Krankenversicherung (PKV) bestehen wesentliche Rechtsänderungsrisiken in möglichen zukünftigen Gesetzesänderungen, insbesondere zur Abschaffung bzw. Einschränkung der substitutiven Krankenversicherung. Das Risiko der Unwirksamkeit von Beitragsanpassungen hat sich aufgrund diverser BGH-Urteile deutlich gemindert. Ein weiteres wesentliches Risiko stellt eine möglicherweise nicht sachgerechte Kalkulation der Versicherungsbeiträge in der Erst- und Nachkalkulation dar, welches aufgrund interner Kontrollmaßnahmen und der Ausbildung der Mitarbeiter im Aktuariat jedoch als äußerst unwahrscheinlich einzustufen ist.

Neben den Rechtsänderungsrisiken werden auch die wesentlichen Compliance-Risiken überwacht. Unter Compliance wird die Einhaltung der gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Bestimmungen (sowie ggf. der unternehmensinternen Vorgaben) verstanden. Compliance-Risiken bezeichnen somit das Risiko, welches sich aus der Nichteinhaltung dieser Anforderungen ergibt. Bei der LVM Versicherung werden die Compliance-Risiken systematisch identifiziert und erfasst. Im Rahmen der regelmäßig stattfindenden Risiko- bzw. Compliance-Inventuren dokumentieren alle Abteilungen/Bereiche die wesentlichen Compliance-Risiken. Die identifizierten Compliance-Risiken sind in den bestehenden Risikomanagementprozess integriert und werden in den jeweiligen Ressort- und Konzern-Risikokomiteesitzungen behandelt. Um übergreifende Compliance-Themen zu analysieren und dort – wo möglich und sinnvoll – einheitliche Risikosteuerungsmaßnahmen zu entwickeln, wurde bei der LVM Versicherung ein Konzern-Compliance-Komitee eingerichtet. Mitglieder sind zwei Vorstandsmitglieder und jeweils eine Vertretung aus allen Abteilungen.

Konzentrationsrisiko

Das Konzentrationsrisiko bezeichnet das Risiko eines bedeutenden Schaden- oder Ausfallpotenzials für ein Unternehmen durch Eingehung einzelner oder stark korrelierter Risiken. Eine Verwirklichung dieses Risikos kann beispielsweise durch ein speziell auf eine Branche oder Region ausgerichtetes Versicherungsgeschäft oder Kapitalanlage entstehen. Diesem Risiko wird dadurch begegnet, dass auf eine ausreichende Diversifizierung der einzelnen Risiken ein besonderes Augenmerk gerichtet wird. Im Bereich der Kapitalanlagen werden für die einzelnen wirtschaftlichen Anlageklassen auf das Gesamtportfolio der LVM-Gesellschaften bezogene Zielquoten mit Bandbreiten festgelegt. Darüber hinaus gibt es weitere interne Limite, die Risikokonzentrationen hinsichtlich Emittenten und Ländern bereits im Vorfeld verhindern. Im Versicherungsgeschäft begrenzen Zeichnungs- und Annahmerichtlinien sowie angemessener Rückversicherungsschutz bei mehreren Rückversicherungsunternehmen das Konzentrationsrisiko. Überdies verfügt die LVM Versicherung über eine regional diversifizierte Kundenstruktur im Bereich der Privat- und Gewerbekunden. Grundsätzlich können Konzentrationsrisiken innerhalb der gleichen Risikoart oder über verschiedene Risikoarten hinweg auftreten. Zusätzlich werden daher übergreifende Konzentrationsrisiken separat erfasst, um die bestehenden Abhängigkeiten zwischen bzw. die gleiche Risikoursache von möglicherweise schon vorhandenen separaten Einzelrisiken transparent zu machen. Hierbei geht es sowohl um Abhängigkeiten bzgl. Gegenparteien in unterschiedlichen Risikokategorien, aber auch Abhängigkeiten bzgl. Branchen/Regionen, Naturkatastrophen, Katastrophen und externen Ereignissen (z. B. Epidemien/Pandemien).

Strategisches Risiko

Das strategische Risiko ergibt sich aus allen geschäftspolitischen Entscheidungen. Zu dem strategischen Risiko zählt auch das Risiko, das sich daraus ergibt, dass Geschäftsentscheidungen nicht einem geänderten Wirtschaftsumfeld angepasst werden. Dem strategischen Risiko wird grundsätzlich durch den mindestens jährlich durchzuführenden Strategieüberprüfungsprozess entgegengewirkt, der bei Bedarf auch ad hoc durchgeführt wird. Sollten wesentliche Änderungen festgestellt werden, die eine Anpassung der Geschäftsentscheidungen notwendig machen, wird darauf in angemessener Weise reagiert.

Reputationsrisiko

Das Reputationsrisiko ergibt sich aus einer möglichen Beschädigung des Rufs des Unternehmens infolge einer negativen Wahrnehmung in der Öffentlichkeit (z. B. bei Kunden, Geschäftspartnern, Behörden). Dieses Risiko kann sich durch verschiedene Ursachen verwirklichen. So kann jede Maßnahme, jedes bestehende oder neue Geschäft und jedes Produkt direkt oder indirekt zu einem Ansehensverlust führen. Aus einem solchen Ansehensverlust könnten sich auch finanzielle Verluste für die LVM Versicherung ergeben. Mit vielfältigen Maßnahmen wird dazu beigetragen, dass sich dieses Risiko nicht verwirklicht. Insbesondere durch eine Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, die Verabschiedung von kommunikativen Verhaltensgrundsätzen sowie einem Reaktionsmanagement wird den Reputationsrisiken begegnet. Darüber hinaus wurden zahlreiche Aktivitäten unternommen, um das positive Image der LVM Versicherung in der öffentlichen Wahrnehmung weiter zu stärken. Hierzu zählen etwa die regelmäßige Kommunikation aktueller Ereignisse und Geschäftsentwicklungen oder die Unterstützung und Berichterstattung über gesellschaftliche und soziale Projekte.

Derivative Finanzinstrumente

Der Einsatz von derivativen Finanzinstrumenten erfolgte ausschließlich im Rahmen der Gesamtanlagestrategie unter Berücksichtigung der Vorschriften des §15 Abs. 1 VAG sowie der internen Kapitalanlagerichtlinie.

Per 31.12.2022 bestanden Vorkäufe auf Namenspapiere mit einem Volumen von 431,5 Mio. €. Diese Namenspapiere weisen Ratings von AAA und AA auf. Unsaldierte stille Lasten bestanden zum Stichtag in Höhe von 210,4 Mio. €. Der beizulegende Zeitwert der Vorkäufe auf Namenspapiere wurde unter Berücksichtigung risikoadäquater Renditekurven berechnet. Die Abnahmeverpflichtungen zum Fälligkeitszeitpunkt der Vorkäufe werden durch zu erwartende Liquiditätszuflüsse sichergestellt. Ein steigendes Zinsniveau führt bei den Vorkaufpositionen zu geringeren Bewertungsreserven bzw. zum Ausweis höherer stiller Lasten. Die Rentenpapiere werden dem Anlagevermögen zugeordnet, sodass ein Zinsanstieg nicht zur Bildung einer Drohverlustrückstellung bzw. nach Valutierung des Vorkaufs nicht zu einer Abschreibung der Papiere führt. Zur Diversifikation des Kontrahentenrisikos wurden die Vorkäufe mit fünf verschiedenen Kontrahenten, die alle ein Investment-Grade-Rating haben, durchgeführt. Weitere derivative Finanzinstrumente (Optionen, Termingeschäfte, Swaps) wurden im Direktbestand nicht erworben.

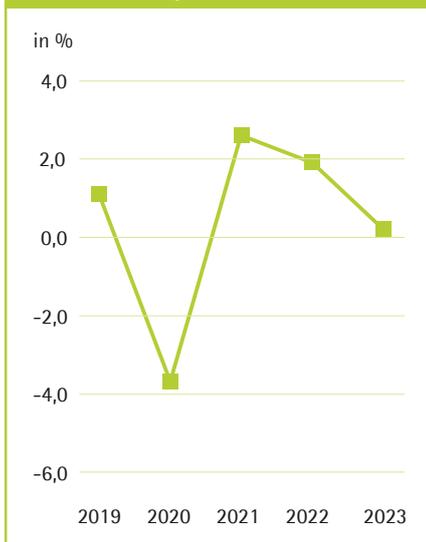
Zusammenfassung der gesamten Risikosituation

Zusammenfassend ist festzustellen, dass aus den genannten Bereichen keine wesentlichen Risiken resultieren, welche die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage ernsthaft gefährden.

Die Solvenz- und Mindestkapitalanforderung zum Bilanzstichtag sind nach vorläufigen Zahlen mehrfach mit Eigenmitteln überdeckt.

Prognosebericht

Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts



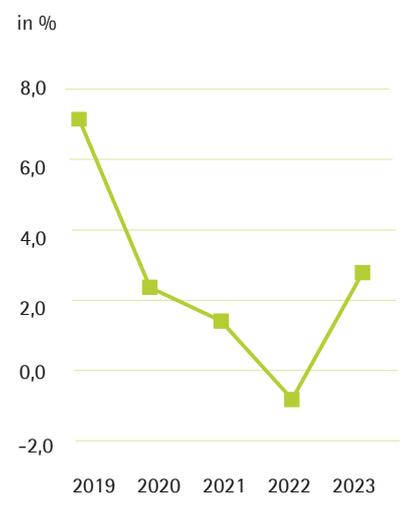
Quelle: Jahreswirtschaftsbericht; 2023 Prognose

Gesamtwirtschaft

Der Internationale Währungsfonds (IWF) prognostiziert für die Weltwirtschaft im Jahr 2023 ein Wachstum von 2,9%. Diese Prognose ist im Vergleich zur Vorprognose um 0,2 Prozentpunkte angehoben worden, was auf die höher als erwartete Resilienz vieler Volkswirtschaften in Bezug auf die hohe Inflation, gestörten Lieferketten sowie die Folgen des Kriegs in der Ukraine zurückzuführen ist. Das prognostizierte Weltwirtschaftswachstum liegt damit weiterhin unter dem historischen Durchschnittswert von 3,8% in den Jahren 2000 bis 2019. Die Anhebung der Zentralbankzinsen zur Bekämpfung der Inflation und die Folgen des Kriegs in der Ukraine bleiben auch 2023 zentrale Einflussfaktoren und belasten insbesondere die Industrienationen. Während der IWF bei den Schwellen- und Entwicklungsländern von einer leichten Erholung des Wachstums in 2023 ausgeht, wird für die Industrieländer ein Rückgang des Wachstums von 2,7% in 2022 auf 1,2% in 2023 prognostiziert. Erste Erholungseffekte werden im Rahmen einer vollständigen Beendigung der strikten Null-COVID-Strategie Chinas im Jahresverlauf 2023 erwartet.

In den USA erwartet der IWF für das Jahr 2023 ein Wachstum von 1,4%, was 0,6 Prozentpunkte unter dem Vorjahr aber 0,4 Prozentpunkte über der Vorprognose liegt. Eine robuste Binnennachfrage im zurückliegenden Jahr, die zu maßgeblichen Teilen auch 2023 ihre Wirkung entfaltet, führt hier zu der Prognoseanhebung. In China fungiert insbesondere der Anstieg der Mobilität nach Beendigung der Null-COVID-Strategie als Wachstumsmotor. Der IWF hebt daher seine Wachstumsprognose für China im Jahr 2023 um 0,8 Prozentpunkte auf 5,2% an, womit China anders als im Vorjahr wieder eine Wachstumsprognose oberhalb des globalen Wirtschaftswachstums aufweist. Im Euroraum prognostiziert der IWF ein Wirtschaftswachstum von 0,7% in 2023, was einer Anhebung der bisherigen Prognose von 0,2 Prozentpunkten entspricht. Die Situation ist aufgrund der wirtschaftlichen und geopolitischen Rahmenbedingungen zwar weiterhin angespannt, staatliche Unterstützungsleistungen und die Dämpfung des Energiepreisanstiegs schlagen sich aber in einem verbesserten Ausblick nieder. In Deutschland ist die wirtschaftliche Belastung durch die hohe Abhängigkeit von russischem Gas und die durch den Krieg notwendig gewordene Veränderung der Bezugsquellen besonders groß. Analog zur Lage im Euroraum haben sich die Aussichten für die deutsche Konjunktur infolge gesunkener Energiepreise zuletzt aber ein wenig verbessert, sodass die Prognose um 0,4 Prozentpunkte angehoben werden konnte. Der IWF erwartet für 2023 daher ein marginales Wachstum von 0,1%.

Beitragswachstum der Versicherungswirtschaft



Quelle: GDV; 2022/2023 Prognose

Versicherungs- und Finanzwirtschaft

In der Versicherungswirtschaft prägen Inflation und gesamtwirtschaftliche Unsicherheit das Geschäftsklima. Die Abkühlung des Geschäftsklimas verstetigte sich in 2022 mit jedem Quartal, sodass zum Jahresende mit -19,8 Punkten der tiefste Wert seit Ausbruch der Coronapandemie zu verzeichnen war. Das Geschäftsklima ist damit innerhalb des Jahres um -31,3 Punkte gesunken und liegt deutlich unter dem langfristigen Mittelwert von +13,3. Auch die Erwartungshaltung der befragten Versicherer für die Geschäftsentwicklung in den kommenden sechs Monaten war zum Jahresende deutlich eingetrübt. Sie liegt mit -20,9 Punkten noch unter der Einschätzung der aktuellen Geschäftslage (-18,7 Punkte). Geprägt von den anhaltenden Auswirkungen des Kriegs in der Ukraine auf Lieferketten, Energiepreise und die gesamtwirtschaftliche Aktivität geht die Versicherungswirtschaft damit insgesamt von einer verhaltenen Geschäftsentwicklung aus.

Ungeachtet dieser gedämpften Erwartungshaltung prognostiziert der GDV für das Geschäftsjahr 2023 eine Steigerung der Beitragseinnahmen im Versicherungsmarkt von 3,0%. Die Lebensversicherung wird laut der GDV-Prognose nur ein marginales Wachstum von 0,1% erzielen. Während die laufenden Beiträge in der Lebensversicherung das Vorjahresniveau voraussichtlich leicht überschreiten (+0,1%), bleibt die Summe der Einmalbeiträge unverändert (+0,0%) auf Niveau unterhalb der Jahre 2020 und 2021. In der privaten Krankenversicherung wird für das Jahr 2023 mit einem Wachstum von 3,5% gerechnet. Bei den prognostizierten Beitragseinnahmen der Schaden- und Unfallversicherer rechnet der GDV mit einem Wachstum von 6,1%. Getrieben wird dieses Wachstum insbesondere durch inflationsbedingte Beitragsanpassungen. Das prognostizierte Wachstum der Versicherungswirtschaft im Jahr 2023 beruht damit zu großen Teilen auf der Schaden- und Unfallversicherung.

Mit Blick auf die Finanzwirtschaft sehen die Experten den DAX zum Jahresende im Durchschnitt bei 15.300 Punkten, was einer Kursentwicklung auf Jahressicht von rund 10% entsprechen würde.

Geschäftsentwicklung

LVM-Konzern

Die Umsetzung der Unternehmensstrategie im Jahr 2022 hatte weiterhin sehr positive Effekte zur Folge. Mit einem Beitragswachstum von 4,0% wurde die im Vorjahr getroffene Wachstumsprognose exakt erfüllt. Der LVM-Konzern rechnet damit, diese positive Entwicklung auch im Jahr 2023 fortzusetzen und sich insgesamt von der Marktentwicklung positiv absetzen zu können.

Für das laufende Geschäftsjahr rechnet der LVM-Konzern mit einem Beitragsanstieg von 6,3%, welcher deutlich oberhalb des aktuell vom GDV prognostizierten Marktwachstums von 3,0% liegt. Damit dürfte der strategische Wachstumskurs auch im laufenden Jahr gehalten werden.

Nach dem unter den gegebenen gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen sehr guten Konzernergebnis des Jahres 2022 rechnet der LVM-Konzern auch für das Jahr 2023 mit einem guten Jahresverlauf. Sofern auf der Schadenseite keine außergewöhnlichen Ereignisse oder Schadenshäufungen zu verzeichnen sein werden, dürfte das versicherungstechnische Ergebnis vor Rückversicherung und Schwankungsrückstellung aufgrund von inflationsbedingt gestiegenen Schadenaufwendungen zwar etwa 20% unterhalb

des Vorjahreswerts, aber insgesamt auf einem noch guten Niveau liegen. Auch das nichtversicherungstechnische Ergebnis wird unter dem Niveau des Vorjahres erwartet. Daraus ergibt sich für das Jahr 2023 in Summe ein deutlicher Rückgang des erwarteten Konzernjahresüberschusses im Vergleich zum sehr guten Ergebnis im Vorjahr.

Schaden- und Unfallversicherung

Der LVM a.G. rechnet für das Jahr 2023 mit einem Anstieg der gebuchten Beitragseinnahmen von 7,2%. Dieser Wert liegt sowohl über dem realisierten Wachstum von 4,6% aus dem Vorjahr als auch über den Erwartungen des GDV für den Markt der Schaden- und Unfallversicherer in Höhe von 6,1%. So können voraussichtlich erneut Marktanteile hinzugewonnen und die Position unter den 10 größten Erstversicherern Deutschlands im Schaden-/Unfallgeschäft gestärkt werden.

Insbesondere in der Sachversicherung wird für das Jahr 2023 erneut mit hohen Beitragssteigerungen von rund 16,7% gerechnet. Als Haupttreiber für dieses Wachstum sind vor allem inflationsgetriebene Indexanpassungen bei den Gebäudeversicherungen sowie eine weiterhin gute Entwicklung des Gewerbegegeschäfts anzuführen. Das Wachstum der größten Kompositsparte Kraftfahrt wird für das Jahr 2023 mit 4,2% prognostiziert und damit deutlich über dem Wachstumsniveau von 1,7% aus dem Jahr 2022. Der Anstieg gegenüber dem Vorjahr ist dabei sowohl der Erwartung an eine langsame Erholung des Kfz-Markts als auch den verabschiedeten Beitragserhöhungen geschuldet, nachdem in den moderaten Schadenjahren während der Coronapandemie primär preissenkende und -stabilisierende Maßnahmen getroffen wurden. Das Marktwachstum in der Kraftfahrtversicherung wird laut Prognose des GDV um 5,0% zulegen und läge damit über dem erwarteten Wachstum des LVM a.G. In der ertragsstarken Sparte Haftpflicht wird für das Jahr 2023 mit einem Wachstum der Beitragseinnahmen von rund 2,2% gerechnet. Damit würde das Wachstum der Sparte erneut die Marktprognose (+2,0%) übersteigen. Für die gesamte Sparte Unfall wird mit einem Anstieg der Beitragseinnahmen von 3,7% gerechnet, was deutlich oberhalb der Marktprognose von 0,5% liegt. Die Sparte Rechtsschutz rechnet nach dem überdurchschnittlichen Beitragswachstum der vergangenen beiden Jahre mit einem vergleichsweise geringen Wachstum von 1,6%, welches aber oberhalb der Marktprognose des GDV von 1,0% liegt.

Auf der Schadenseite rechnet der LVM a.G. für das Jahr 2023 brutto mit einem Anstieg der Aufwendungen, primär aufgrund der hohen Schadeninflation. Insgesamt entspricht diese Entwicklung aber einer Normalisierung der Schadenquote auf dem Niveau der Vor-Corona-Jahre. Da Schadenaufwendungen in starkem Maße von einer Vielzahl externer Einflussfaktoren abhängig sind, besteht über den Schadenverlauf jedoch naturgemäß große Unsicherheit. Auf der Seite der Verwaltungsaufwendungen wird – auch aufgrund der Verschiebung von ursprünglich für das Jahr 2022 avisierten Investitionen ins Jahr 2023 – mit einem Anstieg von ca. 9,3% gerechnet, welcher oberhalb der Wachstumsrate aus dem Vorjahr (+6,7%) liegt.

In Summe wird ein noch gutes versicherungstechnisches Bruttoergebnis vor Schwankungsrückstellung erwartet, welches aufgrund der herausfordernden wirtschaftlichen und geopolitischen Rahmenbedingungen leicht unter dem Wert aus dem Jahr 2022 liegen wird.

Lebens- und Krankenversicherung

Die deutschen Lebensversicherer werden sich 2023 in einem Umfeld schwieriger wirtschaftlicher Rahmenbedingungen behaupten müssen. Finanzielle Unsicherheiten durch die Coronapandemie und die Folgen des Kriegs in der Ukraine schwächen die Kaufkraft der Kunden und führen zu hohen Inflationsraten. Auf der anderen Seite verbessert das gestiegene Zinsumfeld die Risikotragfähigkeit, erleichtert die Bedeckung von Zinsgarantien und es darf mittelfristig von positiven Auswirkungen durch steigende Kapitalanlageerträge ausgegangen werden, auch wenn sich durch den Zinsanstieg der Wert der bestehenden festverzinslichen Wertpapiere reduziert.

LVM-Leben hatte in den vergangenen Jahren als Reaktion auf die Kapitalmarktsituation und Eigenkapitalanforderung durch Solvency II die Produktpalette bereits in Richtung Kapital schonender und biometrischer Produkte ausgebaut und wird von diesem Fokus auf nicht zinsaffine Produkte auch im aktuellen Geschäftsumfeld profitieren. Die biometrischen Produkte haben einen Anteil von über 40% und die fondsgebundenen Rentenversicherungen von über 35% am eingelösten Neugeschäft der Beitragssumme. Ein vertrieblicher Schwerpunkt wird 2023 darauf liegen, noch mehr junge Kunden zu gewinnen. Mit ihren Berufsunfähigkeitsprodukten für Schüler und Studenten ist LVM-Leben hierfür gut aufgestellt. Im Bereich der Altersvorsorge verspricht die Produktausrichtung auf fondsgebundene Renten mit einem nochmals um weitere nachhaltige ETFs erweiterten Fondsangebots gute Vertriebspotenziale. In diesem Rahmen soll Mitte 2023 auch ein neues Fondsprodukt mit Garantien eingeführt werden, das insbesondere die Anforderungen an Produkte der betrieblichen Altersversorgung erfüllt. Von dieser Neueinführung verspricht sich LVM-Leben vor allem positive Impulse bei der Akquise von Direktversicherungen. LVM-Leben positioniert sich somit als Rundumversicherer und zuverlässiger Ansprechpartner für sämtliche Versicherungsfragen zu den Themen Risikoabsicherung und Altersvorsorge.

Neben dem umfassenden Versicherungsschutz bietet LVM-Leben ihren Kunden außerdem eine gute Gesamtverzinsung von bis zu 2,85%. Dies wird durch die solide Finanzkraft des Unternehmens sowie dem erfolgreichen Kapitalanlagemanagement ermöglicht. Unter diesen Voraussetzungen wird von einer Neugeschäftsentwicklung ausgegangen, die im Wesentlichen auf dem Niveau des Geschäftsjahres 2022 liegt.

Mit Blick auf Solvency II zeigen Projektionsrechnungen auf Basis der bestehenden Planung eine solide Entwicklung der Sicherheitslage in Form einer guten Eigenmittelausstattung und lassen eine positive Bedeckung der Eigenmittelanforderungen nach Solvency II auch in der Zukunft erwarten. In den zurückliegenden Jahren konnten der Zinszusatzreserve erhebliche Mittel zur Bedeckung der Bestandsgarantien zugeführt werden. Aufgrund des im Geschäftsjahr zu verzeichnenden Zinsanstiegs wurde die Zinszusatzreserve erstmalig etwas abgesenkt. Sofern das Zinsniveau auf einem ähnlichen Niveau verbleibt, ist von weiteren Absenkungen der Zinszusatzreserve auszugehen. Trotz des gestiegenen Zinsniveaus sind die Bestandsgarantien nach wie vor insgesamt als hoch einzuschätzen.

Insgesamt rechnet LVM-Leben für 2023 mit einem Anstieg der Beitragseinnahme in einer Größenordnung von 0,6%.

Die Aufwendungen für Versicherungsfälle werden, bedingt durch die Bestandsstruktur, voraussichtlich weiter leicht ansteigen. Bei den Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb gehen wir für das Jahr 2023 von einer Steigerung gegenüber dem Vorjahr aus.

Nach einer im Vergleich zu 2021 sehr hohen Zuführung zur Rückstellung für Beitragsrückerstattung im abgelaufenen Geschäftsjahr wird für 2023 eine geringere Zuführung erwartet.

In der Krankenversicherung führte die veränderte Inanspruchnahme von Gesundheitsleistungen dazu, dass zum 1.1.2023 Beitragsanpassungen vorgenommen wurden. Hierbei wurden die Beiträge in Teilbereichen erhöht, teilweise konnten sie auch gesenkt werden. Durchschnittlich wurden die geschlechtsunabhängigen Neugeschäftsbeiträge der beihilfeberechtigten Vollversicherten um 0,5% und die der sonstigen Vollversicherten um 2,4% erhöht; die geschlechtsunabhängigen Neugeschäftsbeiträge der zusatzversicherten Personen wurden durchschnittlich um 0,02% erhöht. In der Pflege-Tagegeldversicherung führten unter anderem die gesteigerten Versicherungsleistungen, die sich aus dem Pflegestärkungsgesetz II und dem Pflegepersonal-Stärkungsgesetz ergaben, zu deutlichen Beitragsanpassungen. Zur Milderung von Anpassungen wurden aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung insgesamt 30,3 Mio. € als Einmalbeiträge zur Verfügung gestellt. Dies betraf vor allen Dingen sowohl Teile der geschlechtsabhängig als auch der geschlechtsunabhängig kalkulierten Vollversicherungstarife und die Pflege-Tagegeldversicherung, in denen unter anderem teilweise auch der Rechnungszins der aktuellen Kapitalmarktsituation angepasst werden musste. LVM-Kranken rechnet nach den Beitragsanpassungen zum 1.1.2023 in diesem Jahr wiederum mit einem positiven Schadenergebnis. Mit weiteren Beitragsanpassungen für das laufende Geschäftsjahr ist teilweise in den branchenweit einheitlichen Standard- und in den Basisstarifen zu rechnen.

Nach wie vor bleibt die nach dem Kapitaldeckungsverfahren demografiesicherer kalkulierte PKV die langfristig überlegene Alternative zur GKV. Das leistungsstarke Tarifwerk von LVM-Kranken ist auf langfristige Beitragstabilität angelegt und in zahlreichen Ratings wiederholt ausgezeichnet worden. Es hat daher weiterhin eine gute Wettbewerbsposition sowohl gegenüber der GKV als auch innerhalb der PKV.

Bei anhaltend volatilen Kapitalmärkten wird es erforderlich sein, den kalkulatorischen Ansatz für die Verzinsung der Alterungsrückstellungen an die Entwicklungen weiter anzupassen. Die hervorragend dotierte Rückstellung für Beitragsrückerstattung versetzt LVM-Kranken in die Lage, die erforderlichen Beitragsanpassungen für den Bestand deutlich spürbar abzumildern.

Die zeitlich verzögerten Auswirkungen der Coronapandemie werden voraussichtlich negative Effekte für das Neugeschäft in der Vollversicherung haben. Insgesamt wird 2023 in der Vollversicherung daher mit einem etwas geringeren Neugeschäft gerechnet.

Im Bereich der Zusatzversicherung zur GKV bietet LVM-Kranken ihren Kunden mit ihrem Tarifwerk eine hohe Flexibilität mit bedarfsgerechten Wahlmöglichkeiten, wodurch das Wachstum der Gesellschaft gefördert wird. Im Bereich der Zahnzusatzversicherung werden weitere Wachstumsimpulse von den im Jahr 2019 eingeführten, leistungsstarken Tarifen erwartet. Im Bereich der Pflegezusatzversicherung ist festzustellen, dass der Absicherungsbedarf noch nicht in der Breite erkannt wird. Andererseits wird erwartet, dass

die durch die Coronapandemie ausgelöste Sensibilisierung für den Schutz der eigenen Gesundheit, langfristig eine Stärkung der Nachfrage sowohl in der Zusatzversicherung zur GKV als auch in der Pflegezusatzversicherung bewirkt. Als Kooperationspartner erweist sich die hkk als zunehmend wichtiger Faktor. Die hkk ist eine der günstigsten deutschlandweit wählbaren Krankenkassen. Darüber hinaus nutzt die hkk ihre Finanzstärke, um ihr Leistungsangebot auszubauen. Dieser Wettbewerbsvorteil – niedrige Beiträge und weit überdurchschnittliche Leistungen – bietet der hkk hervorragende Wachstumschancen und wird auch dem Zusatzversicherungsgeschäft von LVM-Kranken weitere Impulse geben.

In den ersten 2 Monaten beträgt das Wachstum der Beitragseinnahme insgesamt 4,7%. Für das Jahr 2023 erwartet LVM-Kranken einen Anstieg der Beitragseinnahmen von ungefähr 5%.

Auf der Kostenseite wird mit einem höheren Anstieg als bei den Beitragseinnahmen gerechnet. In Summe erwartet die Gesellschaft für die Zuführung zur Rückstellung für Beitragsrückerstattung eine Zuführung auf dem Niveau von 2022.

Bank- und sonstiges Finanzdienstleistungsgeschäft

Wie ausgeführt, ist das operative Bankgeschäft der AAB vollständig eingestellt worden und alle bestehenden Arbeitsverhältnisse mit der AAB unter Einhaltung des Mitbestimmungsverfahrens sowie der jeweils maßgeblichen Kündigungsfrist betriebsbedingt gekündigt oder anderweitig betriebsbedingt beendet worden. Die Bankerlaubnis der AAB ist zum 3.12.2022 erloschen. Die Gesellschaft wurde mit Wirkung vom 18.1.2023 in AAB Management AG umbenannt und der Geschäftszweck entsprechend geändert.

Für das Geschäftsjahr 2023 ergeben sich weder nennenswerte Risiken noch Chancen. Die Restaktivitäten der Gesellschaft beschränken sich auf die Beauskunftung von berechtigten Anfragen Dritter und die Archivierung der relevanten Daten. Es wird kein operativer Geschäftsbetrieb stattfinden.

Das Zinsergebnis beschränkt sich auf die Erträge aus den verbleibenden Eigenanlagen und wird sich im Vergleich zum Vorjahr verringern. Das bisherige Provisionsergebnis wird vollständig entfallen.

Der Verwaltungsaufwand wird auf das nötige Minimum gesenkt werden.

Die größte Belastung für die Gewinn- und Verlustrechnung werden der verbleibende Personal- und IT-Aufwand, sowie die Aufwände im Zusammenhang mit der Beauskunftung und Archivierung sein, so dass am Jahresende 2023 ein negatives Gesamtergebnis, das deutlich geringer ist als der Jahresfehlbetrag des Jahres 2022, erwartet wird.

Für die Geschäftsplanung 2023 ff. sind ausreichend Eigenkapital und Liquidität in der Gesellschaft vorhanden, um die Restaktivitäten erfolgreich durchführen zu können.

Nach einer hohen Belastung durch Umstrukturierungen und zu bewältigende Migrationen wird sich die LVM Finanzdienstleistungen GmbH nun verstärkt der Optimierung der vertrieblichen Aktivitäten und der dafür erforderlichen Ressourcen widmen. Der Fokus bleibt hierbei auf den Bereichen Investmentanlagen und Immobilienfinanzierung.

Die LVM Finanzdienstleistungen GmbH erwartet angesichts der durch Inflation- und Konjunktursorgen und weitere nicht beeinflussbare Faktoren ausgelösten Zurückhaltung der Kunden zunächst eine Belastung des Ergebnisses.

Kapitalanlagen

Für das Jahr 2023 gehen wir in Deutschland nach einer Stagnation in den ersten Monaten von einer Rückkehr zu sehr moderatem Wachstum in der zweiten Jahreshälfte aus. Zuletzt zeigten sich auch die kurzfristigen Aussichten aufgrund deutlich gesunkener Energiepreise und der Öffnung Chinas weniger negativ.

Nach den deutlichen Anstiegen der Verbraucherpreise in 2022 sollte die Inflationsrate aufgrund von Basiseffekten zurückgehen. Für Deutschland dürfte der Preisanstieg nach 8% im Vorjahr bei jedoch immer noch hohen 6% liegen. Für einen weiteren Rückgang werden insbesondere Lohnverhandlungen, Zweitrundeneffekte und der Arbeitskräftemangel entscheidend sein.

Die Notenbanken werden ihre Leitzinsen in der ersten Jahreshälfte zunächst noch weiter erhöhen. Der Leitzins der EZB könnte in der Spitze 3,5% erreichen. Die Notenbank hätte diesen dann innerhalb eines Jahres um 400 Basispunkte erhöht. Vor dem Hintergrund dieser erwarteten Zinsschritte, die gleichzeitig verzögert wirken und einer dann deutlich fallenden Inflation, werden in der zweiten Jahreshälfte keine Zinsschritte erwartet.

Ebenfalls sehr deutlich reagiert haben bereits die Zinsen deutscher Bundesanleihen. Nach einem Anstieg von 275 Basispunkten im Jahr 2022 erwarten wir nur noch sehr moderat weiter steigende Zinsen, was wiederum den Aktienmarkt nicht länger belastet. Zunächst noch schwächere Unternehmensgewinne sollten durch die günstigere Bewertung kompensiert werden.

Unsicherheiten und eine erhöhte Volatilität werden die Märkte auch im Jahr 2023 begleiten. Ein aktives Risikomanagement bleibt deshalb ein unverzichtbarer Bestandteil des Investmentprozesses.

Wir erwarten für das Kalenderjahr 2023 ein über dem Niveau des Vorjahres liegendes handelsrechtliches Kapitalanlageergebnis.

Gesamtergebnis

Das versicherungstechnische Nettoergebnis in der Schaden- und Unfallversicherung (vor Schwankungsrückstellung) einschließlich dem in der Lebens- und Krankenversicherung wird deutlich unter dem Niveau des Vorjahres erwartet. Für 2023 wird wie im Jahr 2022 mit einer Entnahme aus der Schwankungsrückstellung gerechnet. In Summe wird ein Jahresüberschuss für den LVM-Konzern deutlich unter dem sehr guten Ergebnis des Vorjahres erwartet.

Der Prognosebericht enthält naturgemäß zukunftsbezogene Aussagen. Diese basieren auf aktuellen Einschätzungen und sind daher mit Ungewissheiten und Unsicherheiten behaftet, die aufgrund des aktuellen geopolitischen und wirtschaftlichen Umfelds deutlich höher als in der Vergangenheit sind.

Vertrieb und Service

Die LVM Versicherung setzt beim Vertrieb ihrer Versicherungs- und Finanzdienstleistungsprodukte auch weiterhin auf ihre qualifizierten, bundesweit tätigen Vertrauensleute und deren Mitarbeitenden und wird ihr Profil als Serviceversicherer noch weiter schärfen. Dafür setzt die LVM zukünftig noch stärker auf den Ausbau der persönlichen Vertrauensbeziehung zwischen ihren Agenturen und ihren Kunden.

Wichtige Grundlagen für eine persönliche Vertrauensbeziehung sind neben regelmäßigen Kontakten zwischen den Kunden und Agenturen ein hervorragender persönlicher und digitaler Service sowie eine bedarfsgerechte Beratung unter Berücksichtigung der persönlichen Situation des Kunden. Zur Weiterentwicklung der Vertrauensbeziehung wird die LVM Versicherung die Kundenkontakte noch konsequenter auf die Agenturen fokussieren. So wird die Kontakthäufigkeit zwischen den Agenturen und den Kunden weiter gesteigert. Der weitere Personalausbau in Agenturen wird ebenfalls die Betreuungsqualität und -intensität für die Kunden verbessern. Der Ausbau der Vertrauensbeziehung wird gefördert, indem die LVM Versicherung ihre Vertrauensleute dabei bestmöglich im LVM-Serviceverbund unterstützt. Der angestellte Außendienst bietet neben der fachlichen und verkäuferischen Unterstützung verstärkt Beratungsleistungen zur entsprechenden strategischen Weiterentwicklung der Agenturen. Diese Beratungsleistungen richtet der angestellte Außendienst seit dem Jahr 2021 durch eine neue Betreuungsstruktur mit neuen Funktionsgruppen und einer optimierten Regionalstruktur noch konsequenter an den zukünftigen Anforderungen der Agenturen aus. Der Innendienst unterstützt die Agenturen durch kunden- und vertriebsorientierte Prozesse, Fachkompetenz bei der Beratung und ein erweitertes Angebot an Servicedienstleistungen für Agenturen. Ein wichtiger Erfolgsfaktor dabei ist auch das gemeinsame IT-System des Innen- und Außendienstes, das „LVM-Anwendungssystem“ (LAS).

Auch durch die konsequente Nutzung digitaler Möglichkeiten wird die strategische Ausrichtung weiter vorangetrieben. Beispielsweise werden die bisherigen digitalen Kontaktmöglichkeiten über lvm.de, die „Meine-LVM“-App und die Homepage unserer Vertrauensleute noch enger verzahnt werden, um den Kunden eine möglichst kanalübergreifende Kommunikation mit ihren Vertrauensleuten zu ermöglichen. Ergänzt werden diese Kommunikationsmöglichkeiten durch Chatfunktionen auf der LVM-Homepage, Messenger-Diensten und einer optimierten Onlineschadensmeldung. Zusätzlich soll durch die Zuschaltung von Experten aus dem Innendienst und dem angestellten

Außendienst per Videoübertragung die bestmögliche Beratung der Kunden erreicht werden. Im Ergebnis haben die Kunden bei der LVM Versicherung einen persönlichen Ansprechpartner vor Ort, der sich vertrauensvoll um sie kümmert – persönlich und digital. So bietet die LVM einen echten Mehrwert für ihre Kunden und wird sich von den Mitbewerbern differenzieren.

Auch die Berücksichtigung des Themas Nachhaltigkeit in den vertrieblichen Aktivitäten gehört zur strategischen Ausrichtung der LVM Versicherung. Ihren Kunden bietet die LVM Versicherung einen Mehrwert durch die Absicherung klimafreundlicher Risiken oder der Abdeckung von Klimagefahren. Dabei unterstützt sie die nachhaltige Transformation durch eine verantwortungsvolle Leistungsgestaltung und Schadensregulierung sowie die Förderung eines umweltbewussten Kundenverhaltens.

Passend zu dieser Ausrichtung wird die LVM Versicherung auch weiterhin zu ihrem klaren Bekenntnis zum gegenseitigen Ausschließlichkeitsvertrieb stehen. Mit diesem Alleinstellungsmerkmal tritt die LVM Versicherung auch im Jahr 2023 an, um den Ausbau des Vertriebs weiter voranzutreiben. Auch die vom Bundesverband der selbstständigen Versicherungskaufleute e.V. im Rahmen eines Ratings bestätigte exzellente Zufriedenheit der Vertrauensleute wird im herausfordernden Wettbewerb um Agenturen und Vertriebskräfte ein wichtiger Vorteil sein.

Dank

Die LVM Versicherung dankt ihren über 3,7 Millionen Kundinnen und Kunden für das im Geschäftsjahr 2022 entgegengebrachte Vertrauen. Sie wird auch weiterhin alles daran setzen, dieses Vertrauen zu rechtfertigen und den Kundinnen und Kunden erstklassige Dienstleistungen rund um die Themen Versicherungen, Vorsorge und Finanzdienstleistungen anzubieten.

Die LVM Versicherung dankt ebenfalls ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, ihren selbstständigen Vertrauensleuten und deren Angestellten sowie den Rückversicherern, Banken und Kooperationspartnern für die gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit.

LVM Konzern
Jahresabschluss zum 31. Dezember 2022

1

LVM Konzern

LVM Landwirtschaftlicher Versicherungsverein Münster a.G.

LVM Lebensversicherungs-AG

LVM Pensionsfonds-AG

LVM Krankenversicherungs-AG

Jahresbilanz zum 31. Dezember 2022

Aktiva					
	2022	2022	2022	2022	2021
	€	€	€	€	€
A. immaterielle Vermögensgegenstände					
I. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten			5.697.385		19.030.989
II. Geschäfts- oder Firmenwert			3.736.151		4.091.390
				9.433.536	23.122.379
B. Kapitalanlagen					
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken			674.525.629		677.047.234
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen					
1. Beteiligungen an assoziierten Unternehmen		166.481.091			164.617.708
2. Beteiligungen		1.311.358.692			1.153.956.743
3. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		121.757.724			128.800.136
			1.599.597.506		1.447.374.587
III. sonstige Kapitalanlagen					
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		5.400.030.900			4.989.391.333
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		4.158.108.119			4.474.150.727
3. Hypotheken-, Grundschild- und Rentenschuldforderungen		1.158.240.262			1.164.248.815
4. sonstige Ausleihungen					
a) Namensschuldverschreibungen	4.275.129.808				4.227.059.415
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	3.246.502.473				3.285.203.458
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	3.772.262				4.539.310
d) übrige Ausleihungen	598.286.841				628.072.469
		8.123.691.385			8.144.874.653
5. Einlagen bei Kreditinstituten		156.129.317			174.269.689
6. andere Kapitalanlagen		410.969.390			397.510.885
			19.407.169.372		19.344.446.101
				21.681.292.507	21.468.867.921
C. Vermögen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern					
I. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern			816.447.026		850.922.317
II. sonstiges Vermögen			377.708		187.248
				816.824.733	851.109.565

Aktiva					
	2022	2022	2022	2022	2021
	€	€	€	€	€
D. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice				324.783.804	308.322.611
E. Forderungen					
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:					
1. Versicherungsnehmer					
a) fällige Ansprüche	154.017.788				144.433.751
b) noch nicht fällige Ansprüche	104.618.183				96.679.229
		258.635.972			241.112.980
2. Versicherungsvermittler		10.682.758			12.316.801
			269.318.730		253.429.782
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft davon gegen Beteiligungen 46.697 € (Vj. 41.167 €)			45.662.824		24.657.638
III. Forderungen an Kunden aus dem Kreditgeschäft			10.063.151		83.806.924
IV. sonstige Forderungen davon gegen Beteiligungen 6.789.837 € (Vj. 680.037 €)			32.513.327		110.088.392
				357.558.032	471.982.735
F. sonstige Vermögensgegenstände					
I. Sachanlagen und Vorräte			57.242.465		36.985.174
II. laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand			150.733.488		525.266.163
III. andere Vermögensgegenstände			50.658.973		32.397.705
				258.634.926	594.649.041
G. Rechnungsabgrenzungsposten					
I. abgegrenzte Zinsen und Mieten			108.604.474		111.883.267
II. sonstige Rechnungsabgrenzungsposten			175.870.553		132.211.408
				284.475.027	244.094.674
H. aktive latente Steuern					
gemäß § 306 HGB				14.537.778	15.837.149
Summe der Aktiva				23.747.540.344	23.977.986.075

Passiva				
	2022	2022	2022	2021
	€	€	€	€
A. Eigenkapital				
I. Gewinnrücklagen				
1. Verlustrücklage gem. § 193 VAG	658.107.600			
Einstellung aus dem Jahresüberschuss des Geschäftsjahres	<u>32.498.100</u>			
		690.605.700		658.107.600
2. andere Gewinnrücklagen	2.335.834.551			
Einstellung des Geschäftsjahres	<u>183.931.236</u>			
		2.519.765.787		2.335.834.551
II. Anteile anderer Gesellschafter		<u>6.539.876</u>		<u>6.288.851</u>
III. Bilanzgewinn		-		-
			3.216.911.363	3.000.231.002
B. Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung			1.148.929	1.148.929
C. versicherungstechnische Rückstellungen				
I. Beitragsüberträge				
1. Bruttobetrag	377.521.654			436.127.274
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	<u>9.880.946</u>			13.026.885
		367.640.708		423.100.389
II. Deckungsrückstellung				
1. Bruttobetrag	13.298.434.357			12.908.896.453
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	<u>13.228.792</u>			15.573.403
		13.285.205.564		12.893.323.050
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
1. Bruttobetrag	3.786.743.487			3.700.845.078
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	<u>477.667.834</u>			553.595.389
		3.309.075.654		3.147.249.688
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung				
1. erfolgsabhängige				
Bruttobetrag	874.888.561			796.188.672
2. erfolgsunabhängige				
Bruttobetrag	<u>178.522</u>			781.012
		875.067.083		796.969.684
V. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen		412.144.634		436.937.286
VI. sonstige versicherungstechnische Rückstellungen				
1. Bruttobetrag	35.970.387			29.524.926
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	<u>-2.374.045</u>			-8.661.770
		38.344.432		38.186.696
			18.287.478.076	17.735.766.793
D. pensionsfondstechnische Rückstellungen entsprechend dem Vermögen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern				
I. Deckungsrückstellung				
1. Bruttobetrag			816.824.733	851.109.565

Passiva				
	2022	2022	2022	2021
	€	€	€	€
E. versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird				
I. Deckungsrückstellung			324.783.804	308.322.611
F. andere Rückstellungen				
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		32.379.661		31.632.186
II. Steuerrückstellungen		96.682.080		78.509.623
III. sonstige Rückstellungen		<u>122.122.427</u>		<u>139.140.651</u>
			251.184.168	249.282.461
G. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft			18.523.056	22.673.157
H. andere Verbindlichkeiten				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber				
1. Versicherungsnehmern	490.322.055			542.692.983
2. Versicherungsvermittlern	<u>17.296.611</u>			<u>15.251.261</u>
		507.618.666		557.944.244
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft		3.589.998		59.994.260
III. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		421.405		982.457
IV. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden aus dem Bankgeschäft		155.373		863.245.565
V. sonstige Verbindlichkeiten		<u>316.292.460</u>		<u>324.111.679</u>
davon:			828.077.902	1.806.278.206
aus Steuern: 14.024.272 € (Vj. 39.153.193 €)				
im Rahmen der sozialen Sicherheit: 375.712 € (Vj. 169.026 €)				
I. Rechnungsabgrenzungsposten			1.937.356	2.192.285
J. passive latente Steuern				
gemäß §306 HGB			670.957	981.066
Summe der Passiva			23.747.540.344	23.977.986.075

Gewinn- und Verlustrechnung

1. Januar bis 31. Dezember 2022				
	2022	2022	2022	2021
	€	€	€	€
I. versicherungstechnische Rechnung für das Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft				
1. verdiente Beiträge für eigene Rechnung				
a) gebuchte Bruttobeiträge	2.915.603.147			2.786.869.545
b) abgegebene Rückversicherungsbeiträge	153.180.567			154.439.258
		2.762.422.579		2.632.430.287
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	-25.385.005			-15.785.511
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	1.439.780			476.628
		-23.945.225		-15.308.884
			2.738.477.355	2.617.121.403
2. technischer Zinsertrag für eigene Rechnung			9.230.711	10.654.519
3. sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung			3.398.928	3.485.548
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	1.894.115.101			1.677.746.703
ab) Anteil der Rückversicherer	159.779.336			104.948.428
		1.734.335.765		1.572.798.275
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
ba) Bruttobetrag	66.937.642			264.992.109
bb) Anteil der Rückversicherer	-78.707.784			166.271.451
		145.645.427		98.720.658
			1.879.981.192	1.671.518.932
5. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen				
a) Netto-Deckungsrückstellung		-1.001.978		9.482.635
b) sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen		137.390		10.907.962
			-864.588	20.390.597
6. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung			1.276.599	-
7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung				
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb		755.261.492		730.674.058
b) davon ab:				
erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		28.225.784		25.553.511
			727.035.707	705.120.547
8. sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung			16.012.188	14.876.732
9. Zwischensumme			127.665.895	219.354.661
10. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen			24.792.652	1.337.781
11. versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung			152.458.548	220.692.442

1. Januar bis 31. Dezember 2022

	2022 €	2022 €	2022 €	2021 €
II. versicherungstechnische Rechnung für das Lebens- und Krankenversicherungsgeschäft				
1. verdiente Beiträge für eigene Rechnung				
a) gebuchte Bruttobeiträge	1.314.676.368			1.282.189.422
b) abgegebene Rückversicherungsbeiträge	6.463.426			10.355.434
		1.308.212.942		1.271.833.988
c) Veränderung der Nettobeitragsüberträge		79.404.906		7.744.039
			1.387.617.848	1.279.578.028
2. Beiträge aus der Brutto-Rückstellung für Beitragsrückerstattung			57.883.538	49.043.339
3. Erträge aus Kapitalanlagen				
a) Ergebnis aus assoziierten Unternehmen		8.214.079		1.889.152
b) Erträge aus Beteiligungen		58.162.925		38.790.082
c) Erträge aus anderen Kapitalanlagen				
ca) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	9.479.843			7.432.698
cb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	338.987.963			282.459.250
		348.467.806		289.891.949
d) Erträge aus Zuschreibungen		9.677.075		28.551.931
e) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		5.136.169		106.461.637
			429.658.054	465.584.751
4. nichtrealisierte Gewinne aus Kapitalanlagen			34.359.637	136.688.519
5. sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung			11.047.553	13.930.882
6. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	929.170.164			866.399.028
ab) Anteil der Rückversicherer	4.764.905			6.132.101
		924.405.259		860.266.927
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
ba) Bruttobetrag	18.781.175			2.146.635
bb) Anteil der Rückversicherer	2.780.229			1.200.773
		16.000.946		945.862
			940.406.205	861.212.789
7. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen				
a) Deckungsrückstellung				
aa) Bruttobetrag	371.125.704			750.016.680
ab) Anteil der Rückversicherer	-2.344.611			-84.881
		373.470.315		750.101.561
b) sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen		20.347		-11.528
			373.490.661	750.090.033
8. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung			217.652.674	159.233.074

1. Januar bis 31. Dezember 2022					
	2022	2022	2022	2022	2021
	€	€	€	€	€
9. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung					
a) Abschlussaufwendungen		102.208.425			98.449.242
b) Verwaltungsaufwendungen		<u>23.573.965</u>			<u>23.498.818</u>
			125.782.390		121.948.060
c) davon ab:					
erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft			<u>3.960.240</u>		<u>2.030.322</u>
				121.822.150	119.917.738
10. Aufwendungen für Kapitalanlagen					
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen			11.519.066		11.257.127
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen			34.292.157		9.893.224
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen			<u>62.266.467</u>		<u>2.613.726</u>
				108.077.690	23.764.077
11. nicht realisierte Verluste aus Kapitalanlagen				117.624.139	3.250.410
12. sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung				4.552.765	4.531.353
13. versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung				<u>36.940.347</u>	<u>22.826.045</u>
III. nichtversicherungstechnische Rechnung					
1. versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung					
a) im Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft			152.458.548		220.692.442
b) im Lebens- und Krankenversicherungsgeschäft			<u>36.940.347</u>		<u>22.826.045</u>
				189.398.895	243.518.487
2. Erträge aus Kapitalanlagen, soweit nicht unter II. 3 aufgeführt					
a) Ergebnis aus assoziierten Unternehmen		9.849.380			10.326.621
b) Erträge aus Beteiligungen		49.604.806			34.263.803
c) Erträge aus anderen Kapitalanlagen					
ca) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	27.493.543				25.173.152
cb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	<u>168.180.958</u>				<u>62.898.110</u>
		195.674.501			88.071.262
d) Erträge aus Zuschreibungen		9.726.673			23.769.542
e) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		<u>5.837.508</u>			<u>15.173.385</u>
			270.692.867		171.604.612
3. Aufwendungen für Kapitalanlagen, soweit nicht unter II. 10 aufgeführt					
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		20.352.069			19.459.371
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		51.375.565			30.700.140
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		<u>1.780.711</u>			<u>1.835.047</u>
			<u>73.508.345</u>		<u>51.994.558</u>
				197.184.522	119.610.054
4. technischer Zinsertrag				<u>-9.230.711</u>	<u>-10.654.519</u>
				187.953.811	108.955.535

1. Januar bis 31. Dezember 2022

	2022 €	2022 €	2022 €	2022 €	2021 €
5. Ergebnis aus dem Bank- und sonstigen Finanzdienstleistungsgeschäft					
a) Zinserträge		2.659.897			19.022.704
b) Zinsaufwendungen		<u>813.112</u>			3.816.425
			1.846.785		15.206.280
c) Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		145.047			1.573.562
d) laufende Erträge aus Beteiligungen		<u>103.545</u>			89.739
			248.592		1.663.301
e) Provisionserträge		11.442.867			97.407.405
f) Provisionsaufwendungen		<u>4.134.049</u>			67.820.194
			7.308.819		29.587.211
g) Nettoertrag oder Nettoaufwand aus Finanzgeschäften			-2.296.631		38.878.623
h) sonstige betriebliche Erträge			14.994.861		5.176.467
i) allgemeine Verwaltungsaufwendungen			42.055.927		75.925.748
j) Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen			11.167.748		12.828.314
k) sonstige betriebliche Aufwendungen			2.701.513		11.749.540
l) Ergebnis aus Bewertung von Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie Veränderungen von Rückstellungen im Kreditgeschäft			4.468.136		-13.490.207
m) Ergebnis aus Beteiligungen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere			<u>-1.820.959</u>		<u>5.700</u>
				-31.175.584	-23.476.227
6. sonstige Erträge			39.800.411		71.089.158
7. sonstige Aufwendungen			<u>61.445.620</u>		<u>70.094.130</u>
				-21.645.209	995.028
8. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit				324.531.913	329.992.825
9. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			106.222.789		138.361.028
10. sonstige Steuern			<u>1.809.124</u>		<u>1.831.797</u>
				108.031.913	140.192.825
11. Konzern-Jahresüberschuss				216.500.000	189.800.000
12. Anteile anderer Gesellschafter			252.045		102.134
13. Einstellungen in Gewinnrücklagen					
a) in die Verlustrücklage gem. § 193 VAG			32.498.100		26.463.600
b) in andere Gewinnrücklagen			183.749.855		163.234.266
				216.500.000	189.800.000
14. Bilanzgewinn				-	-

Kapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr 2022

	2022 Tsd. €	2021 Tsd. €
1. Periodenergebnis	216.500	189.800
2. Zunahme/Abnahme der versicherungstechnischen Rückstellungen - netto -	533.888	904.856
3. Zunahme/Abnahme der Depot- und Abrechnungsforderungen	-21.005	-11.831
4. Zunahme/Abnahme der Depot- und Abrechnungsverbindlichkeiten	-60.554	57.210
5. Zunahme/Abnahme der sonstigen Forderungen	101.552	421.168
6. Zunahme/Abnahme der sonstigen Verbindlichkeiten	-921.927	-1.103.732
7. Veränderungen sonstiger Bilanzposten, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-305.150	138.078
8. Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen und Erträge sowie Berichtigungen des Periodenergebnisses	71.415	-115.963
9. Gewinn/Verlust aus dem Abgang von Kapitalanlagen, Sachanlagen und immateriellen Vermögensgegenständen	53.189	-116.431
10. Ertragsteueraufwand/-ertrag	105.234	152.268
11. Ertragsteuerzahlungen	-53.149	-144.206
12. Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	-280.007	371.217
13. Einzahlungen aus Abgängen aus dem Konsolidierungskreis	-	500
14. Einzahlungen aus Abgängen von Sachanlagen	260	769
15. Einzahlungen aus Abgängen von immateriellen Vermögensgegenständen	22	-816
16. Auszahlungen für Zugänge zum Konsolidierungskreis	-	-56.108
17. Auszahlungen für Investitionen in Sachanlagen	-31.150	-10.498
18. Auszahlungen für Investitionen in immateriellen Vermögensgegenständen	-374	-2.431
19. Einzahlungen aus dem Abgang von Kapitalanlagen der fondsgebundenen Lebensversicherung	447.276	292.830
20. Auszahlungen für Investitionen in Kapitalanlagen der fondsgebundenen Lebensversicherung	-510.558	-357.305
21. Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-94.524	-133.059
22. Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-	-
23. Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds	-374.533	238.158
24. Konsolidierungskreisbedingte Änderungen des Finanzmittelfonds	-	-476
25. Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	525.266	287.584
26. Finanzmittelfonds am Ende der Periode	150.733	525.266

Konzern-Eigenkapitalspiegel für das Geschäftsjahr 2022

	Eigenkapital des Mutterunternehmens					Anteile anderer Gesell- schafter	Eigenkapital Konzern
	Verlust- rücklage	andere Gewinn- rücklagen	Konzern- jahresüber- schuss	übrige neutrale Eigenkapital- veränderungen	Summe		
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €		
Stand am 31.12.2020	631.644	2.163.029	2.794.673	8.815	2.803.488	-	2.803.488
Konzern-Jahresüberschuss	26.464	163.234	189.698	-	189.698	102	189.800
übrige neutrale Eigenkapitalveränderungen	-	-	-	756	756	6.187	6.943
Stand am 31.12.2021	658.108	2.326.263	2.984.371	9.571	2.993.942	6.289	3.000.231
Konzern-Jahresüberschuss	32.498	183.750	216.248	-	216.248	252	216.500
übrige neutrale Eigenkapitalveränderungen	-	-	-	180	180	-	180
Stand am 31.12.2022	690.606	2.510.013	3.200.619	9.751	3.210.370	6.541	3.216.911

Anhang

Allgemeine Angaben

Sitz der Muttergesellschaft LVM Landwirtschaftlicher Versicherungsverein Münster a.G. ist Münster. Die Gesellschaft ist im Handelsregister Münster, Abt. B Nr. 178, eingetragen.

Der Konzernabschluss wurde nach den Vorschriften der §§ 341 j ff. in Verbindung mit §§ 290 ff. des Handelsgesetzbuches sowie den §§ 58 ff. RechVersV aufgestellt. Die Wertansätze der nach RechKredV bilanzierenden Tochtergesellschaften wurden grundsätzlich, gemäß § 300 Abs. 2 Satz 3 HGB bzw. § 308 Abs. 2 Satz 2 HGB im Konzernabschluss beibehalten.

Konsolidierungsgrundsätze

In den LVM-Konzernabschluss werden der LVM a.G. sowie alle von ihm unmittelbar oder mittelbar beherrschten Tochterunternehmen einbezogen. Abschlussstichtag aller einbezogenen Unternehmen ist der 31. Dezember. Die Ansätze, die auf die Anwendung von Vorschriften für Kreditinstitute beruhen, wurden im Konzernabschluss beibehalten.

Für Unternehmenserwerbe vor dem 1.1.2010 erfolgte die Kapitalkonsolidierung nach der Buchwertmethode durch Verrechnung der Anschaffungskosten der Beteiligung mit dem anteiligen Eigenkapital des Tochterunternehmens zum Zeitpunkt der erstmaligen Konsolidierung. Für Unternehmenserwerbe nach dem 31.12.2009 erfolgte die Kapitalkonsolidierung gemäß § 301 Abs. 1 HGB zum Zeitpunkt der erstmaligen Einbeziehung des Tochterunternehmens nach der Neubewertungsmethode. Vermögensgegenstände, Schulden, Rechnungsabgrenzungsposten und Sonderposten wurden mit dem beizulegenden Zeitwert angesetzt. Etwaige aus der Erstkonsolidierung resultierende aktivische Unterschiedsbeträge wurden als Geschäfts- oder Firmenwert aktiviert und werden seit 2016 grundsätzlich linear über 10 Jahre abgeschrieben.

Die in den Gewinnrücklagen enthaltenen aktivischen und passivischen Unterschiedsbeträge haben sich zum Vorjahr nicht verändert. Sie beliefen sich insgesamt auf 0,6 Mio. € (aktivische) sowie 0,2 Mio. € (passivische).

Der negative Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung entstand aus der erstmaligen Einbeziehung der Adveq Technology VI GmbH in 2011 (Gj. wie Vj. 1,1 Mio. €). Der Unterschiedsbetrag ist dem Eigenkapital zuzuordnen.

Die Fremdanteile werden im Eigenkapital ausgewiesen.

Die bei den Tochterunternehmen erwirtschafteten Rücklagen, die auf den Konzern entfallenden Anteile an nicht zur Ausschüttung vorgesehenen Bilanzgewinnen der einbezogenen Unternehmen sowie die Ergebnisse aus den erfolgswirksamen Konsolidierungsbuchungen erhöhten die Gewinnrücklagen des Konzerns.

Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen den einbezogenen Unternehmen wurden unter Berücksichtigung zeitlicher Buchungsdifferenzen verrechnet. Aufwendungen und Erträge aus konzerninternen Geschäftsvorfällen wurden grundsätzlich eliminiert.

Auf die Zwischenergebniseliminierung wurde verzichtet, sofern der Leistungsaustausch zu marktüblichen Bedingungen vorgenommen wurde und Rechtsansprüche von Versicherungsnehmern begründet hat.

Konsolidierungskreis

Die in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen sind in der Anteilsliste auf Seite 73 dargestellt.

Im Geschäftsjahr wurde die ITSM GmbH an das Tochterunternehmen Augsburgener Akti-
bank AG (AAB) verkauft und rückwirkend zum 01.1.2022 auf die AAB verschmolzen.
Ferner wurde die LVM Dienstleistungs GmbH gegründet.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden wurden gegenüber dem Vorjahr grund-
sätzlich, mit Ausnahme des Wechsels der Amortisationsmethode bei festverzinslichen
Wertpapieren, unverändert beibehalten.

Die Angaben im Geschäftsbericht erfolgen in Euro. Vermögensgegenstände in ausländi-
scher Währung wurden zum Devisenkassamittelkurs des Bilanzstichtags in Euro umge-
rechnet (§256 a HGB).

Im Geschäftsbericht kann es aus rechentechnischen Gründen zu Rundungsdifferenzen
kommen.

Die Vermögensgegenstände und Schulden der in den Konzernabschluss einbezogenen
Unternehmen wurden gemäß §308 Abs. 1 HGB einheitlich bewertet. Bilanzierungs- und
Bewertungswahlrechte wurden im Konzernabschluss in Übereinstimmung mit dem Mut-
terunternehmen ausgeübt.

Aktiva

Die Bewertung der immateriellen Vermögensgegenstände erfolgte mit den Anschaf-
fungskosten abzüglich planmäßiger linearer Abschreibungen entsprechend der be-
triebsgewöhnlichen Nutzungsdauer.

Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten wurden mit den Anschaffungs-
bzw. Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen bewertet (§253
Abs. 3 Satz 1 HGB). Gegebenenfalls wurden außerplanmäßige Abschreibungen gemäß
§253 Abs. 3 Satz 5 HGB vorgenommen. Die Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte
und Bauten werden linear abgeschrieben.

Beteiligungen an assoziierten Unternehmen wurden at equity nach der Buchwertme-
thode gemäß §312 Abs. 1 HGB in den Konzernabschluss einbezogen. Die Unterschieds-
beträge wurden auf der Grundlage der erstmaligen Einbeziehung als assoziiertes

Unternehmen in den Konzernabschluss ermittelt. Eine Anpassung an die konzerneinheitliche Bewertung erfolgte nicht. Die Summe der negativen Equity-Werte zum Abschlussstichtag beträgt 41,2 Mio. €. In den Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, sind Ausleihungen an assoziierte Unternehmen von 116,3 Mio. €, davon 78,3 Mio. € nachrangig, enthalten.

Der Ansatz der Beteiligungen und anderen Kapitalanlagen erfolgte zu Anschaffungskosten abzüglich Kapitalrückzahlungen bzw. mit dem niedrigeren beizulegenden Wert unter Berücksichtigung von Abschreibungen gemäß §253 Abs. 3 HGB.

Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere sowie Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere des Umlauf- und des Anlagevermögens wurden grundsätzlich zu Anschaffungskosten bzw. im Falle einer vorübergehenden oder dauerhaften Wertminderung mit dem niedrigeren Börsen- oder Marktwert angesetzt. Die Gesellschaften haben im Jahresabschluss unverändert zum Vorjahr von der Möglichkeit Gebrauch gemacht, gemäß §341 b Abs. 2 HGB i. V. mit §253 Abs. 1 und 3 HGB Aktien, Investmentanteile sowie Inhaberschuldverschreibungen wie Anlagevermögen zu bewerten. Bei Inhaberschuldverschreibungen des Anlagevermögens werden Differenzbeträge zwischen den Anschaffungskosten und dem Rückzahlungsbetrag unter Anwendung der linearen Methode amortisiert.

Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, Hypotheken, Grundschul- und Rentenschuldforderungen, Nullkupon-Anleihen, Schuldscheinforderungen und Darlehen sowie übrige Ausleihungen wurden gemäß §341 b Abs. 1 HGB i. V. m. §253 Abs. 3 HGB mit ihren Anschaffungskosten abzüglich Tilgungen angesetzt. Differenzbeträge zwischen den Anschaffungskosten und dem Rückzahlungsbetrag werden unter Anwendung der linearen Methode amortisiert. Bei Endfälligkeit entsprechen die Bilanzwerte den Nennwerten. Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine wurden mit dem Nennwert abzüglich Tilgungen ausgewiesen.

Differenzbeträge zwischen den Anschaffungskosten und dem Rückzahlungsbetrag wurden in den Vorjahren bei Inhaberschuldverschreibungen des Anlagevermögens sowie bei Schuldscheinforderungen und Darlehen unter Anwendung der Effektivzinsmethode amortisiert. Seit dem Geschäftsjahr 2022 erfolgt die Amortisation unter Anwendung der linearen Methode, um eine einheitliche Behandlung in Handels- und Steuerbilanz zu gewährleisten.

Die Umstellung der Amortisationsmethode führte dazu, dass die laufenden Erträge der betroffenen Posten im Geschäftsjahr 2022 insgesamt um 1.577 Tsd. € geringer ausfielen, als dies unter Beibehaltung der Effektivzinsmethode der Fall gewesen wäre.

Namenschuldverschreibungen wurden gemäß §341 c Abs. 1 HGB mit ihrem Nennwert bewertet. Agio- und Disagiobeträge wurden durch aktive und passive Rechnungsabgrenzung linear über die Laufzeit der Namensschuldverschreibungen verteilt.

Die unter den übrigen Ausleihungen ausgewiesenen nicht börsenfähigen Genussrechte und Darlehen wurden dem Anlagevermögen zugeordnet und zu Anschaffungskosten bzw. dem niedrigeren beizulegenden Wert angesetzt.

Die Aktivierung der Zinsansprüche aus Genussrechten erfolgt, soweit die Gesellschaft mit an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit mit dem Eintritt der jeweiligen Voraussetzungen rechnet.

Das Vermögen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern sowie die Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice wurden mit dem Zeitwert gemäß § 341 d HGB angesetzt. Die bei LVM-Leben rückgedeckten Pensionsfondsverträge wurden, sofern es sich um nicht fondsgebundene Verträge handelte, unter dem Bilanzposten B. Kapitalanlagen ausgewiesen. Die fondsgebundenen Verträge wurden unter dem Bilanzposten C. „Vermögen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern“ bilanziert.

Einlagen bei Kreditinstituten wurden mit dem Nennwert ausgewiesen.

Unter dem Bilanzposten andere Kapitalanlagen wurden ausländische Private Equity Gesellschaften, ausländische Infrastrukturbeteiligungen sowie Genossenschaftsanteile ausgewiesen.

Bei den Kapitalanlagen wurde jeweils das Wertaufholungsgebot nach § 253 Abs. 5 Satz 1 HGB beachtet.

Forderungen wurden zum Nennwert bewertet, soweit nicht Abschreibungen oder Einzelwertberichtigungen vorzunehmen waren. Das allgemeine Kreditrisiko wurde durch angemessene Pauschalwertberichtigungen berücksichtigt.

Die Sachanlagen und Vorräte wurden zu Anschaffungskosten aktiviert. Abnutzbare, bewegliche Wirtschaftsgüter, die einer selbstständigen Nutzung fähig sind, werden gemäß § 253 Abs. 1 Satz 1 HGB linear abgeschrieben. Gemäß § 6 Abs. 2 a EStG wurde wie im Vorjahr ein Sammelposten gebildet. Diese Sammelposten werden über 5 Jahre linear abgeschrieben. Teile des Vorratsvermögens wurden zum Festwert gemäß § 240 Abs. 3 HGB bewertet.

Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand (= Finanzmittelfonds) sind zum Nennwert ausgewiesen.

Der Bilanzposten andere Vermögensgegenstände wird zu Nennwerten bilanziert. Es handelt sich im Wesentlichen um vorausgezahlte Versicherungsleistungen der Lebensversicherung. Ferner werden Steuererstattungsansprüche ausgewiesen, die im Vorjahr in den sonstigen Forderungen aktiviert waren. Eine Anpassung der Vorjahreszahlen erfolgte nicht.

Der aktive Rechnungsabgrenzungsposten wurde mit dem Nennwert angesetzt. Der Steuerabgrenzungsposten resultierte aus der Bildung latenter Steuern aus der Zwischengewinn-Eliminierung sowie der Schulden-, Aufwands- und Ertragskonsolidierung gemäß § 306 HGB.

Passiva

Die Beitragsüberträge im Schaden-/Unfallgeschäft (ohne UBR) wurden einzeln pro rata temporis vom Tarifbeitrag ermittelt. Bei der Ermittlung der nicht übertragungsfähigen Einnahmeanteile, die von den Beitragsüberträgen abgesetzt wurden, wurde das Schreiben des Bundesministers der Finanzen vom 30.4.1974 beachtet. Die Anteile der Rückversicherer wurden entsprechend ermittelt.

Die Bruttobeitragsüberträge für selbst abgeschlossene Unfallversicherungen mit Beitragsrückgewähr (UBR-Versicherungen) wurden für jede Versicherung einzeln – dem Versicherungsbeginn und der Zahlungsweise entsprechend – aus den Jahresprämien ohne Ratenzuschläge ermittelt. Der steuerliche Erlass des Finanzministers NRW vom 29.5.1974 wurde berücksichtigt.

In der Lebensversicherung wurden die Bruttobeitragsüberträge für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft für jede Versicherung einzeln – dem Versicherungsbeginn und der Zahlungsweise entsprechend – aus den Jahresprämien ermittelt. Mit eingeschlossen waren dabei die Beiträge für Zusatzversicherungen und erhöhte Risiken, nicht aber Ratenzuschläge. Der steuerliche Erlass des Finanzministers NRW vom 29.5.1974 wurde berücksichtigt. Ein Großteil der in den Vorjahren unter den Beitragsüberträgen ausgewiesenen Rückstellungen wurden nunmehr, bedingt durch die technische Überführung von Versicherungsverträgen in ein neues Verwaltungssystem, in der Deckungsrückstellung bilanziert. Die Anteile der Rückversicherer wurden nach den Bestimmungen der Rückversicherungsverträge ermittelt.

Die Beitragsüberträge in der Krankenversicherung wurden aufgrund von Einzelberechnungen ermittelt. Bei der Berechnung der nicht übertragungsfähigen Einnahmeteile, die von den Beitragsüberträgen abgesetzt wurden, wurde das Schreiben des Bundesministers der Finanzen vom 30.4.1974 berücksichtigt.

Die Deckungsrückstellung im selbst abgeschlossenen Schaden-/Unfallgeschäft wurde nach versicherungsmathematischen Grundsätzen ermittelt.

Für selbst abgeschlossene Unfallversicherungen mit Beitragsrückgewähr wurde die Deckungsrückstellung unter Beachtung der einschlägigen gesetzlichen Vorschriften, insbesondere der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen in der Fassung vom 8.11.1994 berechnet. Die Ermittlung erfolgte einzelvertraglich nach der prospektiven Methode unter impliziter und expliziter Berücksichtigung künftiger Kosten. Grundlage für die Sterbewahrscheinlichkeiten sind die Sterbetafeln DAV 1994 T für Männer bzw. Frauen und für die Tarife ab dem 1.1.2012 die Sterbetafeln DAV 2008 T für Männer bzw. Frauen. Außerdem wurden die folgenden Rechnungszinssätze zugrunde gelegt:

Rechnungszinssätze						
	ab 1.7.2000	ab 1.1.2004	ab 1.1.2007	ab 1.1.2012	ab 1.1.2015	ab 1.1.2017
in %	3,25	2,75	2,25	1,75	1,25	0,90

Für Tarife ab 1.1.2015 und ab 1.1.2017 wurde ein Zillmersatz von maximal 25% eines Bruttojahresbeitrags, für alle vorherigen Tarife wurde ein Zillmersatz von maximal 40%

eines Bruttojahresbeitrags zugrunde gelegt. Entsprechend §5 Abs. 3 und 4 der "Verordnung über Rechnungsgrundlagen für die Deckungsrückstellungen (Deckungsrückstellungsverordnung - DeckRV)" wurde für das Geschäftsjahr, basierend auf einem Referenzzins von 1,57% eine Absenkung der Deckungsrückstellung (Zinszusatzreserve) um 2,3 Mio. € vorgenommen.

In der Lebensversicherung wurde die Deckungsrückstellung für das selbst abgeschlossene Geschäft unter Beachtung der einschlägigen gesetzlichen Vorschriften, insbesondere der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen, ermittelt. Für den Altbestand im Sinne von §2 der Verordnung über die Mindestbeitragsrückerstattung (MindZV) in der Lebensversicherung wurde die Deckungsrückstellung nach Maßgabe der geltenden Geschäftspläne einzelvertraglich nach der prospektiven Methode berechnet. Die Deckungsrückstellung für den Neubestand wurde ebenfalls einzelvertraglich nach der prospektiven Methode unter impliziter und expliziter Berücksichtigung künftiger Kosten berechnet. Abweichend hiervon wurde die Deckungsrückstellung für die fondsgebundene Rentenversicherung bezogen auf das fondsgebundene Deckungskapital und für die fondsgebundene Lebensversicherung einzelvertraglich nach der retrospektiven Methode berechnet.

Entsprechend §5 Absatz 3 und 4 der „Verordnung über Rechnungsgrundlagen für die Deckungsrückstellungen (Deckungsrückstellungsverordnung – DeckRV)“ bzw. entsprechend von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) genehmigter Geschäftspläne wurde für das Geschäftsjahr, basierend auf einem Referenzzins bzw. einem Bewertungszins von 1,57% eine Berechnung der Deckungsrückstellung vorgenommen, die zu einer Verringerung der Zinszusatzreserve um 48,4 Mio. € führte. In die Berechnung der Zinszusatzreserve gehen angemessene Annahmen zu Storno- und Kapitalabfindungswahrscheinlichkeiten sowie angemessen angepasste Annahmen zur Biometrie ein.

Der Wertansatz der Brutto-Deckungsrückstellung in der Krankenversicherung wurde gemäß den versicherungsmathematischen Verfahren ermittelt, die in den technischen Berechnungsgrundlagen festgelegt sind.

In der Schaden-/Unfallversicherung wurde die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft nach dem voraussichtlichen Aufwand jedes einzelnen Schadens bewertet. Von der Rückstellung wurden RPT-Forderungen (RPT = Regresse, Provenues und Teilungsabkommen) abgesetzt. Für die noch unbekanntten Fälle wurde eine Spätschaden-Pauschalreserve nach den Erfahrungen der Vorjahre gebildet. Die in der Rückstellung enthaltenen Regulierungskosten entsprachen dem Erlass des Finanzministers NRW vom 22.2.1973. Die Rückstellungen für vom Außendienst angelegte und noch nicht freigegebene Schadenanzeigen wurden aufgrund von Erfahrungswerten mit rund 46% bilanziert. Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle für das in Rückdeckung übernommene Geschäft wurde anhand der Angaben der Vorversicherer bilanziert. Die zur Risikovorsorge gebildeten Schadenrückstellungen waren ausreichend hoch gebildet, sodass sich ein Abwicklungsgewinn (netto) von 381,1 Mio. € ergeben hat, der bereits im ausgewiesenen Schadenaufwand berücksichtigt wurde. Die Anteile der Rückversicherer wurden nach den Rückversicherungsverträgen berechnet.

Die Renten-Deckungsrückstellung wurde nach dem Geschäftsplan versicherungsmathematisch nach der Sterbetafel DAV 2006 HUR mit einem Rechnungszins von 0,25% (Vj. 0,25%) errechnet.

In der Lebensversicherung wurden die Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle (einschließlich Rückkäufe) in Höhe der zu erwartenden Leistung, jeweils gekürzt um die Deckungsrückstellung und einen eventuellen Beitragsübertrag, gebildet. Die Rückstellung enthält ferner die Schadensregulierungsaufwendungen. Die nach dem gleichen Verfahren ermittelten Anteile der Rückversicherer wurden bei den Einzelrückstellungen in der sich nach den Verträgen ergebenden Höhe angesetzt. Während die Rückstellungen für Versicherungsfälle, die bis zur inventurmäßigen Feststellung des Jahresabschlusses bekannt wurden, für jeden Versicherungsvertrag einzeln ermittelt wurden, wurde die Rückstellung für unbekannte Spätschäden nach den Erfahrungen der Vorjahre gebildet.

Der in der Rückstellung für Beitragsrückerstattung für den Altbestand zu reservierende Schlussüberschussanteilfonds wurde mit der in dem genehmigten Gesamtgeschäftsplan für die Gewinnbeteiligung dargelegten Methode unter impliziter Berücksichtigung der Ausscheidewahrscheinlichkeiten mit Diskontsätzen von 0,25% bei Schlusszahlungen und 3,5% bei Schlussüberschussanteilen und Mindestbeteiligungen an den Bewertungsreserven berechnet. Abgesehen von den Tarifen, deren Schlussüberschussbeteiligung Besonderheiten aufweist, wurde für den Schlussüberschussanteilfonds des Neubestands der Anteil der bei Ablauf fälligen Schlussüberschussanteile, der dem Verhältnis der abgelaufenen Versicherungsdauer bzw. Aufschubzeit zu der gesamten Dauer entspricht, auf den jeweiligen Bilanztermin mit einem Diskontsatz in Höhe von 1,8% abgezinst. Die Berechnung erfolgte einzelvertraglich unter impliziter Berücksichtigung der Ausscheidewahrscheinlichkeiten.

In der Krankenversicherung wird die Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung gemäß § 341 e Abs. 2 Nr. 2 HGB und des Poolvertrags zur Pflegepflichtversicherung gebildet. Diese Mittel werden im Wesentlichen für die Limitierung von Beitragsanpassungen, Barausschüttungen und die Senkung der Umlage in der Pflegepflichtversicherung verwendet. Die Rückstellung für erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung ergibt sich aufgrund der Bestimmungen des § 150 Abs. 4 VAG.

Die Höhe der Deckungsrückstellung pensionsfondstechnische Rückstellungen entsprechend dem Vermögen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern der LVM Pensionsfonds-AG ergab sich im Bereich der Pensionspläne A und L sowie der auf versicherungsförmige Durchführung umgestellte Verträge des Pensionsplans V aus der Summe der Deckungsrückstellung für die entsprechenden garantierten Leistungen (bei versicherungsförmigen Garantien) und Gewinn Guthaben bzw. aus der Summe des Deckungskapitals (bei nicht versicherungsförmigen Garantien) und Gewinn Guthaben der bei LVM-Leben für den jeweiligen Versorgungsvertrag abgeschlossenen Rückdeckungsversicherung. Die von den Pensionsplänen A und L sowie den auf versicherungsförmige Durchführung umgestellten Pensionsplänen V gegebenen Garantien werden vollständig von der Lebensversicherung rückgedeckt. Die gegebenen Garantien bei Versorgungsverträgen in der Anwartschaft beschränken sich dabei auf die Mindestleistung bezüglich des Pensionsplans A (Beitragserhalt). Die Höhe der Deckungsrückstellung im Bereich des Pensionsplans V mit nicht versicherungsförmigen Garantien entspricht dem zugehörigen

Versorgungskapital im Anlagestock, da das Risiko einer Unterdeckung der jeweilige Arbeitgeber trägt. Die Deckungsrückstellung vom LVM-Pensionsfonds entspricht damit genau dem Anlagestock, der unter dem Bilanzposten Aktiva C ausgewiesen ist. Zur Feststellung einer Nachschusspflicht wird im Bereich der Pensionspläne L und der Pensionspläne V mit nicht versicherungsförmigen Garantien die für die vereinbarten Leistungen zu bildende Deckungsrückstellung einzelvertraglich nach der prospektiven Methode unter impliziter und expliziter Berücksichtigung künftiger Kosten berechnet. Eine Nachschussverpflichtung ergab sich aufgrund der gesunkenen Zinsen für einzelne rückgedeckte Versorgungsverträge nach Pensionsplan V.

In der Krankenversicherung wurde zur Ermittlung der Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle zunächst der Dreijahresdurchschnitt (2019 bis 2021) des Verhältnisses der im Folgejahr für die Vorjahre abgerechneten Versicherungsfälle zu den jeweils bis zum 31.12. des Geschäftsjahres abgerechneten Versicherungsfällen des Geschäftsjahres ermittelt. Mit diesem Ausgangswert - erhöht auf Grundlage von Erfahrungswerten für jeweils noch zu erwartende Aufwendungen - wurden die bis zum 31.12.2022 für das Geschäftsjahr 2022 abgerechneten Versicherungsfälle multipliziert, um die noch zu erwartenden Ausgaben für noch nicht abgerechnete Versicherungsfälle zu erhalten. Die Rückstellung für Regulierungsaufwendungen wurde in der steuerlich zulässigen Höhe gebildet. Forderungen aus Regressen sowie Forderungen entsprechend dem Arzneimittelneuordnungsgesetz (AMNOG) mit angemessener Pauschalwertberichtigung wurden von der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle abgesetzt.

Die Stornorückstellung in der Krankenversicherung wurde in prozentualer Abhängigkeit von der negativen Deckungsrückstellung gebildet.

Die Rückstellung für Beitragsrückerstattung in der Schaden-/Unfallversicherung wurde gemäß den gesetzlichen Vorschriften bzw. den vertraglichen Vereinbarungen gebildet.

Die Schwankungsrückstellung wurde nach § 29 und der Anlage zu § 29 der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV) ermittelt. Für eine Sparte war im Jahr 2018 und für eine weitere Sparte war im Jahr 2020 die Voraussetzung zur Bildung einer Schwankungsrückstellung nicht mehr erfüllt. Es wurde von dem Wahlrecht Gebrauch gemacht die Auflösung über 5 Jahre zu verteilen. Von dem Wahlrecht der Zusammenfassung einiger Versicherungszweige zum VZ 28 (sonstige Sachversicherung) wurde kein Gebrauch gemacht. Die Großrisiken-Rückstellung für Pharma-Risiken und die Rückstellung für Terrorrisiken wurden nach § 30 RechVersV gebildet.

Die Rückstellung für unverbrauchte Beiträge aus ruhenden Kraftfahrtversicherungen und Rechtsschutzverträgen wurde pro Vertrag ermittelt. Der Berechnung der Stornorückstellung liegen die auf statistischen Auswertungen beruhenden Stornosätze zugrunde. Die Berechnung der Drohverlustrückstellung erfolgte anhand von Planzahlen für die Jahre 2023 und 2024. Die Rückstellung wurde aus der Differenz zwischen dem Wert der zu erbringenden Leistungen und den zu erwartenden Beiträgen und Zinsen angesetzt. Die Anteile der Rückversicherer wurden nach den bestehenden Verträgen berechnet.

Die Rückstellung für Wiederauffüllungsbeiträge wurde aufgrund der abgeschlossenen Rückversicherungsverträge gebildet.

Die Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen und Jubiläen wurden mit dem von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten durchschnittlichen Marktzinssatz abgezinst. Die Pensionsrückstellungen mit dem Zinssatz der vergangenen 10 Geschäftsjahre; im Falle der Jubiläumsrückstellungen mit dem aus den vergangenen 7 Geschäftsjahren. Der Rechnungszinssatz beträgt 1,79% (Vj. 1,87%) bei den Pensionsrückstellungen und 1,44% (Vj. 1,35%) bei der Jubiläumsrückstellung. Als Rechnungsgrundlage dienen die Richttafeln 2018 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck.

In den Vorjahren wurden nahezu sämtliche Pensionsverpflichtungen der Pensionsberechtigten Mitarbeitenden des LVM a.G. auf die LVM Pensionsfonds-AG übertragen. Die übertragenen Ansprüche sind in dem Bilanzposten D. pensionsfondstechnische Rückstellungen entsprechend dem Vermögen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern enthalten, die nach Übertragung verdienten Ansprüche sind in dem Bilanzposten C. II. Deckungsrückstellung ausgewiesen.

Die Pensionsrückstellung für die verbliebenen Verpflichtungen gegenüber den Mitarbeitenden sowie für Gehaltsumwandlungen wurde als ein versicherungsmathematischer Verpflichtungsbarwert (Defined Benefit Obligation) angesetzt, d. h. die Bewertung erfolgt auf Grundlage der Projected Unit Credit Method. Bei der Ermittlung der Pensionsverpflichtungen wurden jährliche Rentensteigerungen von 2,5%, 2,0% bzw. 1,0% sofern bereits vereinbart, eine Gehaltssteigerung von 2,5% sowie eine Fluktuation gem. Fluktuationstabelle unterstellt. Bei der Ermittlung der Rückstellung für die arbeitnehmerfinanzierte Pensionszusage wurde kein Rententrend angesetzt, da es sich um Kapitalzusagen handelt. Es wurde kein Anwartschaftstrend berücksichtigt, da es sich um Festbeträge handelt. Fluktuation wurde nicht berücksichtigt, da die Zusagen bei Ausscheiden erhalten bleiben. Ansprüche aus Rückdeckungsversicherungen wurden in Höhe von 237 Tsd. € mit Pensionsverpflichtungen saldiert. Erträge aus der Zuführung zur Deckungsrückstellung wurden mit dem Personalaufwand aus der Zuführung zur Pensionsrückstellung in Höhe von 3 Tsd. € verrechnet. Der Unterschiedsbetrag gem. § 253 Abs. 6 HGB belief sich zum 31.12.2022 für die betriebliche Altersvorsorge auf 2.011 Tsd. € sowie für die arbeitnehmerfinanzierten Pensionszusagen auf 30 Tsd. €.

Bei der Berechnung der Jubiläumsrückstellung wurde eine Fluktuation gemäß Fluktuationstabelle und ein Gehaltstrend von 2,5% berücksichtigt. Im Einzelnen erfolgten die Berechnungen nach dem Teilwertverfahren unter Beachtung der dafür geltenden Bestimmungen.

Im Rahmen der Aufwands- und Ertragskonsolidierung wurden bei der LVM Pensionsfonds-AG die gebuchten Beiträge sowie die daraus resultierende Veränderung der Deckungsrückstellung entsprechend eliminiert.

Die anderen Rückstellungen wurden mit dem nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrag gemäß § 253 Abs. 1 HGB angesetzt. Alle Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr wurden mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten durchschnittlichen Marktzinssatz abgezinst (§ 253 Abs. 2 HGB).

Es wurden entsprechend dem IDW RS HFA 18 (Bilanzierung von Beteiligungen an Personenhandelsgesellschaften) die Liquiditätsrückflüsse von Beteiligungsunternehmen und von den unter den anderen Kapitalanlagen ausgewiesenen Beteiligungen an Private Equity Gesellschaften unter den sonstigen Verbindlichkeiten passiviert, da noch keine endgültigen Jahresabschlüsse zur Aufteilung von Kapitalrückzahlungen und Erträgen vorlagen.

Die Verbindlichkeiten wurden mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt.

Der passive Rechnungsabgrenzungsposten wurde zum Nennwert angesetzt.

Die technischen Zinsen wurden mit einem Satz von 0,25% (Vj. 0,25%) aus der Renten-Deckungsrückstellung und 2,21% (Vj. 2,59%) aus der Beitrags-Deckungsrückstellung ermittelt.

In der Unfallversicherung mit Beitragsrückgewähr wurde der technische Zinsertrag mit 2,21% (Vj. 2,59%) aus dem arithmetischen Mittel des Anfangs- und Endbestands der versicherungstechnischen Rückstellungen berechnet.

Erläuterungen zu den in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen

Angaben zum Beteiligungsbesitz	
Tochterunternehmen	Anteil am Kapital %
LVM Lebensversicherungs-AG, Münster	100,00
LVM Krankenversicherungs-AG, Münster	100,00
LVM Pensionsfonds-AG, Münster	100,00
LVM Rechtsschutz-Service GmbH, Münster	100,00
LVM Vermittlungs GmbH, Münster	100,00
LVM Pensionsmanagement GmbH, Münster	100,00
LVM Unterstützungskasse GmbH, Münster	100,00
LVM Finanzdienstleistungen GmbH, Münster	100,00
LVM Energiedienstleistungen GmbH, Münster	100,00
LVM Immobilien GmbH, Münster	100,00
LVM Grundbesitz GmbH, Münster	100,00
LVM Dienstleistungs GmbH	100,00
Immobilienbeteiligungs-Verwaltungs-GbR „EURIM-FONDS-LVM“, Münster	100,00
Dibera DV- und Wirtschaftsberatungsgesellschaft mbH, Münster	100,00
Augsburger Aktienbank AG, Augsburg	100,00
loyalty4brands GmbH, Augsburg	100,00
Adveq Technology VI GmbH, Frankfurt am Main ¹	100,00
ACCESS Pegasus European Secondaries, SCA RAIF, Munsbach (Luxemburg)	99,50
Baroper Campus GmbH & Co. KG, Münster	94,90
Vertical Seven GmbH & Co. KG, Münster	94,90
LVM Commercial Property S.à r.l., Luxemburg (Luxemburg)	89,90

¹ 100% am Commitment

Angaben zum Beteiligungsbesitz	
Assoziierte Unternehmen	Anteil am Kapital %
BCP Düsseldorf GmbH & Co. geschlossene Investment KG, Frankfurt am Main	46,47
CEE Holding GmbH & Co. KGaA, Hamburg	27,46
DEUTSCHER SOLARFONDS "STABILITÄT 2010" GmbH & Co. KG, Frankfurt am Main	22,20
Diamond 01 GmbH & Co. geschlossene Investment KG, Frankfurt am Main	19,46
ESB GmbH, Coburg	21,36
FRANKONIA Eurobau Andreasquartier GmbH, Nettetal	50,00
onpier GmbH, Coburg	35,00
Schroder EuroLogistik Fonds GmbH & Co. KG, Frankfurt am Main	24,51

Angaben zum Beteiligungsbesitz

Beteiligungen	Anteil am Kapital %	Eigenkapital €	Jahres- ergebnis €	Bilanz- stichtag
APPIA Global Infrastructure Portfolio Feeder GmbH & Co. KG, Grünwald	49,98	26.627.983	3.617.180	31.12.2021
CEE Renewable Fund S.A., SICAV-FIS - CEE RF Sidefund I, Grevenmacher (Luxemburg)	37,50	114.489.852	3.677.349	31.12.2021
CEE Windpark Domsdorf GmbH & Co. KG, Rotenburg	20,46	9.334.000	727.429	31.12.2021
eCapital III Cleantech Fonds GmbH & Co. KG, Münster	38,41	26.280.886	253.122	31.12.2021
EXTREMUS Versicherungs-AG, Köln	2,00	63.465.526	-753.922	31.12.2021
GDV Dienstleistungs-GmbH, Hamburg	2,24	29.653.412	982.613	31.12.2021
GMB Systems GmbH & Co. KG, Hamburg	10,75	4.612.404	-37.596	31.12.2021
ISQ Global Infrastructure Fund (EU), L.P., Toronto (Ontario, Canada)	25,91	239.327.877	35.191.513	31.12.2021
KTI Kraftfahrzeugtechnisches Institut und Karosseriewerkstätte GmbH & Co. KG, Lohfelden	8,06	736.929	36.688	31.12.2021
Onshore Wind Bernitt II GmbH & Co. KG, Frankfurt am Main	50,00	-1.546.671	-106.985	31.12.2021
Protector Lebensversicherungs-AG, Berlin	0,78	7.854.249	1.524	31.12.2021
Sana Kliniken AG, Ismaning	0,19	1.139.149.000	67.648.000	31.12.2021
VST Gesellschaft für Versicherungsstatistik mbH, Hannover	9,09	506.980	-	31.12.2021

Verkürzte Bilanz und GuV der wesentlichen assoziierten Unternehmen

	2022 Tsd. €
Aktiva	
Vorräte	60.316
Finanzanlagen	684.422
sonstige Aktiva	151.570
	896.308
Passiva	
Eigenkapital	694.204
Verbindlichkeiten	198.188
sonstige Passiva	3.916
	896.308
GuV	
Ergebnis aus Finanzanlagen	78.144
Jahresergebnis	74.796

Erläuterungen zur Jahresbilanz Aktiva

Entwicklung der Aktivposten A, B I bis II im Geschäftsjahr 2022							
	Bilanzwerte Vorjahr Tsd. €	Zugänge Tsd. €	Um- buchungen Tsd. €	Abgänge Tsd. €	Zu- schreibungen Tsd. €	Ab- schreibungen Tsd. €	Bilanzwerte Geschäftsjahr Tsd. €
A. immaterielle Vermögensgegenstände							
1. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	19.031	374	-	22	-	13.685	5.698
2. Geschäfts- oder Firmenwert	4.091	-	-	-	-	355	3.736
3. Summe A.	23.122	374	-	22	-	14.040	9.434
B. I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	677.047	13.817	-	-	-	16.339	674.525
B. II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen							
1. Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	164.618	18	-	3.699	18.205	12.661	166.481
2. Beteiligungen	1.153.958	271.362	-	104.945	5.944	14.959	1.311.360
3. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	128.800	1.071	-	339	-	7.774	121.758
4. Summe B. II.	1.447.376	272.451	-	108.983	24.149	35.394	1.599.599
insgesamt	2.147.545	286.642	-	109.005	24.149	65.773	2.283.557

Der Bilanzwert der eigengenutzten Grundstücke und Bauten beträgt 113,7 Mio. €.

Im Konzern wurde von der Möglichkeit, Wertpapiere nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften (§341 b Abs. 2 HGB/ §340 e Abs. 1 HGB) zu bewerten, für Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere mit einem Buchwert von insgesamt 3.982 Mio. € sowie für Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere mit einem Buchwert von insgesamt 3.854 Mio. € Gebrauch gemacht. Durch diese Zuordnung wurden Abschreibungen in Höhe von 1.098 Mio. € vermieden und als Stille Last vorgetragen.

In den Abschreibungen auf Kapitalanlagen sind außerplanmäßige Abschreibungen im Sinne des §253 Abs. 3 Satz 5 HGB in Höhe von 52,9 Mio. € enthalten.

Außerplanmäßige Abschreibungen wurden nicht vorgenommen, sofern die Wertminderungen nur von vorübergehender Dauer sind. Diese betreffen zu den Finanzanlagen gehörende Ausleihungen an Unternehmen mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, Inhaberschuldverschreibungen, Hypotheken, Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen sowie übrige Ausleihungen und andere Kapitalanlagen mit einem Buchwert von 11.168,8 Mio. € und einem Marktwert von 8.723,8 Mio. €. Die Konzerngesellschaften haben auf eine Abschreibung verzichtet und beabsichtigen, die Papiere und die Hypotheken bis zur Endfälligkeit zu halten. Bonitätsbedingte Abschreibungen waren nicht erforderlich.

Bei der Lebensversicherung beträgt die Gesamtsumme der Anschaffungskosten der in die Überschussbeteiligung einzubeziehenden Kapitalanlagen 11.096 Mio. € einschließlich Agien und Disagien. Die Gesamtsumme des beizulegenden Zeitwerts gleicher Kapitalanlagenarten beträgt 9.161 Mio. €. Daraus ergibt sich ein Saldo von -1.935 Mio. € abzüglich der gebundenen Überschussanteile in Höhe von 8,5 Mio. €. Ferner werden die Bewertungsreserven aus den festverzinslichen Anlagen und den Zinsabsicherungsgeschäften an den Versicherungsnehmer gem. § 153 Abs. 3 VVG um den Sicherungsbedarf gekürzt.

B.III. Investmentvermögen größer 10 %				
	Buchwert	Marktwert	stille Reserven/ stille Lasten	Ausschüttung GJ
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
Anlageziel der Fonds				
Absolute Return	21.840	21.840	-	-
Aktien	38.969	72.813	33.844	-
Immobilien ¹	1.149.789	1.220.958	71.169	66.120
Mischfonds	4.341.754	4.491.820	150.066	87.711
Renten	49.917	50.235	318	-
insgesamt	5.602.270	5.857.667	255.397	153.831

¹ Tägliche Rückgabe möglicherweise eingeschränkt

In den Anderen Kapitalanlagen sind im Wesentlichen Investitionen in alternative Anlagen enthalten, die keinem anderen Bilanzposten in den Kapitalanlagen zugeordnet werden konnten.

Angaben zu den Rechnungsabgrenzungsposten		
	2022	2021
	Tsd. €	Tsd. €
G. Rechnungsabgrenzungsposten	284.475	244.095
davon Agio aus Kapitalanlagen	107.774	104.299

Erläuterungen zu Jahresbilanz Passiva

Angaben zu einzelnen Posten der Passivseite		
	2022 Tsd. €	2021 Tsd. €
F. andere Rückstellungen		
III. sonstige Rückstellungen	122.122	139.141
davon für:		
Wettbewerbsvergütung	42.291	37.900
Ergebnis- und leistungsorientierte Vergütung	16.655	16.656
Jubiläen	14.574	13.989
Aufbewahrung von Geschäftsunterlagen	10.408	10.991
H. andere Verbindlichkeiten		
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber:		
1. Versicherungsnehmern	507.619	557.944
davon verzinslich angesammelte Überschussanteile; im Wesentlichen mit einer Restlaufzeit von mehr als 5 Jahren ¹	377.641	423.140
V. sonstige Verbindlichkeiten		
davon Liquiditätsrückflüsse gegenüber:		
Beteiligungsunternehmen	97.531	108.214
unter den anderen Kapitalanlagen ausgewiesene Beteiligungen an Private Equity Gesellschaften	95.055	125.425
J. Rechnungsabgrenzungsposten	1.937	2.192
davon Disagio aus Kapitalanlagen	1.893	1.706

¹ Weitere Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als 5 Jahren bestehen wie im Vorjahr nicht.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

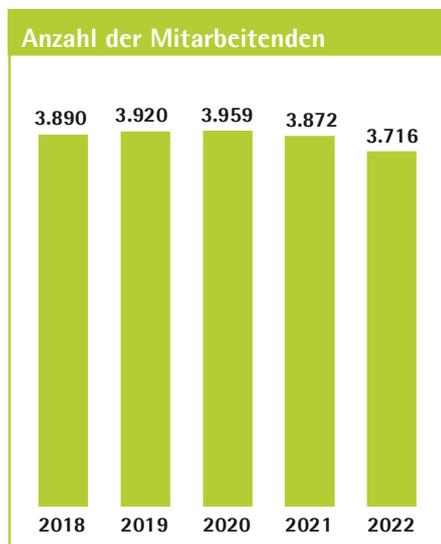
Angaben zu den Beiträgen					
	selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft			in Rückdeckung übernommenes Versicherungs- geschäft	gesamtes Versicherungs- geschäft
	Leben	Kranken	Schaden und Unfall		
	€	€	€	€	€
gebuchte Brutto-Beiträge ¹	885.129.460	429.546.908	2.915.264.313	338.834	4.230.279.515
gebuchte Rückversicherungsbeiträge	6.462.676	750	153.100.567	80.000	159.643.993
gebuchte Netto-Beiträge	878.666.784	429.546.158	2.762.163.745	258.834	4.070.635.522

¹ In den gebuchten Brutto-Beiträgen sind im geringen Umfang Beiträge aus dem Ausland enthalten.

Angaben zu einzelnen weiteren Posten der GuV			2022	2021
			Tsd. €	Tsd. €
I. 6. & II. 8.	Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen f. e. R.		218.929	159.233
	davon: erfolgsabhängig		217.635	158.830
	davon: erfolgsunabhängig		1.295	403
I. 7. a)	Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb¹		755.261	730.674
	davon: Abschlussaufwendungen		252.977	247.850
	davon: Verwaltungsaufwendungen		502.284	482.824
III. 6.	sonstige Erträge		39.800	71.089
	davon: Erträge aus Währungsumrechnung		-	20
	davon: Erträge aus der Abzinsung von Rückstellungen		9	-
III. 7.	sonstige Aufwendungen		61.446	70.094
	davon: Aufwendungen aus Währungsumrechnung		35	12
	davon: Aufwendungen aus der Abzinsung von Rückstellungen		547	834

¹ In dem Posten sind nur Aufwendungen aus dem Schaden- und Unfallgeschäft enthalten.

Sonstige Angaben



Während des Geschäftsjahres wurden durchschnittlich 3.716 Mitarbeitende beschäftigt, davon sind 2.670 Vollzeitbeschäftigte und 1.046 Teilzeitbeschäftigte. Die durchschnittliche Zahl der Auszubildenden betrug 138, die nicht in der Mitarbeitendenzahl enthalten ist. Der Personalaufwand beziffert sich auf 349,5 Mio. €, davon Löhne und Gehälter 273,7 Mio. €, Kosten der sozialen Sicherheit 43,7 Mio. €, Kosten der Altersversorgung für Mitarbeitende 32,1 Mio. €.

Bezüge der Organmitglieder des Mutterunternehmens

Die Gesamtbezüge der Mitglieder des Vorstands für das Geschäftsjahr beliefen sich auf 5.471.406 €. An ehemalige Vorstandsmitglieder bzw. deren Hinterbliebene wurden insgesamt 1.410.661 € gezahlt. Die zum Erfüllungsbetrag bewertete Rückstellung für Altersversorgung betrug 15.308.713 €. Die Gesamtbezüge der Mitglieder des Aufsichtsrats für das Geschäftsjahr betragen 427.237 € (nicht umsatzsteuerbar).

Die Grundschuld Darlehen an Mitglieder des Vorstands betragen 115.451 € (Tilgung im Gj. 135.549 €).

Angaben zum Honorar der Abschlussprüfer

Im Geschäftsjahr 2022 sind folgende Honorare des Abschlussprüfers PwC PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft als Aufwand erfasst worden: für Abschlussprüfungsleistungen 1.020 Tsd. €, für andere Bestätigungsleistungen 61 Tsd. € sowie für sonstige Leistungen 1.181 Tsd. €.

Die Honorare für den Abschlussprüfer sind für die Prüfung des Jahres- und des Konzernabschlusses sowie der Solvabilitäts- und Gruppensolvabilitätsübersicht des LVM a.G. angefallen. Darüber hinaus prüft der Abschlussprüfer Jahresabschlüsse und Solvabilitätsübersichten von Tochterunternehmen.

Andere Bestätigungsleistungen beinhalten die Tätigkeit als unabhängiger Treuhänder für die Kfz-Versicherung sowie die Prüfung des CSR-Berichts.

Sonstige Leistungen sind insbesondere im Zusammenhang mit den regulatorischen Anforderungen an die IT sowie für sonstige Beratungen angefallen.

Derivative Finanzinstrumente

Der Einsatz von derivativen Finanzinstrumenten erfolgte ausschließlich im Rahmen der Gesamtanlagestrategie unter Berücksichtigung der Vorschriften des § 15 Abs. 1 VAG sowie der internen Kapitalanlagerichtlinie.

Per 31.12.2022 bestanden Vorkäufe auf Namenspapiere mit einem Volumen von 431,5 Mio. €. Diese Namenspapiere weisen Ratings von AAA und AA auf. Unsaldierte stille Lasten bestanden zum Stichtag in Höhe von 210,4 Mio. €. Der beizulegende Zeitwert der Vorkäufe auf Namenspapiere wurde unter Berücksichtigung risikoadäquater Renditekurven berechnet. Die Abnahmeverpflichtungen zum Fälligkeitszeitpunkt der Vorkäufe werden durch zu erwartende Liquiditätszuflüsse sichergestellt. Ein steigendes Zinsniveau führt bei den Vorkaufpositionen zu geringeren Bewertungsreserven bzw. zum Ausweis höherer stiller Lasten. Die Rentenpapiere werden dem Anlagevermögen zugeordnet, sodass ein Zinsanstieg nicht zur Bildung einer Drohverlustrückstellung bzw. nach Valutierung des Vorkaufs nicht zu einer Abschreibung der Papiere führt. Zur Diversifikation des Kontrahentenrisikos wurden die Vorkäufe mit fünf verschiedenen Kontrahenten, die alle ein Investment-Grade-Rating haben, durchgeführt. Weitere derivative Finanzinstrumente (Optionen, Termingeschäfte, Swaps) wurden im Direktbestand nicht erworben.

Art und Zweck sowie Risiken und Vorteile von nicht in der Bilanz enthaltenen Geschäften

Wesentliche nicht in der Bilanz enthaltene Geschäfte betreffen das Leasing von Fahrzeugen, die den Vertrauensleuten auf der Grundlage einer Überlassungsvereinbarung zur Verfügung gestellt werden. Hierbei tritt der LVM a.G. als Vermittler zwischen Leasinggesellschaft und Vertrauensleuten auf. Neben der Verbesserung des Werbeauftritts wird die Bindung der Vertrauensleute zum Unternehmen gestärkt. Als Risiko aus den Leasingverträgen können der schon feststehende zukünftige Abfluss von Liquidität sowie mögliche Forderungsausfälle gesehen werden, welche sich über die Vertragslaufzeit insgesamt auf 5,5 Mio. € belaufen.

Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Im Konzernabschluss bestehen sonstige finanzielle Verpflichtungen aus Kapitalanlagen in Höhe von 1.310,3 Mio. € (davon gegenüber assoziierten Unternehmen 8,5 Mio. €). Die Zahlung erfolgt aufgrund der getroffenen vertraglichen Vereinbarungen innerhalb der nächsten Jahre. Die finanziellen Verpflichtungen aus Forward-Darlehen betragen 79,2 Mio. €. Aus weiteren Verträgen bestehen finanzielle Verpflichtungen in Höhe von 52,1 Mio. €.

Der LVM a.G. ist Mitglied bei der Verkehrsofopferhilfe e.V., Hamburg. Die Verpflichtungen aus dem Gesetz über die Pflichtversicherung für Kraftfahrzeughalter bei einem Insolvenzverfahren sind hinsichtlich der in einem Kalenderjahr zu erbringenden Aufwendungen auf 0,5% des Gesamtbeitragsaufkommens der Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung des vorangegangenen Kalenderjahres begrenzt.

Als Mitglied der Pharma-Rückversicherungsgemeinschaft hat der LVM a.G. für den Fall, dass eines der übrigen Poolmitglieder ausfällt, dessen Leistungsverpflichtungen im Rahmen seiner quotenmäßigen Beteiligung zu übernehmen. Ähnliche Verpflichtungen bestehen bezüglich seiner Mitgliedschaft bei der Extremus Versicherungs-AG. Die Höhe der Verpflichtungen aus der Mitgliedschaft bei der Extremus Versicherungs-AG beträgt maximal 13,1 Mio. € brutto. Durch eine Retrozession verbleiben davon im Nettoselbstbehalt des LVM a.G. maximal 6,6 Mio. €.

Aufgrund gesetzlicher Vorschriften sind Lebens- und Krankenversicherer zur Mitgliedschaft an einem Sicherungsfonds verpflichtet. Der Sicherungsfonds kann zusätzlich zur laufenden Beitragsverpflichtung Sonderbeiträge bei Lebens- und bei Krankenversicherern bis zu 2‰ der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen erheben. Beim Sicherungsfonds für die Lebensversicherer ist dieser Sonderbeitrag auf das Erreichen eines Sicherungsvermögens von 1‰ der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen beschränkt. Die daraus resultierenden Verpflichtungen für LVM-Kranken betragen zum Bilanzstichtag 6,7 Mio. €. Der Sicherungsfonds der Lebensversicherer kann darüber hinaus Sonderbeiträge in Höhe von weiteren 1‰ der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen erheben. Das entspricht einer Verpflichtung von 8,9 Mio. €. Zusätzlich hat sich die Sparte Leben verpflichtet, dem Sicherungsfonds oder alternativ der Protektor Lebensversicherungs-AG finanzielle Mittel zur Verfügung zu stellen, sofern die Mittel des Sicherungsfonds bei einem Sanierungsfall nicht ausreichen. Die mögliche Gesamtverpflichtung zum Bilanzstichtag beträgt maximal 80,4 Mio. €. Ebenfalls kann es unter bestimmten Umständen zu einer Nachschusspflicht gegenüber der Versorgungsausgleichskasse Pensionskasse VVaG kommen.

Die Inanspruchnahme aus den oben genannten Haftungsverhältnissen wird aufgrund der gegenwärtigen Bonität und des bisherigen Zahlungsverhaltens der beteiligten Versicherer als gering eingeschätzt. Erkennbare Anhaltspunkte, die eine andere Beurteilung erforderlich machen würden, liegen uns nicht vor.

Im Zusammenhang mit dem Verkauf des Wertpapiergeschäfts der AAB hat der LVM a.G. gegenüber der ebase eine Bürgschaft für die Erfüllung der verkäuferseitigen Verpflichtungen der AAB übernommen. Die Höhe dieser Bürgschaft ist auf den Kaufpreis beschränkt. Die Regelverjährung von Ansprüchen aus der Bürgschaft beträgt grundsätzlich 24 Monate. Von einer Inanspruchnahme wird nicht ausgegangen.

Im Zuge der Veräußerung von Geschäftsbereichen der AAB hat der LVM a.G. eine modifizierte Ausfallbürgschaft gegenüber der Süd-West-Kreditbank Finanzierung GmbH (SWK) abgegeben, mit der bestimmte Ansprüche der SWK gegen die AAB aus einem Kaufvertrag abgesichert werden. Die Höhe der Bürgschaft ist in den ersten fünf Jahren nach dem Übergangstichtag auf einen Betrag in Höhe des finalen Kaufpreises und anschließend vor Ablauf von zehn Jahren nach dem Übergangstichtag auf einen Höchstbetrag von 10 Mio. € begrenzt.

Aus der Liquidation zweier Immobilienfonds besteht noch eine Haftung in Höhe von 0,4 Mio. €. Die Wahrscheinlichkeit der Inanspruchnahme wird als gering angesehen, da in der Vergangenheit noch keine Zahlungen aus der Haftung angefordert wurden.

Des Weiteren bestanden Verbindlichkeiten aus Bürgschaften in Höhe von 8,4 Mio. €.

Latente Steuern

Es wurden latente Steuern auf temporäre und quasi-permanente Differenzen sowie auf Verlustvorträge ermittelt. Passive latente Steuern aus dem steuerlichen Ausgleichsposten für Investmentfonds sowie den Kapitalanlagen und immateriellen Vermögenswerten wurden mit aktiven latenten Steuern auf die handels- und steuerrechtlich voneinander abweichenden Wertansätze der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle verrechnet. Über den Saldierungsbereich hinausgehende aktive Steuerlatenzen wurden in Ausübung des Wahlrechts des §274 Abs. 1 S. 2 HGB nicht aktiviert. Die Bewertung der latenten Steuern auf Ebene der einzelnen Gesellschaften erfolgte mit einem Steuersatz von 31,925% bzw. 32,275%. Zudem bestanden im LVM-Konzern latente Steuern gemäß §306 HGB aus der Zwischengewinn-Eliminierung sowie der Schulden-, Aufwands- und Ertragskonsolidierung, deren Ausweis unsaldiert erfolgte. Die Bewertung der latenten Steuern auf Konsolidierungsbuchungen erfolgte mit einem Steuersatz von 31,0%.

Angaben zum Mutterunternehmen

Der LVM Landwirtschaftliche Versicherungsverein Münster a.G. erstellt den LVM-Konzernabschluss, der an die Bundesanzeiger Verlag GmbH zur Einstellung in das Unternehmensregister übermittelt wird. Die Gesellschaft ist im Handelsregister beim Amtsgericht Münster, Abt. B Nr. 178, eingetragen.

Nachtragsbericht

Nach Abschluss des Geschäftsjahres haben sich Geschäftsvorfälle von besonderer Bedeutung nicht ergeben. Seit dem 31.12.2022 sind bis zur Aufstellung des Jahresabschlusses keine weiteren Entwicklungen erkannt worden, welche die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens wesentlich beeinträchtigen könnten.

Vorschlag für die Ergebnisverwendung

Bei der Muttergesellschaft, dem LVM a.G., werden vom Jahresüberschuss in Höhe von 308.000.000€ satzungsgemäß 32.498.100€ der Verlustrücklage zugeführt. Der Vorstand schlägt dem Aufsichtsrat vor, den verbleibenden Betrag von 275.501.900€ den Gewinnrücklagen zuzuführen.

Münster, 17. März 2023

LVM Landwirtschaftlicher Versicherungsverein Münster a.G.
Der Vorstand



Dr. Kleuker



Bochnia



Gressel



Grothues



Loskant



Dr. Wilmink

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An den LVM Landwirtschaftlicher Versicherungsverein Münster a.G., Münster

Vermerk über die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts

Prüfungsurteile

Wir haben den Konzernabschluss der LVM Landwirtschaftlicher Versicherungsverein Münster a.G., Münster, und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern) – bestehend aus der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2022, der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, dem Konzerneigenkapitalspiegel und der Konzernkapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2022 sowie dem Konzernanhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Konzernlagebericht der LVM Landwirtschaftlicher Versicherungsverein Münster a.G. für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2022 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Konzernabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2022 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2022 und
- vermittelt der beigefügte Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Konzernlagebericht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von den Konzernunternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten

Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Konzernabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Konzernabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2022 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Konzernabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Aus unserer Sicht waren folgende Sachverhalte am bedeutsamsten in unserer Prüfung:

- ❶ Bewertung der Kapitalanlagen
- ❷ Bewertung der Schadenrückstellungen
- ❸ Bewertung der versicherungstechnischen Rückstellungen in der Lebensversicherung
- ❹ Bewertung der versicherungstechnischen Rückstellungen in der Krankenversicherung

Unsere Darstellung dieser besonders wichtigen Prüfungssachverhalte haben wir jeweils wie folgt strukturiert:

- ❶ Sachverhalt und Problemstellung
- ❷ Prüferisches Vorgehen und Erkenntnisse
- ❸ Verweis auf weitergehende Informationen

Nachfolgend stellen wir die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte dar:

- ❶ Bewertung der Kapitalanlagen
 - ❶ Im Konzernabschluss des Vereins werden Kapitalanlagen in der Bilanz in Höhe von T€ 22.006.076 (92,7% der Bilanzsumme) ausgewiesen. Die handelsrechtliche Bewertung der einzelnen Kapitalanlagen richtet sich nach den Anschaffungskosten und dem niedrigeren beizulegenden Wert bzw. deren Zeitwert. Nach §341b Abs. 2 Satz 1 HGB können gewisse Kapitalanlagen von Versicherungsunternehmen, die dazu bestimmt sind, dauernd dem Geschäftsbetrieb zu dienen, nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften bewertet werden. In diesem Fall werden außerplanmäßige Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert nur bei voraussichtlich dauernder Wertminderung vorgenommen (gemildertes Niederstwertprinzip) und nur vorübergehende Wertminderungen als stille Lasten in Folgejahren vorgetragen. Eine Bestimmung als dauernd dem Geschäftsbetrieb dienend setzen eine Dauerhalteabsicht und -fähigkeit für diese Kapitalanlagen voraus. Bei

Kapitalanlagen, deren Bewertung nicht auf Basis von Börsenpreisen oder sonstigen Marktpreisen erfolgt (wie z.B. Immobilien, nicht börsennotierte Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen, Hypotheken- bzw. Grundschuldforderungen, sonstige Ausleihungen und andere Kapitalanlagen) besteht aufgrund der Notwendigkeit der Verwendung von Modellberechnungen ein erhöhtes Bewertungsrisiko. In diesem Zusammenhang sind von den gesetzlichen Vertretern Ermessensentscheidungen, Schätzungen und Annahmen, auch im Hinblick auf mögliche Auswirkungen der Zinsentwicklung auf die Bewertung der Kapitalanlagen zu treffen. Geringfügige Änderungen dieser Annahmen sowie der verwendeten Methoden können eine wesentliche Auswirkung auf die Bewertung der Kapitalanlagen haben.

Aufgrund der betragsmäßig wesentlichen Bedeutung der Kapitalanlagen für die Vermögens- und Ertragslage des Konzerns, des Umfangs der in Folge des gemilderten Niederstwertprinzips vorgetragenen stillen Lasten sowie der Ermessensspielräume der gesetzlichen Vertreter und den damit verbundenen Schätzunsicherheiten war die Bewertung der Kapitalanlagen im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.

- ② Im Rahmen unserer Prüfung haben wir in Anbetracht der Bedeutung der Kapitalanlagen für das Gesamtgeschäft des Konzerns gemeinsam mit unseren internen Spezialisten für Kapitalanlagen die von dem Konzern verwendeten Modelle und die von den gesetzlichen Vertretern getroffenen Annahmen beurteilt. Dabei haben wir unter anderem unsere Bewertungsexpertise für Kapitalanlagen, unser Branchenwissen und unsere Branchenerfahrung zugrunde gelegt. Zudem haben wir die Ausgestaltung und die Wirksamkeit der eingerichteten Kontrollen des Konzerns zur Bewertung der Kapitalanlagen und Erfassung des Ergebnisses aus Kapitalanlagen gewürdigt. Hierauf aufbauend haben wir weitere analytische Prüfungshandlungen und Einzelfallprüfungshandlungen in Bezug auf die Bewertung der Kapitalanlagen vorgenommen. In dem Zusammenhang haben wir auch die Einschätzung der gesetzlichen Vertreter hinsichtlich der Auswirkungen der Zinsentwicklung auf die Bewertung der Kapitalanlagen gewürdigt. Wir haben unter anderem auch die zugrundeliegenden Wertansätze und deren Werthaltigkeit anhand der zur Verfügung gestellten Unterlagen nachvollzogen und die konsistente Anwendung der Bewertungsmethoden und die Periodenabgrenzung überprüft. Hinsichtlich der Beurteilung vorhandener stiller Lasten haben wir gewürdigt, inwiefern die Voraussetzung zur Dauerhalteabsicht und -fähigkeit vorlagen und vorhandene Wertminderungen nicht von Dauer sind. Darüber hinaus haben wir die von dem Konzern eingeholten Bewertungsgutachten (einschließlich der angewendeten Bewertungsparameter und getroffenen Annahmen) für die wesentlichen Beteiligungen und Immobilien des Konzerns gewürdigt. Auf Basis unserer Prüfungshandlungen konnten wir uns davon überzeugen, dass die von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen Einschätzungen und getroffenen Annahmen zur Bewertung der Kapitalanlagen begründet und hinreichend dokumentiert sind.
- ③ Die Angaben des Konzerns zu den Kapitalanlagen sind in den Abschnitten "Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden" sowie "Erläuterungen zur Jahresbilanz" des Anhangs enthalten.

2 Bewertung der Schadenrückstellungen

- ① Im Jahresabschluss des Vereins werden unter dem Bilanzposten „Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle“ versicherungstechnische Rückstellungen (sog. „Schadenrückstellungen“) in Höhe von T€ 3.184.487 (40,0% der Bilanzsumme) ausgewiesen. Versicherungsunternehmen haben versicherungstechnische Rückstellungen insoweit zu bilden, wie dies nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist, um die dauernde Erfüllbarkeit der Verpflichtungen aus den Versicherungsverträgen sicherzustellen. Die Festlegung von Annahmen zur Bewertung der versicherungstechnischen Rückstellungen erfordert von den gesetzlichen Vertretern des Vereins neben der Berücksichtigung der handels- und aufsichtsrechtlichen Anforderungen eine Einschätzung zukünftiger Ereignisse und die Anwendung geeigneter Bewertungsmethoden. Dies beinhaltet auch die erwarteten Auswirkungen gestiegener Inflationsraten auf die Bildung der Schadenrückstellungen in den betroffenen Sparten. Den bei der Ermittlung der Höhe der Schadenrückstellungen angewendeten Methoden sowie Berechnungsparametern liegen Ermessensentscheidungen und Annahmen der gesetzlichen Vertreter zugrunde. Geringfügige Änderungen dieser Annahmen sowie der verwendeten Methoden können eine wesentliche Auswirkung auf die Bewertung der Schadenrückstellungen haben. Aufgrund der betragsmäßig wesentlichen Bedeutung dieser Rückstellungen für die Vermögens- und Ertragslage des Vereins sowie der Ermessensspielräume der gesetzlichen Vertreter und den damit verbundenen Schätzunsicherheiten war die Bewertung der Schadenrückstellungen im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.
- ② Im Rahmen unserer Prüfung haben wir in Anbetracht der Bedeutung der Schadenrückstellungen für das Gesamtgeschäft des Vereins gemeinsam mit unseren internen Bewertungsspezialisten die von dem Verein verwendeten Methoden und von den gesetzlichen Vertretern getroffenen Annahmen beurteilt. Dabei haben wir unter anderem unser Branchenwissen und unsere Branchenerfahrung zugrunde gelegt sowie anerkannte Methoden berücksichtigt. Zudem haben wir die Ausgestaltung und die Wirksamkeit der eingerichteten Kontrollen des Vereins zur Ermittlung und Erfassung von Schadenrückstellungen gewürdigt. Hierauf aufbauend haben wir weitere analytische Prüfungshandlungen und Einzelfallprüfungshandlungen in Bezug auf die Bewertung der Schadenrückstellungen vorgenommen. Wir haben unter anderem auch die der Berechnung des Erfüllungsbetrags zugrunde liegenden Daten mit den Basisdokumenten abgestimmt. Damit einhergehend haben wir die berechneten Ergebnisse des Vereins zur Höhe der Rückstellungen anhand der anzuwendenden gesetzlichen Vorschriften nachvollzogen und die konsistente Anwendung der Bewertungsmethoden und die Periodenabgrenzungen überprüft. In dem Zusammenhang haben wir auch die Einschätzung der gesetzlichen Vertreter hinsichtlich gestiegener Inflationsraten auf die betroffenen Sparten gewürdigt. Auf Basis unserer Prüfungshandlungen konnten wir uns davon überzeugen, dass die von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen Einschätzungen und getroffenen Annahmen zur Bewertung der Schadenrückstellungen begründet und hinreichend dokumentiert sind.

③ Die Angaben des Vereins zu den Schadenrückstellungen sind in den Abschnitten "Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden" sowie "Erläuterungen zur Jahresbilanz" des Anhangs enthalten.

③ Bewertung der versicherungstechnischen Rückstellungen in der Lebensversicherung

① Im Konzernabschluss des Vereins werden unter den Bilanzposten "Deckungsrückstellung" und "Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle" versicherungstechnische Rückstellungen in Höhe von insgesamt T€ 10.217.519 (87,5% der Bilanzsumme) ausgewiesen. Versicherungsunternehmen haben versicherungstechnische Rückstellungen insoweit zu bilden, wie dies nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist, um die dauernde Erfüllbarkeit der Verpflichtungen aus den Versicherungsverträgen sicherzustellen. Dabei sind neben den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften auch eine Vielzahl an aufsichtsrechtlichen Vorschriften über die Berechnung der Rückstellungen zu berücksichtigen. Die Festlegung von Annahmen zur Bewertung der versicherungstechnischen Rückstellungen verlangt von den gesetzlichen Vertretern des Konzerns neben der Berücksichtigung der handels- und aufsichtsrechtlichen Anforderungen eine Einschätzung zukünftiger Ereignisse und die Anwendung geeigneter Bewertungsmethoden. Geringfügige Änderungen dieser Annahmen sowie der verwendeten Methoden können eine wesentliche Auswirkung auf die Bewertung der versicherungstechnischen Rückstellungen haben.

Die in den versicherungstechnischen Rückstellungen enthaltenen Deckungsrückstellungen des Konzerns umfassen vor allem langfristige Verpflichtungen aus Renten-, Invaliditäts-, Erlebens- und Todesfalleistungen. Ausgelöst durch die anhaltende Niedrigzinsphase am Kapitalmarkt, veranlasste der Gesetzgeber am 1. März 2011 im Rahmen einer Änderung der Deckungsrückstellungsverordnung (DeckRV) die Einführung einer Zinszusatzreserve (ZZR) für den Neubestand bzw. eine Zinsverstärkung entsprechend der genehmigten Geschäftspläne für die Versicherungsverträge des regulierten Altbestandes. Der Ausweis der Zinszusatzreserven erfolgt als Teil der Deckungsrückstellungen.

Aufgrund der betragsmäßig wesentlichen Bedeutung dieser Rückstellungen für die Vermögens- und Ertragslage des Konzerns, der Komplexität der anzuwendenden Vorschriften und der zugrundeliegenden Methoden sowie der Ermessensspielräume der gesetzlichen Vertreter und den damit verbundenen Schätzunsicherheiten war die Bewertung der versicherungstechnischen Rückstellungen im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung

② Im Rahmen unserer Prüfung haben wir in Anbetracht der Bedeutung der versicherungstechnischen Rückstellungen für das Gesamtgeschäft des Konzerns gemeinsam mit unseren internen Bewertungsspezialisten die von dem Konzern verwendeten Methoden und von den gesetzlichen Vertretern getroffenen Annahmen beurteilt. Dabei haben wir unter anderem unser Branchenwissen und unsere Branchenerfahrung zugrunde gelegt sowie anerkannte Methoden berücksichtigt. Zudem haben wir die Ausgestaltung und die Wirksamkeit der eingerichteten Kontrollen des Konzerns zur Ermittlung und Erfassung von versicherungstechnischen Rückstellungen gewürdigt. Hierauf aufbauend haben wir weitere analytische Prüfungshandlungen

und Einzelfallprüfungshandlungen in Bezug auf die Bewertung der versicherungstechnischen Rückstellungen vorgenommen. Wir haben unter anderem auch die der Berechnung des Erfüllungsbetrags zugrunde liegenden Daten mit den Basisdokumenten abgestimmt. Damit einhergehend haben wir die berechneten Ergebnisse des Konzerns zur Höhe der Rückstellungen anhand der anzuwendenden gesetzlichen Vorschriften nachvollzogen und die konsistente Anwendung der Bewertungsmethoden überprüft. Bezüglich der Ermittlung der Zinszusatzreserve haben wir die Bestimmung und Verwendung des Referenzzinses überprüft. Auf Basis unserer Prüfungshandlungen konnten wir uns davon überzeugen, dass die von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen Einschätzungen und getroffenen Annahmen zur Bewertung der versicherungstechnischen Rückstellungen begründet und hinreichend dokumentiert sind.

- ③ Die Angaben des Vereins zu den versicherungstechnischen Rückstellungen sind in den Abschnitten "Erläuterungen zur Jahresbilanz" sowie "Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden" des Anhangs enthalten.
- ④ Bewertung der versicherungstechnischen Rückstellungen in der Krankenversicherung
 - ① Im Konzernabschluss des Vereins werden unter den "Deckungsrückstellung" und "Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle" versicherungstechnische Rückstellungen in Höhe von insgesamt T€ 3.120.585 (89,6% der Bilanzsumme) ausgewiesen. Versicherungsunternehmen haben versicherungstechnische Rückstellungen insoweit zu bilden, wie dies nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist, um die dauernde Erfüllbarkeit der Verpflichtungen aus den Versicherungsverträgen sicherzustellen. Dabei sind neben den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften auch eine Vielzahl an aufsichtsrechtlichen Vorschriften über die Berechnung der Rückstellungen zu berücksichtigen. Die Festlegung von Annahmen zur Bewertung der versicherungstechnischen Rückstellungen verlangt von den gesetzlichen Vertretern des Konzerns neben der Berücksichtigung der handels- und aufsichtsrechtlichen Anforderungen eine Einschätzung zukünftiger Ereignisse und die Anwendung geeigneter Bewertungsmethoden. Geringfügige Änderungen dieser Annahmen sowie der verwendeten Methoden können eine wesentliche Auswirkung auf die Bewertung der versicherungstechnischen Rückstellungen haben. Aufgrund der betragsmäßig wesentlichen Bedeutung dieser Rückstellungen für die Vermögens- und Ertragslage des Konzerns, der Komplexität der anzuwendenden Vorschriften und der zugrundeliegenden Berechnungen sowie der Ermessensspielräume der gesetzlichen Vertreter und den damit verbundenen Schätzunsicherheiten war die Bewertung der versicherungstechnischen Rückstellungen im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.
 - ② Im Rahmen unserer Prüfung haben wir in Anbetracht der Bedeutung der versicherungstechnischen Rückstellungen für das Gesamtgeschäft des Konzerns gemeinsam mit unseren internen Bewertungsspezialisten die von dem Konzern verwendeten Methoden und von den gesetzlichen Vertretern getroffenen Annahmen beurteilt. Dabei haben wir unter anderem unser Branchenwissen und unsere Branchenerfahrung zugrunde gelegt sowie anerkannte Methoden berücksichtigt. Zudem haben

wir die Ausgestaltung und die Wirksamkeit der eingerichteten Kontrollen des Konzerns zur Ermittlung und Erfassung von versicherungstechnischen Rückstellungen gewürdigt. Hierauf aufbauend haben wir weitere analytische Prüfungshandlungen und Einzelfallprüfungshandlungen in Bezug auf die Bewertung der versicherungstechnischen Rückstellungen vorgenommen. Wir haben unter anderem auch die der Berechnung des Erfüllungsbetrags zugrunde liegenden Daten mit den Basisdokumenten abgestimmt. Damit einhergehend haben wir die berechneten Ergebnisse des Konzerns zur Höhe der Rückstellungen anhand der anzuwendenden gesetzlichen Vorschriften nachvollzogen und die konsistente Anwendung der Bewertungsmethoden überprüft. Weiterhin haben wir die Periodenabgrenzungen, die Bindung und Verwendung von Mitteln aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung und Entnahmen sowie Zuführungen der versicherungstechnischen Rückstellungen nachvollzogen. Darüber hinaus haben wir die Bestätigungen des Treuhänders für durchgeführte Beitragsanpassungen eingesehen und abgestimmt. Auf Basis unserer Prüfungshandlungen konnten wir uns davon überzeugen, dass die von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen Einschätzungen und getroffenen Annahmen zur Bewertung der versicherungstechnischen Rückstellungen begründet und hinreichend dokumentiert sind.

- ③ Die Angaben des Vereins zur Bewertung der versicherungstechnischen Rückstellungen sind in den Abschnitten "Erläuterungen zur Jahresbilanz" sowie "Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden" des Anhangs enthalten.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich.

Die sonstigen Informationen umfassen den von uns vor Datum dieses Bestätigungsvermerks erlangten Abschnitt "LVM Konzern" der Publikation "Geschäftsbericht 2022" – ohne weitergehende Querverweise auf externe Informationen –, mit Ausnahme des geprüften Konzernabschlusses, des geprüften Konzernlageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks.

Unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die oben genannten sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen wesentliche Unstimmigkeiten zum Konzernabschluss, zu den inhaltlich geprüften Konzernlageberichtsangaben oder zu unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses, der den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d.h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Konzernlageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Konzernlagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns zur Aufstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und ob der Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit §317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses und Konzernlageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus:

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als das Risiko, dass aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Konzernabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Konzernlageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Konzern seine Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.

- beurteilen wir Darstellung, Aufbau und Inhalt des Konzernabschlusses insgesamt einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt.
- holen wir ausreichende geeignete Prüfungsnachweise für die Rechnungslegungsinformationen der Unternehmen oder Geschäftstätigkeiten innerhalb des Konzerns ein, um Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht abzugeben. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Beaufsichtigung und Durchführung der Konzernabschlussprüfung. Wir tragen die alleinige Verantwortung für unsere Prüfungsurteile.
- beurteilen wir den Einklang des Konzernlageberichts mit dem Konzernabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Konzerns.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Konzernlagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und sofern einschlägig, die zur Beseitigung von Unabhängigkeitsgefährdungen vorgenommenen Handlungen oder ergriffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Konzernabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden von der Mitgliederversammlung am 2. Mai 2022 als Konzernabschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 9. November 2022 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2021 als Konzernabschlussprüfer der LVM Landwirtschaftlicher Versicherungsverein Münster a.G., Münster, tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Florian Möller.

Hamburg, den 20. März 2023

PricewaterhouseCoopers GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Florian Möller
Wirtschaftsprüfer

ppa. Daniel Buhr
Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat des LVM Landwirtschaftlicher Versicherungsverein Münster a.G., Münster hat sich während des Geschäftsjahres 2022 vom Vorstand des Mutterunternehmens in 6 Sitzungen über die geschäftliche Entwicklung sowie die Vermögens- und Ertragslage des Konzerns unterrichten lassen.

Die PricewaterhouseCoopers GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Hamburg, die gemäß den gesetzlichen Vorschriften zum Abschlussprüfer bestellt wurde, hat den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht 2022 geprüft. Diese Prüfung hat zu keinen Beanstandungen geführt.

Der Bestätigungsvermerk wurde ohne Einschränkung erteilt.

Der vom Vorstand aufgestellte Nachhaltigkeitsbericht (nichtfinanzielle Erklärung) ist ebenfalls von der PricewaterhouseCoopers GmbH geprüft worden. Die Prüfung schließt mit einem uneingeschränkten Prüfungsurteil. Der Nachhaltigkeitsbericht lag dem Aufsichtsrat unverzüglich nach der Aufstellung vor.

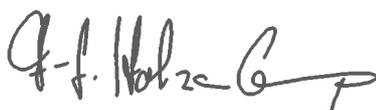
Der Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats hat den Konzernabschluss, den Konzernlagebericht und den Nachhaltigkeitsbericht erörtert und geprüft. Beanstandungen haben sich keine ergeben.

Der Ausschuss hat dem Aufsichtsrat über das Ergebnis berichtet. Der Aufsichtsrat hat die Prüfungsergebnisse zustimmend zur Kenntnis genommen.

Der Aufsichtsrat spricht den Vorständen der zum Konzern gehörenden Unternehmen und deren Mitarbeitenden sowie den Vertrauensleuten Dank und Anerkennung für die geleistete Arbeit aus.

Münster, im April 2023

Der Aufsichtsrat



Holzenkamp
Vorsitzender

2022

2002

1981

1971

Geschäftsjahr

Gründungsjahr/Geschäftsaufnahme

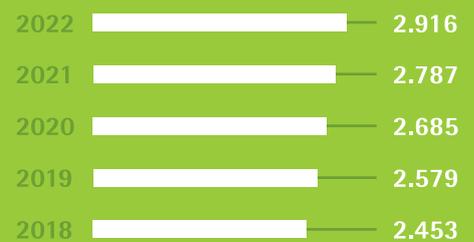
1896

Anteil am LVM-Konzern



Brutto-Beitragseinnahmen
im Vergl. zum LVM-Konzern in Prozent

Beitragseinnahmen



Brutto in Mio. €
LVM a.G.

**LVM Landwirtschaftlicher
Versicherungsverein Münster a.G.
Lagebericht**

2

LVM Konzern

LVM Landwirtschaftlicher Versicherungsverein Münster a.G.

LVM Lebensversicherungs-AG

LVM Pensionsfonds-AG

LVM Krankenversicherungs-AG

LVM Landwirtschaftlicher Versicherungsverein Münster a. G.

127. Geschäftsjahr

Kennzahlen im Überblick		2022	2021	2020
gebuchte Bruttobeitragseinnahmen	Mio. €	2.915,6	2.786,9	2.685,5
Veränderung zum Vorjahr	%	4,6	3,8	4,1
Aufwendungen für Versicherungsfälle f. e. R.	Mio. €	1.880,0	1.671,5	1.562,4
zu den verdienten Beitragseinnahmen f. e. R.	%	68,7	63,9	62,3
Schadenrückstellungen f. e. R.	Mio. €	3.184,5	3.038,8	2.940,1
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb f. e. R.	Mio. €	727,0	705,1	675,9
zu den verdienten Beitragseinnahmen f. e. R.	%	26,5	26,9	26,9
versicherungstechnisches Ergebnis f. e. R. vor Veränderung der Schwankungsrückstellung	Mio. €	127,7	219,4	257,7
Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen	Mio. €	412,1	436,9	438,3
versicherungstechnisches Ergebnis f. e. R.	Mio. €	152,5	220,7	173,2
Kapitalanlagen	Mio. €	7.570,3	7.220,1	6.652,2
Nettoergebnis	Mio. €	287,1	233,2	90,8
Nettoverzinsung	%	3,9	3,4	1,4
Eigenkapital	Mio. €	3.041,5	2.733,5	2.477,5
zu den verdienten Beitragseinnahmen f. e. R.	%	111,1	104,4	98,7
Jahresüberschuss	Mio. €	308,0	256,0	132,0
Anzahl der Verträge	Stück	12.678.342	12.276.279	11.274.693
Mitarbeitende zum Jahresende	Anzahl	3.647	3.580	3.539
Vertrauensleute und Agenturpartner zum Jahresende	Anzahl	2.176	2.203	2.228



Zweimal „Exzellente“, einmal „Sehr gut“: LVM im ASSEKURATA-Urteil

Wie schon in den Vorjahren haben sich die LVM-Gesellschaften auch 2022 dem ASSEKURATA-Rating unterzogen. Die Kölner Rating-Gesellschaft beurteilt dafür Versicherungsunternehmen bezüglich sogenannter Teilqualitäten: Sicherheit, Erfolg, Kundenorientierung und Wachstum/Attraktivität im Markt sowie - bei den Krankenversicherern - Beitragsstabilität. Abschließend vergibt ASSEKURATA ein Gesamturteil für die Unternehmensqualität. Im Jahr 2022 erhielten der LVM a.G. und die Unternehmenstochter LVM-Kranken die Bestnote „Exzellente“ (A++), die Unternehmenstochter LVM-Leben bekam ein „Sehr gut“ (A+).

Aufsichtsrat

Franz-Josef Holzenkamp

Landwirtschaftsmeister
Präsident des Deutschen
Raiffeisenverbandes e.V.
Mitglied des Bundestags a.D.
Vorsitzender ab 2.5.2022
Stellv. Vorsitzender bis 2.5.2022
Emstek

Prof. Dr. Angelika Niebler

Rechtsanwältin
Mitglied des Europäischen Parlaments
Stellv. Vorsitzende ab 2.5.2022
Vaterstetten

Eckhard Uhlenberg

Landwirt
Staatsminister a.D.
Landtagspräsident NRW a.D.
Vorsitzender bis 2.5.2022
Werl-Büderich

Martina Hotte

stellvertretende Betriebsratsvorsitzende
Arbeitnehmervertreterin
Telgte

Dr. Wolfgang Leoni

Privatier
Ober-Mörlen

Prof. Dr. Bernhard Pellens

Professor an der
Ruhr-Universität Bochum
Bochum

Ulrich Scheffer

Versicherungsfachwirt
Arbeitnehmervertreter
Münster, bis 2.5.2022

Thomas Weidner

Betriebsratsvorsitzender
Arbeitnehmervertreter
Münster, ab 2.5.2022

Vorstand

Dr. Mathias Kleuker

Vorsitzender

Peter Bochnia

Heinz Gressel

Ludger Grothues

Marcus Loskant

Dr. Rainer Wilmink

Grundlagen der Gesellschaft

Der LVM Landwirtschaftliche Versicherungsverein Münster a.G. (LVM a.G.) mit Sitz in Münster ist das Mutterunternehmen des LVM-Konzerns. Die Gesellschaft ist im Handelsregister beim Amtsgericht Münster, Abt. B Nr. 178, eingetragen.

Das räumliche Geschäftsgebiet erstreckt sich auf das In- und Ausland. Im Geschäftsjahr 2022 wurde in geringem Umfang auch ausländisches Geschäft im grenznahen Bereich gezeichnet. Ferner ist der LVM a.G. satzungsgemäß berechtigt, sich an Versicherungsgemeinschaften zur Tragung schwerer Wagnisse zu beteiligen. Folgende Versicherungszweige und -arten werden vom LVM a.G. betrieben:

Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft

- Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung
- Fahrzeug-Vollversicherung
- Fahrzeug-Teilversicherung
- Haftpflichtversicherung
- Unfallversicherung
- Feuerversicherung
- Verbundene Hausratversicherung
- Verbundene Wohngebäudeversicherung
- Einbruchdiebstahl- und Raubversicherung
- Leitungswasserversicherung
- Glasversicherung
- Sturmversicherung
- Tierversicherung
- Technische Versicherung
- Versicherung zusätzlicher Gefahren zur Feuer- bzw. Feuer-Betriebsunterbrechungsversicherung (Extended Coverage (EC)-Versicherung)
- Ausstellungsversicherung
- Jagd- und Sportwaffenversicherung
- Reisegepäckversicherung
- Reiserücktrittsversicherung
- Luftfahrt-Haftpflichtversicherung
- Transportversicherung
- Rechtsschutzversicherung
- Beistandsleistungsversicherung
- Betriebsunterbrechungsversicherung
- Kautionsversicherung

In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft

- Terrorversicherung über die Extremus Versicherungs-AG
- Pharma-Pool

Der LVM a.G. betreibt in verschiedenen Sparten die Nicht-Mitglieder-Versicherung gegen festes Entgelt. Um den Mitgliedern einen erstklassigen Service auch bei umfassenden Finanzdienstleistungen bieten zu können, arbeitet der LVM a.G. mittels der

LVM Finanzdienstleistungen GmbH (FDL GmbH) mit den Kooperationspartnern European Bank for Financial Services GmbH (ebase), der Wüstenrot Bausparkasse AG, der PEAC Finance und Federated Hermes Inc. zusammen. Es besteht eine Kooperationsvereinbarung zwischen dem LVM a.G. und der hkk Krankenkasse in Bremen.

Wirtschaftsbericht

Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Deutschlands Wirtschaftsleistung wuchs nach ersten Einschätzungen des IWF im abgelaufenen Jahr um 1,9% (Vj. +2,6%). Unter Berücksichtigung der von Inflation, Fachkräftemangel sowie Material- und Lieferengpässen gekennzeichneten, schwierigen Rahmenbedingungen hat sich die deutsche Wirtschaft nach Einschätzung des statistischen Bundesamts in Wiesbaden (Destatis) damit insgesamt gut behauptet. Gleichzeitig verweist Destatis aber auf die teils sehr unterschiedlichen Entwicklungen in den einzelnen Wirtschaftsbereichen. So konnten die Bereiche sonstige Dienstleister (+6,3%) und Handel, Verkehr und Gastgewerbe (+4,0%) von Nachholeffekten durch die Aufhebung der Corona-Schutzmaßnahmen profitieren. Das verarbeitende Gewerbe (+0,2%) litt dagegen unter den gestörten internationalen Lieferketten und im Baugewerbe führten hohe Baukosten, schlechtere Finanzierungsbedingungen und der Fachkräftemangel sogar zu einem Rückgang der Bruttowertschöpfung um -2,3%. Auf der Nachfrageseite waren die privaten Konsumausgaben mit einem Anstieg von 4,6% gegenüber dem Vorjahr die wichtigste Wachstumsstütze der deutschen Wirtschaft. Die Konsumausgaben des Staats stiegen dagegen nach zwei von Corona geprägten Jahren vergleichsweise moderat um 1,1%. Am Arbeitsmarkt stieg die Zahl der Erwerbstätigen um 1,3% auf 45,6 Millionen und damit auf den höchsten jemals verzeichneten Stand. Getrieben wurde das Wachstum dabei unter anderem von Zuwächsen im Dienstleistungsbereich.

Rahmenbedingungen der Versicherungswirtschaft

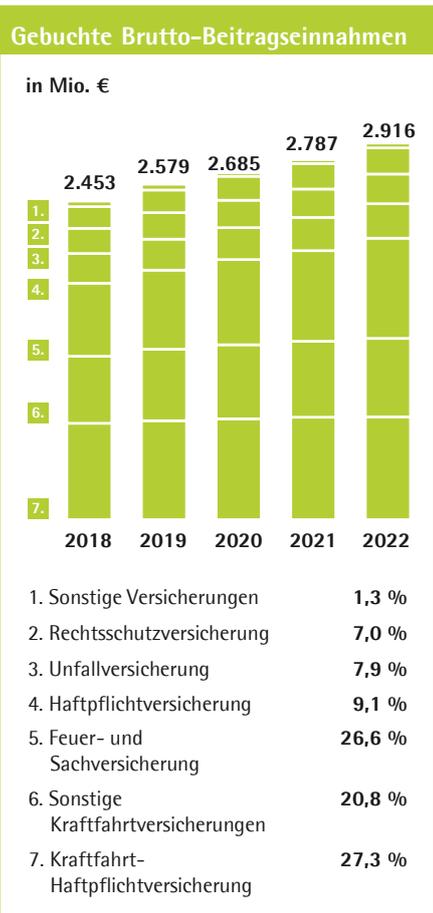
Nach vorläufigen Zahlen des Gesamtverbands der Deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) sank das Beitragsaufkommen in der deutschen Versicherungswirtschaft im Jahr 2022 insgesamt um -0,7% (Vj. +1,7%) auf 224,3 Mrd. €. Im Geschäft der Schaden- und Unfallversicherungen stiegen die Beiträge um 4,0% (Vj. +3,0%). Sie belaufen sich damit für das Jahr 2022 insgesamt auf 80,4 Mrd. €. Die Ergebnislage der Schaden- und Unfallversicherer gemessen an der Combined Ratio nach Abwicklung verbesserte sich nach dem vom Unwetter „Bernd“ geprägten Vorjahr auf 95,0% (Vj. 102,3%). Gemäß Hochrechnung des GDV konnte in der Schaden- und Unfallversicherung brutto ein versicherungstechnischer Gewinn in Höhe von 4,2 Mrd. € erzielt werden, nachdem im Vorjahr noch ein Verlust von 1,7 Mrd. € zu verzeichnen war. Der Schadenaufwand sank um 5,6% auf nunmehr 59,3 Mrd. €. Laut der GDV-Naturgefahrenbilanz war 2022 mit 4,3 Mrd. € an Versicherungsleistungen für Naturgefahren insgesamt ein durchschnittliches Schadenjahr für die Versicherungswirtschaft. Die erste Jahreshälfte war mit „Ylenia“, „Zeynep“ und „Antonia“ zwar geprägt von starken Winterstürmen, ein schadenarmes drittes Quartal in der Sach- sowie in der Kraftfahrtversicherung konnte dies aber teilweise wieder ausgleichen. Der deutliche Rückgang der Schadenaufwendungen im Vergleich zum Vorjahr ist demnach primär dem historisch schlechten Jahr 2021 geschuldet.

Entwicklung der Kapitalmärkte

Das Kapitalanlagejahr 2022 war geprägt durch sehr deutliche Verluste in allen Anlageklassen. Der Grund war die extrem hohe Inflation - in Deutschland haben sich im Jahresdurchschnitt 2022 die Verbraucherpreise um ca. 8 % erhöht.

Der deutsche Aktienindex DAX verlor 12 %, der US-Index S&P 500 aufgrund des größeren Anteils an Technologiewerten sogar über 19 %. Relative Gewinner waren Unternehmen in den Sektoren Energie und Rohstoffe.

Noch stärker korrigiert haben die Zinsmärkte. Die EZB hat ihren Leitzins aufgrund der Inflation ab Juli bis zum Jahresende 2022 um 250 Basispunkte angehoben. Die Rendite 10-jähriger Bundesanleihen stieg 2022 um 275 Basispunkte auf 2,6 %. Die Folgen waren historisch hohe, zinsinduzierte Kursrückgänge an den Rentenmärkten.



Prozentangaben beziehen sich auf das Jahr 2022

Geschäftsverlauf

Im Geschäftsjahr 2022 konnte der LVM a. G. nach Einschätzung des Vorstands einen sehr guten Geschäftsverlauf verzeichnen. Die Ertrags- und Wachstumsziele wurden größtenteils übertroffen. Die Vermögens- und Finanzlage beim LVM a. G. ist weiterhin sehr stabil.

Das Geschäftsjahr 2022 war insbesondere geprägt durch folgende Faktoren:

- **Vertriebsleistung:** In einem von Inflation, Energieknappheit und vermehrten Storni geprägten Jahr konnte in den überwiegenden Sparten das Jahresziel übertroffen werden. Die Gesamtzielerfüllung liegt bei 109,0%. Der Vertragsbestand des LVM a. G. wuchs im Jahr 2022 insgesamt um über 400.000 Verträge auf knapp 12,7 Mio. Verträge.
- **Beitragswachstum:** Die gebuchten Bruttobeitragseinnahmen stiegen um 4,6% und lagen damit über dem Vorjahreswert von 3,8%. Die Beitragseinnahmen beliefen sich insgesamt auf 2.915,6 Mio. €. Zu diesem Wachstum haben vor allem die Feuer- und Sachversicherungen (10,2% bzw. 72,0 Mio. €) beigetragen. Auch die größte Sparte des LVM a. G., die Kfz-Versicherung, konnte erneut wachsen (1,7% bzw. 23,2 Mio. €).
- **Schadenbelastung:** Die Kombination aus schweren Februarstürmen, der Rekordinflation sowie einer zunehmenden Normalisierung der unter Corona eingeschränkten Mobilität, führten zu Schadenaufwendungen in Höhe von 1.961,1 Mio. € brutto und lagen damit auf dem Niveau des vom Unwetter „Bernd“ geprägten Vorjahres. Während die Schadenaufwendungen in der Sachversicherung durch das Sturmtrio „Ylenia“, „Zeynep“ und „Antonia“ getrieben wurden, war es in der Kraftfahrtversicherung gerade die hohe Zahl an Nicht-Elementar-Schäden, die zum Ergebnis beitrug. Insgesamt stieg die Zahl der gemeldeten Schäden um 7,4% auf 922.675 Stück. Der Anstieg der Teuerungsrate von teils über 10% führte in vielen Sparten zu einem höheren durchschnittlichen Schadenaufwand.
- **Nettoergebnis in der Versicherungstechnik:** Bedingt durch Frequenz und Höhe der angefallenen Schäden wurde im Geschäftsjahr 2022 wieder ein normales Rückversicherungsergebnis verzeichnet. Im Unterschied zum Vorjahr, als mit dem Unwetter „Bernd“ ein singuläres Schadenereignis zu sehr stark fokussierten Schadenaufwendungen und damit einer deutlichen Entlastung durch die Rückversicherer geführt hat, ist das versicherungstechnische Nettoergebnis vor Schwankungsrückstellung im

Jahr 2022 nicht durch die Rückversicherung gestützt worden. Es ergibt sich ein versicherungstechnisches Nettoergebnis vor Schwankungsrückstellung von 127,7 Mio. €, das deutlich unter den 219,4 Mio. € des Vorjahres liegt. Nach einer Entnahme aus der Schwankungsrückstellung von 24,8 Mio. € (Vj. Entnahme von 1,3 Mio. €) ergibt sich ein versicherungstechnisches Nettoergebnis von 152,5 Mio. € (Vj. 220,7 Mio. €).

- **Nettoverzinsung:** Aufgrund von Zuschreibungen auf Anteile an verbundenen Unternehmen und sehr guten Anlageergebnissen im Bereich Private Equity lag die Nettoverzinsung des LVM a. G. trotz eines schwierigen Kapitalmarktumfelds mit 3,9% über dem Vorjahreswert (3,4%). Die erhöhte Nettoverzinsung ist im Vergleich zum Vorjahr maßgeblich durch erhöhte Ausschüttungen aus den Fonds geprägt.
- **Jahresüberschuss:** Der Jahresüberschuss liegt mit 308,0 Mio. € u.a. aufgrund einer hohen Steuererstattung deutlich über dem Vorjahreswert (Vj. 256,0 Mio. €).
- **Strategische Ausrichtung weiter fokussiert:** Die wettbewerbliche Positionierung der LVM als Serviceversicherer im deutschen Markt wurde vor Jahren erfolgreich auf den Weg gebracht. Die konsequente Ausrichtung am Kundennutzen konnte im Geschäftsjahr 2022 weiter ausgebaut werden. Dies stärkt die LVM Versicherung im Wettbewerb und sichert damit die erfolgreiche Eigenständigkeit.

Ertragslage

Der LVM a. G. konnte sich im Geschäftsjahr 2022 erneut positiv vom Durchschnitt der deutschen Schaden- und Unfallversicherer abheben. Mit einem Wachstum der gebuchten Brutto-Beiträge von 4,6% (Vj. 3,8%) auf 2.915,6 Mio. € (Vj. 2.786,9 Mio. €) konnte ein deutlich höheres Wachstum als im Branchendurchschnitt laut dem GDV (4,0%; Vj. 2,2%) erzielt werden. Die Wachstumsprognose aus dem Vorjahr von 4,4% wurde damit übertroffen. Zu dem Beitragswachstum hat, wie auch im vergangenen Jahr, vor allem die Sachversicherung beigetragen (10,2%). Darüber hinaus konnte auch die Sparte Rechtsschutz erneut ein sehr erfreuliches Beitragswachstum von 3,6% erzielen und die größte Sparte Kraftfahrt hat, durch ein Wachstum im Vertragsbestand, eine Beitragssteigerung von 1,7% erwirtschaftet. Der Bestand, gemessen an der Stückzahl versicherter – mindestens einjähriger – Risiken, stieg um 3,1% (Vj. 7,8%) auf 15.978.941 Risiken. Die Anzahl der gemeldeten Schäden stieg 2022 um 7,4% (Vj. -0,1%) und lag 2022 bei 922.675 Stück (Vj. 858.838 Stück). Insgesamt wurde ein Brutto-Geschäftsjahresschaden-aufwand von 2.359,7 Mio. € (Vj. 2.366,8 Mio. €) gebucht. Die Geschäftsjahresschadenquote netto stieg deutlich auf 81,6% nach 79,1% im Vorjahr.

Das versicherungstechnische Nettoergebnis vor Veränderung der Schwankungsrückstellung des LVM a. G. belief sich per Ende 2022 auf 127,7 Mio. € (Vj. 219,4 Mio. €). Der Schwankungsrückstellung wurde ein Betrag in Höhe von 24,8 Mio. € entnommen (Vj. Entnahme von 1,3 Mio. €). Insgesamt ergibt sich damit ein versicherungstechnisches Nettoergebnis in Höhe von 152,5 Mio. € (Vj. 220,7 Mio. €).

Die Kapitalanlage erzielte im Jahr 2022 ein Nettoergebnis in Höhe von 287,1 Mio. € und lag damit über dem Vorjahresniveau (233,2 Mio. €). Die Erträge aus Kapitalanlagen lagen im Geschäftsjahr mit 357,2 Mio. € über den Kapitalerträgen des Vorjahres in Höhe von 282,5 Mio. €. Die Erhöhung resultiert im Wesentlichen aus der Zuschreibung auf zwei verbundene Unternehmen. Die Aufwendungen für Kapitalanlagen beliefen sich auf

70,1 Mio. € (Vj. 49,2 Mio. €). Der Grund waren höhere Abschreibungen auf Kapitalanlagen. Die erhöhte Nettoverzinsung ist im Vergleich zum Vorjahr maßgeblich durch erhöhte Ausschüttungen aus den Fonds geprägt.

Durch den erzielten Jahresüberschuss nach Steuern von 308,0 Mio. € (Vj. 256,0 Mio. €) und dessen Einstellung in die Gewinnrücklagen erhöht sich das Eigenkapital auf 3.041,5 Mio. € (Vj. 2.733,5 Mio. €). Das Eigenkapital in Prozent der verdienten Beitragseinnahmen f. e. R. liegt bei 111,1 % (Vj. 104,4%).

Im Einzelnen entwickelten sich die Sparten wie folgt:

Kraftfahrtversicherung

Die Beitragseinnahmen der Kraftfahrtversicherung stiegen im Geschäftsjahr 2022 um 1,7 % (Vj. 2,0%) auf 1.404,2 Mio. € (Vj. 1.381,0 Mio. €). Somit lag die Beitragsentwicklung unter der unternehmenseigenen Prognose in Höhe von 2,2% und deutlich über der vom GDV hochgerechneten Wachstumsrate von 1,0% für den Gesamtmarkt. Auf der Vertragsseite konnte ein Bestandwachstum von 2,1 % (Vj. 3,2%) erzielt werden. Auf der Schadenseite stieg die Anzahl der gemeldeten Schäden im Geschäftsjahr 2022 um 3,9% (Vj. 8,0%). Die Geschäftsjahresschadenquote netto lag bei 96,1 % (Vj. 90,3%). Der Anstieg lässt sich auf die steigende Mobilität mit dem Abklingen der Covid-19 Pandemie zurückführen. Die Abwicklung der Vorjahresschäden im Verhältnis zur Anfangsrückstellung belief sich netto auf 9,65 % (Vj. 11,8%). Das versicherungstechnische Nettoergebnis vor Schwankungsrückstellung betrug 10,2 Mio. € (Vj. 132,6 Mio. €). Der Schwankungsrückstellung wurden 10,9 Mio. € entnommen (Vj. Zuführung von 14,9 Mio. €). Damit verbleibt ein versicherungstechnisches Nettoergebnis von 21,1 Mio. € (Vj. 117,7 Mio. €).

Kraftfahrt-Haftpflichtversicherung

Die Beitragseinnahmen in der Kraftfahrt-Haftpflichtversicherung stiegen um 0,4% (Vj. 1,6%) auf ein Volumen von 797,1 Mio. € (Vj. 793,5 Mio. €). Damit wurde die eigene Wachstumsprognose vom Jahresanfang von 1,0% unterschritten. Der Bestand an Risiken erhöhte sich um 2,1% (Vj. 3,2%) auf nun 3.892.923 Stück. Daneben stieg die Anzahl der Schadensmeldungen um 5,1% (Vj. 1,1%) auf 142.474 Stück (Vj. 135.603 Stück). Die Geschäftsjahresschadenquote netto betrug 98,1% (Vj. 92,9%). Der Schwankungsrückstellung in Kraftfahrt-Haftpflicht wurden im Berichtsjahr 27,2 Mio. € zugeführt (Vj. Zuführung von 16,5 Mio. €). Das versicherungstechnische Nettoergebnis liegt damit bei 22,3 Mio. € (Vj. 114,6 Mio. €).

Fahrzeug-Vollversicherung

In der Fahrzeug-Vollversicherung stiegen die Beitragseinnahmen um 3,9% (Vj. 2,7%) auf 503,5 Mio. €. Die Wachstumsprognose von 4,4% vom Jahresanfang wurde somit unterschritten. Die Anzahl der Risiken erhöhte sich um 2,8% (Vj. 4,2%) auf 1.750.071 Stück. Die gemeldeten Schäden stiegen deutlich um 4,7% (Vj. 11,7%). Insgesamt wurden 205.224 Schäden (Vj. 195.922 Schäden) gemeldet. Die Geschäftsjahresschadenquote netto stieg auf 100,0% (Vj. 92,6%). Der Schwankungsrückstellung wurden 38,4 Mio. € entnommen (Vj. Entnahme von 2,1 Mio. €). Das versicherungstechnische Nettoergebnis lag damit bei -12,6 Mio. € (Vj. -9,5 Mio. €).

Fahrzeug-Teilversicherung

Die Beitragseinnahmen in der Fahrzeug-Teilversicherung stiegen um 0,9% (Vj. 2,3%) und erreichten ein Volumen von 103,7 Mio. €. Die unternehmenseigene Wachstumsprognose vom Jahresanfang von 1,1% wurde leicht unterschritten. Der Bestand an Risiken wuchs um 2,5% (Vj. 4,0%) auf 1.268.046 Stück. Die Anzahl der Schadensmeldungen sank um 2,1% (Vj. +14,2%). Insgesamt wurden 52.352 Schäden (Vj. 53.471 Schäden) gemeldet. Die Geschäftsjahresschadenquote netto stieg im Vergleich zum Vorjahr von 61,8% auf 63,0%. Der Schwankungsrückstellung wurden 0,3 Mio. € zugeführt (Vj. Zuführung von 0,5 Mio. €), dadurch ergibt sich insgesamt ein versicherungstechnisches Nettoergebnis von 11,3 Mio. € (Vj. 13,0 Mio. €).

Haftpflichtversicherung

In der allgemeinen Haftpflichtversicherung stiegen die Beitragseinnahmen um 4,5% (Vj. 3,6%) und damit deutlich stärker als der vom GDV hochgerechnete Marktdurchschnitt von 3,5%. Die Wachstumsprognose von 4,0% vom Jahresanfang konnte übertroffen werden. Insgesamt wurde ein Beitragsvolumen von 266,7 Mio. € erzielt. Die Zahl der Verträge stieg um 2,4% (Vj. 2,9%) auf 1.620.817 Stück, während die Anzahl der Schadensmeldungen um 1,3% sank (Vj. -5,6%) und damit bei insgesamt 74.965 Stück (Vj. 75.939 Stück) lag. Die Geschäftsjahresschadenquote netto stieg auf 49,2% (Vj. 48,4%). Die Abwicklung der Vorjahresschäden im Verhältnis zur Anfangsrückstellung belief sich netto auf 11,1% (Vj. 12,1%). Insgesamt ergibt sich ein versicherungstechnisches Nettoergebnis von 49,8 Mio. € (Vj. 48,4 Mio. €).

Unfallversicherung

Mit einem erneuten Wachstum der Beitragseinnahmen von 3,8% (Vj. 4,0%) auf 229,6 Mio. € bleibt die gesamte Unfallversicherung weiterhin auf ihrem Wachstumskurs. Die unternehmenseigene Planung von 4,2% wurde knapp nicht erreicht. Der Vertragsbestand erhöhte sich um 0,4% (Vj. 0,3%) auf 964.712 Stück. Die Anzahl der gemeldeten Schäden stieg um 13,2% (Vj. 0,9%) auf insgesamt 28.842 Stück (Vj. 25.475 Stück). Die Abwicklung der Vorjahresschäden im Verhältnis zur Anfangsrückstellung belief sich netto auf 25,6% (Vj. 23,7%). Der Schwankungsrückstellung wurden 3,6 Mio. € entnommen (Vj. keine Veränderung), womit sich insgesamt ein versicherungstechnisches Nettoergebnis wie im Vorjahr von 41,5 Mio. € ergibt.

Allgemeine Unfallversicherung

Das Wachstum der Beitragseinnahmen in der allgemeinen Unfallversicherung liegt mit 4,0% leicht unter dem Niveau des Vorjahres von 4,1% und deutlich über dem Marktdurchschnitt von 0,5%. Die Beitragseinnahmen stiegen im Geschäftsjahr auf ein Volumen von 223,4 Mio. € (Vj. 214,9 Mio. €) an. Davon entfielen 29,7 Mio. € (Vj. 31,9 Mio. €) auf die Unfallversicherung mit Beitragsrückgewähr (UBR), deren Beitragseinnahmen damit um 7,0% erneut gesunken sind (Vj. -6,5%). Das Neugeschäft zur UBR wurde zum 30.06.2017 eingestellt. Der Vertragsbestand der allgemeinen Unfallversicherung konnte mit 0,5% (Vj. 0,7%) auch in diesem Jahr erneut wachsen. Er lag zum Jahresende bei 674.753 Stück, wovon 80.309 Verträge auf die UBR entfallen. Bei den gemeldeten Schäden der allgemeinen Unfallversicherung wurde mit 13,2% ein sehr starker Anstieg im Vergleich zum Vorjahr (Vj. 0,8%) auf 28.735 Stück (Vj. 25.376 Stück) verzeichnet. Davon entfielen 1.260 Schäden (Vj. 1.185 Schäden) auf die UBR, was einer Zunahme von 6,3% (Vj. -11,5%) entspricht. Der Schwankungsrückstellung wurden 3,6 Mio. € entnommen

(Vj. keine Veränderung). Insgesamt ergibt sich damit ein versicherungstechnisches Nettoergebnis von 36,8 Mio. € (Vj. 38,5 Mio. €).

Kraftfahrt-Unfallversicherung

Die Kraftfahrt-Unfallversicherung konnte das Niveau der Beitragseinnahmen aus dem Vorjahr mit 6,2 Mio. € (Vj. 6,3 Mio. €) halten. Der Versicherungsbestand wuchs um 280 Verträge (Vj. -1.834 Verträge) auf insgesamt 289.959 Verträge. Zudem gab es 107 Schadensmeldungen (Vj. 99 Schadensmeldungen). Das versicherungstechnische Nettoergebnis liegt insgesamt bei 4,8 Mio. € und damit über dem Vorjahresergebnis von 3,0 Mio. €.

Feuer- und Sachversicherung

In der Feuer- und Sachversicherung setzte sich der Wachstumstrend aufgrund des guten Neugeschäfts mit 10,2% (Vj. 6,6%) fort. Damit wurde die Wachstumsprognose vom Jahresanfang von 8,8% übertroffen. Die Beitragseinnahmen beliefen sich auf 775,2 Mio. € und der Vertragsbestand erhöhte sich um 3,3% (Vj. 3,6%) auf 2.678.454 Stück. Die Schadensseite ist stark durch die hohe Inflationsrate und die Februarstürme „Ylenia, Zeynep, Antonia“ geprägt. Die Anzahl der gemeldeten Schäden stieg im Berichtsjahr 2022 um 35,4% (Vj. -6,0%). Insgesamt wurden 183.315 Schäden gemeldet (Vj. 135.345 Schäden). Der durchschnittliche Aufwand pro Schadensfall betrug brutto 2.993 € (Vj. 5.401 €). Die Geschäftsjahresschadenquote netto lag mit 70,4% knapp unter dem Vorjahreswert von 71,0%. Für die Rückversicherer ergab sich ein Gewinn von 5,1 Mio. € (Vj. Verlust von 167,7 Mio. €). Die Abwicklung der Vorjahresschäden im Verhältnis zur Anfangsrückstellung belief sich netto auf 18,4% (Vj. 20,3%). Nach einer Entnahme von 18,5 Mio. € (Vj. Entnahme von 18,7 Mio. €) aus der Schwankungsrückstellung ergibt sich ein versicherungstechnisches Nettoergebnis von 14,8 Mio. € (Vj. -10,9 Mio. €).

Feuerversicherung

Die Beitragseinnahmen in der Feuerversicherung verzeichneten im Geschäftsjahr 2022 einen Anstieg um 12,1% (Vj. 4,7%) auf 92,7 Mio. € (Vj. 82,7 Mio. €). Damit wurde die interne Prognose mit einem Wachstum von 7,8% weit übertroffen. Der Vertragsbestand erhöhte sich um 3,6% (Vj. 3,3%) auf nunmehr 177.332 Stück. Die Anzahl der Schäden stieg um 8,6% (Vj. -12,0%) auf 2.434 Schäden (Vj. 2.241 Schäden). Die Geschäftsjahresschadenquote netto stieg auf 58,4% (Vj. 52,7%). Nach Zuführung von 1,0 Mio. € (Vj. Zuführung von 6,0 Mio. €) zur Schwankungsrückstellung ergibt sich ein versicherungstechnisches Nettoergebnis von 3,1 Mio. € (Vj. 1,3 Mio. €).

Verbundene Hausratversicherung

In der verbundenen Hausratversicherung konnte ein Beitragswachstum von 5,8% (Vj. 4,1%) erzielt werden. Damit wurde die Planung vom Anfang des Jahres in Höhe von 6,6% knapp nicht erreicht. Die gebuchten Beitragseinnahmen stiegen auf 140,8 Mio. € (Vj. 133,1 Mio. €). Der Vertragsbestand nahm um 2,2% (Vj. 3,1%) auf 977.155 Stück zu. Die Anzahl der gemeldeten Schäden stieg im Berichtsjahr um 11,7% (Vj. 8,0%) und lag zum Jahresende bei 38.401 Stück (Vj. 34.364 Stück). Die Geschäftsjahresschadenquote netto lag mit 38,2% unter dem Vorjahresniveau von 45,6%. Für die Rückversicherer ergab sich ein Verlust von 6,9 Mio. € (Vj. Verlust von 12,1 Mio. €). Insgesamt ergibt sich ein versicherungstechnisches Nettoergebnis von 51,7 Mio. € (Vj. 27,0 Mio. €).

Verbundene Wohngebäudeversicherung

Die gebuchten Beitragseinnahmen in der verbundenen Wohngebäudeversicherung stiegen um 10,5% (Vj. 7,9%) auf 399,8 Mio. € (Vj. 361,7 Mio. €). Damit wurde die Planung vom Anfang des Jahres in Höhe von 9,6% übertroffen. Der Vertragsbestand legte um 2,7% (Vj. 2,9%) auf 767.385 Stück zu. Die Anzahl der Schadensmeldungen stieg um 50,1% (Vj. -10,7%) auf 111.046 Stück (Vj. 73.983 Stück). Die durchschnittliche Schadenshöhe belief sich auf 2.906 € pro Schaden (Vj. 6.404 €). Die Geschäftsjahresschadenquote netto sank auf 81,6% (Vj. 85,3%). Für die Rückversicherer ergab sich ein Verlust von 0,4 Mio. € (Vj. Verlust von 131,4 Mio. €). Nach einer Entnahme aus der Schwankungsrückstellung in Höhe von 13,7 Mio. € (Vj. Entnahme von 17,8 Mio. €) ergibt sich ein versicherungstechnisches Nettoergebnis in Höhe von -30,2 Mio. € (Vj. -36,4 Mio. €).

Einbruchdiebstahl- und Raubversicherung

Die Beitragseinnahmen in der Einbruchdiebstahl- und Raubversicherung stiegen um 14,2% (Vj. 0,4%) und erreichten ein Volumen von 14,6 Mio. € (Vj. 12,8 Mio. €). Damit wurde die Planung von 2,5% weit übertroffen. Der Vertragsbestand stieg um 4,7% (Vj. 5,4%) auf 67.337 Verträge an. Die Anzahl der gemeldeten Schäden stieg um 15,2% (Vj. -12,2%) auf 1.405 Stück (Vj. 1.220 Stück). Die Geschäftsjahresschadenquote netto stieg auf 43,0% (Vj. 35,4%). Nach einer Entnahme von 0,5 Mio. € (Vj. Entnahme von 0,5 Mio. €) aus der Schwankungsrückstellung ergibt sich ein versicherungstechnisches Nettoergebnis von 5,6 Mio. € (Vj. 5,9 Mio. €).

Leitungswasserversicherung

In der Leitungswasserversicherung konnte im Berichtsjahr 2022 mit 16,6% (Vj. 8,3%) der Wachstumstrend des Vorjahres fortgeführt und das Beitragsvolumen auf 22,0 Mio. € (Vj. 18,8 Mio. €) gesteigert werden. Die Planung vom Jahresbeginn von 13,1% wurde überschritten. Der Vertragsbestand erhöhte sich um 5,6% (Vj. 5,0%) auf 106.212 Stück. Die Anzahl der gemeldeten Schäden sank um 12,3% (Vj. +8,4%) von 6.774 auf 5.942 Stück. Die Geschäftsjahresschadenquote netto sank auf 151,7% (Vj. 155,4%). Der Drohverlustrückstellung wurden 6,2 Mio. € (Vj. 5,3 Mio. €) zugeführt. Es ergibt sich ein versicherungstechnisches Nettoergebnis von -21,2 Mio. € (Vj. -20,2 Mio. €).

Glasversicherung

In der Glasversicherung wurde ein Beitragswachstum von 9,0% (Vj. 6,0%) erzielt; die Beitragseinnahmen erhöhten sich dadurch auf 29,5 Mio. € (Vj. 27,1 Mio. €). Die Planung von 9,3% wurde damit knapp nicht erreicht. Der Vertragsbestand erhöhte sich um 3,7% (Vj. 4,6%) auf 344.917 Verträge. Die Anzahl der gemeldeten Schäden sank im Jahr 2022 um 8,5% (Vj. +0,3%) auf 8.778 Stück (Vj. 9.598 Stück). Die Geschäftsjahresschadenquote netto sank auf 21,8% (Vj. 24,5%). Das versicherungstechnische Nettoergebnis stieg von 10,0 Mio. € im Vorjahr auf 12,7 Mio. € im Berichtsjahr.

Sturmversicherung

In der Sturmversicherung setzt sich der Wachstumstrend der Beitragseinnahmen mit 15,3% (Vj. 7,5%) auf ein Gesamtvolumen von 42,2 Mio. € (Vj. 36,6 Mio. €) fort. Die Planung von 9,8% konnte deutlich übertroffen werden. Der Vertragsbestand wuchs um 5,1% (Vj. 4,5%) auf 150.379 Stück. Die Anzahl der gemeldeten Schäden stieg um 171,7% (Vj. -36,3%) auf 12.301 Stück (Vj. 4.528 Stück). Die Geschäftsjahresschadenquote netto stieg auf 119,6% (Vj. 88,0%). Nach einer Entnahme von 4,0 Mio. € aus der

Schwankungsrückstellung (Vj. Entnahme von 5,9 Mio. €) ergibt sich ein versicherungstechnisches Nettoergebnis von -12,4 Mio. € (Vj. -4,6 Mio. €).

Tierversicherung

Die gebuchten Beitragseinnahmen in der Tierversicherung sanken im Berichtsjahr 2022 um 2,1% (Vj. -3,0%). In der Planung wurde von einem Rückgang von 3,2% ausgegangen. Daraus ergibt sich ein Gesamtvolumen von 4,3 Mio. € (Vj. 4,4 Mio. €). Der Vertragsbestand sank um 5,2% (Vj. -5,9%) auf 5.008 Stück. Die Zahl der gemeldeten Schäden stieg auf 102 Stück (Vj. 83 Stück). Die Geschäftsjahresschadenquote netto stieg auf 118,9% (Vj. 57,1%). Nach einer Entnahme von 0,8 Mio. € (Vj. Entnahme von 0,1 Mio. €) aus der Schwankungsrückstellung ergibt sich ein versicherungstechnisches Nettoergebnis in Höhe von 0,2 Mio. € (Vj. 0,3 Mio. €).

Technische Versicherung

In der technischen Versicherung konnte das erfreuliche Wachstum des Vorjahres mit 12,7% fortgesetzt werden (Vj. 10,9%). Die Planung von 12,8% wurde knapp verfehlt. Die Beitragseinnahmen erreichten einen Wert von 29,1 Mio. € (Vj. 25,8 Mio. €). Auch der Vertragsbestand konnte erneut mit 15,4% (Vj. 10,6%) auf 82.653 Stück wachsen. Die Anzahl der Schadensmeldungen stieg im Vergleich zum Vorjahr um 13,8% (Vj. 9,4%) auf 2.888 Stück (Vj. 2.537 Stück). Die Geschäftsjahresschadenquote netto stieg auf 54,8% (Vj. 47,5%). Das versicherungstechnische Nettoergebnis beläuft sich auf 4,6 Mio. € (Vj. 5,1 Mio. €).

Übrige Sachversicherungen

Die Beitragseinnahmen der übrigen Sachversicherungen (Ausstellungsversicherung, Jagd- und Sportwaffenversicherung, Reisegepäckversicherung und Extended Coverage-Versicherung) beliefen sich wie im Vorjahr auf 0,3 Mio. €. Es wurde ein positives versicherungstechnisches Nettoergebnis von 0,7 Mio. € (Vj. 0,7 Mio. €) erzielt.

Rechtsschutzversicherung

Die Beiträge in der Rechtsschutzversicherung sind im abgelaufenen Berichtsjahr mit 3,6% (Vj. 5,9%) gestiegen. Die Wachstumsprognose aus der Planung von 4,2% wurde knapp verfehlt. Die gebuchten Beitragseinnahmen erreichten 203,6 Mio. € (Vj. 196,4 Mio. €). Der Vertragsbestand erhöhte sich im Vergleich zum Vorjahr um 1,4% (Vj. 2,4%) auf 921.025 Verträge. Die Anzahl der gemeldeten Schäden sank um 2,8% (Vj. -11,1%) auf 176.416 Stück (Vj. 181.459 Stück). Für die Rückversicherer ergab sich ein Gewinn von 0,8 Mio. € (Vj. Verlust von 6,6 Mio. €). Die Geschäftsjahresschadenquote netto stieg auf 62,9% (Vj. 61,4%). Die Abwicklung der Vorjahresschäden im Verhältnis zur Anfangsrückstellung belief sich netto auf 11,1% (Vj. 8,0%). Nach einer Entnahme von 0,6 Mio. € (Vj. Entnahme von 0,6 Mio. €) aus der Schwankungsrückstellung wurde ein versicherungstechnisches Nettoergebnis in Höhe von 28,0 Mio. € (Vj. 22,2 Mio. €) realisiert.

Beistandsleistungsversicherung

Die Beitragseinnahmen in der Beistandsleistungsversicherung erhöhten sich im Berichtsjahr um 3,2% (Vj. 4,8%) auf 14,6 Mio. € (Vj. 14,1 Mio. €). Die Anzahl der Verträge stieg um 2,3% (Vj. 3,5%) auf 1.907.861 Stück, die Schadensmeldungen im Geschäftsjahr um

1,0% (Vj. 14,9%) auf 55.375 Stück (Vj. 54.851 Stück). Insgesamt schloss die Beistandsleistungsversicherung das Berichtsjahr 2022 mit einem versicherungstechnischen Nettoergebnis von 0,6 Mio. € (Vj. 0,9 Mio. €) ab.

Sonstige Versicherungen

Die gebuchten Beiträge bei den sonstigen Versicherungen (Transportversicherung, Kautionsversicherung, Betriebsunterbrechungsversicherung, Luftfahrt-Haftpflichtversicherung und Reiserücktrittsversicherung) wuchsen um 39,8% (Vj. 13,1%) und beliefen sich auf 21,4 Mio. € (Vj. 15,3 Mio. €). Der Vertragsbestand erhöhte sich im Berichtsjahr um 16,9% (Vj. 372,7%) auf 975.032 Stück. Im Vorjahr ergab sich der Zuwachs aus der Einführung der neuen Sparten Reiserücktrittsversicherung und Luftfahrt-Haftpflichtversicherung. Die Anzahl der gemeldeten Schäden stieg von 773 Stück auf 3.712 Stück. Insgesamt ergab sich ein negatives versicherungstechnisches Nettoergebnis von 3,3 Mio. € (Vj. +0,6 Mio. €).

In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft

Der Umfang des aktiven Rückversicherungsgeschäfts sank um 7,4% auf 0,3 Mio. €.

Kapitalanlagenergebnis

Der Kapitalanlagenbestand des LVM a.G. erhöhte sich im Jahr 2022 um 4,9% auf 7.570,3 Mio. €.

Die Erträge aus Kapitalanlagen beliefen sich im abgelaufenen Geschäftsjahr auf 357,2 Mio. € gegenüber Erträgen von 282,5 Mio. € im Jahr 2021. Unter Einberechnung der Aufwendungen für Kapitalanlagen in Höhe von 70,1 Mio. € (Vj. 49,2 Mio. €) ergibt sich für das Geschäftsjahr 2022 ein Nettoergebnis aus Kapitalanlagen in Höhe von 287,1 Mio. € (Vj. 233,2 Mio. €). Das Nettoergebnis aus Kapitalanlagen liegt somit über dem Wert aus dem Vorjahr. Der Ergebnisanstieg resultiert aus deutlich höheren laufenden Erträgen gegenüber dem Vorjahr aus Anteilen an Investmentvermögen und Anlagen in Private Equity. Des Weiteren sind im Ergebnis Zuschreibungen auf verbundene Unternehmen in Höhe von 64,9 Mio. € enthalten.

Ein deutlicher Zinsanstieg und Kursrückgänge an den Aktienmärkten prägten das Kapitalmarktumfeld im abgelaufenen Geschäftsjahr. Die Nettoverzinsung der Kapitalanlagen erreichte im Geschäftsjahr 2022 einen Wert von 3,9% (Vj. 3,4%). Der prognostizierte Wert von 2,5% wurde damit aufgrund von Zuschreibungen auf verbundene Unternehmen sowie hoher Erträge aus Alternativen Investments deutlich übertroffen. Die Nettoverzinsung im Durchschnitt der vergangenen drei Jahre liegt bei 2,9% (Vj. 2,4%).

Kapitalanlagenergebnis		
	2022	2021
	Tsd. €	Tsd. €
Erträge aus Kapitalanlagen		
laufende Erträge	273.773	143.341
Erträge aus Zuschreibungen	74.627	73.769
Abgangsgewinne	8.809	65.342
Zwischensumme	357.209	282.452
Aufwendungen für Kapitalanlagen		
Verwaltungsaufwendungen und sonstige Aufwendungen	20.724	17.953
Abschreibungen	47.576	29.443
Abgangsverluste	1.781	1.835
Zwischensumme	70.081	49.231
Kapitalanlagenergebnis	287.128	233.221

Vermögens- und Finanzlage

Die Vermögenslage des LVM a.G. wird in der nachfolgenden Tabelle dargestellt.

Zusammensetzung der Kapitalanlagen



1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere 46,0 %
2. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen 18,0 %
3. Hypotheken, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen 9,8 %
4. Sonstige Kapitalanlagen 7,9 %
5. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere 7,8 %
6. Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen 6,1 %
7. Grundstücke 4,4 %

Vermögenslage

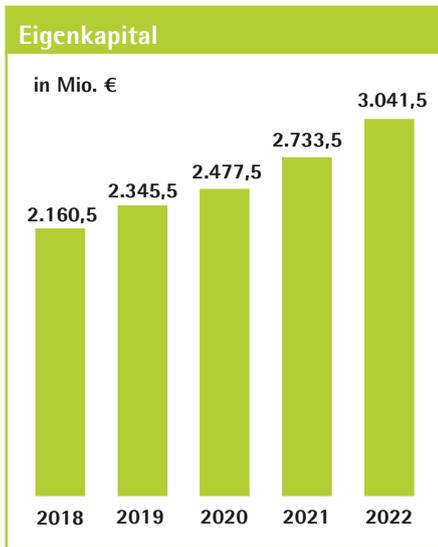
Aktiva	2022 Tsd. €	2021 Tsd. €
immaterielle Vermögensgegenstände	5.058	7.610
Kapitalanlagen	7.570.276	7.220.077
Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft	202.626	173.946
sonstige Forderungen	30.862	58.275
sonstige Aktiva	152.439	79.991
Summe	7.961.261	7.539.899
Passiva		
Eigenkapital	3.041.500	2.733.500
versicherungstechnische Rückstellungen	4.398.066	4.253.089
nichtversicherungstechnische Rückstellungen	168.223	151.318
Verbindlichkeiten aus dem Versicherungsgeschäft	131.148	194.315
sonstige Passiva	222.324	207.677
Summe	7.961.261	7.539.899
Eigenkapitalquoten:		
Eigenkapital in % zu den verdienten Beiträgen f. e. R.	111,1	104,4

Der Kapitalanlagenbestand stieg im Jahr 2022 um 350,2 Mio. € bzw. 4,9% auf 7.570,3 Mio. €. Im Jahr 2021 erhöhte sich der Bestand der Kapitalanlagen um 567,8 Mio. € bzw. 8,5%.

Den Schwerpunkt der Anlagetätigkeit bildete im Geschäftsjahr 2022 der Posten Anteile an Investmentvermögen. Die Posten Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen sowie übrige Ausleihungen wurden reduziert. Außerdem haben sich die Anteile der Anlageklassen Immobilien, Infrastruktur und Private Equity erhöht. Der größte Anteil am Kapitalanlagenbestand entfällt am Ende des Berichtsjahres mit 46,0% weiterhin auf Anteile an Investmentvermögen.

Durch die gestiegenen Kapitalmarktzinsen im Geschäftsjahr 2022 sind die Zeitwerte der festverzinslichen Papiere zurückgegangen. Die auf die gesamten Kapitalanlagen bezogene Zeitwertreservequote ist zum Ende des Geschäftsjahres auf 7,5% (Vj. 17,3%) gesunken.

Der Finanzmittelfonds zum 31.12.2022 (= laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand) erhöhte sich im Vergleich zum Ultimo des Vorjahres um 3,5 Mio. € auf 8,2 Mio. €.



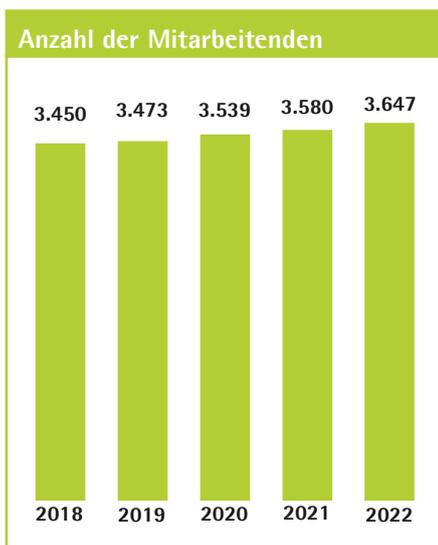
Der LVM a.G. finanziert sich durch selbst erwirtschaftetes Eigenkapital. Dieses belief sich per 31.12.2022 auf 3.041,5 Mio. €.

Die versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen erhöhten sich im Vergleich zum Vorjahr im Saldo um 145,0 Mio. €. Der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle wurden 145,6 Mio. € zugeführt, der Deckungsrückstellung für UBR-Versicherungen wurden 1,0 Mio. € entnommen und der Rückstellung für Beitragsüberträge wurden 23,9 Mio. € zugeführt. Der Rückstellung für Beitragsrückerstattung wurde 1,0 Mio. € und den sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen wurden 0,1 Mio. € zugeführt. Der Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen wurde ein Betrag von 24,8 Mio. € entnommen.

Die zur jederzeitigen Erfüllung der Zahlungsverpflichtungen notwendige Liquidität wird durch eine revolvingierende Finanzplanung sichergestellt. Diese Finanzplanung berücksichtigt Einzahlungen, die im Wesentlichen aus Beiträgen, Kapitalerträgen und aus Rückzahlungen von Kapitalanlagen stammen. Sie werden mit den Auszahlungen, die vorwiegend aus Versicherungsleistungen, Investitionen in Kapitalanlagen sowie laufenden Ausgaben des Versicherungsbetriebs und Investitionen bestehen, zusammengeführt.

Zusammenfassende Aussage zur wirtschaftlichen Lage

Im Geschäftsjahr 2022 konnten die gebuchten Beitragseinnahmen wieder deutlich gesteigert werden. Der Schadenaufwand netto hat sich durch die Februarstürme, die zunehmende Normalität des Alltags trotz Corona und durch den Anstieg der Inflationsrate deutlich erhöht. Das unterschiedliche Aufkommen von Schadenereignissen in den einzelnen Versicherungszweigen und -arten führte in Summe zu einer Entnahme von 24,8 Mio. € aus der Schwankungsrückstellung. Durch höhere Erträge aus Beteiligungen und guten Anlageergebnissen im Bereich Private Equity hat sich das Kapitalanlagenergebnis gegenüber dem Vorjahr um rund 25% erhöht. Der Jahresüberschuss liegt mit 308,0 Mio. € u. a. aufgrund einer Steuererstattung deutlich über dem Vorjahreswert von 256,0 Mio. €.



Personalbericht

Im Geschäftsjahr 2022 konnte der LVM a.G. mit 3.647 Angestellten (+67 Angestellte) einen leichten Anstieg verzeichnen. Der Frauenanteil betrug dabei 44,7% (Vj. 44,2%). 1.031 Personen arbeiteten in Teilzeit (Frauen: 77,7%). Der Altersdurchschnitt betrug 44,6 Jahre, die Betriebszugehörigkeit lag bei 17,1 Jahren. Die Fluktuation konnte in diesem Jahr mit 4,0% (Vj. 3,8%) auf einem niedrigen Niveau gehalten werden, wobei weiterhin der größere Anteil altersbedingte Abgänge (2,1%) darstellt. Der Frauenanteil zum Jahresende 2022 beläuft sich für die Organe Aufsichtsrat auf 33,3% (Vj. 16,7%) und Vorstand auf 0%. Der Frauenanteil für die 1. Führungsebene liegt derzeit bei 6,5%, für die 2. Führungsebene unterhalb des Vorstands (F2-Ebene) bei 17,6%.

Nachhaltigkeitsbericht

Die Angaben zum Nachhaltigkeitsbericht (gesonderter nichtfinanzieller Bericht) gem. CSR-Richtlinie 2014/95 und §§ 341a i.V.m. 289b bis 289e HGB werden in einem eigenständigen Bericht des Konzerns veröffentlicht. Dieser Bericht kann unter www.lvm.de/nachhaltigkeitsbericht aufgerufen werden und beinhaltet ebenso die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289 f HGB.

Chancen- und Risikobericht

Chancenbericht

Das Identifizieren und Realisieren von sich bietenden Chancen ist für die LVM Versicherung ein wesentlicher Erfolgsfaktor für eine zukunftsorientierte Unternehmenssteuerung. Im Rahmen des Strategieprozesses werden daher die aktuellen Rahmenbedingungen der Versicherungs- und Kapitalmärkte für sämtliche Strategiefelder detailliert analysiert, um Trends frühzeitig erkennen und bewerten zu können. Die Ergebnisse dieser Analysen können so bei der regelmäßigen Überprüfung der strategischen Ausrichtung Berücksichtigung finden, um weitere Chancenpotenziale zu identifizieren.

Wesentliche Chancenpotenziale ergeben sich maßgeblich aus der Verbindung der Rahmenbedingungen und dem Geschäftsmodell der LVM Versicherung. Die Konzentration auf den Ausschließlichkeitsvertrieb in Zusammenarbeit mit sorgfältig ausgewählten Kooperationspartnern bildet eine hervorragende Basis für die Positionierung als Serviceversicherer. Insbesondere in beratungsintensiven Geschäftsbereichen sehen wir in dieser Positionierung einen bedeutenden Wettbewerbsvorteil, welcher durch die seit Jahren hohe Nachfrage nach persönlicher Beratung und Betreuung sowie individuellem Service zusätzlich verstärkt wird. Mit maßgeschneiderter Beratung, die die Vertrauensleute auch dank der Unterstützung durch das LVM-Anwendungssystem (LAS) leisten und den besonderen Vertrauensbeziehungen zwischen unseren Kunden und den Agenturen, ist die LVM Versicherung ausgerichtet, um den Bedürfnissen der Kunden Rechnung zu tragen.

Die hohe Beratungsqualität, die durch den engen Zusammenschluss von Innendienst und Außendienst im Serviceverbund entsteht, bietet zudem vielversprechende Wachstumschancen in der anspruchsvollen Klientel gewerblicher Kunden. Das Potenzial dieses wichtigen Teilmarkts will die LVM Versicherung daher noch stärker für sich erschließen. Durch die Ergänzung und Überarbeitung der Produktpalette, Prozessoptimierungen sowie den Ausbau der Kompetenz in unseren Agenturen kann die LVM Versicherung ihren Kunden einen noch höheren Mehrwert bieten. Diese Ausgangslage soll im Gewerbebereich konsequent genutzt werden. Darüber hinaus bietet unser Kundenbestand erhebliches Potenzial im Bereich junger Kunden. Die zahlreichen bestehenden Kontaktpunkte und Erfahrungen mit der LVM Versicherung bieten die Chance, junge Kunden langfristig und umfassend an die LVM Versicherung zu binden. Um diese Chance zu nutzen, wurde eine Reihe von Maßnahmen erarbeitet, sodass die LVM Versicherung für diese Kundengruppe noch attraktiver wird.

Die weiter voranschreitende Digitalisierung bietet der LVM Versicherung eine Vielzahl vielversprechender Chancen. In einem umfassenden Digitalisierungsprojekt wurden und

werden zahlreiche Maßnahmen umgesetzt, um die persönliche, vertrauensvolle Beziehung zum Kunden durch die Vertrauensleute vor Ort digital erlebbar zu machen und diese um relevante Mehrwerte für die Kunden zu erweitern. Gleichzeitig bietet die Digitalisierung die Chance, Prozesse effizienter, nachhaltiger und kundenfreundlicher zu gestalten. Auch hier werden im Rahmen des Digitalisierungsprojekts Maßnahmen umgesetzt, wodurch die Betreuung und die Bedürfnisse unserer Kunden noch stärker in den Mittelpunkt rücken.

Gesellschaftlich und regulatorisch gewinnt das Thema Nachhaltigkeit weiter an Bedeutung. Durch die strategische Berücksichtigung von ESG-Aspekten möchte die LVM Versicherung einen Beitrag zu einer nachhaltigen Entwicklung leisten. In einem breit angelegten Nachhaltigkeitsprojekt wurden die wesentlichen Handlungsfelder identifiziert und werden ambitioniert verfolgt. Chancen ergeben sich durch einen noch stärkeren Fokus auf ressourcenschonende Prozesse und nachhaltige Investitionen. Ihren Kunden bietet die LVM Versicherung einen Mehrwert durch die proaktive, vermehrte Absicherung klimafreundlicher Risiken oder durch die Abdeckung von Klimagefahren. Dabei unterstützt sie die nachhaltige Transformation durch eine verantwortungsvolle Leistungsgestaltung und Schadensregulierung sowie die Förderung eines umweltbewussten Kundenverhaltens.

Risikobericht

Risikoorganisation

Bei der LVM Versicherung wird konzernweit ein systematischer Risikomanagementprozess zur Identifizierung, Bewertung, Überwachung und Steuerung der wesentlichen Risiken eingesetzt. Hierbei nimmt die Abteilung Risikoüberwachung/Compliance (RüC) die unabhängige Risikocontrollingfunktion wahr.

Zur Sicherstellung dieser Systematik sowohl auf Einzel- als auch auf aggregierter Ebene wurde bei der LVM Versicherung ein mehrstufiges System von Risikokomitees eingerichtet. Diese Komitees existieren auf Konzern-, Ressort- und Abteilungsebene.

Auf aggregierter Ebene agiert das Konzern-Risikokomitee. Es setzt sich zusammen aus den Mitgliedern des Gesamtvorstands und den Leitern der Abteilungen Konzernrevision (Revisionsfunktion), Portfolio Management, Rechnungswesen, Risikosteuerung/Projektion (versicherungsmathematische Funktion der LVM-Gruppe) und Risikoüberwachung/Compliance (unabhängige Risikocontrollingfunktion und Compliance-Funktion). Zusätzlich können je nach Risikolage bzw. des zu klärenden Sachverhalts Vertreter der jeweils betroffenen Abteilungen teilnehmen. Das Konzern-Risikokomitee verschafft sich regelmäßig einen Überblick über das Gesamtrisikoprofil der LVM-Gruppe sowie der jeweiligen Versicherungseinzelgesellschaften und überwacht die Einhaltung der intern festgelegten sowie der aufsichtsrechtlichen Kapitalausstattungsanforderungen. Darüber hinaus validiert das Konzern-Risikokomitee die wesentlichen identifizierten Risiken für die LVM-Gruppe bzw. für jede Versicherungseinzelgesellschaft auf aggregierter Ebene. Darauf aufbauend erfolgt die Festlegung der als notwendig erachteten aggregierten Risikosteuerungsmaßnahmen durch den Vorstand. Um die Besonderheiten der Personensparten zu berücksichtigen, besteht zusätzlich ein Unterkomitee des Konzern-Risikokomitees für die Gesellschaften LVM-Leben, LVM-Kranken und LVM-Pensionsfonds. Zur Berücksichtigung der Besonderheiten der Informationstechnik und der damit einhergehenden Risiken besteht darüber hinaus ein Unterkomitee für die IT.

Daneben existieren innerhalb der jeweiligen Vorstandsressorts die Ressort-Risikokomitees. Diese validieren die jeweiligen im Ressort identifizierten wesentlichen Einzelrisiken und legen die konkreten Risikosteuerungsmaßnahmen je Einzelrisiko verbindlich fest. Auf detaillierterer Ebene agieren die Abteilungs-Risikokomitees. Sie dienen der systematischen Identifizierung und Bewertung aller Einzelrisiken sowie der Entwicklung und ggf. Durchführung angemessener Risikosteuerungsmaßnahmen auf Einzelrisikoebene für deren jeweiligen Verantwortungsbereich.

Risikoinventur

Als zentraler Bestandteil des Risikomanagementsystems der LVM Versicherung werden eine Jahres-Risikoinventur sowie Quartals-Risikoinventuren in Zusammenarbeit zwischen der unabhängigen Risikocontrollingfunktion und allen Abteilungen der LVM Versicherung durchgeführt. Hierbei werden durch die Risikoverantwortlichen die in ihrem Verantwortungsbereich identifizierten Risiken als sog. Einzelrisiken systematisch und strukturiert in dem webbasierten Risikomanagement-Verwaltungssystem (dib.risk) erfasst. Die im Rahmen der Risikoinventuren identifizierten Einzelrisiken sind in Risikokategorien aggregiert zusammenzufassen (= aggregierte Risikoebene).

Übersicht Risikokategorien

Versicherungstechnisches Risiko

Marktrisiko

Ausfallrisiko

Operationelles Risiko

Liquiditätsrisiko

Konzentrationsrisiko

Strategisches Risiko

Reputationsrisiko

Auf Grundlage der aggregierten sowie der einzelnen Risiken, welche durch die Risiko-identifikation von allen Risikoverantwortlichen erfasst wurden, wird eine Analyse und Bewertung (qualitativ und falls sinnvoll und möglich auch quantitativ) vorgenommen. Im Zuge der Erfassung der Einzelrisiken wird jedes Einzelrisiko durch die Risikoverantwortlichen einer Risikokategorie zugeordnet. Zudem wird jedes Einzelrisiko durch die Risikoverantwortlichen anhand der Eintrittshäufigkeit und des Schadenpotenzials bewertet und hieraus eine Unterscheidung der Risiken in unwesentliche, mittelschwere und wesentliche Einzelrisiken abgeleitet. Bei der sich anschließenden quantitativen Risikobewertung auf Einzelrisikoebene durch den Risikoverantwortlichen wird nach Möglichkeit das Auswirkungspotenzial entsprechend der Einschätzung des Risikoverantwortlichen um die Wirkung etwaiger Risikominderungsmaßnahmen reduziert. Auf Risikokategorie-Ebene werden alle acht nebenstehenden Risikokategorien als qualitativ wesentlich angesehen. Die Risikoquantifizierung auf aggregierter Ebene erfolgt für alle quantifizierbaren Solvency II-Risikokategorien durch quartalsweise durchgeführte Risikotragfähigkeitsberechnungen. Die unternehmenseigene Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung erfolgt im Rahmen des ORSA-Prozesses.

Im Risikomanagementsystem der LVM Versicherung werden auch Nachhaltigkeitsrisiken betrachtet. Nachhaltigkeitsrisiken resultieren aus Ereignissen bzw. Bedingungen aus den Bereichen Umwelt, Soziales oder Unternehmensführung und können bei Eintreten zu einer (negativen) Zielabweichung für die LVM Versicherung führen. Diese Nachhaltigkeitsrisiken können sich in allen bestehenden Risikokategorien realisieren und werden daher bei der LVM Versicherung nicht als eigenständige Risikokategorie, sondern als übergreifendes Thema in allen Risikokategorien betrachtet. Für den LVM a.G. wurden in 2022 im Rahmen einer Nachhaltigkeits-Risikoinventur elf übergreifende Nachhaltigkeitsrisiken identifiziert. Kurzfristig werden diese Nachhaltigkeitsrisiken nicht als (qualitativ) wesentlich für den LVM a.G. eingestuft. Über einen Betrachtungszeitraum von 30 Jahren hingegen werden mit dem Klimawandel verbundene Nachhaltigkeitsrisiken in der Versicherungstechnik und der Kapitalanlage als wesentlich angesehen.

Für die jeweiligen Risiken wird eine aktive Risikosteuerung auf operativer Ebene durchgeführt. Soweit möglich und sinnvoll werden die Maßnahmen zur Risikosteuerung dabei bereits im Vorfeld entwickelt und dokumentiert.

Limit- und Schwellenwertsystem

Ein wichtiges Instrument für die Risikoüberwachung sowie Risikosteuerung ist ein funktionierendes adäquates Limitsystem, welches eine Veränderung der Risikolage frühzeitig erkennt und bei negativen Entwicklungen wirksame Gegensteuerungsmaßnahmen (= Eskalationsprozesse) auslöst. Die LVM Versicherung hat sowohl ein strategisches Limitsystem (Solvenzberechnung sowie unternehmenseigene Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung) als auch ein operatives Limitsystem (Frühwarnsystem) eingerichtet.

Die Risikosteuerung und -überwachung auf Ebene der Risikokategorien (operatives Limitsystem) wird grundsätzlich durch die Verabschiedung von Plan- und Schwellenwerten unter Beachtung der Konsistenz zur Risikostrategie durch den Vorstand operationalisiert. Das Über- bzw. Unterschreiten eines Schwellenwerts setzt einen Eskalationsprozess in Gang, um bei Bedarf geeignete Maßnahmen zur Risikoreduzierung einleiten zu können. Durch dieses System ist es möglich, schnell und der Situation angemessen zu reagieren und somit die Risiken weiter zu minimieren. Bei schwer oder nicht quantifizierbaren Risiken (bspw. das operationelle Risiko oder Reputationsrisiko) werden diese primär durch angemessene Prozesse und Standardmaßnahmen gesteuert und überwacht (z. B. interne Kontrollen oder Geschäftsfortführungspläne).

Auf Ebene des strategischen Limitsystems werden im Rahmen der jährlich zu überprüfenden Risikostrategie entsprechende Zielvorgaben für die jeweiligen Eigenmittelbedeckungen (SCR- und GSB-Bedeckungsquote) pro Einzelgesellschaft durch den Vorstand vorgegeben (Zielkorridore) und auf Basis der unteren Schwellen der Zielkorridore Eskalationsschwellen festgelegt.

Die Erreichungsgrade der Schwellenwerte werden durch die Abteilung Risikoüberwachung/Compliance unabhängig laufend überwacht. Bei Erreichen der gelben, teilweise orangenen bzw. roten Bereiche werden bei Bedarf entsprechende Risikosteuerungsmaßnahmen im Rahmen der Konzern-Risikokomiteesitzungen durch den Vorstand ergriffen. Die Maßnahmen zur Risikosteuerung werden durch den Vorstand entschieden und durch die jeweilige betroffene Abteilung umgesetzt.

Die Funktionsfähigkeit sowie die aufsichtsrechtlich und konzernintern definierten Qualitätsstandards sämtlicher Bestandteile des Risikomanagementsystems sowie der Geschäftsprozesse werden durch die Einrichtung umfangreicher interner Kontrollsysteme (IKS) gewährleistet, die jede Abteilung bzw. jeder Bereich der LVM Versicherung dokumentiert hat.

Die Gesamtheit der Risikomanagementprozesse zur systematischen Identifizierung, Überwachung und Steuerung bestandsgefährdender und wesentlicher Risiken hat das Ziel, den Fortbestand und die Ertragskraft der LVM Versicherung auch in der Zukunft sicherzustellen.

Versicherungstechnische Risiken

Das versicherungstechnische Risiko bezeichnet das Risiko, das bedingt durch Zufall, Irrtum oder Änderung der tatsächliche Aufwand für Schäden und Leistungen vom erwarteten Aufwand abweicht.

Für den LVM a.G. sind innerhalb der Schaden-/Unfallversicherung das Prämien- und Reserverisiko sowie das Kumul-/Katastrophenrisiko als versicherungstechnische Risiken von Bedeutung.

Das Prämien- und Reserverisiko berücksichtigt Risiken, die aus dem Geschäftsbetrieb des aktuellen Jahres bzw. der Folgejahre resultieren (Prämienrisiko) und den Risiken, die sich aus dem Geschäftsbetrieb der Vorjahre ergeben (Reserverisiko). Die kalkulierten Tarife könnten sich als nicht auskömmlich herausstellen. Des Weiteren besteht die Gefahr einer Unterreservierung, d. h. die zurückgestellten Beträge für die noch nicht abgewickelten Versicherungsfälle könnten nicht ausreichen, um den zukünftigen Schadenbedarf zu decken. Hieraus kann das versicherungstechnische Ergebnis belastet werden. Um diesen Gefahren bereits proaktiv zu begegnen, erfolgen eine vorsichtige Tarifierung, Analysen des Asset Liability Management (ALM) sowie eine angemessene Schadenreservierung auf Basis anerkannter Verfahren.

Kumul-/Katastrophenrisiken beschreiben Risiken, die aus extremen Einzelschäden oder einer hohen Schadenfrequenz wie bspw. Naturkatastrophen resultieren. Für den LVM a.G. stellen insbesondere Groß- und Größtschäden in der Sparte Kraftfahrt Haftpflicht wesentliche versicherungstechnische Risiken dar. Um mögliche Verluste aus den Kumul-/Katastrophenrisiken generell zu verhindern, bestehen risikogerechte Rückversicherungsverträge, wie z. B. Exzedentenverträge mit tragfähigem Eigenbehalt. Darüber hinaus werden im Bereich der Sachversicherung Zonierungssysteme eingesetzt. Um das versicherungstechnische Risiko angemessen zu überwachen, wurden je Sparte Risikoindikatoren definiert. Mit der unterjährigen Überwachung dieser Indikatoren im operativen Limitsystem ist es möglich, eine Zielabweichung innerhalb der Versicherungstechnik je Sparte frühzeitig festzustellen und - falls notwendig - entsprechende Eskalationsprozesse anzustoßen.

Marktrisiko

Der LVM a.G. verfolgt im Rahmen der rechtlichen Rahmenbedingungen eine Anlagepolitik, die die Sicherheit, Liquidität und Rentabilität des Portfolios als Ganzes sicherstellt. Da nicht jede einzelne Anlage bzw. Anlageform die Anlageziele gleichzeitig auf einem hohen Niveau erreicht, sind die daraus resultierenden Zielkonflikte durch eine Mischung und Streuung der unterschiedlichen Anlagen bzw. Anlageformen über das gesamte Portfolio hinweg aufzulösen. Dabei kommt dem Grundsatz der Sicherheit besondere Bedeutung zu. Die Risiken der Kapitalanlage, wie beispielsweise Markt- und Liquiditätsrisiken, werden in einem vertretbaren Rahmen gehalten.

Das Marktrisiko liegt in der Unsicherheit über Veränderungen von Marktpreisen und -kursen und den zwischen ihnen bestehenden Abhängigkeiten und ihren Volatilitätsniveaus. Es umfasst Aktien-, Zinsänderungs-, Immobilien- und Währungsrisiken. Das Spreadrisiko wird im Abschnitt Ausfallrisiko behandelt. Beim LVM a.G. werden erfolgsggefährdende Marktrisiken limitiert. Konsequenzen aus der Übernahme von Risiken und der

dazugehörigen Erträge werden kontinuierlich und zeitnah durch Stresstests überprüft und analysiert.

Für die festverzinslichen Kapitalanlagen ist das Zinsänderungsrisiko besonders bedeutend. Die Rentendirektanlagen sind mit einem sehr hohen Anteil dem Anlagevermögen zugeordnet. Ein Zinsanstieg führt zu einem Rückgang der Zeitwerte und dadurch zu sinkenden Bewertungsreserven oder zum Aufbau stiller Lasten. Aufgrund der geplanten langfristigen Haltedauern und der guten Bonitätseinschätzungen der Emittenten ergeben sich keine unmittelbaren Abschreibungsrisiken. Für indirekt in Spezialfonds gehaltene Aktien und festverzinsliche Kapitalanlagen bestehen Absicherungsstrategien zur Begrenzung der Marktrisiken. Dabei ist das Aktienrisiko von besonderer Relevanz.

Bei dem Stresstest, dessen Ergebnisse im Folgenden für den LVM a.G. dargestellt werden, wird ein Rückgang der Aktienkurse um 20% angenommen. Für zinsensitive Anlagen wird ein paralleler Anstieg des Zinsniveaus um 1%-Punkt unterstellt. Beim LVM a.G. kommen zur Absicherung von Aktien-, Zinsänderungs-, Kredit- und Fremdwährungsrisiken in den Spezialfonds Absicherungsstrategien auf Basis der Value at Risk-Methodik zum Einsatz. In den folgenden Ergebnissen des Stresstests sind die Absicherungsstrategien nicht berücksichtigt. Die aktienkurs sensitiven Anlagen umfassen den Direktbestand Aktien, die Aktienfonds sowie den Aktienanteil der gemischten Fonds. Ein Rückgang der Aktienkurse um 20% würde bei den aktienkurs sensitiven Kapitalanlagen des LVM a.G. per 31.12.2022 zu einem Rückgang der Marktwerte um 220,0 Mio.€ führen. Bei der Betrachtung der zinsensitiven Anlagen wurden die direkt sowie die indirekt über Fonds gehaltenen Rentenanlagen berücksichtigt. Ein Zinsanstieg um 1%-Punkt würde den Marktwert der zinsensitiven Kapitalanlagen des LVM a.G. per 31.12.2022 um 163,0 Mio.€ verringern.

Das Immobilienrisiko wird durch eine breite Diversifizierung der Immobilienanlagen begrenzt. Hierbei liegt der Fokus auf Objekten in sehr guten Lagen und verschiedenen Nutzungsarten.

Im Rahmen der Überwachung des Währungsrisikos wird die Verteilung der gesamten Kapitalanlage auf die einzelnen Währungen laufend kontrolliert. Der Anteil der Anlagen in anderen Währungen als dem Euro ist limitiert.

Ausfallrisiko

Das Ausfallrisiko (Bonitäts- oder Adressenausfallrisiko) ist das Risiko von Verlusten aufgrund unerwarteter Ausfälle oder unerwarteter Bonitätsverschlechterungen von Geschäftspartnern. Das Ausfallrisiko umfasst vor allem die Risikoarten Emittentenrisiko, Kontrahentenrisiko und Länderrisiko.

Bei den festverzinslichen Kapitalanlagen manifestiert sich das Ausfall- bzw. Spreadrisiko in einer Erhöhung der bonitätsabhängigen Risikoaufschläge (Credit Spreads) am Kapitalmarkt und einem damit verbundenen Kursrückgang der Vermögenswerte. Durch die breite Streuung des Portfolios wird das Ausfallrisiko begrenzt.

Das Ausfallrisiko der festverzinslichen Kapitalanlagen wird beim LVM a.G. unter Verwendung von externen Ratings und eigenen Kreditrisikobewertungen kontrolliert und begrenzt.

Die Risikoklassen der Rentendirektanlagen ergeben sich aus der nachfolgenden Tabelle:

Ratingklassen der Rentendirektanlagen in %			
	AAA	AA	B
31.12.2022	64,0	23,1	0,4

Für die übrigen 12,5% der Rentendirektanlagen liegt kein externes Rating vor.

Der Schwerpunkt des Rentendirektbestands sind mit 50,1% Anlagen bei öffentlichen Emittenten (Staaten, Bundesländer/Regionen, Gebietskörperschaften, supranationale Emittenten) sowie Förderbanken. Ein weiterer großer Teil (34,9%) sind Anlagen bei Banken, die über einen zusätzlichen Rückgriff auf einen Deckungsstock gesichert sind (z. B. Pfandbriefe). Der Anteil der festverzinslichen Anlagen ohne besondere Deckungsmasse liegt bei 15,0%.

62,5% des Rentendirektbestands sind bei deutschen Emittenten angelegt. Auf Emittenten weiterer europäischer Länder entfallen 25,8%. Der Anteil der supranationalen Emittenten (z. B. Europäische Investitionsbank) beträgt 6,1%, der Anteil der Emittenten sonstiger Länder 5,6%.

Der Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft (Rückversicherer, Versicherungsnehmer und Versicherungsvermittler) ist für die LVM a. G. aufgrund der unauffälligen niedrigen Ausfallquote von untergeordneter Bedeutung.

Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko bezeichnet das Risiko, dass ein Unternehmen aufgrund mangelnder Fungibilität nicht in der Lage ist, seinen finanziellen Verpflichtungen (insb. aus Versicherungsverträgen) bei Fälligkeit nachzukommen.

Beim LVM a. G. wird dem Liquiditätsrisiko durch eine revolvingende Finanzplanung sowie durch eine laufende Überwachung und Steuerung der zu erwartenden Ein- und Auszahlungen Rechnung getragen. Im Rahmen von Abweichungsanalysen werden die Gründe eventueller Abweichungen untersucht. Eine laufende Liquiditätsplanung gewährleistet, dass Zahlungsverpflichtungen bei Fälligkeit erfüllt werden können. Dazu wird ein notwendiger Anteil der gesamten Kapitalanlagen in täglich verfügbaren Anlagen gehalten. Die Steuerung der Fungibilität des Kapitalanlagenbestands wird durch die Einteilung in Klassen unterschiedlicher Liquidierbarkeit vorgenommen. Die Mindestanforderung an den durchschnittlichen Liquiditätsgrad der Kapitalanlagen ist in Form eines internen Limits vorgegeben. Darüber hinaus werden weitere Liquiditätskennzahlen im Limitsystem unterjährig überwacht.

Operationelles Risiko

Das operationelle Risiko bezeichnet das Risiko von Verlusten aufgrund von unzulänglichen oder fehlgeschlagenen internen Prozessen oder aus mitarbeitenden- und systembedingten sowie externen Vorfällen. Das operationelle Risiko umfasst insbesondere Informationsrisiken und darüber hinaus auch Rechtsänderungs- und Compliance-Risiken, jedoch nicht strategische Risiken und Reputationsrisiken.

Für einen wirksamen und effizienten Umgang mit dem operationellen Risiko haben alle Abteilungen und Bereiche des LVM a.G. vorab definierte Standardmaßnahmen getroffen. Zu diesen gehört insbesondere die Einrichtung eines internen Kontrollsystems, in welchem risikoadäquate Kontrollen innerhalb aller Geschäftsprozesse durchgeführt werden. Das dokumentierte interne Kontrollsystem (IKS) umfasst insbesondere die Überwachung aller für operationelle Risiken anfälligen Geschäftsprozesse. Darüber hinaus hat die LVM Versicherung für Krisenfälle eine Notfallplanung erarbeitet, mit der die Kontinuität der wichtigsten Geschäftsprozesse auch in Krisenzeiten aufrechterhalten werden soll. Der LVM a.G. nimmt weiterhin an der Kommunikation mit dem Lage- und Krisenreaktionszentrum für IT-Sicherheit der deutschen Versicherungswirtschaft GmbH (LKRZV) teil. Diese Institution hat das Ziel, sicherheitsrelevante Erkenntnisse direkt an alle Mitglieder des Gesamtverbandes der Deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) und das Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik (BSI) weiterzugeben. Ergänzend sind alle Abteilungen dazu angehalten, mindestens alle für die Geschäftsprozesse wichtigen Funktionen zu identifizieren und für diese eine Stellvertreterregelung zu schaffen.

Alle Abteilungen und Bereiche überprüfen die Wirksamkeit und Angemessenheit der Standardmaßnahmen laufend und dokumentieren ggf. notwendige Änderungen. Im Rahmen der regelmäßigen Risiko- und IKS-Inventuren werden die Vollständigkeit und die Aktualität der jeweiligen Dokumentationen durch die unabhängige Risikocontrollingfunktion abgefragt.

Ein weiterer Schwerpunkt bei den operationellen Risiken liegt bei der Verfügbarkeit der DV-Infrastruktur. Insbesondere das Risiko eines möglichen Datenverlusts (z. B. durch Cyberangriffe oder durch einen gleichzeitigen Ausfall der Rechenzentren) wird als wesentliches Risiko angesehen. Dieses Risiko wird durch diverse Risikosteuerungsmaßnahmen (u. a. regelmäßige Datensicherungen/-spiegelungen) minimiert. Die Datenintegrität wird durch produktionsinterne Kontrollmechanismen, Freigabeverfahren und Verschlüsselungen so sicher wie möglich gestaltet. Die Funktionsfähigkeit beider Rechenzentren wird permanent im Leitstand überwacht. Außerdem sind die Rechenzentren mit moderner Sicherheitstechnik (z. B. Brandfrüherkennungssysteme, Zutrittskontrollen, Video-Überwachungssysteme etc.) ausgestattet. Darüber hinaus wird die Sicherheit des externen Rechenzentrums regelmäßig durch die TÜV-Informationstechnik GmbH geprüft und zertifiziert (TSI.STANDARD V4.2, Level 3 [erweitert]). Der Aufbau der DV-Infrastruktur des LVM a.G. ist redundant. Auch im Katastrophenfall ist somit die Grundlage dafür geschaffen, dass die Infrastruktur innerhalb kürzester Zeit wieder verfügbar sein kann. Um die Verfügbarkeit der DV-Infrastruktur laufend zu überwachen, wurden verschiedene Meldeschwellen definiert, die bei Überschreitung einen Eskalationsprozess zur angemessenen Risikosteuerung auslösen.

Rechtlichen Risiken wird durch die laufende Beobachtung der Gesetzesvorhaben und der Rechtsprechung sowie einem frühzeitigen Ergreifen entsprechender Maßnahmen wie z. B. der Anpassung von Bedingungen begegnet. Für den LVM a.G. werden rechtliche Risiken insbesondere hinsichtlich der Möglichkeit einer Unwirksamkeit von Beitragsanpassungsklauseln gesehen. Um diesem Risiko proaktiv zu begegnen, erfolgt eine stetige Beobachtung der einschlägigen Rechtsprechung, um im Zweifel eine möglichst frühzeitige Umstellung der Bedingungen entsprechend den Vorgaben der Rechtsprechung durchführen zu können.

Neben den Rechtsänderungsrisiken werden auch die wesentlichen Compliance-Risiken überwacht. Unter Compliance wird die Einhaltung der gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Bestimmungen (sowie ggf. der unternehmensinternen Vorgaben) verstanden. Compliance-Risiken bezeichnen somit das Risiko, welches sich aus der Nichteinhaltung dieser Anforderungen ergibt. Bei der LVM Versicherung werden die Compliance-Risiken systematisch identifiziert und erfasst. Im Rahmen der regelmäßig stattfindenden Risiko- bzw. Compliance-Inventuren dokumentieren alle Abteilungen die wesentlichen Compliance-Risiken. Die identifizierten Compliance-Risiken sind in den bestehenden Risikomanagementprozess integriert.

Konzentrationsrisiko

Das Konzentrationsrisiko bezeichnet das Risiko eines bedeutenden Schaden- oder Ausfallpotenzials für ein Unternehmen durch Eingehung einzelner oder stark korrelierter Risiken. Eine Verwirklichung dieses Risikos kann beispielsweise durch ein speziell auf eine Branche oder Region ausgerichtetes Versicherungsgeschäft oder durch eine Kapitalanlage entstehen. Diesem Risiko wird dadurch begegnet, dass auf eine ausreichende Diversifizierung der einzelnen Risiken ein besonderes Augenmerk gerichtet wird. Im Bereich der Kapitalanlagen werden für die einzelnen wirtschaftlichen Anlageklassen auf das Gesamtportfolio bezogene Zielquoten mit Bandbreiten festgelegt. Darüber hinaus gibt es weitere interne Limite, die Risikokonzentrationen hinsichtlich Emittenten und Ländern bereits im Vorfeld verhindern. Im Versicherungsgeschäft begrenzen Zeichnungs- und Annahmerichtlinien sowie angemessener Rückversicherungsschutz bei mehreren Rückversicherungsunternehmen das Konzentrationsrisiko. Überdies verfügt die LVM Versicherung über eine regional diversifizierte Kundenstruktur im Bereich der Privat- und Gewerbekunden. Grundsätzlich können Konzentrationsrisiken innerhalb der gleichen Risikoart oder über verschiedene Risikoarten hinweg auftreten. Zusätzlich werden daher übergreifende Konzentrationsrisiken separat erfasst, um die bestehenden Abhängigkeiten zwischen bzw. die gleiche Risikoursache von möglicherweise schon vorhandenen separaten Einzelrisiken transparent zu machen. Hierbei geht es sowohl um Abhängigkeiten bzgl. Gegenparteien in unterschiedlichen Risikokategorien, aber auch Abhängigkeiten bzgl. Branchen/Regionen, Naturkatastrophen, Katastrophen und externen Ereignissen (z. B. Epidemien/Pandemien).

Strategisches Risiko

Das strategische Risiko ergibt sich aus allen geschäftspolitischen Entscheidungen. Zu dem strategischen Risiko zählt auch das Risiko, das sich daraus ergibt, dass Geschäftsentscheidungen nicht einem geänderten Wirtschaftsumfeld angepasst werden. Dem strategischen Risiko wird grundsätzlich durch den mindestens jährlich durchzuführenden Strategieüberprüfungsprozess entgegengewirkt, der bei Bedarf auch ad hoc durchgeführt wird. Sollten wesentliche Änderungen festgestellt werden, die eine Anpassung der Geschäftsentscheidungen notwendig machen, wird darauf in angemessener Weise reagiert.

Reputationsrisiko

Das Reputationsrisiko ergibt sich aus einer möglichen Beschädigung des Rufs des Unternehmens infolge einer negativen Wahrnehmung in der Öffentlichkeit (z. B. bei Kunden, Geschäftspartnern, Behörden). Aufgrund der Ein-Marken-Strategie der Versicherungsgesellschaften der LVM Versicherung wird das Reputationsrisiko auf Konzernebene überwacht und gesteuert.

Zusammenfassung der gesamten Risikosituation

Zusammenfassend ist festzustellen, dass aus den genannten Bereichen keine wesentlichen Risiken bestehen, welche die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage ernsthaft gefährden.

Die Solvenz- und Mindestkapitalanforderung zum Bilanzstichtag ist nach vorläufigen Zahlen mehrfach mit Eigenmitteln überdeckt.

Prognosebericht

Gesamtwirtschaft

Der Internationale Währungsfonds (IWF) prognostiziert für die Weltwirtschaft im Jahr 2023 ein Wachstum von 2,9%. Diese Prognose ist im Vergleich zur Vorprognose um 0,2 Prozentpunkte angehoben worden, was auf die höher als erwartete Resilienz vieler Volkswirtschaften in Bezug auf die hohe Inflation, gestörte Lieferketten sowie die Folgen des Kriegs in der Ukraine zurückzuführen ist.

In Deutschland ist die wirtschaftliche Belastung durch den Krieg in der Ukraine aufgrund der hohen Abhängigkeit von russischem Gas und die notwendig gewordene Veränderung der Bezugsquellen besonders groß. Infolge wieder gesunkener Energiepreise zum Jahresende, haben sich die Aussichten für die deutsche Konjunktur zuletzt aber ein wenig verbessert, sodass die Prognose um 0,4 Prozentpunkte angehoben werden konnte. Der IWF erwartet für 2023 daher ein marginales Wachstum von 0,1%.

Versicherungswirtschaft

Für die Versicherungswirtschaft prognostiziert der GDV für das Geschäftsjahr 2023 eine Steigerung der Beitragseinnahmen im Versicherungsmarkt von 3,0%. Bei den prognostizierten Beitragseinnahmen der Schaden- und Unfallversicherer rechnet der GDV mit einem Wachstum von 6,1%.

Geschäftsentwicklung LVM a. G.

Der LVM a. G. rechnet für das Jahr 2023 mit einem Anstieg der gebuchten Beitragseinnahmen um 7,2%. Dieser Wert liegt sowohl über dem realisierten Wachstum von 4,6% aus dem Vorjahr als auch über den Erwartungen des GDV für den Markt der Schaden- und Unfallversicherer in Höhe von 6,1%. So können voraussichtlich erneut Marktanteile hinzugewonnen und die Position unter den 10 größten Erstversicherern Deutschlands im Schaden-/Unfallgeschäft gestärkt werden.

Insbesondere in der Sachversicherung wird für das Jahr 2023 erneut mit hohen Beitragssteigerungen von rund 16,7% gerechnet. Als Haupttreiber für dieses Wachstum sind vor allem inflationsgetriebene Indexanpassungen bei den Gebäudeversicherungen sowie eine weiterhin gute Entwicklung des Gewerbebusiness anzuführen. Das Wachstum der größten Kompositsparte Kraftfahrt wird für das Jahr 2023 mit 4,2% prognostiziert und damit deutlich über dem Wachstumsniveau von 1,7% aus dem Jahr 2022. Der Anstieg gegenüber dem Vorjahr ist dabei sowohl der Erwartung an eine langsame Erholung des Kfz-Markts als auch den verabschiedeten Beitragserhöhungen geschuldet, nachdem in den moderaten Schadenjahren während der Coronapandemie primär preissenkende und

-stabilisierende Maßnahmen getroffen wurden. Das Marktwachstum in der Kraftfahrtversicherung wird laut Prognose des GDV um 5,0% zulegen und läge damit über dem erwarteten Wachstum des LVM a.G. In der ertragsstarken Sparte Haftpflicht wird für das Jahr 2023 mit einem Wachstum der Beitragseinnahmen von rund 2,2% gerechnet. Damit würde das Wachstum der Sparte erneut die Marktprognose (+2,0%) übersteigen. Für die gesamte Sparte Unfall wird mit einem Anstieg der Beitragseinnahmen von 3,7% gerechnet, was deutlich oberhalb der Marktprognose von 0,5% liegt. Die Sparte Rechtsschutz rechnet nach dem überdurchschnittlichen Beitragswachstum der vergangenen beiden Jahre mit einem vergleichsweise geringen Wachstum von 1,6%, welches aber oberhalb der Marktprognose des GDV von 1,0% liegt.

Auf der Schadenseite rechnet der LVM a.G. für das Jahr 2023 brutto mit einem Anstieg der Aufwendungen, primär aufgrund der hohen Schadeninflation. Insgesamt entspricht diese Entwicklung aber einer Normalisierung der Schadenquote auf dem Niveau der Vor-Corona-Jahre. Da Schadenaufwendungen in starkem Maße von einer Vielzahl externer Einflussfaktoren abhängig sind, besteht über den Schadenverlauf jedoch naturgemäß große Unsicherheit. Auf der Seite der Verwaltungsaufwendungen wird – auch aufgrund der Verschiebung von ursprünglich für das Jahr 2022 avisierten Investitionen ins Jahr 2023 – mit einem Anstieg von ca. 9,3% gerechnet, welcher oberhalb der Wachstumsrate aus dem Vorjahr (+6,7%) liegt.

In Summe wird ein gutes versicherungstechnisches Bruttoergebnis vor Schwankungsrückstellung erwartet, welches aufgrund der herausfordernden wirtschaftlichen und geopolitischen Rahmenbedingungen leicht unter dem Wert aus dem Jahr 2022 liegen wird.

Kapitalanlagen

Für das Jahr 2023 gehen wir in Deutschland nach einer Stagnation in den ersten Monaten von einer Rückkehr zu sehr moderatem Wachstum in der zweiten Jahreshälfte aus. Zuletzt zeigten sich auch die kurzfristigen Aussichten aufgrund deutlich gesunkener Energiepreise und der Öffnung Chinas weniger negativ.

Nach den deutlichen Anstiegen der Verbraucherpreise in 2022 sollte die Inflationsrate aufgrund von Basiseffekten zurückgehen. Für Deutschland dürfte der Preisanstieg nach 8% im Vorjahr bei jedoch immer noch hohen 6% liegen. Für einen weiteren Rückgang werden insbesondere Lohnverhandlungen, Zweitrundeneffekte und der Arbeitskräftemangel entscheidend sein.

Die Notenbanken werden ihre Leitzinsen in der ersten Jahreshälfte zunächst noch weiter erhöhen. Der Leitzins der EZB könnte in der Spitze 3,5% erreichen. Die Notenbank hätte diesen dann innerhalb eines Jahres um 400 Basispunkte erhöht. Vor dem Hintergrund dieser erwarteten Zinsschritte, die gleichzeitig verzögert wirken und einer dann deutlich fallenden Inflation, werden in der zweiten Jahreshälfte keine Zinsschritte erwartet.

Ebenfalls sehr deutlich reagiert haben bereits die Zinsen deutscher Bundesanleihen. Nach einem Anstieg von 275 Basispunkten im Jahr 2022 erwarten wir nur noch sehr moderat weiter steigende Zinsen, was wiederum den Aktienmarkt nicht länger belastet. Zunächst noch schwächere Unternehmensgewinne sollten durch die günstigere Bewertung kompensiert werden.

Unsicherheiten und eine erhöhte Volatilität werden die Märkte auch im Jahr 2023 begleiten. Ein aktives Risikomanagement bleibt deshalb ein unverzichtbarer Bestandteil des Investmentprozesses.

Wir erwarten für das Kalenderjahr 2023 ein unter dem Niveau des Vorjahres liegendes handelsrechtliches Kapitalanlageergebnis. In der Planung für das Geschäftsjahr 2023 sind im Vergleich zum Vorjahr geringere Zuschreibungen enthalten. Die für das Jahr 2023 geplante Nettoverzinsung beträgt 2,8%.

Gesamtergebnis

Der Jahresüberschuss 2023 wird aufgrund der voraussichtlichen Zuführung zur Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen und durch ein geringeres Kapitalanlageergebnis deutlich unter dem hohen Vorjahresniveau liegen.

Der Prognosebericht enthält naturgemäß zukunftsbezogene Aussagen. Diese basieren auf aktuellen Einschätzungen und sind daher mit Ungewissheiten und Unsicherheiten behaftet, die aufgrund des aktuellen geopolitischen und wirtschaftlichen Umfelds deutlich höher als in der Vergangenheit sind.

Vertrieb und Service

Die LVM Versicherung setzt beim Vertrieb Ihrer Versicherungs- und Finanzdienstleistungsprodukte auch weiterhin auf ihre qualifizierten, bundesweit tätigen Vertrauensleute und deren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und wird ihr Profil als Serviceversicherer noch weiter schärfen. Dafür setzt die LVM zukünftig noch stärker auf den Ausbau der persönlichen Vertrauensbeziehung zwischen ihren Agenturen sowie ihren Kundinnen und Kunden.

Dank

Der LVM a.G. dankt seinen Kundinnen und Kunden für das im Geschäftsjahr 2022 entgegengebrachte Vertrauen. Der LVM a.G. wird auch weiterhin alles daransetzen, dieses Vertrauen zu rechtfertigen und den Kundinnen und Kunden erstklassige Dienstleistungen rund um die Themen Versicherungen, Vorsorge und Finanzdienstleistungen anzubieten.

Der LVM a.G. dankt ebenfalls seinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, seinen selbstständigen Vertrauensleuten und deren Angestellten sowie den Rückversicherern, Banken und Kooperationspartnern für die gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit.

**LVM Landwirtschaftlicher
Versicherungsverein Münster a.G.
Jahresabschluss zum 31. Dezember 2022**

2

LVM Konzern

LVM Landwirtschaftlicher Versicherungsverein Münster a.G.

LVM Lebensversicherungs-AG

LVM Pensionsfonds-AG

LVM Krankenversicherungs-AG

Jahresbilanz zum 31. Dezember 2022

Aktiva					
	2022	2022	2022	2022	2021
	€	€	€	€	€
A. immaterielle Vermögensgegenstände					
entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten			5.058.303	5.058.303	7.609.592
					7.609.592
B. Kapitalanlagen					
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken			337.034.217		339.790.629
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen		309.608.529			251.684.033
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen		173.201.075			172.903.884
3. Beteiligungen		785.823.181			690.508.353
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		94.962.294			101.770.685
			1.363.595.079		1.216.866.955
III. sonstige Kapitalanlagen					
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		3.480.685.208			3.211.514.450
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		586.786.967			532.737.412
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen		739.572.267			795.773.535
4. sonstige Ausleihungen					
a) Namensschuldverschreibungen	240.000.000				250.000.000
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	219.870.192				216.747.930
c) übrige Ausleihungen	387.396.818				425.224.268
		847.267.010			891.972.198
5. Einlagen bei Kreditinstituten		34.466.379			54.606.445
6. andere Kapitalanlagen		180.868.930			176.815.167
			5.869.646.761		5.663.419.207
				7.570.276.057	7.220.076.791

Aktiva					
	2022	2022	2022	2022	2021
	€	€	€	€	€
C. Forderungen					
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:					
1. Versicherungsnehmer		146.484.852			137.158.807
2. Versicherungsvermittler		<u>10.477.913</u>			12.129.272
			156.962.765		149.288.079
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft			45.662.824		24.657.637
davon Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: 46.697 € (Vj. 41.167 €)					
III. sonstige Forderungen			<u>30.862.138</u>		<u>58.274.523</u>
davon an verbundene Unternehmen: 12.828.415 € (Vj. 11.506.226 €)				233.487.727	232.220.239
davon an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: 4.249.710 € (Vj. 243.510 €)					
D. sonstige Vermögensgegenstände					
I. Sachanlagen und Vorräte			54.238.014		33.104.965
II. laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand			8.157.063		4.652.262
III. Andere Vermögensgegenstände			<u>9.780.842</u>		-
				72.175.919	37.757.227
E. Rechnungsabgrenzungsposten					
I. abgegrenzte Zinsen und Mieten			9.581.663		9.647.574
II. sonstige Rechnungsabgrenzungsposten			<u>70.681.318</u>		<u>32.587.654</u>
				80.262.981	42.235.228
Summe der Aktiva				7.961.260.987	7.539.899.077

Ich bescheinige hiermit entsprechend § 128 Abs. 5 VAG, dass die in dem Vermögensverzeichnis für die Unfallversicherung mit Beitragsrückgewähr aufgeführten Vermögensanlagen den gesetzlichen und aufsichtsbehördlichen Anforderungen gemäß angelegt und vorschriftsmäßig sichergestellt sind.

Münster, 16. März 2023



Dr. Kretschmer
Treuhänder

Passiva				
	2022	2022	2022	2021
	€	€	€	€
A. Eigenkapital				
I. Gewinnrücklagen				
1. Verluſtrücklage gem. § 193 VAG	658.107.600			
Einstellung aus dem Jahresüberschuss des Geschäftsjahres	32.498.100			
		690.605.700		658.107.600
2. andere Gewinnrücklagen	2.075.392.400			
Einstellung aus dem Jahresüberschuss des Geschäftsjahres	275.501.900			
davon Schwankungsrücklage: 1.533.876 € (Vj. 1.533.876 €)		2.350.894.300		2.075.392.400
II. Bilanzgewinn		-		-
			3.041.500.000	2.733.500.000
B. versicherungstechnische Rückstellungen				
I. Beitragsüberträge				
1. Bruttobetrag	372.286.402			346.901.397
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	9.761.490			8.321.710
		362.524.912		338.579.687
II. Deckungsrückstellung				
1. Bruttobetrag	396.473.362			397.475.340
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	-			-
		396.473.362		397.475.340
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
1. Bruttobetrag	3.656.980.517			3.590.042.875
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	472.493.026			551.200.811
		3.184.487.491		3.038.842.064
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung				
1. Bruttobetrag	4.263.868			3.220.333
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	-			-
		4.263.868		3.220.333
V. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen		412.144.634		436.937.286
VI. sonstige versicherungstechnische Rückstellungen				
1. Bruttobetrag	35.797.714			29.372.599
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	-2.374.045			-8.661.770
		38.171.759		38.034.369
			4.398.066.026	4.253.089.079

Passiva				
	2022	2022	2022	2021
	€	€	€	€
C. andere Rückstellungen				
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		1.328.980		1.307.119
II. Steuerrückstellungen		74.522.469		56.757.934
III. sonstige Rückstellungen		92.371.927		93.252.924
			168.223.376	151.317.977
D. andere Verbindlichkeiten				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber:				
1. Versicherungsnehmern	112.667.909			120.742.456
davon verzinslich angesammelte Überschussanteile mit einer Restlaufzeit von mehr als 5 Jahren: 12.950.746 € (Vj. 14.236.376 €)				
2. Versicherungsvermittlern	17.296.611			15.251.261
		129.964.520		135.993.717
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft		1.183.968		58.321.048
III. sonstige Verbindlichkeiten		222.190.571		207.393.137
davon:			353.339.059	401.707.902
aus Steuern: 13.627.761 € (Vj. 37.518.260 €)				
im Rahmen der sozialen Sicherheit: 0,00 € (Vj. 628 €)				
gegenüber verbundenen Unternehmen: 1.923.690 € (Vj. 837.420 €)				
E. Rechnungsabgrenzungsposten			132.526	284.119
Summe der Passiva			7.961.260.987	7.539.899.077

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter den Posten B. II.1. und B.III.1. der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung unter Beachtung der §§ 341 f und 341 g HGB sowie der aufgrund des § 88 Abs. 3 VAG erlassenen Rechtsverordnungen berechnet worden ist; Altbestand im Sinne des § 336 VAG ist nicht vorhanden.

Münster, 7. Februar 2023



Bredebusch
Verantwortlicher Aktuar

Gewinn- und Verlustrechnung

1. Januar bis 31. Dezember 2022				
	2022	2022	2022	2021
	€	€	€	€
I. versicherungstechnische Rechnung				
1. verdiente Beiträge für eigene Rechnung				
a) gebuchte Bruttobeiträge	2.915.603.147			2.786.869.545
b) abgegebene Rückversicherungsbeiträge	153.180.567			154.439.258
		2.762.422.580		2.632.430.287
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	-25.385.005			-15.785.511
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	1.439.780			476.628
		-23.945.225		-15.308.883
			2.738.477.355	2.617.121.404
2. technischer Zinsertrag für eigene Rechnung			9.230.711	10.654.519
3. sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung			3.398.928	3.485.547
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	1.894.115.101			1.677.746.703
ab) Anteil der Rückversicherer	159.779.336			104.948.428
		1.734.335.765		1.572.798.275
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
ba) Bruttobetrag	66.937.643			264.992.109
bb) Anteil der Rückversicherer	-78.707.784			166.271.452
		145.645.427		98.720.657
			1.879.981.192	1.671.518.932
5. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen				
a) Netto-Deckungsrückstellung		-1.001.978		9.482.635
b) sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen		137.390		10.907.962
			-864.588	20.390.597
6. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung			1.276.599	-
7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung				
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb		755.261.491		730.674.058
b) davon ab:				
erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		28.225.784		25.553.511
			727.035.707	705.120.547
8. sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung			16.012.188	14.876.733
9. Zwischensumme			127.665.896	219.354.661
10. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen			24.792.652	1.337.781
11. versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung			152.458.548	220.692.442

1. Januar bis 31. Dezember 2022

	2022 €	2022 €	2022 €	2022 €	2021 €
II. nichtversicherungstechnische Rechnung					
1. Erträge aus Kapitalanlagen					
a) Erträge aus Beteiligungen		78.947.341			53.192.092
davon aus verbundenen Unternehmen 18.173.711 € (Vj. 8.031.516 €)					
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen					
davon aus verbundenen Unternehmen 6.345.863 € (Vj. 8.978.103 €)					
ba) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	25.273.787				22.223.588
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	169.552.151				67.924.942
		194.825.938			90.148.530
c) Erträge aus Zuschreibungen		74.626.673			73.769.542
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		8.809.189			65.341.647
			357.209.141		282.451.811
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen					
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		20.724.616			17.952.684
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		47.575.760			29.442.750
c) Verluste aus dem Abgang von Wertpapieren		1.780.712			1.835.047
			70.081.088		49.230.481
			287.128.053		233.221.330
3. technischer Zinsertrag			9.230.711		10.654.519
				277.897.342	222.566.811
4. sonstige Erträge			203.860.818		203.674.042
5. sonstige Aufwendungen			223.460.806		231.837.861
				-19.599.988	-28.163.819
6. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit				410.755.902	415.095.434
7. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			101.408.380		157.682.371
8. sonstige Steuern			1.347.522		1.413.063
				102.755.902	159.095.434
9. Jahresüberschuss				308.000.000	256.000.000
10. Einstellungen in Gewinnrücklagen:					
in die Verlustrücklage gem. § 193 VAG			32.498.100		26.463.600
in andere Gewinnrücklagen			275.501.900		229.536.400
				308.000.000	256.000.000
11. Bilanzgewinn				-	-

Anhang

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Der Jahresabschluss wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches in Verbindung mit der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen aufgestellt. Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden wurden gegenüber dem Vorjahr grundsätzlich - mit Ausnahme des Wechsels der Amortisationsmethode bei festverzinslichen Wertpapieren - unverändert beibehalten.

Die Angaben im Geschäftsbericht erfolgen in Euro. Vermögensgegenstände in ausländischer Währung wurden zum Devisenkassamittelkurs des Bilanzstichtags in Euro umgerechnet (§256 a HGB).

Im Geschäftsbericht kann es aus rechentechnischen Gründen zu Rundungsdifferenzen kommen.

Aktiva

Die Bewertung der immateriellen Vermögensgegenstände erfolgt mit den Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger linearer Abschreibungen entsprechend der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer.

Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten wurden mit den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, gegebenenfalls nach Abschreibungen gem. §253 Abs. 3 Satz 5 HGB bzw. gem. §6 b EStG, bewertet. Gemäß Art. 67 Abs. 4 EGHGB wurden die steuerrechtlichen Abschreibungen beibehalten. Die Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten werden linear abgeschrieben.

Der Ansatz der Anteile an verbundenen Unternehmen, Beteiligungen und anderen Kapitalanlagen erfolgte zu Anschaffungskosten abzüglich Kapitalrückzahlungen bzw. mit dem niedrigeren beizulegenden Wert unter Berücksichtigung von Abschreibungen gemäß §253 Abs. 3 HGB.

Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere sowie Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere des Umlauf- und des Anlagevermögens wurden grundsätzlich zu Anschaffungskosten bzw. im Falle einer vorübergehenden oder dauerhaften Wertminderung mit dem niedrigeren Börsen- oder Marktwert angesetzt. Die Gesellschaft hat im Jahresabschluss unverändert zum Vorjahr von der Möglichkeit Gebrauch gemacht, gemäß §341 b Abs. 2 HGB i. V. m. §253 Abs. 1 und 3 HGB Aktien, Investmentanteile sowie Inhaberschuldverschreibungen wie Anlagevermögen zu bewerten. Bei Inhaberschuldverschreibungen des Anlagevermögens werden Differenzbeträge zwischen den Anschaffungskosten und dem Rückzahlungsbetrag unter Anwendung der linearen Methode amortisiert.

Ausleihungen an verbundene Unternehmen, Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen, Nullkupon-Anleihen, Schuldscheinforderungen und Darlehen sowie übrige Ausleihungen wurden gemäß §341 b Abs. 1 HGB i. V. m. §253 Abs. 3 HGB mit ihren Anschaffungskosten abzüglich Tilgungen angesetzt. Differenzbeträge zwischen den Anschaffungskosten und dem Rückzahlungsbetrag werden unter Anwendung der linearen Methode amortisiert. Bei Endfälligkeit entsprechen die Bilanzwerte den Nennwerten.

Differenzbeträge zwischen den Anschaffungskosten und dem Rückzahlungsbetrag wurden in den Vorjahren bei Inhaberschuldverschreibungen des Anlagevermögens sowie bei Schuldscheinforderungen und Darlehen unter Anwendung der Effektivzinsmethode amortisiert. Seit dem Geschäftsjahr 2022 erfolgt die Amortisation unter Anwendung der linearen Methode, um eine einheitliche Behandlung in der Handels- und Steuerbilanz zu gewährleisten.

Die Umstellung der Amortisationsmethode führte dazu, dass die laufenden Erträge der betroffenen Posten im Geschäftsjahr 2022 insgesamt um 38 Tsd. € geringer ausfielen, als dies unter Beibehaltung der Effektivzinsmethode der Fall gewesen wäre.

Namenschuldverschreibungen wurden gemäß § 341 c Abs. 1 HGB mit ihrem Nennwert bewertet. Agio- und Disagiobeträge wurden durch aktive und passive Rechnungsabgrenzung linear über die Laufzeit der Namensschuldverschreibungen verteilt.

Die unter den übrigen Ausleihungen ausgewiesenen nicht börsenfähigen Genussrechte und Darlehen wurden dem Anlagevermögen zugeordnet und zu Anschaffungskosten bzw. dem niedrigeren beizulegenden Wert angesetzt.

Die Aktivierung der Zinsansprüche aus Genussrechten erfolgt, soweit die Gesellschaft mit an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit mit dem Eintritt der jeweiligen Voraussetzungen rechnet.

Einlagen bei Kreditinstituten wurden mit dem Nennwert ausgewiesen

Das Wertaufholungsgebot nach § 253 Abs. 5 Satz 1 HGB wurde beachtet.

Forderungen wurden zum Nennwert bewertet, soweit nicht Abschreibungen oder Einzelwertberichtigungen vorzunehmen waren. Das allgemeine Kreditrisiko wurde durch angemessene Pauschalwertberichtigungen berücksichtigt.

Die Sachanlagen und Vorräte wurden zu den Anschaffungskosten aktiviert. Abnutzbare, bewegliche Wirtschaftsgüter, die einer selbstständigen Nutzung fähig sind, werden gem. § 253 Abs. 1 Satz 1 HGB linear abgeschrieben. Gemäß § 6 Abs. 2 a EStG wurde für abnutzbare, bewegliche Wirtschaftsgüter, die einer selbstständigen Nutzung fähig sind, wie im Vorjahr, ein Sammelposten gebildet. Diese Sammelposten werden über fünf Jahre linear abgeschrieben. Teile des Vorratsvermögens wurden zum Festwert gem. § 240 Abs. 3 HGB bewertet.

Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand sind mit den Nennwerten ausgewiesen.

Der Bilanzposten andere Vermögensgegenstände wurde zu Nennwerten bilanziert. Es handelt sich um Steuererstattungsansprüche, die im Vorjahr in den sonstigen Forderungen aktiviert waren. Eine Anpassung der Vorjahreszahlen erfolgte nicht.

Der aktive Rechnungsabgrenzungsposten wurde zum Nennwert angesetzt.

Passiva

Die Beitragsüberträge im Schaden-/Unfallgeschäft (ohne UBR) wurden einzeln pro rata temporis vom Tarifbeitrag ermittelt. Bei der Ermittlung der nicht übertragungsfähigen Einnahmeteile, die von den Beitragsüberträgen abgesetzt wurden, wurde das Schreiben des Bundesministers der Finanzen vom 30.4.1974 beachtet. Die Anteile der Rückversicherer werden entsprechend ermittelt.

Die Bruttobeitragsüberträge für selbst abgeschlossene Unfallversicherungen mit Beitragsrückgewähr (UBR-Versicherungen) wurden für jede Versicherung einzeln – dem Versicherungsbeginn und der Zahlungsweise entsprechend – aus den Jahresprämien ohne Ratenzuschläge ermittelt. Der steuerliche Erlass des Finanzministers NRW vom 29.5.1974 wurde berücksichtigt.

Die Deckungsrückstellung im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft wurde nach versicherungsmathematischen Grundsätzen ermittelt.

Für selbst abgeschlossene Unfallversicherungen mit Beitragsrückgewähr wurde die Deckungsrückstellung unter Beachtung der einschlägigen gesetzlichen Vorschriften, insbesondere der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen in der Fassung vom 8.11.1994 berechnet. Die Ermittlung erfolgte einzelvertraglich nach der prospektiven Methode unter impliziter und expliziter Berücksichtigung künftiger Kosten. Grundlage für die Sterbewahrscheinlichkeiten sind die Sterbetafeln DAV 1994 T für Männer bzw. Frauen und für die Tarife ab dem 1.1.2012 die Sterbetafeln DAV 2008 T für Männer bzw. Frauen. Außerdem wurden die folgenden Rechnungszinssätze zugrunde gelegt:

Rechnungszinssätze						
	ab 1.7.2000	ab 1.1.2004	ab 1.1.2007	ab 1.1.2012	ab 1.1.2015	ab 1.1.2017
in %	3,25	2,75	2,25	1,75	1,25	0,90

Für Tarife ab 1.1.2015 und ab 1.1.2017 wurde ein Zillmersatz von maximal 25% eines Bruttojahresbeitrags, für alle vorherigen Tarife wurde ein Zillmersatz von maximal 40% eines Bruttojahresbeitrags zugrunde gelegt. Entsprechend §5 Absatz 3 und 4 der "Verordnung über Rechnungsgrundlagen für die Deckungsrückstellungen (Deckungsrückstellungsverordnung - DeckRV)" wurde für das Geschäftsjahr, basierend auf einem Referenzzins von 1,57%, eine Absenkung der Deckungsrückstellung (Zinszusatzreserve) um 2,3 Mio. € vorgenommen.

Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft wurde nach dem voraussichtlichen Aufwand jedes einzelnen Schadens bewertet. Von der Rückstellung wurden RPT-Forderungen (RPT = Regresse, Provenues und Teilungsabkommen) abgesetzt. Für die noch unbekanntten Fälle wurde eine Spätschaden-Pauschalreserve nach den Erfahrungen der Vorjahre gebildet. Die in der Rückstellung enthaltenen Regulierungskosten entsprechen dem Erlass des Finanzministers NRW vom 22.2.1973. Die Rückstellungen für vom Außendienst angelegte und noch nicht freigegebene Schadenanzeigen wurden aufgrund von Erfahrungswerten mit rund 46% bilanziert. Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle für das in Rückdeckung übernommene Geschäft wurde anhand der Angaben der Vorversicherer bilanziert.

Die Anteile der Rückversicherer an der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle wurden nach den Rückversicherungsverträgen berechnet.

Die Renten-Deckungsrückstellung wurde nach dem Geschäftsplan versicherungsmathematisch nach der Sterbetafel DAV 2006 HUR errechnet mit einem Rechnungszins von 0,25% (Vj. 0,25%).

Die Rückstellung für Beitragsrückerstattung wurde gemäß den gesetzlichen Vorschriften bzw. den vertraglichen Vereinbarungen gebildet.

Die Schwankungsrückstellung wurde nach § 29 und der Anlage zu § 29 der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV) ermittelt. Für eine Sparte war im Jahr 2018 und für eine weitere Sparte war im Jahr 2020 die Voraussetzung zur Bildung einer Schwankungsrückstellung nicht mehr erfüllt. Es wurde von dem Wahlrecht Gebrauch gemacht die Auflösung über fünf Jahre zu verteilen. Von dem Wahlrecht der Zusammenfassung einiger Versicherungszweige zum VZ 28 (sonstige Sachversicherung) wurde kein Gebrauch gemacht. Die Großrisiken-Rückstellung für Pharma-Risiken und die Rückstellung für Terrorrisiken wurden nach § 30 RechVersV gebildet.

Die Rückstellung für unverbrauchte Beiträge aus ruhenden Kraftfahrtversicherungen und Rechtsschutzverträgen wurde pro Vertrag ermittelt. Der Berechnung der Stornorückstellung liegen die auf statistischen Auswertungen beruhenden Stornosätze zugrunde. Die Berechnung der Drohverlustrückstellung erfolgte anhand von Planzahlen für die Jahre 2023 und 2024. Die Rückstellung wurde aus der Differenz zwischen dem Wert der zu erbringenden Leistungen und den zu erwartenden Beiträgen und Zinsen angesetzt. Die Anteile der Rückversicherer wurden nach den bestehenden Verträgen berechnet.

Eine Rückstellung für Wiederauffüllungsbeiträge wurde aufgrund der abgeschlossenen Rückversicherungsverträge gebildet.

Die Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen und Jubiläen wurden mit dem von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten durchschnittlichen Marktzinssatz abgezinst. Die Pensionsrückstellungen mit dem Zinssatz der vergangenen 10 Geschäftsjahre; im Falle der Jubiläumsrückstellungen aus den vergangenen sieben Geschäftsjahren. Der Rechnungszinssatz beträgt 1,79% (Vj. 1,87%) bei den Pensionsrückstellungen und 1,44% (Vj. 1,35%) bei der Jubiläumsrückstellung. Als Rechnungsgrundlage dienen die Richttafeln 2018 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck.

In den Vorjahren wurden nahezu sämtliche Pensionsverpflichtungen der Pensionsberechtigten auf die LVM Pensionsfonds-AG übertragen. Die Pensionsrückstellung für die verbliebenen Verpflichtungen gegenüber den Mitarbeitenden sowie für Gehaltsumwandlungen wurde als ein versicherungsmathematischer Verpflichtungsbarwert (Defined Benefit Obligation) angesetzt, d. h. die Bewertung erfolgt auf Grundlage der Projected Unit Credit Method. Bei der Ermittlung der verbliebenen Pensionsverpflichtungen wurden jährliche Rentensteigerungen von 2,5% unterstellt. Bei der Ermittlung der Rückstellung für arbeitnehmerfinanzierte Pensionszusagen wurde kein Rententrend angesetzt, da es sich um Kapitalzusagen handelt. Als Anwartschaftstrend wurde 0%

berücksichtigt, da es sich um Festbeträge handelt. Fluktuation wurde nicht berücksichtigt, da die Zusagen bei Ausscheiden erhalten bleiben. Ansprüche aus Rückdeckungsversicherungen wurden in Höhe von 175 Tsd. € mit Pensionsverpflichtungen saldiert. Erträge aus der Zuführung zur Deckungsrückstellung wurden mit dem Personalaufwand aus der Zuführung zur Pensionsrückstellung in Höhe von 3 Tsd. € verrechnet. Der Unterschiedsbetrag gem. § 253 Abs. 6 HGB belief sich zum 31.12.2022 für die betriebliche Altersvorsorge auf 3 Tsd. € sowie für die arbeitnehmerfinanzierten Pensionszusagen auf 30 Tsd. €.

Bei der Berechnung der Jubiläumsrückstellung wurde eine Fluktuation gemäß Fluktuationsstabelle und ein Gehaltstrend von 2,5% berücksichtigt. Im Einzelnen erfolgten die Berechnungen nach dem Teilwertverfahren unter Beachtung der dafür geltenden Bestimmungen.

Die anderen Rückstellungen wurden mit dem nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrag gem. § 253 Abs. 1 HGB angesetzt. Alle Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr wurden mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten durchschnittlichen Marktzinssatz abgezinst (§ 253 Abs. 2 HGB).

Es wurden entsprechend den Regelungen des IDW RS HFA 18 (Bilanzierung von Beteiligungen an Personenhandelsgesellschaften) die Liquiditätsrückflüsse von verbundenen Unternehmen, Beteiligungsunternehmen und von unter den anderen Kapitalanlagen ausgewiesenen Beteiligungen an Private Equity Gesellschaften unter den sonstigen Verbindlichkeiten passiviert, da noch keine endgültigen Jahresabschlüsse zur Aufteilung von Kapitalrückzahlungen und Erträgen vorlagen.

Die Verbindlichkeiten wurden mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt.

Der passive Rechnungsabgrenzungsposten wurde zum Nominalwert angesetzt.

Die technischen Zinsen wurden mit einem Satz von 0,25% (Vj. 0,25%) aus der Renten-Deckungsrückstellung und 2,21% (Vj. 2,59%) aus der Beitrags-Deckungsrückstellung ermittelt. In der Unfallversicherung mit Beitragsrückgewähr wurde der technische Zinsertrag mit 2,21% (Vj. 2,59%) aus dem arithmetischen Mittel des Anfangs- und Endbestands der versicherungstechnischen Rückstellungen berechnet.

Zeitwertangaben

Die Offenlegung von Zeitwerten der Kapitalanlagen erfolgte entsprechend den Vorschriften § 54 ff. RechVersV. Die Zeitwerte der Grundstücke, grundstücksgleichen Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken (gemäß § 55 RechVersV) wurden grundsätzlich nach dem Ertragswertverfahren ermittelt. Der Zeitwert für ein selbstgenutztes Verwaltungsgebäude wurde nach dem Sachwertverfahren ermittelt.

Die Zeitwerte der Grundstücke betragen zum Bilanzstichtag:

Zeitwerte der Grundstücke		
	Jahr der Bewertung	Grundstücke gesamt Tsd. €
	2018	12.860
	2019	24.970
	2020	252.595
	2021	161.451
	2022	112.398
Summe zum 31.12.2022		564.274

Die Ermittlung der Zeitwerte der Anteile an verbundenen Unternehmen, Beteiligungen und der anderen Kapitalanlagen erfolgte, soweit kein Börsenkurs vorlag, anhand eines vereinfachten Ertragswertverfahrens, mit dem Verkehrswert oder mit dem Net Asset Value, gegebenenfalls unter Berücksichtigung passivierter Liquiditätsrückflüsse. Für Beteiligungen von untergeordneter Bedeutung wurde der Buchwert angesetzt.

Für Aktien sowie Anteile oder Aktien an Investmentvermögen wurde als Zeitwert grundsätzlich der Börsen- bzw. Marktpreis zugrunde gelegt. Die Zeitwerte von Inhaberschuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren wurden grundsätzlich aus dem Börsen- oder Marktpreis abgeleitet.

Bei nicht börsennotierten Kapitalanlagen mit fester Laufzeit (Ausleihungen an verbundene Unternehmen, Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, Hypothekenforderungen, Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und übrige Ausleihungen) erfolgte die Zeitwertermittlung durch Abzinsung der zukünftigen Einzahlungsüberschüsse unter Berücksichtigung risikoadäquater Renditekurven. Als Zeitwert der in den übrigen Ausleihungen enthaltenen Policendarlehen wurde der Buchwert angesetzt.

Der Zeitwert der Einlagen bei Kreditinstituten entspricht unter Berücksichtigung der Fremdwährungsumrechnung dem Buchwert.

Erläuterungen zur Jahresbilanz Aktiva

Entwicklung der Aktivposten A., B.I. bis .III im Geschäftsjahr 2022							
	Bilanzwerte Vorjahr Tsd. €	Zugänge Tsd. €	Abgänge Tsd. €	Zuschrei- bungen Tsd. €	Abschrei- bungen Tsd. €	Bilanzwerte Geschäftsjahr Tsd. €	Zeitwerte Tsd. €
A. immaterielle Vermögensgegenstände							
1. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	7.610	374	-	-	2.925	5.058	-
2. Summe A.	7.610	374	-	-	2.925	5.058	-
B. I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	339.791	8.736	-	-	11.492	337.035	564.274
B. II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen							
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	251.684	2.401	9.474	64.997	-	309.608	333.089
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	172.904	2.097	1.800	-	-	173.201	161.215
3. Beteiligungen	690.508	150.846	51.768	3.268	7.032	785.822	1.120.631
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	101.771	1.071	105	-	7.774	94.963	91.799
5. Summe B.II.	1.216.867	156.415	63.147	68.265	14.806	1.363.594	1.706.734
B. III. sonstige Kapitalanlagen							
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	3.211.514	778.349	502.045	5.264	12.398	3.480.684	3.685.213
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	532.737	76.402	15.280	-	7.072	586.787	495.287
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	795.774	68.062	124.264	-	-	739.572	650.518
4. sonstige Ausleihungen							
a) Namensschuldverschreibungen	250.000	0	10.000	-	-	240.000	208.785
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	216.748	4.492	1.370	-	-	219.870	197.761
c) übrige Ausleihungen	425.224	3.730	41.558	-	-	387.396	337.785
5. Einlagen bei Kreditinstituten	54.606	3.673.061	3.693.106	-	95	34.466	34.466
6. andere Kapitalanlagen	176.815	19.801	15.132	1.097	1.712	180.869	258.399
7. Summe B.III.	5.663.419	4.623.897	4.402.755	6.361	21.277	5.869.645	5.868.214
insgesamt	7.227.687	4.789.422	4.465.902	74.626	50.500	7.575.332	8.139.222

Der Bilanzwert der im Rahmen der Tätigkeit genutzten eigenen Grundstücke beträgt 111.100 Tsd. €.

Gemäß § 341b HGB wurden Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen mit Buchwerten in Höhe von 2.982.818 Tsd. € und Inhaberschuldverschreibungen mit Buchwerten in Höhe von 455.717 Tsd. € dem Anlagevermögen zugeordnet.

Durch diese Zuordnung wurden Abschreibungen in Höhe von 91.501 Tsd. € vermieden und als stille Lasten vorgetragen.

In den ausgewiesenen Abschreibungen sind Abschreibungen nach § 253 Abs. 3 Satz 5 HGB von 21.460 Tsd. € enthalten.

Außerplanmäßige Abschreibungen wurden nicht vorgenommen, sofern die Wertminderungen nur von vorübergehender Dauer sind.

Dieses betrifft zu den Finanzanlagen gehörenden Beteiligungen, Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, Inhaberschuldverschreibungen, Hypotheken, Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen und übrige Ausleihungen und Andere Kapitalanlagen mit einem Buchwert von 2.069.944 Tsd. € und einem Marktwert von 1.787.587 Tsd. €.

Der LVM a.G. beabsichtigt, diese Papiere und die Hypotheken bis zur Endfälligkeit zu halten und hat auf eine Abschreibung verzichtet. Bonitätsbedingte Abschreibungen waren nicht erforderlich.

Angaben zum Beteiligungsbesitz			
	Anteil am Kapital %	Eigenkapital €	Ergebnis des Geschäftsjahres 2022 €
B. II. Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen			
1. Kapitalgesellschaften inländische Unternehmen:			
LVM Lebensversicherungs-AG, Münster	100,0	220.860.545	17.500.000
LVM Krankenversicherungs-AG, Münster	100,0	74.820.409	7.000.000
LVM Pensionsfonds-AG, Münster	100,0	11.796.839	185.000
LVM Rechtsschutz-Service GmbH, Münster*	100,0	25.000	-
LVM Vermittlungs GmbH, Münster	100,0	485.500	134.000
LVM Pensionsmanagement GmbH, Münster	100,0	109.785	36.600
LVM Unterstützungskasse GmbH, Münster	100,0	25.000	-
LVM Dienstleistungs GmbH, Münster	100,0	25.000	51.200
LVM Finanzdienstleistungen GmbH, Münster	100,0	5.737.800	744.000
LVM Energiedienstleistungen GmbH, Münster	100,0	921.108	19.600
LVM Grundbesitz GmbH, Münster	100,0 ²	72.589.205	-211.391
LVM Immobilien GmbH, Münster	100,0	30.040	1.020
Dibera DV- und Wirtschaftsberatungsgesellschaft mbH, Münster	100,0	959.726	56.629
Augsburger Aktienbank AG, Augsburg (seit dem 18.01.2023 AAB Management AG)	100,0	137.693.945	-23.300.046
loyalty4brands	100,0 ¹	126.264	-226
Adveq Technology VI GmbH, Frankfurt am Main ³	97,3 ⁴	14.383.196	26.961.069
CEE Holding GmbH & Co. KGaA, Hamburg ³	27,5 ⁵	150.013.335	5.710.670
ESB GmbH, Coburg ³	21,4	343.844.396	41.075.798
EXTREMUS Versicherungs-AG, Köln ³	2,0	63.465.526	-753.922
FRANKONIA Eurobau Andreasquartier GmbH, Nettetal ³	50,0	-82.314.465	-2.654.958
GDV-Dienstleistungs-GmbH, Hamburg ³	2,2	29.653.412	982.613
onpier GmbH, Coburg ³	35,0	1.197.576	-3.802.424
VST Gesellschaft für Versicherungsstatistik mbH, Hannover ³	9,1	506.980	-
2. Personengesellschaften und sonstige inländische Unternehmen:			
Immobilienbeteiligungs-Verwaltungs-GbR "EURIM-FONDS-LVM", Münster	100,0 ⁶	233.698	222.076
CEE Windpark Domsdorf GmbH & Co. KG, Hamburg ³	20,5	9.334.000	727.429
DEUTSCHER SOLARFONDS "STABILITÄT 2010" GmbH & Co. KG, Frankfurt am Main	22,2 ⁷	69.029.963	22.647.984
Diamond 01 GmbH & Co. geschlossene Investment KG, Frankfurt am Main ³	19,5	151.788.229	4.350.556
eCapital III Cleantech Fonds GmbH & Co. KG, Münster ³	38,4 ⁸	26.280.886	253.122
GMB Systems GmbH & Co. KG, Hamburg	10,8	4.612.404	-37.596
KTI Kraftfahrzeugtechnisches Institut und Karosseriewerkstätte GmbH & Co. KG, Lohfelden ³	8,1	736.929	36.688
Onshore Wind Bernitt II GmbH & Co. KG, Frankfurt am Main ³	50,0 ⁹	-1.546.671	-106.985
Schroder EuroLogistik Fonds GmbH & Co. KG, Frankfurt am Main ³	24,5 ¹⁰	8.883.132	-305.351
3. ausländische Unternehmen:			
LVM Commercial Property S.à r.l., Luxemburg (Luxemburg)	89,9	65.507.396	2.386.241
CEE Renewable Fund S.A., SICAV-FIS - CEE RF Sidefund I, Grevenmacher (Luxemburg) ³	37,5 ¹¹	114.489.852	3.677.349

* Es besteht ein Ergebnisabführungsvertrag mit dem LVM a.G.

¹ Unmittelbar 0,00%

² Unmittelbar 33,00%

³ Die Angaben beziehen sich auf das Geschäftsjahr 2021

⁴ Unmittelbar 56,76%

⁵ Unmittelbar 8,91%

⁶ Unmittelbar 26,67%

⁷ Unmittelbar 7,11%

⁸ Unmittelbar 28,81%

⁹ Unmittelbar 15,00%

¹⁰ Unmittelbar 14,71%

¹¹ Unmittelbar 2,50%

Angaben zum Beteiligungsbesitz

	Anteil am Kapital %	Eigenkapital €	Ergebnis des Geschäftsjahres 2022 €
B. III. sonstige Kapitalanlagen			
ausländische Unternehmen:			
ISO Global Infrastructure Fund (EU), LP., Toronto (Ontario, Canada) ¹	25,9 ²	239.327.877	35.191.513

¹ Die Angaben beziehen sich auf das Geschäftsjahr 2021

² Unmittelbar 6,56%

B.III. Investmentvermögen größer 10 %

	Buchwert Tsd. €	Marktwert Tsd. €	stille Reserven/ stille Lasten Tsd. €	Ausschüttungen Geschäftsjahr Tsd. €
Anlageziel der Fonds				
Absolute Return	7.280	7.280	-	-
Aktien	34.776	68.620	33.844	-
Immobilien ¹	314.335	334.613	20.278	16.316
Misch	2.934.554	3.077.258	142.704	57.550
Renten	49.793	50.111	318	-
insgesamt	3.340.738	3.537.882	197.144	73.866

¹ Tägliche Rückgabe möglicherweise eingeschränkt

In den Anderen Kapitalanlagen sind im Wesentlichen Investitionen in alternative Anlagen enthalten, die keinem anderen Bilanzposten in den Kapitalanlagen zugeordnet werden konnten.

Angaben zu den Rechnungsabgrenzungsposten

	2022 Tsd. €	2021 Tsd. €
E. Rechnungsabgrenzungsposten	70.681	32.588
davon Agio aus Namensschuldverschreibungen	2.817	5.108

Erläuterungen zur Jahresbilanz Passiva

Entwicklung der Passivposten	
	2022 €
B. IV.1. Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung - brutto - Beitragsrückerstattung für die Unfallversicherung mit Beitragsrückgewähr	
Stand am Anfang des Geschäftsjahres	3.220.333
Entnahme im Geschäftsjahr	233.064
Zuweisung aus dem Überschuss des Geschäftsjahres	1.276.599
Stand am Ende des Geschäftsjahres	4.263.868
davon entfallen auf:	
bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte laufende Überschussanteile	702.687
bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte Beträge zur Beteiligung an den Bewertungsreserven	-
auf den ungebundenen Teil der Rückstellung für Beitragsrückerstattung	3.561.181

Entwicklung der versicherungstechnischen Rückstellungen						
	versicherungstechnische Bruttorückstellungen insgesamt		davon: Bruttorückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		davon: Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen	
	2022 Tsd. €	2021 Tsd. €	2022 Tsd. €	2021 Tsd. €	2022 Tsd. €	2021 Tsd. €
B. versicherungstechnische Rückstellungen						
1. selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft						
a) Unfallversicherung	870.092	839.685	435.201	402.317	6.773	10.413
b) Haftpflichtversicherung	325.636	302.261	263.129	242.026	-	-
c) Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	2.391.924	2.337.818	2.164.368	2.136.446	220.744	193.535
d) sonstige Kraftfahrtversicherungen	234.276	254.774	130.617	112.234	101.775	139.841
e) Feuer- und Sachversicherung	725.501	743.066	402.761	428.201	66.513	84.972
davon:						
ea) Feuerversicherung	96.491	88.250	51.254	46.796	17.637	16.636
eb) verbundene Hausratversicherung	64.990	60.930	26.770	24.602	-	-
ec) verbundene Gebäudeversicherung	416.498	451.347	245.802	278.106	46.599	60.293
ed) sonstige Sachversicherung	147.522	142.539	78.935	78.697	2.277	8.043
f) Rechtsschutzversicherung	297.758	300.497	249.613	253.519	1.257	1.886
g) Beistandsleistungsvericherung	2.210	1.968	2.176	1.914	-	-
h) sonstige Versicherungen	26.894	20.433	9.084	13.354	11.460	2.874
gesamt	4.874.291	4.800.502	3.656.949	3.590.011	408.522	433.521
2. in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	3.655	3.448	32	32	3.623	3.416
gesamtes Versicherungsgeschäft	4.877.946	4.803.950	3.656.981	3.590.043	412.145	436.937

Die zur Risikovorsorge gebildete Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle war ausreichend hoch, sodass sich ein Abwicklungsgewinn (netto) von 381,1 Mio. € (Vj. 397,4 Mio. €) ergeben hat, der bereits im ausgewiesenen Schadenaufwand berücksichtigt wurde.

In den versicherungstechnischen Bruttorückstellungen sind Rückstellungen für drohende Verluste in Höhe von 26,5 Mio. € (Vj. 20,6 Mio. €) enthalten.

Angaben zu weiteren Posten der Passiva		
	2022	2021
	€	€
C. andere Rückstellungen		
III. sonstige Rückstellungen insgesamt	92.371.927	93.252.924
davon für:		
Wettbewerbsvergütung	26.493.926	25.861.976
Ergebnis- und leistungsorientierte Vergütung	15.599.262	14.998.123
Jubiläen	14.504.946	13.926.319
Aufbewahrung von Geschäftsunterlagen	8.980.581	9.253.883
Bonifikation	8.135.216	7.260.971
Urlaubsvergütung	6.235.591	7.006.069
Zeitguthaben	5.656.394	5.474.436
Jahreszulage	2.182.681	2.255.206
Ausgleichsansprüche	421.539	3.502.709
sonstige	4.161.791	3.713.232
D. andere Verbindlichkeiten		
III. sonstige Verbindlichkeiten	222.190.571	207.393.137
davon Liquiditätsrückflüsse gegenüber:		
verbundene Unternehmen	370.904	15.523.711
Beteiligungsunternehmen	63.428.758	59.030.950
unter den anderen Kapitalanlagen ausgewiesenen Beteiligungen an Private Equity Gesellschaften	43.922.918	55.023.279
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als 5 Jahren	-	-
E. Rechnungsabgrenzungsposten	132.526	284.119

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Entwicklung der Beiträge						
	gebuchte Bruttobeiträge		verdiente Bruttobeiträge		verdiente Nettobeiträge	
	2022 Tsd. €	2021 Tsd. €	2022 Tsd. €	2021 Tsd. €	2022 Tsd. €	2021 Tsd. €
I. 1. Beiträge¹						
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft						
a) Unfallversicherung	229.640	221.192	228.509	220.294	205.761	198.713
b) Haftpflichtversicherung	266.678	255.259	264.282	253.309	262.594	251.709
c) Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	797.051	793.497	798.260	793.574	738.151	723.374
d) sonstige Kraftfahrtversicherung	607.148	587.545	608.407	587.892	603.128	583.214
e) Feuer- und Sachversicherung	775.161	703.112	754.543	691.652	696.261	638.972
davon:						
ea) Feuerversicherung	92.664	82.650	89.444	81.646	68.693	63.865
eb) verbundene Hausratversicherung	140.790	133.061	138.899	132.300	137.203	130.049
ec) verbundene Gebäudeversicherung	399.836	361.687	388.724	354.094	366.488	333.297
ed) sonstige Sachversicherung	141.871	125.714	137.476	123.611	123.877	111.761
f) Rechtsschutzversicherung	203.577	196.440	201.798	195.202	200.092	193.705
g) Beistandsleistungsversicherung	14.601	14.141	14.624	14.145	14.624	14.145
h) sonstige Versicherungen	21.408	15.316	19.456	14.649	17.608	13.002
gesamt	2.915.264	2.786.504	2.889.879	2.770.718	2.738.219	2.616.833
in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	339	366	339	366	258	288
gesamtes Versicherungsgeschäft	2.915.603	2.786.870	2.890.218	2.771.084	2.738.477	2.617.121

¹ In den gebuchten Brutto-Beiträgen sind im geringen Umfang Beiträge aus dem Ausland enthalten.

Angaben zu den einzelnen GuV-Posten

	2022	2021
	Tsd. €	Tsd. €
I. 4. Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle		
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft		
a) Unfallversicherung	125.808	105.834
b) Haftpflichtversicherung	108.009	100.437
c) Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	593.768	493.010
d) sonstige Kraftfahrtversicherung	534.806	484.114
e) Feuer- und Sachversicherung	483.108	636.286
davon:		
ea) Feuerversicherung	48.568	37.312
eb) verbundene Hausratversicherung	46.667	67.576
ec) verbundene Gebäudeversicherung	300.281	420.647
ed) sonstige Sachversicherung	87.592	110.751
f) Rechtsschutzversicherung	99.688	107.543
g) Beistandsleistungsversicherung	11.716	10.985
h) sonstige Versicherungen	4.150	4.530
gesamt	1.961.053	1.942.739
in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	-	-
gesamtes Versicherungsgeschäft	1.961.053	1.942.739
I. 7. Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb		
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft		
a) Unfallversicherung	71.597	71.199
b) Haftpflichtversicherung	107.097	104.328
c) Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	134.775	132.275
d) sonstige Kraftfahrtversicherung	107.972	103.111
e) Feuer- und Sachversicherung	248.898	238.471
davon:		
ea) Feuerversicherung	33.845	31.069
eb) verbundene Hausratversicherung	43.519	46.105
ec) verbundene Gebäudeversicherung	122.266	114.864
ed) sonstige Sachversicherung	49.268	46.433
f) Rechtsschutzversicherung	74.353	73.318
g) Beistandsleistungsversicherung	2.347	2.268
h) sonstige Versicherungen	8.223	5.704
gesamt	755.262	730.674
in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	- 1	-
gesamtes Versicherungsgeschäft	755.261	730.674
davon Abschlussaufwendungen	252.977	247.850
davon Verwaltungsaufwendungen	502.284	482.824

Angaben zu den einzelnen GuV-Posten		
	2022	2021
	Tsd. €	Tsd. €
I. 11. versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung		
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft		
a) Unfallversicherung	41.518	41.527
b) Haftpflichtversicherung	49.765	48.360
c) Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	22.329	114.561
d) sonstige Kraftfahrtversicherung	-1.229	3.428
e) Feuer- und Sachversicherung	14.781	-10.912
davon:		
ea) Feuerversicherung	3.117	1.265
eb) verbundene Hausratversicherung	51.654	27.019
ec) verbundene Gebäudeversicherung	-30.167	-36.438
ed) sonstige Sachversicherung	-9.823	-2.757
f) Rechtsschutzversicherung	27.961	22.181
g) Beistandsleistungsversicherung	558	878
h) sonstige Versicherungen	-3.277	609
gesamt	152.406	220.632
in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	53	60
gesamtes Versicherungsgeschäft	152.459	220.692
II. 4. sonstige Erträge	203.861	203.674
davon: Erträge aus Währungsumrechnung	14	64
davon: Erträge aus der Abzinsung	59	-
II. 5. sonstige Aufwendungen	223.461	231.838
davon: Aufwendungen aus Währungsumrechnung	-	-
davon: Aufwendungen aus der Aufzinsung	13	101
II. 9. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		
Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag belasten ausschließlich das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit.		
Rückversicherungssaldo¹		
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft		
a) Unfallversicherung	2.357	3.096
b) Haftpflichtversicherung	91	-169
c) Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	21.295	37.576
d) sonstige Kraftfahrtversicherung	4.731	-1.250
e) Feuer- und Sachversicherung	11.567	-175.933
f) Rechtsschutzversicherung	887	-6.755
g) sonstige Versicherungen	1.435	546
gesamt	42.363	-142.889
in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	80	78
gesamtes Versicherungsgeschäft	42.443	-142.811

¹ Zulasten (-) zugunsten (+) der Rückversicherer

Sonstige Angaben

Gewinnbeteiligung der Versicherungsnehmer

Unfallversicherungen (einschließlich KIZ) mit versicherter Unfall-Rente erhalten grundsätzlich im Leistungsfall einen laufenden Gewinnanteil in % der Vorjahresrente, der zur Erhöhung des laufenden Rentenanspruchs verwendet wird.

Wie in den Vorjahren entfällt auch im Kalenderjahr 2023 die Deklaration eines laufenden Gewinnanteils.

Bei Unfallversicherungen mit Beitragsrückgewähr kommen folgende Maßstäbe zur Ermittlung der Gewinnanteile in Betracht.

Beitragspflichtige Versicherungen mit laufender Beitragszahlung erhalten jährliche Gewinnanteile in Form eines Risikogewinnanteils im Verhältnis zum gewinnberechtigten Risikobeitrag, eines Beitragsgewinnanteils im Verhältnis zum gewinnberechtigten Beitrag und eines Zinsgewinnanteils im Verhältnis zum gewinnberechtigten Deckungskapital.

Beitragsfreie Versicherungen erhalten jährlich einen Zinsgewinnanteil im Verhältnis zum gewinnberechtigten Deckungskapital.

Versicherungen mit Einmalbeitrag erhalten jährlich einen Zinsgewinnanteil im Verhältnis zum gewinnberechtigten Deckungskapital.

Als gewinnberechtigten Risikobeitrag bezeichnen wir den Teil des Jahresnettobeitrags (Beitrag bei jährlicher Zahlungsweise abzüglich Versicherungssteuer), der auf den Unfall-Risikoschutz entfällt. Der gewinnberechtigte Beitrag entspricht dem Jahresnettobeitrag. Das gewinnberechtigte Deckungskapital entspricht dem gezeichneten Deckungskapital, das sich aus den eingezahlten Beiträgen sowie dem Rechnungszins, der für die Beitragskalkulation verwendet wurde, ergibt.

Die jährlichen Gewinnanteile werden jeweils am Ende eines Versicherungsjahres, erstmals am Ende des 1. Versicherungsjahres gutgeschrieben. Die Gewinnanteile werden verzinslich angesammelt und bei Beendigung des Vertrags ausgezahlt. Die Zinssätze für die Verzinsung des Ansammlungsguthabens beziehen sich auf das Kalenderjahr 2023.

Nachfolgend sind die festgesetzten Gewinnanteile für im Jahre 2023 gewinnberechtigten Unfallversicherungen mit Beitragsrückgewähr angegeben (entsprechende Vorjahreswerte in Klammern).

Bewertungsreserven

Die verteilungsfähigen Bewertungsreserven werden jeweils monatlich ermittelt. Dies geschieht bezogen auf den 2. Börsentag im Monat. Der so ermittelte Wert ist maßgeblich für alle Vertragsbeendigungen anspruchsberechtigter Verträge, die in dem Zeitraum ab diesem Termin bis einschließlich dem Tag, der dem 2. Börsentag des Folgemonats vorangeht, wirksam werden.

Unfallversicherung mit Beitragsrückgewähr				
Tarifbezeichnung/Beginn	Unfall- risikogewinn	Beitrags- gewinn	Zins- gewinn	Verzinsung des Ansammlungs- guthabens
Einzel-UBR für Kinder (UBRki) Einzel-UBR für Erwachsene (UBRer) bis 1.6.2000	-	-	-	-
Einzel-UBR für Kinder (UBRki) Einzel-UBR für Erwachsene (UBRer) ab 1.7.2000 bis 1.12.2003	-	-	-	-
Einzel-UBR für Kinder (UBRki) Einzel-UBR für Erwachsene (UBRer) ab 1.1.2004 bis 1.12.2006	-	-	-	-
Einzel-UBR für Kinder (UBRki) Einzel-UBR für Erwachsene (UBRer) ab 1.1.2007 bis 1.12.2014	-	1,00% (-)	0,15% (-)	2,40% (-)
Einzel-UBR für Senioren (UBRse) ab 1.12.2012 bis 1.12.2014	-	1,00% (-)	0,15% (-)	2,40% (-)
Einzel-UBR für Kinder (UBRki) Einzel-UBR für Erwachsene (UBRer) Einzel-UBR für Senioren (UBRse) ab 1.1.2015 bis 1.6.2017				
mit einer Vertragslaufzeit:				
bis 21 Jahre	-	-	0,40% (-)	2,40% (-)
zwischen 22 und 26 Jahren	-	-	0,65% (0,25%)	2,40% (2,00%)
zwischen 27 und 30 Jahren	-	-	0,90% (0,50%)	2,40% (2,00%)
ab 31 Jahre	-	-	1,15% (0,75%)	2,40% (2,00%)

Abweichend bzw. in Ergänzung zu o. a. Tabelle gilt für folgende Versicherungen gegen Einmalbeitrag:

Unfallversicherung mit Beitragsrückgewähr				
Tarifbezeichnung/Beginn	Unfall- risikogewinn	Beitrags- gewinn	Zins- gewinn	Verzinsung des Ansammlungs- guthabens
Einzel-UBR für Kinder (UBRkiE) Einzel-UBR für Erwachsene (UBRerE) ab 1.1.2007 bis 1.12.2011	-	-	0,15% (-)	2,40% (-)
Einzel-UBR für Kinder (UBRkiE) Einzel-UBR für Erwachsene (UBRerE) ab 1.1.2012 bis 1.12.2014	-	-	0,65% (0,25%)	2,40% (2,00%)
Einzel-UBR für Senioren (UBRseE) ab 1.12.2012 bis 1.12.2014	-	-	0,65% (0,25%)	2,40% (2,00%)
Einzel-UBR für Kinder (UBRkiE) Einzel-UBR für Erwachsene (UBRerE) Einzel-UBR für Senioren (UBRseE) ab 1.1.2015 bis 1.12.2016	-	-	1,15% (0,75%)	2,40% (2,00%)

Anzahl der mindestens einjährigen Versicherungsverträge für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft		
	2022 Stück	2021 Stück
a) Unfallversicherung	964.712	961.193
davon:		
aa) allgemeine Unfallversicherung	674.753	671.514
ab) Kraftfahrt Unfallversicherung	289.959	289.679
b) Haftpflichtversicherung	1.620.817	1.583.490
c) Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	3.892.923	3.814.104
d) sonstige Kraftfahrtversicherung	3.018.117	2.939.771
Anzahl der Verträge in Kraftfahrt insgesamt	(3.900.400)	(3.821.552)
e) Feuer- und Sachversicherung	2.678.454	2.592.264
davon:		
ea) Feuerversicherung	177.332	171.210
eb) verbundene Hausratversicherung	977.155	956.478
ec) verbundene Gebäudeversicherung	767.385	747.052
ed) sonstige Sachversicherung	756.582	717.524
f) Rechtsschutzversicherung	921.025	908.276
g) Beistandsleistungsvericherung	1.907.861	1.864.878
h) sonstige Versicherungen	975.032	834.305
gesamtes Versicherungsgeschäft (Versicherungen)	15.978.941	15.498.281
gesamtes Versicherungsgeschäft (Verträge)	12.678.342	12.276.279

Provisionen und sonstige Bezüge der Vertrauensleute, Personalaufwendungen		
	2022 Tsd. €	2021 Tsd. €
1. Provisionen jeglicher Art der Vertrauensleute im Sinne des §92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	404.389	386.844
2. sonstige Bezüge der Vertrauensleute im Sinne des §92 HGB	124.544	131.713
3. Löhne und Gehälter	262.611	252.781
4. soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	42.111	41.512
5. Aufwendungen für Altersversorgung	30.714	30.539
6. Aufwendungen insgesamt	864.369	843.389

Die vorstehenden Beträge der Positionen 3. bis 5. umfassen auch die Aufwendungen für erbrachte Dienstleistungen für die:

- LVM Lebensversicherungs-AG
- LVM Krankenversicherungs-AG
- Immobilienbeteiligungs-Verwaltungs-GbR „EURIM-FONDS-LVM“
- Dibera DV- und Wirtschaftsberatungsgesellschaft mbH
- LVM Finanzdienstleistungen GmbH
- LVM Rechtsschutz-Service GmbH
- LVM Vermittlungs GmbH

Die Gesamtbezüge der Mitglieder des Vorstands für das Geschäftsjahr beliefen sich auf 5.418.106 €. An ehemalige Vorstandsmitglieder bzw. deren Hinterbliebene wurden insgesamt 592 € gezahlt. Die Gesamtbezüge der Mitglieder des Aufsichtsrats für das Geschäftsjahr betragen 221.385 € (nicht umsatzsteuerbar). Die Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstands sind auf Seite 99 genannt.

Die Grundschuld Darlehen an Mitglieder des Vorstands und Aufsichtsrats betragen 115.451 € (Tilgung im Gj. 135.549 €). Die Darlehen sind mit 1,05% bis 2,95% zu verzinsen.

Durchschnittliche Anzahl der im Geschäftsjahr beschäftigten Mitarbeitenden			
	männlich	weiblich	gesamt
Vollzeitbeschäftigte	1.788	826	2.614
Teilzeitbeschäftigte	214	792	1.006
Auszubildende (sind nicht in der Gesamtmitarbeiterzahl enthalten)	70	68	
insgesamt			3.620

Der LVM Landwirtschaftliche Versicherungsverein Münster a.G. erstellt den LVM-Konzernabschluss, der an die Bundesanzeiger Verlag GmbH zur Einstellung in das Unternehmensregister übermittelt wird.

Die Gesellschaft ist im Handelsregister beim Amtsgericht Münster, Abt. B Nr. 178, eingetragen.

Angaben zum Honorar der Abschlussprüfer

Die Angabe der Honorare für den Abschlussprüfer erfolgt im Konzernabschluss. Honorare für den Abschlussprüfer sind für die Prüfung des Jahres- und des Konzernabschlusses sowie der Solvabilitäts- und Gruppensolvabilitätsübersicht des LVM a. G. angefallen. Darüber hinaus prüft der Abschlussprüfer Jahresabschlüsse und Solvabilitätsübersichten von Tochterunternehmen.

Andere Bestätigungsleistungen beinhalten die Tätigkeit als unabhängiger Treuhänder für die Kfz-Versicherung sowie die Prüfung des CSR-Berichts.

Sonstige Leistungen sind insbesondere für Beratungsleistungen bezüglich regulatorischer Anforderungen an die IT angefallen.

Art und Zweck sowie Risiken und Vorteile von nicht in der Bilanz enthaltenen Geschäften

Wesentliche nicht in der Bilanz enthaltene Geschäfte betreffen das Leasing von Fahrzeugen, die den Vertrauensleuten auf der Grundlage einer Überlassungsvereinbarung zur Verfügung gestellt werden. Hierbei tritt der LVM a.G. als Vermittler zwischen Leasinggesellschaft und Vertrauensleuten auf. Neben der Verbesserung des Werbeauftritts wird die Bindung der Vertrauensleute zum Unternehmen gestärkt. Aus den Leasingverträgen resultieren zukünftige Zahlungsverpflichtungen über die verbliebene Restlaufzeit von insgesamt 5,5 Mio. €.

Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Der LVM a.G. ist Mitglied der Verkehrsofferhilfe e.V., Hamburg. Die Verpflichtungen aus dem Gesetz über die Pflichtversicherung für Kraftfahrzeughalter bei einem Insolvenzverfahren sind hinsichtlich der in einem Kalenderjahr zu erbringenden Aufwendungen auf 0,5% des Gesamtbeitragsaufkommens der Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung des vorangegangenen Kalenderjahrs begrenzt.

Als Mitglied der Pharma-Rückversicherungsgemeinschaft hat der LVM a.G. für den Fall, dass eines der übrigen Poolmitglieder ausfällt, dessen Leistungsverpflichtungen im Rahmen der quotenmäßigen Beteiligung zu übernehmen. Die Höhe der Verpflichtungen aus der Mitgliedschaft bei der Extremus Versicherungs-AG beträgt maximal 13,1 Mio. € brutto. Durch eine Retrozession verbleiben davon im Nettoselbstbehalt des LVM a.G. maximal 6,6 Mio. €.

Die Inanspruchnahme aus den Haftungsverhältnissen wird aufgrund der gegenwärtigen Bonität und des bisherigen Zahlungsverhaltens der beteiligten Versicherer als gering eingeschätzt. Erkennbare Anhaltspunkte, die eine andere Beurteilung erforderlich machen würden, liegen uns nicht vor.

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen aus Kapitalanlagen (vertragliche oder zugesagte Nachzahlungsverpflichtungen für verbundene Unternehmen, Beteiligungsgesellschaften und Ausleihungen an Unternehmen mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht) betragen 821,3 Mio. €. Davon entfallen auf verbundene Unternehmen 157,2 Mio. €, deren Zahlung aufgrund der getroffenen vertraglichen oder zugesagten Vereinbarungen innerhalb der nächsten Jahre erfolgt oder sehr wahrscheinlich erfolgen wird. Die finanziellen Verpflichtungen aus Forward-Darlehen betragen 60,4 Mio. €.

Aus weiteren langfristigen Verträgen bestehen finanzielle Verpflichtungen in Höhe von 31,3 Mio. € (Informationstechnik). Aufgrund der geschlossenen Verträge erfolgt die Zahlung innerhalb der nächsten Jahre. Aus der Liquidation eines Immobilienfonds besteht noch eine Haftung in Höhe von 0,1 Mio. €. Die Inanspruchnahme wird als gering angesehen, da in der Vergangenheit noch keine Zahlungen aus der Haftung angefordert wurden.

Die Gesellschaft hat in Vorjahren die Pensionsverpflichtungen für Rentner und für Anwärter (Past Service) gegen Zahlung von Einmalbeiträgen auf die LVM Pensionsfonds-AG übertragen. Die LVM Pensionsfonds-AG hat die Einmalbeiträge in Kapitalanlagen investiert. Bei einer unzureichenden Performance dieser Kapitalanlagen könnten sich für die Gesellschaft Nachschussverpflichtungen ergeben. Den noch zu erdienenden Teil der Pensionsverpflichtungen für Anwärter (Future Service) hat die Gesellschaft gegen Zahlung von laufenden Jahresbeiträgen auf die LVM Unterstützungskasse GmbH übertragen.

Im Zusammenhang mit dem Verkauf des Wertpapiergeschäfts der AAB hat der LVM a.G. gegenüber der ebase eine Bürgschaft für die Erfüllung der verkäuferseitigen Verpflichtungen übernommen.

tungen der AAB übernommen. Die Höhe dieser Bürgschaft ist auf den Kaufpreis beschränkt. Die Regelverjährung von Ansprüchen aus der Bürgschaft beträgt grundsätzlich 24 Monate. Von einer Inanspruchnahme wird nicht ausgegangen.

Im Zuge der Veräußerung von Geschäftsbereichen der Augsburger Aktienbank (AAB) hat der LVM a. G. eine modifizierte Ausfallbürgschaft gegenüber der SWK abgegeben, mit der bestimmte Ansprüche der SWK gegen die AAB aus einem Kaufvertrag abgesichert werden. Die Höhe der Bürgschaft ist in den ersten fünf Jahren nach dem Übergangsstichtag auf einen Betrag in Höhe des finalen Kaufpreises und anschließend vor Ablauf von zehn Jahren nach dem Übergangsstichtag auf einen Höchstbetrag von 10 Mio. € begrenzt.

Latente Steuern

Die passiven latenten Steuern auf den passiven steuerlichen Ausgleichsposten betreffend Investmentfonds wurden mit aktiven latenten Steuern auf die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle verrechnet. Bei der Gesellschaft verbleibt ein Überhang an aktiven latenten Steuern, der unter Verzicht auf das Ansatzwahlrecht des § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB nicht aktiviert wird. Die Bewertung der latenten Steuern erfolgt mit einem Steuersatz von 31,925%.

Nachtragsbericht

Nach Abschluss des Geschäftsjahres haben sich Geschäftsvorfälle von besonderer Bedeutung nicht ergeben. Seit dem 31.12.2022 sind bis zur Aufstellung des Jahresabschlusses keine weiteren Entwicklungen erkannt worden, welche die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens wesentlich beeinträchtigen könnten.

Vorschlag für die Ergebnisverwendung

Vom Jahresüberschuss in Höhe von 308.000.000 € werden satzungsgemäß 32.498.100 € der Verlustrücklage zugeführt. Der Vorstand schlägt dem Aufsichtsrat vor, den verbleibenden Betrag von 275.501.900 € den Gewinnrücklagen zuzuführen.

Münster, 17. März 2023

LVM Landwirtschaftlicher Versicherungsverein Münster a.G.
Der Vorstand



Dr. Kleuker



Bochnia



Gressel



Grothues



Loskant



Dr. Wilmink

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An den LVM Landwirtschaftlicher Versicherungsverein Münster a.G., Münster

Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der LVM Landwirtschaftlicher Versicherungsverein Münster a.G., Münster, – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2022 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2022 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der LVM Landwirtschaftlicher Versicherungsverein Münster a.G. für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2022 geprüft. Die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f Abs. 4 HGB (Angaben zur Frauenquote) haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Vereins zum 31. Dezember 2022 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2022 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Vereins. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Lagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der oben genannten Erklärung zur Unternehmensführung.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir

keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2022 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Aus unserer Sicht waren folgende Sachverhalte am bedeutsamsten in unserer Prüfung:

- ① Bewertung der Kapitalanlagen
- ② Bewertung der Schadenrückstellungen

Unsere Darstellung dieser besonders wichtigen Prüfungssachverhalte haben wir jeweils wie folgt strukturiert:

- ① Sachverhalt und Problemstellung
- ② Prüferisches Vorgehen und Erkenntnisse
- ③ Verweis auf weitergehende Informationen

Nachfolgend stellen wir die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte dar:

① Bewertung der Kapitalanlagen

- ① Im Jahresabschluss des Vereins werden Kapitalanlagen in der Bilanz in Höhe von T€ 7.570.276 (95,1% der Bilanzsumme) ausgewiesen. Die handelsrechtliche Bewertung der einzelnen Kapitalanlagen richtet sich nach den Anschaffungskosten und dem niedrigeren beizulegenden Wert bzw. deren Zeitwert. Bei Kapitalanlagen, deren Bewertung nicht auf Basis von Börsenpreisen oder sonstigen Marktpreisen erfolgt (wie z. B. bei nicht börsennotierten Beteiligungen, bei Darlehen, bei Schuldscheinforderungen sowie Immobilien) besteht aufgrund der Notwendigkeit der Verwendung von Modellberechnungen ein erhöhtes Bewertungsrisiko. In diesem Zusammenhang sind von den gesetzlichen Vertretern Ermessensentscheidungen, Schätzungen und Annahmen, auch im Hinblick auf mögliche Auswirkungen der Zinsentwicklung auf die Bewertung der Kapitalanlagen zu treffen. Geringfügige Änderungen dieser Annahmen sowie der verwendeten Methoden können eine wesentliche Auswirkung auf die Bewertung der Kapitalanlagen haben. Aufgrund der betragsmäßig wesentlichen Bedeutung der Kapitalanlagen für die Vermögens- und Ertragslage des Vereins sowie der Ermessensspielräume der gesetzlichen Vertreter

und den damit verbundenen Schätzunsicherheiten war die Bewertung der Kapitalanlagen im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.

② Im Rahmen unserer Prüfung haben wir in Anbetracht der Bedeutung der Kapitalanlagen für das Gesamtgeschäft des Vereins gemeinsam mit unseren internen Spezialisten für Kapitalanlagen die von dem Verein verwendeten Modelle und die von den gesetzlichen Vertretern getroffenen Annahmen beurteilt. Dabei haben wir unter anderem unsere Bewertungsexpertise für Kapitalanlagen, unser Branchenwissen und unsere Branchenerfahrung zugrunde gelegt. Zudem haben wir die Ausgestaltung und die Wirksamkeit der eingerichteten Kontrollen des Vereins zur Bewertung der Kapitalanlagen und Erfassung des Ergebnisses aus Kapitalanlagen gewürdigt. Hierauf aufbauend haben wir weitere analytische Prüfungshandlungen und Einzelfallprüfungshandlungen in Bezug auf die Bewertung der Kapitalanlagen vorgenommen. In dem Zusammenhang haben wir auch die Einschätzung der gesetzlichen Vertreter hinsichtlich der Auswirkungen der Zinsentwicklung auf die Bewertung der Kapitalanlagen gewürdigt. Wir haben unter anderem auch die zugrundeliegenden Wertansätze und deren Werthaltigkeit anhand der zur Verfügung gestellten Unterlagen nachvollzogen und die konsistente Anwendung der Bewertungsmethoden und die Periodenabgrenzung überprüft. Darüber hinaus haben wir die von dem Verein eingeholten Bewertungsgutachten (einschließlich der angewendeten Bewertungsparameter und getroffenen Annahmen) für die wesentlichen Beteiligungen und Immobilien des Vereins gewürdigt. Auf Basis unserer Prüfungshandlungen konnten wir uns davon überzeugen, dass die von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen Einschätzungen und getroffenen Annahmen zur Bewertung der Kapitalanlagen begründet und hinreichend dokumentiert sind.

③ Die Angaben des Vereins zu den Kapitalanlagen sind in den Abschnitten „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ sowie „Erläuterungen zur Jahresbilanz“ des Anhangs enthalten.

② Bewertung der Schadenrückstellungen

① Im Jahresabschluss des Vereins werden unter dem Bilanzposten „Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle“ versicherungstechnische Rückstellungen (sog. „Schadenrückstellungen“) in Höhe von T€ 3.184.487 (40,0% der Bilanzsumme) ausgewiesen. Versicherungsunternehmen haben versicherungstechnische Rückstellungen insoweit zu bilden, wie dies nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist, um die dauernde Erfüllbarkeit der Verpflichtungen aus den Versicherungsverträgen sicherzustellen. Die Festlegung von Annahmen zur Bewertung der versicherungstechnischen Rückstellungen erfordert von den gesetzlichen Vertretern des Vereins neben der Berücksichtigung der handels- und aufsichtsrechtlichen Anforderungen eine Einschätzung zukünftiger Ereignisse und die Anwendung geeigneter Bewertungsmethoden. Dies beinhaltet auch die erwarteten Auswirkungen gesteigerter Inflationsraten auf die Bildung der Schadenrückstellungen in den betroffenen Sparten. Den bei der Ermittlung der Höhe der Schadenrückstellungen angewendeten Methoden sowie Berechnungsparametern liegen Ermessensentscheidungen und Annahmen der gesetzlichen Vertreter zugrunde.

Geringfügige Änderungen dieser Annahmen sowie der verwendeten Methoden können eine wesentliche Auswirkung auf die Bewertung der Schadenrückstellungen haben. Aufgrund der betragsmäßig wesentlichen Bedeutung dieser Rückstellungen für die Vermögens- und Ertragslage des Vereins sowie der Ermessensspielräume der gesetzlichen Vertreter und den damit verbundenen Schätzunsicherheiten war die Bewertung der Schadenrückstellungen im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.

- ② Im Rahmen unserer Prüfung haben wir in Anbetracht der Bedeutung der Schadenrückstellungen für das Gesamtgeschäft des Vereins gemeinsam mit unseren internen Bewertungsspezialisten die von dem Verein verwendeten Methoden und von den gesetzlichen Vertretern getroffenen Annahmen beurteilt. Dabei haben wir unter anderem unser Branchenwissen und unsere Branchenerfahrung zugrunde gelegt sowie anerkannte Methoden berücksichtigt. Zudem haben wir die Ausgestaltung und die Wirksamkeit der eingerichteten Kontrollen des Vereins zur Ermittlung und Erfassung von Schadenrückstellungen gewürdigt. Hierauf aufbauend haben wir weitere analytische Prüfungshandlungen und Einzelfallprüfungshandlungen in Bezug auf die Bewertung der Schadenrückstellungen vorgenommen. Wir haben unter anderem auch die der Berechnung des Erfüllungsbetrags zugrunde liegenden Daten mit den Basisdokumenten abgestimmt. Damit einhergehend haben wir die berechneten Ergebnisse des Vereins zur Höhe der Rückstellungen anhand der anzuwendenden gesetzlichen Vorschriften nachvollzogen und die konsistente Anwendung der Bewertungsmethoden und die Periodenabgrenzungen überprüft. In dem Zusammenhang haben wir auch die Einschätzung der gesetzlichen Vertreter hinsichtlich gestiegener Inflationsraten auf die betroffenen Sparten gewürdigt. Auf Basis unserer Prüfungshandlungen konnten wir uns davon überzeugen, dass die von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen Einschätzungen und getroffenen Annahmen zur Bewertung der Schadenrückstellungen begründet und hinreichend dokumentiert sind.
- ③ Die Angaben des Vereins zu den Schadenrückstellungen sind in den Abschnitten "Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden" sowie "Erläuterungen zur Jahresbilanz" des Anhangs enthalten.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen:

- die von uns vor Datum dieses Bestätigungsvermerks erlangte Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f Abs. 4 HGB (Angaben zur Frauenquote)
- den gesonderten nichtfinanziellen Bericht zur Erfüllung der §§ 289b bis 289e HGB
- den Abschnitt "LVM Landwirtschaftlicher Versicherungsverein Münster a.G." der Publikation "Geschäftsbericht 2022" – ohne weitergehende Querverweise auf externe Informationen –, mit Ausnahme des geprüften Jahresabschlusses, des geprüften Lageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die oben genannten sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zu den inhaltlich geprüften Lageberichtsangaben oder zu unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Vereins vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d.h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Vereins zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Vereins vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Vereins zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Vereins vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als das Risiko, dass aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme des Vereins abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob

eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Vereins zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Verein ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.

- beurteilen wir Darstellung, Aufbau und Inhalt des Jahresabschlusses insgesamt einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Vereins vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Vereins.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und sofern einschlägig, die zur Beseitigung von Unabhängigkeitsgefährdungen vorgenommenen Handlungen oder ergriffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

SONSTIGE GESETZLICHE UND ANDERE RECHTLICHE ANFORDERUNGEN

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden von der Mitgliederversammlung am 2. Mai 2022 als Abschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 9. November 2022 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2021 als Abschlussprüfer der LVM Landwirtschaftlicher Versicherungsverein Münster a.G., Münster, tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

VERANTWORTLICHER WIRTSCHAFTSPRÜFER

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Florian Möller.

Hamburg, den 20. März 2023

PricewaterhouseCoopers GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Florian Möller
Wirtschaftsprüfer

ppa. Daniel Buhr
Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat die Geschäftsführung des Vorstands entsprechend den ihm nach Gesetz und Satzung zugewiesenen Aufgaben überwacht und sich während des gesamten Jahres 2022 fortlaufend von der Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung überzeugt.

Durch regelmäßige Berichte und in 6 Sitzungen wurde er eingehend mündlich und schriftlich gemäß §90 AktG über die allgemeine Geschäftsentwicklung sowie über grundlegende Fragen der Geschäftsführung unterrichtet.

Die vom Vorstand beabsichtigte Geschäftspolitik sowie die Lage und Entwicklung der Gesellschaft wurden ausführlich besprochen. Geschäfte und Maßnahmen des Vorstands, die der Zustimmung des Aufsichtsrats bedurften, sind in den Sitzungen vor der Beschlussfassung vom Vorstand eingehend erläutert worden.

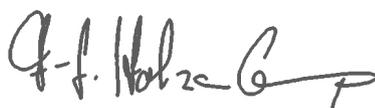
In der bilanzfeststellenden Aufsichtsratssitzung hat uns der Verantwortliche Aktuar über die wesentlichen Ergebnisse seines Erläuterungsberichts zur versicherungsmathematischen Bestätigung berichtet. Aufgrund seiner Untersuchungsergebnisse hat der Verantwortliche Aktuar eine uneingeschränkte versicherungsmathematische Bestätigung gemäß §141 Absatz 5 Nummer 2 Versicherungsaufsichtsgesetz (VAG) abgegeben. Gegen den Erläuterungsbericht des Verantwortlichen Aktuars und seine Ausführungen in der bilanzfeststellenden Aufsichtsratssitzung erheben wir keine Einwendungen.

Der vom Vorstand aufgestellte Jahresabschluss und der Lagebericht für das Geschäftsjahr 2022 sind von der zum Abschlussprüfer bestellten PricewaterhouseCoopers GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Hamburg, geprüft worden. Der Abschlussprüfer hat den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt.

Der Jahresabschluss und der Lagebericht lagen dem Aufsichtsrat unverzüglich nach der Aufstellung vor. Der Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats hat den Jahresabschluss und den Lagebericht erörtert und geprüft. Beanstandungen haben sich nicht ergeben. Der Ausschuss hat dem Aufsichtsrat über das Ergebnis berichtet. Ebenso wurde der Bericht des Abschlussprüfers allen Mitgliedern des Aufsichtsrats fristgerecht vorgelegt. Der Abschlussprüfer hat den Prüfungsbericht und das Prüfungsergebnis dem Aufsichtsrat in der bilanzfeststellenden Aufsichtsratssitzung zusätzlich mündlich erläutert und Fragen des Aufsichtsrats beantwortet. Der Aufsichtsrat nahm den Bericht und die Erläuterungen zustimmend zur Kenntnis.

Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss und den Lagebericht geprüft. Er billigt den Jahresabschluss, der damit gemäß § 172 AktG i.V.m. § 341a Absatz 4 HGB festgestellt ist und schließt sich dem Vorschlag für die Ergebnisverwendung an. Mit dem Lagebericht des Vorstands ist der Aufsichtsrat einverstanden.

Münster, im April 2023



Holzenkamp
Vorsitzender

2022

2002

1981

1971

Geschäftsjahr

Gründungsjahr/Geschäftsaufnahme

1896

Anteil am LVM-Konzern



Brutto-Beitragseinnahmen
im Vergl. zum LVM-Konzern in Prozent

Beitragseinnahmen

2022		850,1
2021		842,2
2020		821,6
2019		799,6
2018		795,3

Brutto in Mio. €
LVM Lebensversicherungs-AG

LVM Lebensversicherungs-AG **Lagebericht**

3

LVM Konzern
LVM Landwirtschaftlicher Versicherungsverein Münster a.G.
LVM Lebensversicherungs-AG
LVM Pensionsfonds-AG
LVM Krankenversicherungs-AG

51. Geschäftsjahr

Kennzahlen im Überblick				
		2022	2021	2020
gebuchte Bruttobeitragseinnahmen	Mio. €	850,1	842,2	821,6
Veränderung zum Vorjahr	%	0,9	2,5	2,7
Verpflichtungen gegenüber den Versicherungsnehmern	Mio. €	11.056,1	10.825,2	10.438,3
Veränderung zum Vorjahr	%	2,1	3,7	3,0
ausgezahlte Leistungen an die Versicherungsnehmer	Mio. €	801,5	744,9	744,4
Beitragssumme des Neugeschäfts	Mio. €	2.225,5	2.211,2	2.010,9
Bestand RfB	Mio. €	635,3	551,9	541,3
Zuführung zur RfB	Mio. €	158,6	86,5	51,5
Versicherungsbestand				
Versicherungssumme	Mio. €	34.027,1	32.356,5	30.477,9
Anzahl der Versicherungen	Stück	820.921	815.587	806.417
Abschlussaufwendungen				
zur Beitragssumme des Neugeschäfts	%	3,2	3,2	3,1
Verwaltungsaufwendungen				
zu den gebuchten Beitragseinnahmen	%	1,7	1,7	1,6
Kapitalanlagen	Mio. €	11.009,8	10.875,3	10.489,9
Veränderung zum Vorjahr	%	1,2	3,7	2,3
Nettoergebnis	Mio. €	235,6	338,0	303,5
Nettoverzinsung	%	2,2	3,2	3,0
laufende Durchschnittsverzinsung	%	2,7	2,1	2,4
Veränderung der Zinszusatzreserve	Mio. €	-48,4	122,0	125,9
Veränderung der Zinszusatzreserve im Verhältnis zum mittleren Kapitalanlagebestand	%	-0,4	1,1	1,2



Zweimal „Exzellent“, einmal „Sehr gut“: LVM im ASSEKURATA-Urteil

Wie schon in den Vorjahren haben sich die LVM-Gesellschaften auch 2022 dem ASSEKURATA-Rating unterzogen. Die Kölner Rating-Gesellschaft beurteilt dafür Versicherungsunternehmen bezüglich sogenannter Teilqualitäten: Sicherheit, Erfolg, Kundenorientierung und Wachstum/Attraktivität im Markt sowie - bei den Krankenversicherern – Beitragsstabilität. Abschließend vergibt ASSEKURATA ein Gesamturteil für die Unternehmensqualität. Im Jahr 2022 erhielten der LVM a.G. und die Unternehmenstochter LVM-Kranken die Bestnote „Exzellent“ (A++), die Unternehmenstochter LVM-Leben bekam ein „Sehr gut“ (A+).

Aufsichtsrat

Eckhard Uhlenberg
Landwirt
Staatsminister a. D.
Landtagspräsident NRW a. D.
Vorsitzender
Werl-Büderich

Franz-Josef Holzenkamp
Landwirtschaftsmeister
Präsident des Deutschen
Raiffeisenverbandes e. V.
Mitglied des Bundestags a. D.
Stellv. Vorsitzender
Emstek

Dr. Wolfgang Leoni
Privatier
Ober-Mörlen

Prof. Dr. Martin Schulze Schwienhorst
Geschäftsführer
Kleist Versicherungsmakler GmbH
Münster

Ruth Werhahn
Mitglied des Vorstands
TÜV Rheinland AG
Neuss

Diane Zetzmann-Krien
CFO
Trumpf Lasertechnik GmbH
Dornhan

Vorstand

Dr. Mathias Kleuker
Vorsitzender

Peter Bochnia

Heinz Gressel

Ludger Grothues

Marcus Loskant

Dr. Rainer Wilmink

Grundlagen der Gesellschaft

Die LVM Lebensversicherungs-AG (LVM-Leben), mit Sitz in Münster, ist im Handelsregister beim Amtsgericht Münster, Abt. B Nr. 586, eingetragen.

Das Geschäftsgebiet der Gesellschaft erstreckt sich nach ihrer Satzung auf das In- und Ausland. Ausländisches Versicherungsgeschäft wurde bisher noch nicht abgeschlossen.

LVM-Leben ist neben dem unmittelbaren und mittelbaren Betrieb aller Arten der Lebensversicherung einschließlich der Kapitalisierungsgeschäfte und der Geschäfte der Verwaltung von Versorgungseinrichtungen berechtigt, sich an anderen Versicherungsunternehmen oder solchen Unternehmen anderer Art, deren Gegenstand mit dem Zweck der Gesellschaft im wirtschaftlichen Zusammenhang steht, zu beteiligen.

Betriebene Versicherungsarten

Im Berichtsjahr 2022 betrieb die Gesellschaft als Erstversicherer folgende Versicherungsarten:

Im Rahmen der Einzelversicherung

- Risikoversicherung
- Berufsunfähigkeitsversicherung
- Rentenversicherung
- fondsgebundene Rentenversicherung
- Kapital bildende Lebensversicherung
- Vermögensbildungsverversicherung
- fondsgebundene Lebensversicherung
- Rentenversicherung als Altersvorsorgevertrag im Sinne des AltZertG
- fondsgebundene Rentenversicherung als Altersvorsorgevertrag im Sinne des AltZertG

Im Rahmen der Kollektivversicherung

- Risikoversicherung
- Berufsunfähigkeitsversicherung
- Rentenversicherung
- fondsgebundene Rentenversicherung
- Kapital bildende Lebensversicherung
- fondsgebundene Lebensversicherung
- Rentenversicherung als Altersvorsorgevertrag im Sinne des AltZertG
- fondsgebundene Rentenversicherung als Altersvorsorgevertrag im Sinne des AltZertG
- Invaliditätsversicherung (Mitversicherungsvertrag)

Im Rahmen der Zusatzversicherung

- Berufsunfähigkeits-(Invaliditäts-) Zusatzversicherung (BUZ)
- Erwerbsunfähigkeits-Zusatzversicherung (EUZ)
- Witwen-/Witwerrenten-Zusatzversicherung
- Unfall-Zusatzversicherung (UZV)

Konzernzugehörigkeit

Zwischen LVM-Leben (abhängiges Unternehmen) und dem LVM a.G. (beherrschendes Unternehmen) besteht ein Abhängigkeitsverhältnis im Sinne von § 17 AktG. Nach den §§ 312 ff. AktG ist ein Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen zu erstatten.

Am Schluss dieses Berichts erklärt der Vorstand:

„Unsere Gesellschaft erhielt nach den Umständen, die uns zu dem Zeitpunkt bekannt waren, zu dem das Rechtsgeschäft vorgenommen wurde, bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung. Berichtspflichtige Maßnahmen wurden nicht vorgenommen oder unterlassen.“

Mit dem LVM a.G. besteht ein Ausgliederungsvertrag.

Der LVM a.G. stellt LVM-Leben seinen Außendienst zur Akquisition und zur Betreuung der Kunden zur Verfügung; ferner das Innendienstpersonal zur Verkaufsförderung, Antrags-, Vertrags- und Leistungsbearbeitung sowie Büroräume und die zur Bewältigung aller Geschäftsvorgänge erforderlichen technischen Einrichtungen. Zudem sind die Aufgaben der Abteilungen Portfolio Management, Rechnungswesen, Datenverarbeitung, Aktuariat sowie die Funktionen der internen Revision, des Risikomanagements und der Compliance und die versicherungsmathematische Funktion auf die Muttergesellschaft ausgegliedert.

Zwischen LVM-Leben und der LVM Pensionsfonds-AG (LVM-Pensionsfonds) besteht ein Ausgliederungsvertrag. Dieser Vertrag beinhaltet, dass LVM-Leben die folgenden Aufgaben übernimmt: Vertrieb der Pensionsfondsprodukte, administrative Abwicklung der von LVM-Pensionsfonds übernommenen Versorgungszusagen, Steuerung und Kontrolle der Kapitalanlagen, Abstimmung und Überleitung der Inkassobuchhaltung.

Weiterhin bestehen Rückdeckungsverträge zwischen LVM-Leben und dem LVM-Pensionsfonds sowie der LVM Unterstützungskasse GmbH, die den Rahmen für die Rückdeckungsversicherungen, die als Kapitalanlagen abgeschlossen werden, regeln.

Zudem besteht ein Vertriebs- und Dienstleistungsvertrag zwischen LVM-Leben und der LVM Finanzdienstleistungen GmbH (FDL GmbH). Hierbei übernimmt die FDL GmbH die Vermittlung von Immobilienfinanzierungen und deren anschließende Betreuung und Abwicklung für LVM-Leben.

Wirtschaftsbericht

Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Deutschlands Wirtschaftsleistung wuchs nach ersten Einschätzungen des IWF im abgelaufenen Jahr um 1,9% (Vj. +2,6%). Unter Berücksichtigung der von Inflation, Fachkräftemangel sowie Material- und Lieferengpässen gekennzeichneten, schwierigen Rahmenbedingungen hat sich die deutsche Wirtschaft nach Einschätzung des statistischen Bundesamts in Wiesbaden (Destatis) damit insgesamt gut behauptet. Gleichzeitig verweist Destatis aber auf die teils sehr unterschiedlichen Entwicklungen in den einzelnen Wirtschaftsbereichen. So konnten die Bereiche sonstige Dienstleister (+6,3%) und Handel, Verkehr und Gastgewerbe (+4,0%) von Nachholeffekten durch die Aufhebung der Corona-Schutzmaßnahmen profitieren. Das verarbeitende Gewerbe (+0,2%) litt dagegen unter den gestörten internationalen Lieferketten und im Baugewerbe führten hohe Baukosten, schlechtere Finanzierungsbedingungen und der Fachkräftemangel sogar zu einem Rückgang der Bruttowertschöpfung um -2,3%. Auf der Nachfrageseite waren die privaten Konsumausgaben mit einem Anstieg von 4,6% gegenüber dem Vorjahr die wichtigste Wachstumsstütze der deutschen Wirtschaft. Die Konsumausgaben des Staats stiegen dagegen nach zwei von Corona geprägten Jahren vergleichsweise moderat um 1,1%. Am Arbeitsmarkt stieg die Zahl der Erwerbstätigen um 1,3% auf 45,6 Millionen und damit auf den höchsten jemals verzeichneten Stand. Getrieben wurde das Wachstum dabei unter anderem von Zuwächsen im Dienstleistungsbereich.

Rahmenbedingungen der Versicherungswirtschaft

Nach vorläufigen Zahlen des Gesamtverbands der Deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) sank das Beitragsaufkommen in der deutschen Versicherungswirtschaft im Jahr 2022 insgesamt um -0,7% (Vj. +1,7%) auf 224,3 Mrd. €. In der Lebensversicherung im engeren Sinn (ohne Pensionsfonds und Pensionskassen) lagen die Beitragseinnahmen mit 92,7 Mrd. € im Jahr 2022 nach einem Rückgang von -7,0% deutlich unter dem bereits rückläufigen Vorjahresniveau (Vj. -1,4%). Der Rückgang begründet sich durch ein geringeres Einmalbeitragsgeschäft (-20,8%), während die laufenden Beiträge leicht stiegen (+0,8%). Die Einmalbeitragsentwicklung in der Lebensversicherung ist damit ursächlich für einen insgesamt schrumpfenden Versicherungsmarkt.

Entwicklung der Kapitalmärkte

Das Kapitalanlagejahr 2022 war geprägt durch sehr deutliche Verluste in allen Anlageklassen. Der Grund war die extrem hohe Inflation - in Deutschland haben sich im Jahresdurchschnitt 2022 die Verbraucherpreise um ca. 8% erhöht.

Der deutsche Aktienindex DAX verlor 12%, der US-Index S&P 500 aufgrund des größeren Anteils an Technologiewerten sogar über 19%. Relative Gewinner waren Unternehmen in den Sektoren Energie und Rohstoffe.

Noch stärker korrigiert haben die Zinsmärkte. Die EZB hat ihren Leitzins aufgrund der Inflation ab Juli bis zum Jahresende 2022 um 250 Basispunkte angehoben. Die Rendite 10-jähriger Bundesanleihen stieg 2022 um 275 Basispunkte auf 2,6%. Die Folgen waren historisch hohe, zinsinduzierte Kursrückgänge an den Rentenmärkten.

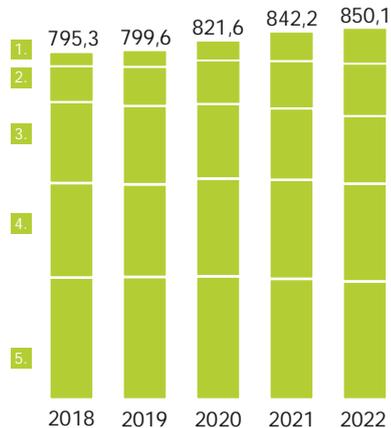
Geschäftsverlauf

Das Geschäftsjahr 2022 war insbesondere geprägt durch folgende Faktoren:

- Durch unsere Vertrauensleute konnte im Berichtsjahr ein Neuzugang der Beitragssumme in Höhe von 2.225,5 Mio. € (Vj. 2.211,2 Mio. €) erreicht werden. Das entspricht einem Marktanteil von 1,3 % (Vj. 1,2%).
- Die biometrischen Produkte machten weiterhin einen bedeutenden Teil des Neuzugangs aus. Gemessen an der Beitragssumme konnte das Neugeschäft um 2,0% gesteigert werden. Der Anteil am gesamten Neugeschäft beläuft sich auf über 40%.
- Im Bereich der fondsgebundenen Rentenversicherungen wurden Mitte des Jahres zwei weitere ETFs eingeführt, die über ökologische und soziale Merkmale (Art. 8 TranspVO) verfügen. Das Neugeschäft konnte auch im abgelaufenen Geschäftsjahr ausgebaut werden. Bezogen auf die Beitragssumme wurde der eingelöste Neuzugang um 6,1% gesteigert und macht mehr als ein Drittel aller Neueinlösungen aus.
- In der betrieblichen Altersversorgung (bAV) verlief das Neugeschäft erfreulich und konnte dem laufenden Beitrag nach nochmals gegenüber dem Vorjahr gesteigert werden. Über ein Viertel des gesamten Neuzugangs an laufenden Beiträgen stammt aus der bAV.
- Die gebuchte Brutto-Beitragseinnahme stieg um 0,9% und entwickelte sich damit entgegen dem Markt, der einen deutlichen Rückgang zu verzeichnen hatte (-7,0%). Die Entwicklung liegt damit unter dem geplanten Wachstum der Beitragseinnahme von 2,0%. Der strategisch wichtige Bereich mit laufenden Beiträgen konnte um 1,3% gesteigert werden. Die Einmalbeiträge blieben um 8,4% hinter dem Vorjahr zurück.
- Der Marktanteil an der gebuchten Brutto-Beitragseinnahme liegt bei 0,9% (Vj. 0,8%).
- Das Kapitalanlagenergebnis ist u. a. aufgrund geringerer Gewinne sowie erhöhter Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen gegenüber dem Vorjahr gesunken. Die Nettoverzinsung erreichte 2,2% (Vj. 3,2%). Durch die gestiegenen Kapitalmarktzinsen sind die Zeitwerte der festverzinslichen Wertpapiere zurückgegangen.
- Der Anstieg des Zinsniveaus führte zu einer Minderung der Zinszusatzreserve um 48,4 Mio. € (Vj. Zuführung von 122,0 Mio. €). Der Wegfall des ZZR-Bedarfs ermöglichte eine wesentlich stärkere Zuführung zur Rückstellung für Beitragsrückerstattung in Höhe von 158,6 Mio. € (Vj. 86,5 Mio. €).

Brutto-Beitragseinnahmen

in Mio. €

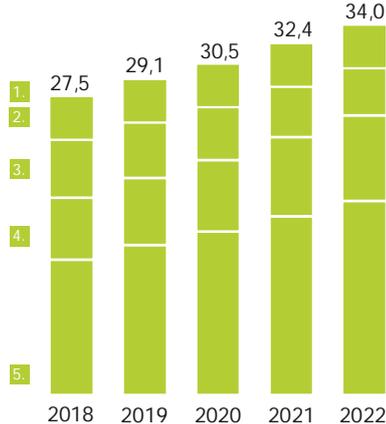


1. Einzel sonstige Versicherung	9,6 %
2. Einzelrisikoversicherung	13,9 %
3. Einzelkapitalversicherung	18,3 %
4. Kollektivversicherung	26,3 %
5. Einzelrentenversicherung	31,9 %

Prozentangaben beziehen sich auf das Jahr 2022

Versicherungsbestand

in Mrd. €



1. Einzel sonstige Versicherung	0,2 %
2. Kollektivversicherung	11,7 %
3. Einzelkapitalversicherung	12,8 %
4. Einzelrisikoversicherung	23,0 %
5. Einzelrentenversicherung	52,3 %

Prozentangaben beziehen sich auf das Jahr 2022

Ertragslage

Brutto-Beitragseinnahmen

Die Beitragseinnahmen für das selbst abgeschlossene Geschäft betragen im Berichtsjahr 850,1 Mio. € (Vj. 842,2 Mio. €). Die Beitragseinnahmen setzten sich aus laufenden Beitragszahlungen in Höhe von 823,6 Mio. € (Vj. 813,2 Mio. €) und aus Einmalbeiträgen in Höhe von 26,5 Mio. € (Vj. 29,0 Mio. €) zusammen. Bei den laufenden Beiträgen entspricht dies einem Anstieg um 1,3%, bei den Einmalbeiträgen einer Minderung um 8,4%.

Zugänge

Der Gesamtzugang an selbst abgeschlossenen Lebensversicherungen belief sich 2022 auf 45.806 Verträge (Vj. 47.385) mit einer Versicherungssumme von 3,4 Mrd. € (Vj. 3,5 Mrd. €).

Die Beitragssumme des Neugeschäfts betrug im Geschäftsjahr 2.225,5 Mio. € (Vj. 2.211,2 Mio. €). Davon entfielen 1.740,3 Mio. € (Vj. 1.715,6 Mio. €) auf neu eingelöste Verträge, 352,4 Mio. € (Vj. 414,9 Mio. €) auf dynamische Anpassungen und 131,6 Mio. € (Vj. 79,2 Mio. €) auf Erhöhungen der Versicherungssumme.

Abgänge

Die Versicherungssumme der Abgänge durch Tod und Heirat betrug 44,8 Mio. € (Vj. 45,5 Mio. €), durch Ablauf 561,6 Mio. € (Vj. 555,6 Mio. €) und durch Rückkauf, Umwandlung in beitragsfreie Versicherungen, Herabsetzung und Verfall 1.140,4 Mio. € (Vj. 1.015,3 Mio. €).

Versicherungsbestand

Der Bestand an policierten Versicherungen für das selbst abgeschlossene Geschäft beläuft sich zum 31.12.2022 auf insgesamt 820.921 (Vj. 815.587) Versicherungen mit einer Gesamtversicherungssumme von 34,0 Mrd. € (Vj. 32,4 Mrd. €). Die Stückzahl erhöhte sich demnach im Berichtsjahr um 5.334 Stück, der Bestandszuwachs der Versicherungssumme betrug 1,7 Mrd. €. Daraus ergibt sich eine prozentuale Erhöhung des Bestands bei der Stückzahl von 0,7%, bei der Versicherungssumme bedeutet dies einen Zuwachs von 5,2%.

Von der gesamten Versicherungssumme entfielen im Rahmen der Einzelversicherungen 4,4 Mrd. €, also 12,8% (Vj. 14,3%) auf Kapital bildende Lebensversicherungen, 7,8 Mrd. €, also 23,0% (Vj. 22,4%) auf Risikoversicherungen und 17,8 Mrd. €, das entspricht 52,3% (Vj. 50,8%) auf Renten- und Berufsunfähigkeitsversicherungen.

Die Durchschnittsversicherungssumme ohne Mitversicherungsverträge und ohne Verträge mit flexibler Beitragszahlung betrug am 31.12.2022 52.796 € (Vj. 51.077 €).

Im Einzelnen ist die Entwicklung des Versicherungsbestands 2022 in der Bewegung des Bestands am Ende dieses Lageberichts in der Anlage A wiedergegeben.

Versicherungsleistungen

Die Brutto-Aufwendungen für Versicherungsleistungen einschließlich Regulierungsaufwendungen betragen für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft 565,8 Mio. € (Vj. 538,8 Mio. €). An Aufwendungen für Rückkäufe einschließlich Regulierungsaufwendungen für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft waren 117,3 Mio. € (Vj. 90,5 Mio. €) aufzubringen.

Aufwendungen für die Deckungsrückstellung

Die Brutto-Deckungsrückstellung erhöhte sich im Geschäftsjahr um 186,1 Mio. € (Vj. 352,5 Mio. €). Darin ist die Entnahme aus der Zinszusatzreserve von 48,4 Mio. € (Vj. Zuführung 122,0 Mio. €) berücksichtigt.

Brutto-Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb

Die Abschlussaufwendungen beliefen sich auf 72,0 Mio. € (Vj. 69,7 Mio. €). Im Verhältnis zur Beitragssumme des Neugeschäfts entspricht dies einer Abschlusskostenquote von 3,2% (Vj. 3,2%).

Die Verwaltungsaufwendungen lagen im Geschäftsjahr bei 14,6 Mio. € (Vj. 14,7 Mio. €). Die Verwaltungskostenquote belief sich auf 1,7% (Vj. 1,7%).

Kapitalanlagenergebnis

Der Kapitalanlagenbestand von LVM-Leben erhöhte sich im Jahr 2022 um 1,2 % auf 11.009,8 Mio. €.

Die Erträge aus Kapitalanlagen beliefen sich im abgelaufenen Geschäftsjahr auf 318,7 Mio. € gegenüber Erträgen von 357,5 Mio. € im Jahr 2021. Unter Einberechnung der Aufwendungen für Kapitalanlagen in Höhe von 83,1 Mio. € (Vj. 19,5 Mio. €) ergibt sich für das Geschäftsjahr 2022 ein Nettoergebnis aus Kapitalanlagen in Höhe von 235,6 Mio. € (Vj. 338,0 Mio. €). Das Nettoergebnis aus Kapitalanlagen liegt somit unter dem Wert aus dem Vorjahr. Der Ergebnisrückgang resultiert aus einem negativen außerordentlichen Kapitalanlageergebnis aufgrund der Realisierung von Abgangsverlusten. Die laufenden Erträge sind im Berichtsjahr gestiegen.

Ein deutlicher Zinsanstieg und Kursrückgänge an den Aktienmärkten prägten das Kapitalmarktumfeld im abgelaufenen Geschäftsjahr. Die Nettoverzinsung der Kapitalanlagen erreichte im Geschäftsjahr 2022 einen Wert von 2,2 % (Vj. 3,2 %). Der prognostizierte Wert von 2,4 % wurde damit unterschritten. Die Nettoverzinsung im Durchschnitt der vergangenen drei Jahre liegt bei 2,8 % (Vj. 3,3 %).

Bei den Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolicen betrug das nicht realisierte Kapitalanlagenergebnis -30,1 Mio. € (Vj. +43,5 Mio. €). Verantwortlich hierfür waren die Kursverluste in allen Anlageklassen.

Kapitalanlagenergebnis		
	2022	2021
	Tsd. €	Tsd. €
Erträge aus Kapitalanlagen		
laufende Erträge	307.869	241.303
Erträge aus Zuschreibungen	7.583	24.238
Abgangsgewinne	3.245	91.963
Zwischensumme	318.697	357.504
Aufwendungen für Kapitalanlagen		
Verwaltungsaufwendungen und sonstige Aufwendungen	11.246	11.072
Abschreibungen	17.526	8.187
Abgangsverluste	54.348	207
Zwischensumme	83.120	19.466
Kapitalanlagenergebnis	235.577	338.038

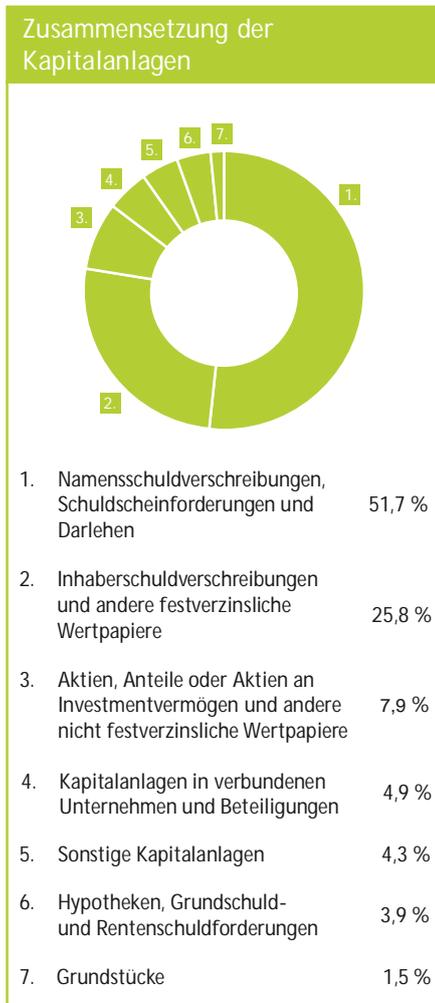
Gesamtüberschuss und Jahresüberschuss

Aus der Gegenüberstellung des tatsächlichen und des rechnungsmäßigen Verlaufs von Risiko und Kosten geht hervor, dass LVM-Leben in diesen Bereichen Überschüsse erwirtschaftete.

Der Gesamtüberschuss betrug 176,1 Mio. €. Davon wurden 90,1% der Rückstellung für Beitragsrückerstattung zugeführt, dies entspricht 158,6 Mio. € (Vj. 86,5 Mio. €), und 0,9 Mio. € in die gesetzliche Rücklage eingestellt. Nach einer Entnahme von 30,0 Mio. € aus den anderen Gewinnrücklagen beträgt der Bilanzgewinn 46,6 Mio. €. Unter Berücksichtigung der Zuführung sowie der Entnahmen stieg die Rückstellung für Beitragsrückerstattung von 551,9 Mio. € auf 635,3 Mio. €.

Vermögens- und Finanzlage

Die Vermögenslage von LVM-Leben wird in der nachfolgenden Tabelle dargestellt.



Vermögenslage		
Aktiva	2022 Tsd. €	2021 Tsd. €
immaterielle Vermögensgegenstände	14.393	16.647
Kapitalanlagen	11.009.750	10.875.333
Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice	324.784	310.764
Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft	108.910	100.740
sonstige Forderungen	7.135	32.881
sonstige Aktiva	212.482	200.342
Summe	11.677.454	11.536.707
Passiva		
Eigenkapital	220.860	203.361
Genussrechtskapital	100.000	100.000
versicherungstechnische Rückstellungen	10.529.750	10.324.386
versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko vom Versicherungsnehmer getragen wird	324.784	310.764
nichtversicherungstechnische Rückstellungen	22.860	22.873
Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft	18.523	22.673
Verbindlichkeiten aus dem Versicherungsgeschäft	373.160	416.858
sonstige Passiva	87.517	135.792
Summe	11.677.454	11.536.707
Eigenkapitalquote:		
Eigenkapital in ‰ gegenüber Brutto-Deckungsrückstellung	22,5	21,1

Der Kapitalanlagenbestand stieg im Jahr 2022 um 134,4 Mio. € bzw. 1,2% auf 11.009,8 Mio. €. Im Jahr 2021 erhöhte sich der Bestand der Kapitalanlagen um 385,4 Mio. € bzw. 3,7%.

Den Schwerpunkt der Anlagetätigkeit bildete im Geschäftsjahr 2022 der Posten Namensschuldverschreibungen. Der Posten Schuldscheinforderungen und Darlehen wurde reduziert. Außerdem haben sich die Anteile der Anlageklassen Immobilien, Infrastruktur und Private Equity erhöht. Der größte Anteil am Kapitalanlagenbestand entfällt am Ende des Berichtsjahres mit 51,7% weiterhin auf Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen aus dem Posten sonstige Ausleihungen.

Durch die gestiegenen Kapitalmarktzinsen im Geschäftsjahr 2022 sind die Zeitwerte der festverzinslichen Papiere zurückgegangen. Die auf die gesamten Kapitalanlagen bezogene Zeitwertreservequote ist zum Ende des Geschäftsjahres auf -17,6% (Vj. 12,8%) gesunken.

LVM-Leben verfügt zum 31.12.2022 über ein Eigenkapital in Höhe von 220,9 Mio. € (inklusive 46,6 Mio. € Bilanzgewinn). Im Bilanzgewinn sind Entnahmen aus den anderen Gewinnrücklagen in Höhe von 30,0 Mio. € enthalten. Das gezeichnete Kapital beträgt 285,0 Mio. €. Aufgrund einer nicht eingeforderten ausstehenden Einlage in Höhe von 150,0 Mio. € beträgt das eingeforderte und eingezahlte Kapital 135,0 Mio. €. Die Kapital- und Gewinnrücklagen sinken gegenüber dem Vorjahr um 17,7 Mio. € auf 39,2 Mio. €. Das Genussrechtskapital beträgt unverändert 100,0 Mio. €.

Die versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen verzeichneten einen Anstieg um 205,4 Mio. € auf 10.529,8 Mio. €. Der Bestand der Brutto-Deckungsrückstellung erhöhte sich um 186,1 Mio. € auf 9.833,2 Mio. €. Hierin ist eine Zinszusatzreserve von 1.130,1 Mio. € enthalten. Im Geschäftsjahr verringerte sich diese um 48,4 Mio. €. Die Rückstellung für Beitragsrückerstattung beträgt zum Ende des Geschäftsjahres 635,3 Mio. € (Vj. 551,9 Mio. €). Der freie Anteil in Höhe von 372,2 Mio. € (Vj. 273,0 Mio. €), der Schlussüberschussanteilfonds in Höhe von 177,2 Mio. € (Vj. 203,4 Mio. €) und das vorhandene Eigen- und Genussrechtskapital sind wesentliche Bestandteile zur Erfüllung der aufsichtsrechtlichen Solvabilitätsanforderungen.

Die verzinslich angesammelten Überschussanteile reduzierten sich um 44,2 Mio. € auf 364,7 Mio. €.

Die zur jederzeitigen Erfüllung der Zahlungsverpflichtungen notwendige Liquidität wird durch eine revolvingierende Finanzplanung sichergestellt. Diese Finanzplanung berücksichtigt Einzahlungen, die im Wesentlichen aus Beiträgen, Kapitalerträgen und aus Rückzahlungen von Kapitalanlagen stammen. Sie werden mit den Auszahlungen, die vorwiegend aus Versicherungsleistungen, Investitionen in Kapitalanlagen sowie laufenden Ausgaben des Versicherungsbetriebs und Investitionen bestehen, zusammengeführt.

Zusammenfassende Aussage zur wirtschaftlichen Lage

Für das Geschäftsjahr 2022 wurde bei steigenden laufenden Beiträgen, einer Entnahme aus der Zinszusatzreserve sowie einem niedrigen Kapitalanlagenergebnis ein Gesamtüberschuss in Höhe von 176,1 Mio. € (Vj. 98,5 Mio. €) erwirtschaftet.

Chancen- und Risikobericht

Chancenbericht

Das Identifizieren von sich bietenden Chancen geschieht grundsätzlich auf Ebene des LVM-Konzerns.

Wesentliche Chancenpotenziale ergeben sich maßgeblich durch die Positionierung als Serviceversicherer am deutschen Versicherungsmarkt sowie durch den Ausschließlichkeitsvertrieb in Zusammenarbeit mit sorgfältig ausgewählten Kooperationspartnern.

LVM-Leben wurde von der Ratinggesellschaft Assekurata zum wiederholten Male eine sehr gute Unternehmensqualität bestätigt, und auch die Wirtschaftswoche hat erneut die LVM-Leben als eine der leistungsstärksten deutschen Lebensversicherungen mit fünf Sternen ausgezeichnet. Dies ist eine gute Ausgangslage, um auch in schwierigen Marktphasen Marktanteile zu gewinnen.

Des Weiteren bestehen große Vertriebspotenziale im Bestand, die in Verbindung mit den Vertriebsinstrumenten Kundenwert und der Beratungsplattform LVM-Kompass^R gehoben werden können. Wachstumspotenziale werden weiterhin besonders in der Berufsunfähigkeitsversicherung gesehen. Hier bestehen durch die Automatisierung der Risikoprüfung direkt am Ort des Verkaufs gute prozessuale Voraussetzungen. Durch Anpassungen der Berufsgruppeneinstufungen ist die Berufsunfähigkeitsversicherung auch weiterhin gut aufgestellt. Gute Chancen zum weiteren Ausbau des Geschäfts der betrieblichen Altersversorgung bestehen einerseits aufgrund der Verbesserungen des Betriebsrentenstärkungsgesetzes und andererseits in Verbindung mit dem Gewerbegeschäft der anderen LVM-Sparten, da dort ein hohes Potenzial an gewerblichen Kunden besteht. Mit dem neuen Angebot einer hybriden Direktversicherung ab Mitte 2023 wird in der betrieblichen Altersversorgung die Kombination von Garantien und chancenorientierter Kapitalanlage ermöglicht. In diesem Bereich werden kontinuierlich Cross-Selling-Ansätze im Sinne der ganzheitlichen Kundenberatung verfolgt. LVM-Leben profitiert so auch von der Markenbekanntheit des LVM-Konzerns sowie von der Kapitalstärke der Muttergesellschaft. Hinsichtlich der Unterstützung in zentralen Aufgaben wie zum Beispiel in der Datenverarbeitung, im Risikomanagement, im Portfolio Management, in der Risikosteuerung und Projektion und vielen weiteren Themenfeldern kann die LVM-Leben auf die zentralen Einheiten und die kostengünstigen Strukturen des LVM-Konzerns zurückgreifen.

Im Geschäftsfeld mit Einmalbeiträgen bietet die Wiederanlage der in den nächsten Jahren fällig werdenden Leistungen aus ablaufenden Lebensversicherungen eine gute Ausgangsbasis.

Im Geschäftsfeld der fondsgebundenen Versicherungen sieht die Gesellschaft Chancen durch die Erweiterung der Fondspalette insbesondere durch ETFs, die über ökologische und soziale Merkmale (Art. 8 TranspVO) verfügen.

Das Geschäftsfeld der Absicherung biometrischer Risiken ist ebenfalls stark gewachsen und wird auch zukünftig weiter ausgebaut. In der Zielgruppe der jungen Kunden bieten sich durch Verbesserungen in der Berufsunfähigkeitsversicherung gute Wachstumsmöglichkeiten. Im LVM-Konzern ist die Berufsunfähigkeitsversicherung als Top-Produkt in der LVM-Produktwelt platziert und durch diese Einstufung auch ein Vertriebschwerpunkt.

Insgesamt bestehen demnach im Geschäftsfeld mit Lebensversicherungen Chancen auf Wachstum und Ertrag.

Aufgrund der guten Kapitalausstattung kann LVM-Leben die Herausforderungen auch zukünftig gut bewältigen und sich daher als besonders sicherer Anbieter in der Branche positionieren.

Im Abschnitt Prognosebericht werden weitere etwaige Chancen von LVM-Leben dargestellt. Grundsätzlich ist hervorzuheben, dass in der Regel verschiedenen – insbesondere finanzwirtschaftlichen – Risiken, die im Lagebericht beschrieben werden, bei einer positiven Entwicklung entsprechende Chancenpotenziale gegenüberstehen.

Risikobericht

Risikoorganisation

Bei der LVM Versicherung wird konzernweit ein systematischer Risikomanagementprozess zur Identifizierung, Bewertung, Überwachung und Steuerung der wesentlichen Risiken eingesetzt. Hierbei nimmt die Abteilung Risikoüberwachung/Compliance (RüC) die unabhängige Risikocontrollingfunktion wahr.

Zur Sicherstellung dieser Systematik sowohl auf Einzel- als auch auf aggregierter Ebene wurde bei der LVM Versicherung ein mehrstufiges System von Risikokomitees eingerichtet. Diese Komitees existieren auf Konzern-, Ressort- und Abteilungsebene.

Auf aggregierter Ebene agiert das Konzern-Risikokomitee. Es setzt sich zusammen aus den Mitgliedern des Gesamtvorstands und den Leitern der Abteilungen Konzernrevision (Revisionsfunktion), Portfolio Management, Rechnungswesen, Risikosteuerung/Projektion (versicherungsmathematische Funktion der LVM-Gruppe) und Risikoüberwachung/Compliance (unabhängige Risikocontrollingfunktion und Compliance-Funktion). Zusätzlich können je nach Risikolage bzw. des zu klärenden Sachverhalts Vertreter der jeweils betroffenen Abteilungen teilnehmen. Das Konzern-Risikokomitee verschafft sich regelmäßig einen Überblick über das Gesamtrisikoprofil der LVM-Gruppe sowie der jeweiligen Versicherungseinzelgesellschaften und überwacht die Einhaltung der intern festgelegten sowie der aufsichtsrechtlichen Kapitalausstattungsanforderungen. Darüber hinaus

validiert das Konzern-Risikokomitee die wesentlichen identifizierten Risiken für die LVM-Gruppe bzw. für jede Versicherungseinzelgesellschaft auf aggregierter Ebene. Darauf aufbauend erfolgt die Festlegung der als notwendig erachteten aggregierten Risikosteuerungsmaßnahmen durch den Vorstand. Um die Besonderheiten der Personensparten zu berücksichtigen, besteht zusätzlich ein Unterkomitee des Konzern-Risikokomitees für die Gesellschaften LVM-Leben, LVM-Kranken und LVM-Pensionsfonds. Zur Berücksichtigung der Besonderheiten der Informationstechnik und der damit einhergehenden Risiken besteht darüber hinaus ein Unterkomitee für die IT.

Daneben existieren innerhalb der jeweiligen Vorstandsressorts die Ressort-Risikokomitees. Diese validieren die jeweiligen im Ressort identifizierten wesentlichen Einzelrisiken und legen die konkreten Risikosteuerungsmaßnahmen je Einzelrisiko verbindlich fest. Auf detaillierterer Ebene agieren die Abteilungs-Risikokomitees. Sie dienen der systematischen Identifizierung und Bewertung aller Einzelrisiken sowie der Entwicklung und ggf. Durchführung angemessener Risikosteuerungsmaßnahmen auf Einzelrisikoebene für deren jeweiligen Verantwortungsbereich.

Risikoinventur

Als zentraler Bestandteil des Risikomanagementsystems der LVM Versicherung werden eine Jahres-Risikoinventur sowie Quartals-Risikoinventuren in Zusammenarbeit zwischen der unabhängigen Risikocontrollingfunktion und allen Abteilungen der LVM Versicherung durchgeführt. Hierbei werden durch die Risikoverantwortlichen die in ihrem Verantwortungsbereich identifizierten Risiken als sog. Einzelrisiken systematisch und strukturiert in dem webbasierten Risikomanagement-Verwaltungssystem (dib.risk) erfasst. Die im Rahmen der Risikoinventuren identifizierten Einzelrisiken sind in Risikokategorien aggregiert zusammenzufassen (= aggregierte Risikoebene).

Übersicht Risikokategorien
Versicherungstechnisches Risiko
Marktrisiko
Ausfallrisiko
Operationelles Risiko
Liquiditätsrisiko
Konzentrationsrisiko
Strategisches Risiko
Reputationsrisiko

Auf Grundlage der aggregierten sowie der einzelnen Risiken, welche durch die Risiko-identifikation von allen Risikoverantwortlichen erfasst wurden, wird eine Analyse und Bewertung (qualitativ und falls sinnvoll und möglich auch quantitativ) vorgenommen. Im Zuge der Erfassung der Einzelrisiken wird jedes Einzelrisiko durch die Risikoverantwortlichen einer Risikokategorie zugeordnet. Zudem wird jedes Einzelrisiko durch die Risikoverantwortlichen anhand der Eintrittshäufigkeit und des Schadenpotenzials bewertet und hieraus eine Unterscheidung der Risiken in unwesentliche, mittelschwere und wesentliche Einzelrisiken abgeleitet. Bei der sich anschließenden quantitativen Risikobewertung auf Einzelrisikoebene durch den Risikoverantwortlichen wird nach Möglichkeit das Auswirkungspotenzial entsprechend der Einschätzung des Risikoverantwortlichen um die Wirkung etwaiger Risikominderungsmaßnahmen reduziert. Auf Risikokategorie-Ebene werden alle acht nebenstehenden Risikokategorien als qualitativ wesentlich angesehen. Die Risikoquantifizierung auf aggregierter Ebene erfolgt für alle quantifizierbaren Solvency II-Risikokategorien durch quartalsweise durchgeführte Risikotragfähigkeitsberechnungen. Die unternehmenseigene Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung erfolgt im Rahmen des ORSA-Prozesses.

Im Risikomanagementsystem der LVM Versicherung werden auch Nachhaltigkeitsrisiken betrachtet. Nachhaltigkeitsrisiken resultieren aus Ereignissen bzw. Bedingungen aus den Bereichen Umwelt, Soziales oder Unternehmensführung und können bei Eintreten zu einer (negativen) Zielabweichung für die LVM Versicherung führen. Diese Nachhaltigkeitsrisiken können sich in allen bestehenden Risikokategorien realisieren und werden daher bei der LVM Versicherung nicht als eigenständige Risikokategorie, sondern als übergreifendes Thema in allen Risikokategorien betrachtet. Für LVM-Leben wurden in 2022 im

Rahmen einer Nachhaltigkeits-Risikoinventur elf übergreifende Nachhaltigkeitsrisiken identifiziert. Kurzfristig werden diese Nachhaltigkeitsrisiken nicht als (qualitativ) wesentlich für LVM-Leben eingestuft. Über einen Betrachtungszeitraum von 30 Jahren hingegen werden mit dem Klimawandel verbundene Nachhaltigkeitsrisiken in der Kapitalanlage als wesentlich angesehen.

Für die jeweiligen Risiken wird eine aktive Risikosteuerung auf operativer Ebene durchgeführt. Soweit möglich und sinnvoll werden die Maßnahmen zur Risikosteuerung dabei bereits im Vorfeld entwickelt und dokumentiert.

Limit- und Schwellenwertsystem

Ein wichtiges Instrument für die Risikoüberwachung sowie Risikosteuerung ist ein funktionierendes adäquates Limitsystem, welches eine Veränderung der Risikolage frühzeitig erkennt und bei negativen Entwicklungen wirksame Gegensteuerungsmaßnahmen (= Eskalationsprozesse) auslöst. Die LVM Versicherung hat sowohl ein strategisches Limitsystem (Solvenzberechnung sowie unternehmenseigene Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung) als auch ein operatives Limitsystem (Frühwarnsystem) eingerichtet.

Die Risikosteuerung und –überwachung auf Ebene der Risikokategorien (operatives Limitsystem) wird grundsätzlich durch die Verabschiedung von Plan- und Schwellenwerten unter Beachtung der Konsistenz zur Risikostrategie durch den Vorstand operationalisiert. Das Über- bzw. Unterschreiten eines Schwellenwerts setzt einen Eskalationsprozess in Gang, um bei Bedarf geeignete Maßnahmen zur Risikoreduzierung einleiten zu können. Durch dieses System ist es möglich, schnell und der Situation angemessen zu reagieren und somit die Risiken weiter zu minimieren. Bei schwer oder nicht quantifizierbaren Risiken (bspw. das operationelle Risiko oder Reputationsrisiko) werden diese primär durch angemessene Prozesse und Standardmaßnahmen gesteuert und überwacht (z. B. interne Kontrollen oder Geschäftsfortführungspläne).

Auf Ebene des strategischen Limitsystems werden im Rahmen der jährlich zu überprüfenden Risikostrategie entsprechende Zielvorgaben für die jeweiligen Eigenmittelbedeckungen (SCR- und GSB-Bedeckungsquote) pro Einzelgesellschaft durch den Vorstand vorgegeben (Zielkorridore) und auf Basis der unteren Schwellen der Zielkorridore Eskalationsschwellen festgelegt.

Die Erreichungsgrade der Schwellenwerte werden durch die Abteilung Risikoüberwachung/Compliance unabhängig laufend überwacht. Bei Erreichen der gelben, teilweise orangenen bzw. roten Bereiche werden bei Bedarf entsprechende Risikosteuerungsmaßnahmen im Rahmen der Konzern-Risikokomiteesitzungen durch den Vorstand ergriffen. Die Maßnahmen zur Risikosteuerung werden durch den Vorstand entschieden und durch die jeweilige betroffene Abteilung umgesetzt.

Die Funktionsfähigkeit sowie die aufsichtsrechtlich und konzernintern definierten Qualitätsstandards sämtlicher Bestandteile des Risikomanagementsystems sowie der Geschäftsprozesse werden durch die Einrichtung umfangreicher interner Kontrollsysteme (IKS) gewährleistet, die jede Abteilung bzw. jeder Bereich der LVM Versicherung dokumentiert hat.

Die Gesamtheit der Risikomanagementprozesse zur systematischen Identifizierung, Überwachung und Steuerung bestandsgefährdender und wesentlicher Risiken hat das Ziel, den Fortbestand und die Ertragskraft der LVM Versicherung auch in der Zukunft sicherzustellen.

Versicherungstechnische Risiken

Das versicherungstechnische Risiko bezeichnet das Risiko, das bedingt durch Zufall, Irrtum oder Änderung der tatsächliche Aufwand für Schäden und Leistungen vom erwarteten Aufwand abweicht.

In der Lebensversicherung besteht das Prämien- und Versicherungsleistungsrisiko darin, dass aus einer im Voraus festgesetzten gleichbleibenden Prämie eine über einen langjährigen Zeitraum gleichbleibende Versicherungsleistung, die von zukünftigen Entwicklungen abhängig ist, zu erbringen ist. In die Kalkulation der Prämien und Leistungen gehen biometrische Rechnungsgrundlagen ein. Die tatsächlichen Entwicklungen können ungünstig von den in die Kalkulation eingeflossenen Annahmen abweichen. Diesem Risiko wird dadurch begegnet, dass die Annahmen ausreichende Sicherheitsmargen enthalten. Es werden von der Deutschen Aktuarvereinigung e.V. (DAV) veröffentlichte, biometrische Rechnungsgrundlagen verwendet. Darüber hinaus wird das biometrische Risiko durch aktuarielle Analysen regelmäßig kontrolliert. Zu den versicherungstechnischen Risiken gehört auch das Stornorisiko. Risiken durch erhöhtes Storno bestehen im Wesentlichen in einem erhöhten Liquiditätsbedarf. Aufgrund der bei LVM-Leben niedrigen Stornoquote ist dieses Risiko geringer als im Marktdurchschnitt einzustufen. In die Berechnung der versicherungstechnischen Rückstellungen gehen Annahmen zu Stornowahrscheinlichkeiten ein. Bei der Bewertung der Nachreservierung wurde im Zuge der Einführung der neuen Rententafeln DAV 2004 R eine Nachreservierung für die Rentenversicherungstarife mit bis dahin verwendeter Sterbetafel DAV 1994 R vollständig mit der Rentensterbetafel DAV 2004 R-B20 unter Beibehaltung des Rechnungszinses und unter Berücksichtigung von angemessenen Storno- und Kapitalabfindungswahrscheinlichkeiten bewertet.

Ferner fallen unter die versicherungstechnischen Risiken das Zinsgarantierisiko in Versicherungszweigen mit garantierten Zinsleistungen sowie das Reserverisiko bezüglich der versicherungstechnischen Rückstellungen. Das Zinsgarantierisiko besteht darin, dass die den Kunden garantierte Mindestverzinsung aufgrund ungünstiger Kapitalmarktentwicklungen nicht durch den Nettokapitalertrag gedeckt werden kann.

Das Risiko und sein Einfluss auf Ergebnis und Eigenkapital wird von LVM-Leben mit einer langfristig ausgerichteten Anlagepolitik, der konsequenten Umsetzung der aufsichtsrechtlichen Vorgaben und dem Einsatz moderner Risikomanagementsysteme begrenzt. Zentrales Element der Kapitalanlagesteuerung ist das Asset Liability Management (ALM), das LVM-Leben seit vielen Jahren erfolgreich einsetzt. Im Rahmen der ALM-Analysen werden finanzielle Verpflichtungen umfassend modelliert und quantifiziert. Darüber hinaus wird mithilfe von Szenariorechnungen geprüft, inwieweit LVM-Leben von größeren Schwankungen an den Kapitalmärkten betroffen wäre.

Als langfristiges Risiko wurde die dauerhafte Unterschreitung der Rechnungszinssätze in einer solchen Größenordnung, dass eine Nachreservierung der Bestände durch Reserven nicht mehr aufgefangen werden könnte, identifiziert. Durch entsprechende Szenarioanalysen wird dieses Risiko laufend evaluiert. Entsprechend §5 Absatz 3 und 4 der „Verordnung über Rechnungsgrundlagen für die Deckungsrückstellungen (Deckungsrückstellungsverordnung - DeckRV)“ bzw. entsprechend von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) genehmigter Geschäftspläne wurde für das Geschäftsjahr, basierend auf einem Referenzzins bzw. einem Bewertungszins von 1,57% eine Berechnung der Deckungsrückstellung vorgenommen, die zu einer Verringerung der Zinszusatzreserve um 48,4 Mio. € führte. In die Berechnung der Zinszusatzreserve gehen angemessene Annahmen zu Storno- und Kapitalabfindungswahrscheinlichkeiten sowie angemessen angepasste Annahmen zur Biometrie ein. Der Referenzzins wird gemäß der o. g. DeckRV auf Grundlage eines 10-Jahresmittels von Null-Kupon-Euro-Zinsswapsätzen mit einer Laufzeit von 10 Jahren ermittelt. Diese Swapsätze bewegten sich 2022 auf einem deutlich höheren Niveau (Ende 2022: 3,19%), weshalb in näherer Zukunft von einem Gleichbleiben und langfristig von einem Wiederanstiegen des Referenzzinssatzes und somit von einer rückläufigen Zinszusatzreserve ausgegangen werden kann. Laut Projektionsrechnungen sinkt die Zinszusatzreserve 2023 um eine Größenordnung von etwa 40 Mio. €. Auch für das darauffolgende Jahr ist mit einer weiteren Entlastung zu rechnen.

Eine hohe, schnell eintretende Schadenbelastung durch eine Epidemie oder durch einen Terroranschlag stellt ein weiteres wesentliches Risiko dar. Gleiches gilt für den Eintritt eines Massenstornos, welches durch einen starken Zinsanstieg und dadurch verbesserte Anlagealternativen begünstigt werden könnte. In solchen Fällen würden erhebliche Auszahlungen fällig werden. Auch eine weitere Verlängerung der Lebenserwartung hätte negative Auswirkungen auf die Rentenversicherung. Es besteht die Gefahr, dass garantierte Leistungen über einen wesentlich längeren Zeitraum erbracht werden müssen, als bei Vertragsbeginn kalkuliert wurde. Für die Deckungsrückstellung in der Rentenversicherung ist das Langlebighkeitsrisiko deshalb von besonderer Bedeutung.

Marktrisiko

LVM-Leben verfolgt im Rahmen der rechtlichen Rahmenbedingungen eine Anlagepolitik, die die Sicherheit, Liquidität und Rentabilität des Portfolios als Ganzes sicherstellt. Da nicht jede einzelne Anlage bzw. Anlageform die Anlageziele gleichzeitig auf einem hohen Niveau erreicht, sind die daraus resultierenden Zielkonflikte durch eine Mischung und Streuung der unterschiedlichen Anlagen bzw. Anlageformen über das gesamte Portfolio hinweg aufzulösen. Dabei kommt dem Grundsatz der Sicherheit besondere Bedeutung zu. Die Risiken der Kapitalanlage, wie beispielsweise Markt- und Liquiditätsrisiken, werden in einem vertretbaren Rahmen gehalten.

Das Marktrisiko liegt in der Unsicherheit über Veränderungen von Marktpreisen und -kursen und den zwischen ihnen bestehenden Abhängigkeiten und ihren Volatilitätsniveaus. Es umfasst Aktien-, Zinsänderungs-, Immobilien- und Währungsrisiken. Das Spreadrisiko wird im Abschnitt Ausfallrisiko behandelt. Bei LVM-Leben werden erfolgsgefährdende Marktrisiken limitiert. Konsequenzen aus der Übernahme von Risiken und der dazugehörigen Erträge werden kontinuierlich und zeitnah durch Stresstests überprüft und analysiert.

Für die festverzinslichen Kapitalanlagen ist das Zinsänderungsrisiko besonders bedeutend. Die Rentendirektanlagen sind mit einem sehr hohen Anteil dem Anlagevermögen zugeordnet. Ein Zinsanstieg führt zu einem Rückgang der Zeitwerte und dadurch zu sinkenden Bewertungsreserven oder zum Aufbau stiller Lasten. Aufgrund der geplanten langfristigen Haltedauern und der guten Bonitätseinschätzungen der Emittenten ergeben sich keine unmittelbaren Abschreibungsrisiken.

Bei dem Stresstest, dessen Ergebnisse im Folgenden für LVM-Leben dargestellt werden, wird ein Rückgang der Aktienkurse um 20% angenommen. Für zinsensitive Anlagen wird ein paralleler Anstieg des Zinsniveaus um 1%-Punkt unterstellt. Die aktienkursensitiven Anlagen umfassen den Direktbestand Aktien, die Aktienfonds sowie den Aktienanteil der gemischten Fonds. Ein Rückgang der Aktienkurse um 20% würde bei den aktienkursensitiven Kapitalanlagen von LVM-Leben per 31.12.2022 zu einem Rückgang der Marktwerte um 12,0 Mio. € führen. Bei der Betrachtung der zinsensitiven Anlagen wurden die direkt sowie die indirekt über Fonds gehaltenen Rentenanlagen berücksichtigt. Ein Zinsanstieg um 1%-Punkt würde den Marktwert der zinsensitiven Kapitalanlagen von LVM-Leben per 31.12.2022 um 875,4 Mio. € verringern.

Das Immobilienrisiko wird durch eine breite Diversifizierung der Immobilienanlagen begrenzt. Hierbei liegt der Fokus auf Objekten in sehr guten Lagen und verschiedenen Nutzungsarten.

Im Rahmen der Überwachung des Währungsrisikos wird die Verteilung der gesamten Kapitalanlage auf die einzelnen Währungen laufend kontrolliert. Der Anteil der Anlagen in anderen Währungen als dem Euro ist limitiert.

Ausfallrisiko

Das Ausfallrisiko (Bonitäts- oder Adressenausfallrisiko) ist das Risiko von Verlusten aufgrund unerwarteter Ausfälle oder unerwarteter Bonitätsverschlechterungen von Geschäftspartnern. Das Ausfallrisiko umfasst vor allem die Risikoarten Emittentenrisiko, Kontrahentenrisiko und Länderrisiko.

Bei den festverzinslichen Kapitalanlagen manifestiert sich das Ausfall- bzw. Spreadrisiko in einer Erhöhung der bonitätsabhängigen Risikoaufschläge (Credit Spreads) am Kapitalmarkt und einem damit verbundenen Kursrückgang der Vermögenswerte. Durch die breite Streuung des Portfolios wird das Ausfallrisiko begrenzt.

Das Ausfallrisiko der festverzinslichen Kapitalanlagen wird bei LVM-Leben unter Verwendung von externen Ratings und eigenen Kreditrisikobewertungen kontrolliert und begrenzt.

Die Risikoklassen der Rentendirektanlagen ergeben sich aus der nachfolgenden Tabelle:

Ratingklassen der Rentendirektanlagen in %			
	AAA	AA	A
31.12.2022	65,1	34,1	0,7

Für die übrigen 0,1% der Rentendirektanlagen liegt kein externes Rating vor.

Der Schwerpunkt des Rentendirektbestands sind mit 66,2% Anlagen bei öffentlichen Emittenten (Staaten, Bundesländer/Regionen, Gebietskörperschaften, supranationale Emittenten) sowie Förderbanken. Ein weiterer großer Teil (30,2%) sind Anlagen bei Banken, die über einen zusätzlichen Rückgriff auf einen Deckungsstock gesichert sind (z. B. Pfandbriefe). Der Anteil der festverzinslichen Anlagen ohne besondere Deckungsmasse liegt bei 3,6%.

61,2% des Rentendirektbestands sind bei deutschen Emittenten angelegt. Auf Emittenten weiterer europäischer Länder entfallen 27,0%. Der Anteil der supranationalen Emittenten (z. B. Europäische Investitionsbank) beträgt 9,6%, der Anteil der Emittenten sonstiger Länder 2,2%.

Der Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft (Rückversicherer, Versicherungsnehmer und Versicherungsvermittler) ist für LVM-Leben aufgrund der unauffälligen niedrigen Ausfallquote von untergeordneter Bedeutung.

Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko bezeichnet das Risiko, dass ein Unternehmen aufgrund mangelnder Fungibilität nicht in der Lage ist, seinen finanziellen Verpflichtungen (insb. aus Versicherungsverträgen) bei Fälligkeit nachzukommen.

Bei LVM-Leben wird dem Liquiditätsrisiko durch eine revolvingende Finanzplanung sowie durch eine laufende Überwachung und Steuerung der zu erwartenden Ein- und Auszahlungen Rechnung getragen. Im Rahmen von Abweichungsanalysen werden die Gründe eventueller Abweichungen untersucht. Eine laufende Liquiditätsplanung gewährleistet, dass Zahlungsverpflichtungen bei Fälligkeit erfüllt werden können. Dazu wird ein notwendiger Anteil der gesamten Kapitalanlagen in täglich verfügbaren Anlagen gehalten. Die Steuerung der Fungibilität des Kapitalanlagenbestands wird durch die Einteilung in Klassen unterschiedlicher Liquidierbarkeit vorgenommen. Die Mindestanforderung an den durchschnittlichen Liquiditätsgrad der Kapitalanlagen ist in Form eines internen Limits vorgegeben. Darüber hinaus werden weitere Liquiditätskennzahlen im Limitsystem unterjährig überwacht.

Operationelles Risiko

Das operationelle Risiko bezeichnet das Risiko von Verlusten aufgrund von unzulänglichen oder fehlgeschlagenen internen Prozessen oder aus mitarbeitenden- und systembedingten sowie externen Vorfällen. Das operationelle Risiko umfasst insbesondere Informationsrisiken und darüber hinaus auch Rechtsänderungs- und Compliance-Risiken, jedoch nicht strategische Risiken und Reputationsrisiken.

Für einen wirksamen und effizienten Umgang mit dem operationellen Risiko hat LVM-Leben vorab definierte Standardmaßnahmen getroffen. Zu diesen gehört insbesondere die Einrichtung eines internen Kontrollsystems, in welchem risikoadäquate Kontrollen innerhalb aller Geschäftsprozesse durchgeführt werden. Das dokumentierte interne Kontrollsystem (IKS) umfasst insbesondere die Überwachung aller für operationelle Risiken anfälligen Geschäftsprozesse. Darüber hinaus hat die LVM Versicherung für Krisenfälle eine Notfallplanung erarbeitet, mit der die Kontinuität der wichtigsten Geschäftsprozesse auch in Krisenzeiten aufrechterhalten werden soll.

Alle Abteilungen und Bereiche überprüfen die Wirksamkeit und Angemessenheit der Standardmaßnahmen laufend und dokumentieren ggf. notwendige Änderungen. Im Rahmen der regelmäßigen Risiko- und IKS-Inventuren werden die Vollständigkeit und die Aktualität der jeweiligen Dokumentationen durch die unabhängige Risikocontrollingfunktion abgefragt.

Ein weiterer Schwerpunkt bei den operationellen Risiken liegt bei der Verfügbarkeit der DV-Infrastruktur. Insbesondere das Risiko eines möglichen Datenverlusts (z. B. durch Cyberangriffe oder durch einen gleichzeitigen Ausfall der Rechenzentren) wird als wesentliches Risiko angesehen. Dieses Risiko wird durch diverse Risikosteuerungsmaßnahmen (u. a. regelmäßige Datensicherungen/-spiegelungen) minimiert. Die Datenintegrität wird durch produktionsinterne Kontrollmechanismen, Freigabeverfahren und Verschlüsselungen so sicher wie möglich gestaltet. Die Funktionsfähigkeit beider Rechenzentren wird permanent im Leitstand überwacht. Außerdem sind die Rechenzentren mit moderner Sicherheitstechnik (z. B. Brandfrüherkennungssysteme, Zutrittskontrollen, Video-Überwachungssysteme etc.) ausgestattet. Darüber hinaus wird die Sicherheit des externen Rechenzentrums regelmäßig durch die TÜV-Informationstechnik GmbH geprüft und zertifiziert (TSI.STANDARD V4.2, Level 3 [erweitert]). Der Aufbau der DV-Infrastruktur von LVM-Leben ist redundant. Auch im Katastrophenfall ist somit die Grundlage dafür geschaffen, dass die Infrastruktur innerhalb kürzester Zeit wieder verfügbar sein kann. Um die Verfügbarkeit der DV-Infrastruktur laufend zu überwachen, wurden verschiedene Meldeschwellen definiert, die bei Überschreitung einen Eskalationsprozess zur angemessenen Risikosteuerung auslösen.

Die Lebensversicherungsbranche betreffend besteht nach wie vor das Rechtsänderungsrisiko aufgrund des sog. „ewigen Widerrufsrechts“. Die Anzahl der Kunden, die von den Möglichkeiten zur Rückabwicklung bei LVM-Leben Gebrauch macht, befindet sich weiterhin auf einem sehr niedrigen Niveau. Die im Rahmen des Risikomanagements definierten Schwellenwerte (Risikoindikatoren) werden unterschritten, sodass LVM-Leben weiterhin davon ausgeht, dass sich das Risiko nicht in einem bedeutenden Umfang realisieren wird.

Neben den Rechtsänderungsrisiken werden auch die wesentlichen Compliance-Risiken überwacht. Unter Compliance wird die Einhaltung der gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Bestimmungen (sowie ggf. der unternehmensinternen Vorgaben) verstanden. Compliance-Risiken bezeichnen somit das Risiko, welches sich aus der Nichteinhaltung dieser Anforderungen ergibt. Bei der LVM Versicherung werden die Compliance-Risiken systematisch identifiziert und erfasst. Im Rahmen der regelmäßig stattfindenden Risiko- bzw. Compliance-Inventuren dokumentieren alle Abteilungen die wesentlichen Compliance-Risiken. Die identifizierten Compliance-Risiken sind in den bestehenden Risikomanagementprozess integriert.

Konzentrationsrisiko

Das Konzentrationsrisiko bezeichnet das Risiko eines bedeutenden Schaden- oder Ausfallpotenzials für ein Unternehmen durch Eingehung einzelner oder stark korrelierter Risiken. Eine Verwirklichung dieses Risikos kann beispielsweise durch ein speziell auf eine Branche oder Region ausgerichtetes Versicherungsgeschäft oder durch eine Kapitalanlage entstehen. Diesem Risiko wird dadurch begegnet, dass auf eine ausreichende Diversifizierung der einzelnen Risiken ein besonderes Augenmerk gerichtet wird. Im Bereich der Kapitalanlagen werden für die einzelnen wirtschaftlichen Anlageklassen auf das Gesamtportfolio bezogene Zielquoten mit Bandbreiten festgelegt. Darüber hinaus gibt es weitere interne Limite, die Risikokonzentrationen hinsichtlich Emittenten und Ländern bereits im Vorfeld verhindern. Im Versicherungsgeschäft begrenzen Zeichnungs- und Annahmerichtlinien sowie angemessener Rückversicherungsschutz bei mehreren Rückversicherungsunternehmen das Konzentrationsrisiko. Überdies verfügt die LVM Versicherung über eine regional diversifizierte Kundenstruktur im Bereich der Privat- und Gewerbekunden. Grundsätzlich können Konzentrationsrisiken innerhalb der gleichen Risikoart oder über verschiedene Risikoarten hinweg auftreten. Zusätzlich werden daher übergreifende Konzentrationsrisiken separat erfasst, um die bestehenden Abhängigkeiten zwischen bzw. die gleiche Risikoursache von möglicherweise schon vorhandenen separaten Einzelrisiken transparent zu machen. Hierbei geht es sowohl um Abhängigkeiten bzgl. Gegenparteien in unterschiedlichen Risikokategorien, aber auch Abhängigkeiten bzgl. Branchen/Regionen, Naturkatastrophen, Katastrophen und externen Ereignissen (z. B. Epidemien/Pandemien).

Strategisches Risiko

Das strategische Risiko ergibt sich aus allen geschäftspolitischen Entscheidungen. Zu dem strategischen Risiko zählt auch das Risiko, das sich daraus ergibt, dass Geschäftsentscheidungen nicht einem geänderten Wirtschaftsumfeld angepasst werden. Dem strategischen Risiko wird grundsätzlich durch den mindestens jährlich durchzuführenden Strategieüberprüfungsprozess entgegengewirkt, der bei Bedarf auch ad hoc durchgeführt wird. Sollten wesentliche Änderungen festgestellt werden, die eine Anpassung der Geschäftsentscheidungen notwendig machen, wird darauf in angemessener Weise reagiert.

Reputationsrisiko

Das Reputationsrisiko ergibt sich aus einer möglichen Beschädigung des Rufs des Unternehmens infolge einer negativen Wahrnehmung in der Öffentlichkeit (z. B. bei Kunden, Geschäftspartnern, Behörden). Aufgrund der Ein-Marken-Strategie der Versicherungsgesellschaften der LVM Versicherung wird das Reputationsrisiko auf Konzernebene überwacht und gesteuert.

Zusammenfassung der gesamten Risikosituation

Zusammenfassend ist festzustellen, dass aus den genannten Bereichen keine wesentlichen Risiken bestehen, welche die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage ernsthaft gefährden.

Die Solvenz- und Mindestkapitalanforderung zum Bilanzstichtag ist nach vorläufigen Zahlen mehrfach mit Eigenmitteln überdeckt.

Prognosebericht

Gesamtwirtschaft

Der Internationale Währungsfonds (IWF) prognostiziert für die Weltwirtschaft im Jahr 2023 ein Wachstum von 2,9%. Diese Prognose ist im Vergleich zur Vorprognose um 0,2 Prozentpunkte angehoben worden, was auf die höher als erwartete Resilienz vieler Volkswirtschaften in Bezug auf die hohe Inflation, gestörte Lieferketten sowie die Folgen des Kriegs in der Ukraine zurückzuführen ist.

In Deutschland ist die wirtschaftliche Belastung durch den Krieg in der Ukraine aufgrund der hohen Abhängigkeit von russischem Gas und die notwendig gewordene Veränderung der Bezugsquellen besonders groß. Infolge wieder gesunkener Energiepreise zum Jahresende, haben sich die Aussichten für die deutsche Konjunktur zuletzt aber ein wenig verbessert, sodass die Prognose um 0,4 Prozentpunkte angehoben werden konnte. Der IWF erwartet für 2023 daher ein marginales Wachstum von 0,1%.

Versicherungswirtschaft

Für die Versicherungswirtschaft prognostiziert der GDV für das Geschäftsjahr 2023 eine Steigerung der Beitragseinnahmen im Versicherungsmarkt von 3,0%. Die Lebensversicherung wird laut der GDV-Prognose nur ein marginales Wachstum von 0,1% erzielen. Während die laufenden Beiträge in der Lebensversicherung das Vorjahresniveau voraussichtlich leicht überschreiten (+0,1%), bleibt die Summe der Einmalbeiträge unverändert auf dem Niveau vom Vorjahr und damit unterhalb der Jahre 2020 und 2021.

Geschäftsentwicklung LVM-Leben

Die deutschen Lebensversicherer werden sich 2023 in einem Umfeld schwieriger wirtschaftlicher Rahmenbedingungen behaupten müssen. Finanzielle Unsicherheiten durch die Coronapandemie und die Folgen des Kriegs in der Ukraine schwächen die Kaufkraft der Kunden und führen zu hohen Inflationsraten. Auf der anderen Seite verbessert das gestiegene Zinsumfeld die Risikotragfähigkeit, erleichtert die Bedeckung von Zinsgarantien und es darf mittelfristig von positiven Auswirkungen durch steigende Kapitalanlageerträge ausgegangen werden, auch wenn sich durch den Zinsanstieg der Wert der bestehenden festverzinslichen Wertpapiere reduziert. LVM-Leben hatte in den vergangenen Jahren als Reaktion auf die Kapitalmarktsituation und Eigenkapitalanforderung durch Solvency II die Produktpalette bereits in Richtung Kapital schonender und biometrischer Produkte ausgebaut und wird von diesem Fokus auf nicht zinsaffine Produkte auch im aktuellen Geschäftsumfeld profitieren. Die biometrischen Produkte haben einen Anteil von über 40% und die fondsgebundenen Rentenversicherungen von über 35% am eingelösten Neugeschäft der Beitragssumme. Ein vertrieblicher Schwerpunkt wird 2023 darauf liegen, noch mehr junge Kunden zu gewinnen. Mit ihren Berufsunfähigkeitsprodukten für Schüler und Studenten ist LVM-Leben hierfür gut aufgestellt. Im Bereich der Altersvorsorge verspricht die Produktausrichtung auf fondsgebundene Renten gute Vertriebspotenziale. Das Fondsangebot ist zuletzt um weitere ETFs erweitert worden, die über ökologische und soziale Merkmale (Art. 8 TranspVO) verfügen. In diesem Rahmen soll Mitte 2023 auch ein neues Fondsprodukt mit Garantien eingeführt werden, das insbesondere die Anforderungen an Produkte der betrieblichen Altersversorgung erfüllt. Von dieser Neueinführung verspricht sich LVM-Leben vor allem positive Impulse bei der Akquise von Direktversicherungen. LVM-Leben positioniert sich somit als Rundumversicherer und zuverlässiger Ansprechpartner für sämtliche Versicherungsfragen zu den Themen Risikoabsicherung und Altersvorsorge.

Neben dem umfassenden Versicherungsschutz bietet LVM-Leben ihren Kunden außerdem eine Gesamtverzinsung von bis zu 2,85 %. Dies wird durch die solide Finanzkraft des Unternehmens sowie dem erfolgreichen Kapitalanlagemanagement ermöglicht. Unter diesen Voraussetzungen wird von einer Neugeschäftsentwicklung ausgegangen, die im Wesentlichen auf dem Niveau des Geschäftsjahres 2022 liegt.

Mit Blick auf Solvency II zeigen Projektionsrechnungen auf Basis der bestehenden Planung eine solide Entwicklung der Sicherheitslage in Form einer guten Eigenmittelausstattung und lassen eine positive Bedeckung der Eigenmittelanforderungen nach Solvency II auch in der Zukunft erwarten. In den zurückliegenden Jahren konnten der Zinszusatzreserve erhebliche Mittel zur Bedeckung der Bestandsgarantien zugeführt werden. Aufgrund des im Geschäftsjahr zu verzeichnenden Zinsanstiegs wurde die Zinszusatzreserve erstmalig etwas abgesenkt. Sofern das Zinsniveau auf einem ähnlichen Niveau verbleibt, ist von weiteren Absenkungen der Zinszusatzreserve auszugehen. Trotz des gestiegenen Zinsniveaus sind die Bestandsgarantien nach wie vor insgesamt als hoch einzuschätzen.

Insgesamt rechnet LVM-Leben für 2023 mit einem Anstieg der Beitragseinnahme in einer Größenordnung von 0,6 %.

Die Aufwendungen für Versicherungsfälle werden, bedingt durch die Bestandsstruktur, voraussichtlich weiter leicht ansteigen. Bei den Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb gehen wir für das Jahr 2023 von einer Steigerung gegenüber dem Vorjahr aus.

Nach einer im Vergleich zu 2021 sehr hohen Zuführung zur Rückstellung für Beitragsrückerstattung im abgelaufenen Geschäftsjahr erwarten wir für 2023 eine geringere Zuführung.

Kapitalanlagen

Für das Jahr 2023 gehen wir in Deutschland nach einer Stagnation in den ersten Monaten von einer Rückkehr zu sehr moderatem Wachstum in der zweiten Jahreshälfte aus. Zuletzt zeigten sich auch die kurzfristigen Aussichten aufgrund deutlich gesunkener Energiepreise und der Öffnung Chinas weniger negativ.

Nach den deutlichen Anstiegen der Verbraucherpreise in 2022 sollte die Inflationsrate aufgrund von Basiseffekten zurückgehen. Für Deutschland dürfte der Preisanstieg nach 8 % im Vorjahr bei jedoch immer noch hohen 6 % liegen. Für einen weiteren Rückgang werden insbesondere Lohnverhandlungen, Zweitrundeneffekte und der Arbeitskräftemangel entscheidend sein.

Die Notenbanken werden ihre Leitzinsen in der ersten Jahreshälfte zunächst noch weiter erhöhen. Der Leitzins der EZB könnte in der Spitze 3,5 % erreichen. Die Notenbank hätte diesen dann innerhalb eines Jahres um 400 Basispunkte erhöht. Vor dem Hintergrund dieser erwarteten Zinsschritte, die gleichzeitig verzögert wirken und einer dann deutlich fallenden Inflation, werden in der zweiten Jahreshälfte keine Zinsschritte erwartet.

Ebenfalls sehr deutlich reagiert haben bereits die Zinsen deutscher Bundesanleihen. Nach einem Anstieg von 275 Basispunkten im Jahr 2022 erwarten wir nur noch sehr moderat weiter steigende Zinsen, was wiederum den Aktienmarkt nicht länger

belastet. Zunächst noch schwächere Unternehmensgewinne sollten durch die günstigere Bewertung kompensiert werden.

Unsicherheiten und eine erhöhte Volatilität werden die Märkte auch im Jahr 2023 begleiten. Ein aktives Risikomanagement bleibt deshalb ein unverzichtbarer Bestandteil des Investmentprozesses.

Wir erwarten für das Kalenderjahr 2023 ein unter dem Niveau des Vorjahres liegendes handelsrechtliches Kapitalanlagenergebnis. In der Planung für das Geschäftsjahr 2023 sind im Vergleich zum Vorjahr geringere laufende Erträge enthalten. Die für das Jahr 2023 geplante Nettoverzinsung beträgt 1,6 %.

Gesamtergebnis

Insgesamt wird der Gesamtüberschuss und der Jahresüberschuss 2023 voraussichtlich deutlich unter dem Vorjahresniveau liegen.

Der Prognosebericht enthält naturgemäß zukunftsbezogene Aussagen. Diese basieren auf aktuellen Einschätzungen und sind daher mit Ungewissheiten und Unsicherheiten behaftet, die aufgrund des aktuellen geopolitischen und wirtschaftlichen Umfelds deutlich höher als in der Vergangenheit sind.

Vertrieb und Service

Die LVM Versicherung setzt beim Vertrieb Ihrer Versicherungs- und Finanzdienstleistungsprodukte auch weiterhin auf ihre qualifizierten, bundesweit tätigen Vertrauensleute und deren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und wird ihr Profil als Serviceversicherer noch weiter schärfen. Dafür setzt die LVM zukünftig noch stärker auf den Ausbau der persönlichen Vertrauensbeziehung zwischen ihren Agenturen sowie ihren Kundinnen und Kunden.

Dank

LVM-Leben dankt ihren Kundinnen und Kunden für das im Jahr 2022 entgegengebrachte Vertrauen. LVM-Leben wird weiterhin alles daran setzen, dieses Vertrauen zu rechtfertigen und ihren Kundinnen und Kunden erstklassige Dienstleistungen rund um das Thema Versicherungen und Vorsorge anzubieten.

LVM-Leben dankt ebenfalls allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der LVM Versicherung, den selbstständigen Vertrauensleuten und deren Angestellten sowie den Rückversicherern, Banken und Kooperationspartnern für die gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit.

A. Bewegung des Bestands an selbst abgeschlossenen Lebensversicherungen im Geschäftsjahr 2022

	Gesamtes selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft				Einzelversicherungen	
	nur Haupt- versicher- ungen	Haupt- und Zusatz- versicherungen	nur Haupt- versicher- ungen	Kapitalversicherungen (einschließlich Vermögensbildungs- versicherungen) ohne Risikoversicherungen und sonstige Lebensversicherungen		
	Anzahl der Versicher- ungen	lfd. Beitrag für ein Jahr in Tsd. €	Einmal- beitrag in Tsd. €	Versicherungs- summe bzw. 12fache Jahres- rente Tsd. €	Anzahl der Versicher- ungen	lfd. Beitrag für ein Jahr in Tsd. €
I. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres	815.587	789.931	-	32.356.518	197.697	160.341
II. Zugang während des Geschäftsjahres						
1. Neuzugang						
a) Eingelöste Versicherungsscheine	43.803	49.393	25.487	2.811.806	4.946	2.348
b) Erhöhungen der Versicherungssummen	-	29.588	1.056	528.490	-	4.108
2. Erhöhungen der Versicherungssummen durch Überschussanteile	-	-	-	2.499	-	-
3. Übriger Zugang	2.003	3.618	-	74.650	177	517
4. Gesamter Zugang	45.806	82.599	26.543	3.417.445	5.123	6.973
III. Abgang während des Geschäftsjahres						
1. Tod, Berufsunfähigkeit, etc.	2.801	1.722	-	44.846	1.620	672
2. Ablauf der Versicherung/Beitragszahlung	17.720	34.465	-	561.643	8.166	10.281
3. Rückkauf und Umwandlung in beitragsfreie Versicherungen	18.107	25.576	-	812.425	3.488	2.949
4. Sonstiger vorzeitiger Abgang	14	5.238	-	118.159	9	357
5. Übriger Abgang	1.830	3.016	-	209.817	13	336
6. Gesamter Abgang	40.472	70.017	-	1.746.890	13.296	14.595
IV. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	820.921	802.513	-	34.027.073	189.524	152.719

B. Struktur des Bestands an selbst abgeschlossenen Lebensversicherungen (ohne Zusatzversicherungen)

	Gesamtes selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft				Einzelversicherungen	
			Kapitalversicherungen (einschließlich Vermögens- bildungsversicherungen) ohne Risikoversicherungen und sonstige Lebensversicherungen		Risikoversicherungen	
	Anzahl der Versicherungen	Versicherungs- summe bzw. 12fache Jahres- rente in Tsd. €	Anzahl der Versicherungen	Versicherungs- summe in Tsd. €	Anzahl der Versicherungen	Versicherungs- summe in Tsd. €
1. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres	815.587	32.356.518	197.697	4.622.033	74.029	7.244.780
davon beitragsfrei	(132.987)	(1.210.816)	(19.442)	(220.927)	(8.004)	(77.913)
2. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	820.921	34.027.073	189.524	4.370.926	75.682	7.816.270
davon beitragsfrei	(136.106)	(1.199.990)	(18.750)	(178.728)	(8.853)	(88.773)

C. Struktur des Bestands an selbst abgeschlossenen Zusatzversicherungen

	Zusatzversicherungen insgesamt		Unfall-Zusatzversicherungen		Berufsunfähigkeits- oder Invaliditäts-Zusatzversicherungen	
	Anzahl der Versicherungen	Versicherungs- summe bzw. 12fache Jahres- rente in Tsd. €	Anzahl der Versicherungen	Versicherungs- summe in Tsd. €	Anzahl der Versicherungen	12fache Jahresrente in Tsd. €
	1. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres	136.808	11.245.523	19.950	759.811	110.903
2. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	129.332	11.026.056	17.534	683.838	106.364	10.137.020

Risikoversicherungen		Einzelversicherungen				Kollektivversicherungen	
		Rentenversicherungen (einschließlich Berufsunfähigkeits- und Pflegerentenversicherungen) ohne sonstige Lebensversicherungen		Sonstige Lebensversicherungen			
Anzahl der Versicherungen	lfd. Beitrag für ein Jahr in Tsd. €	Anzahl der Versicherungen	lfd. Beitrag für ein Jahr in Tsd. €	Anzahl der Versicherungen	lfd. Beitrag für ein Jahr in Tsd. €	Anzahl der Versicherungen	lfd. Beitrag für ein Jahr in Tsd. €
74.029	29.986	400.476	326.055	56.006	57.902	87.379	215.647
4.953	2.291	16.731	17.423	13.960	16.822	3.213	10.508
-	588	-	9.702	-	2.621	-	12.570
-	-	-	-	-	-	-	-
14	18	1.543	2.341	20	97	249	646
4.967	2.897	18.274	29.466	13.980	19.540	3.462	23.724
107	48	822	436	59	67	193	499
2.612	1.204	4.741	8.732	128	247	2.073	14.000
587	826	10.362	14.174	2.578	2.746	1.092	4.882
0	106	0	2.218	0	1.238	5	1.318
8	35	244	385	29	46	1.536	2.215
3.314	2.219	16.169	25.945	2.794	4.344	4.899	22.914
75.682	30.664	402.581	329.576	67.192	73.098	85.942	216.457

Einzelversicherungen		Kollektivversicherungen			
Rentenversicherungen (einschließlich Berufsunfähigkeits- und Pflegerentenversicherungen) ohne sonstige Lebensversicherungen		Sonstige Lebensversicherungen			
Anzahl der Versicherungen	12fache Jahres- rente in Tsd. €	Anzahl der Versicherungen	Versicherungs- summe in Tsd. €	Anzahl der Versicherungen	Versicherungs- summe bzw. 12fache Jahres- rente in Tsd. €
400.476	16.429.647	56.006	66.135	87.379	3.993.923
(85.431)	(588.791)	(5.289)	(2.188)	(14.821)	(320.996)
402.581	17.802.103	67.192	64.680	85.942	3.973.095
(87.818)	(626.843)	(5.639)	(2.240)	(15.046)	(303.405)

Risiko- und Zeitrenten- Zusatzversicherungen		Sonstige Zusatzversicherungen	
Anzahl der Versicherungen	Versicherungs- summe bzw. 12fache Jahres- rente in Tsd. €	Anzahl der Versicherungen	Versicherungs- summe bzw. 12fache Jahres- rente in Tsd. €
-	-	5.955	216.292
-	-	5.434	205.198

LVM Lebensversicherungs-AG
Jahresabschluss zum 31. Dezember 2022

3

LVM Konzern
LVM Landwirtschaftlicher Versicherungsverein Münster a.G.
LVM Lebensversicherungs-AG
LVM Pensionsfonds-AG
LVM Krankenversicherungs-AG

Jahresbilanz zum 31. Dezember 2022

Aktiva					
	2022	2022	2022	2022	2021
	€	€	€	€	€
A. immaterielle Vermögensgegenstände					
entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten				14.393.416	16.647.206
B. Kapitalanlagen					
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken			167.010.090		171.013.576
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen		50.814.570			46.250.300
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen		3.000.000			3.000.000
3. Beteiligungen		462.144.613			438.777.130
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		23.398.886			23.608.457
			539.358.069		511.635.887
III. sonstige Kapitalanlagen					
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		866.124.539			779.286.168
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		2.845.600.903			2.831.656.642
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen		429.339.402			382.102.249
4. sonstige Ausleihungen					
a) Namensschuldverschreibungen	3.115.054.322				3.057.707.894
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	2.576.199.878				2.635.304.553
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	3.772.262				4.539.310
d) übrige Ausleihungen	224.795.629				219.011.485
		5.919.822.091			5.916.563.242
5. Einlagen bei Kreditinstituten		53.827.489			101.163.244
6. andere Kapitalanlagen		188.667.692			181.911.982
			10.303.382.116		10.192.683.527
				11.009.750.275	10.875.332.990

Aktiva					
	2022	2022	2022	2022	2021
	€	€	€	€	€
C. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice				324.783.804	310.764.133
D. Forderungen					
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:					
1. Versicherungsnehmer					
a) fällige Ansprüche	4.086.845				3.873.547
b) noch nicht fällige Ansprüche	104.618.183				96.679.229
		108.705.028			100.552.776
2. Versicherungsvermittler		204.845			187.529
			108.909.873		100.740.305
II. sonstige Forderungen			7.135.064		32.881.282
davon gegenüber verbundenen Unternehmen: 128.372 € (Vj. - €)				116.044.937	133.621.587
E. sonstige Vermögensgegenstände					
I. Sachanlagen und Vorräte			1.932.763		2.233.864
II. laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand			6.244.849		300.098
III. andere Vermögensgegenstände			38.538.046		32.242.037
				46.715.658	34.775.999
F. Rechnungsabgrenzungsposten					
I. abgegrenzte Zinsen und Mieten			77.614.271		79.428.076
II. sonstige Rechnungsabgrenzungsposten			88.151.939		86.137.046
				165.766.210	165.565.122
Summe der Aktiva				11.677.454.300	11.536.707.037

Ich bescheinige hiermit entsprechend § 128 Abs. 5 VAG, dass die im Sicherungsvermögen aufgeführten Vermögensanlagen den gesetzlichen und aufsichtsbehördlichen Anforderungen gemäß angelegt und vorschriftsmäßig sichergestellt sind.

Münster, 16. März 2023



Dr. Kretschmer
Treuhänder

Passiva				
	2022	2022	2022	2021
	€	€	€	€
A. Eigenkapital				
I. eingefordertes Kapital				
gezeichnetes Kapital	285.000.000			285.000.000
abzüglich nicht eingeforderter ausstehender Einlagen	<u>150.000.000</u>			<u>150.000.000</u>
		135.000.000		135.000.000
II. Kapitalrücklage		1.391.010		1.391.010
davon Orgafonds gemäß §9 Abs. 2 Nr. 5 VAG: 368.427 € (Vj. 368.427 €)				
III. Gewinnrücklagen				
1. gesetzliche Rücklage	10.558.647			9.683.647
2. andere Gewinnrücklagen	<u>27.285.888</u>			<u>45.885.888</u>
		37.844.535		55.569.535
IV. Bilanzgewinn		<u>46.625.000</u>		<u>11.400.000</u>
			220.860.545	203.360.545
B. Genussrechtskapital			100.000.000	100.000.000
C. versicherungstechnische Rückstellungen				
I. Beitragsüberträge				
1. Bruttobetrag	1.849.919			86.277.180
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	<u>119.456</u>			<u>4.705.175</u>
		1.730.463		81.572.005
II. Deckungsrückstellung				
1. Bruttobetrag	9.833.248.919			9.647.183.793
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	<u>13.228.793</u>			<u>15.573.404</u>
		9.820.020.126		9.631.610.389
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
1. Bruttobetrag	77.889.544			61.679.622
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	<u>5.174.807</u>			<u>2.394.579</u>
		72.714.737		59.285.043
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung				
Bruttobetrag		<u>635.284.821</u>		<u>551.918.138</u>
			10.529.750.147	10.324.385.575

Passiva				
	2022	2022	2022	2021
	€	€	€	€
D. versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird				
I. Deckungsrückstellung				
Bruttobetrag			324.783.804	310.764.133
E. andere Rückstellungen				
I. Steuerrückstellungen		14.711.000		15.800.000
II. Sonstige Rückstellungen		8.148.881		7.072.996
			22.859.881	22.872.996
F. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft			18.523.056	22.673.157
G. andere Verbindlichkeiten				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber:				
Versicherungsnehmern		370.753.580		415.185.148
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft		2.406.029		1.673.212
III. sonstige Verbindlichkeiten		85.897.292		134.532.102
davon aus Steuern: 395.774 € (Vj. 349.249 €)			459.056.901	551.390.462
davon gegenüber verbundenen Unternehmen: 12.201.526 € (Vj. 7.831.455 €)				
H. Rechnungsabgrenzungsposten			1.619.966	1.260.169
Summe der Passiva			11.677.454.300	11.536.707.037

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter den Posten C. II. und D. I. der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung unter Beachtung des § 341 f HGB sowie unter Beachtung der aufgrund des § 88 Absatz 3 VAG erlassenen Rechtsverordnung berechnet worden ist; für den Altbestand im Sinne des § 336 VAG und des Artikels 16 § 2 Satz 2 des Dritten Durchführungsgesetzes/EWG zum VAG ist die Deckungsrückstellung nach dem zuletzt am 15.8.2022 genehmigten geltenden Geschäftsplan berechnet worden.

Münster, 14. Februar 2023



Bredebusch
Verantwortlicher Aktuar

Gewinn- und Verlustrechnung

1. Januar bis 31. Dezember 2022				
	2022	2022	2022	2021
	€	€	€	€
I. versicherungstechnische Rechnung				
1. verdiente Beiträge für eigene Rechnung				
a) gebuchte Bruttobeiträge	850.092.351			842.183.165
b) abgegebene Rückversicherungsbeiträge	6.462.676			10.334.684
		843.629.675		831.848.481
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	84.427.261			8.022.842
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	4.585.719			92.647
		79.841.542		7.930.195
			923.471.217	839.778.676
			9.737.370	8.189.557
2. Beiträge aus der Brutto-Rückstellung für Beitragsrückerstattung				
3. Erträge aus Kapitalanlagen				
a) Erträge aus Beteiligungen		52.505.425		29.735.653
davon aus verbundenen Unternehmen: 11.088.365 € (Vj. 3.601.369 €)				
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen				
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	9.479.843			7.432.698
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	245.884.140			204.137.374
davon aus verbundenen Unternehmen: - € (Vj. 492.143 €)		255.363.983		211.567.072
c) Erträge aus Zuschreibungen		7.582.997		24.237.957
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		3.244.863		91.963.565
			318.697.268	357.504.247
4. nicht realisierte Gewinne aus Kapitalanlagen			-	43.795.665
5. sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung			8.388.517	10.792.094
6. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	666.807.882			626.456.653
bb) Anteil der Rückversicherer	4.764.905			6.132.101
		662.042.977		620.324.552
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	16.209.923			2.845.191
bb) Anteil der Rückversicherer	2.780.229			1.200.773
		13.429.694		1.644.418
			675.472.671	621.968.970
7. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen				
a) Deckungsrückstellung				
aa) Bruttobetrag		199.555.894		436.224.969
bb) Anteil der Rückversicherer		-2.344.611		-84.881
			201.900.505	436.309.850
8. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung			158.621.592	86.500.613
9. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung				
a) Abschlussaufwendungen	71.973.510			69.655.763
b) Verwaltungsaufwendungen	14.587.992			14.672.924
c) davon ab:		86.561.502		84.328.687
erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		3.960.240		2.017.522
			82.601.262	82.311.165

1. Januar bis 31. Dezember 2022				
	2022	2022	2022	2021
	€	€	€	€
10. Aufwendungen für Kapitalanlagen				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		11.246.526		11.071.696
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		17.525.977		8.187.293
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		54.347.840		207.490
			83.120.343	19.466.479
11. nicht realisierte Verluste aus Kapitalanlagen			30.078.364	-
12. sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung			1.410.378	1.486.194
13. versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung			27.089.257	11.756.393
II. nichtversicherungstechnische Rechnung				
1. sonstige Erträge		1.573.185		3.916.443
2. sonstige Aufwendungen		10.680.067		10.329.672
			-9.106.882	-6.413.229
3. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			17.982.375	5.343.164
4. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		165.957		-6.860.873
5. sonstige Steuern		316.418		204.037
			482.375	-6.656.836
6. Jahresüberschuss			17.500.000	12.000.000
7. Entnahmen aus Gewinnrücklagen				
a) aus anderen Gewinnrücklagen			30.000.000	-
8. Einstellungen in Gewinnrücklagen				
a) in die gesetzliche Rücklage			875.000	600.000
9. Bilanzgewinn			46.625.000	11.400.000

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Der Jahresabschluss wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches in Verbindung mit der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen aufgestellt. Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden wurden gegenüber dem Vorjahr grundsätzlich, mit Ausnahme des Wechsels der Amortisationsmethode bei festverzinslichen Wertpapieren und dem Ausweis der Beitragsüberträge, unverändert beibehalten.

Die Angaben im Geschäftsbericht erfolgen in Euro. Vermögensgegenstände in ausländischer Währung wurden zum Devisenkassamittelkurs des Bilanzstichtags in Euro umgerechnet (§256 a HGB).

Im Geschäftsbericht kann es aus rechentechnischen Gründen zu Rundungsdifferenzen kommen.

Aktiva

Die Bewertung der immateriellen Vermögensgegenstände erfolgte mit den Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger linearer Abschreibungen entsprechend der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer.

Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten wurden mit den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen nach §253 Abs. 3 Satz 1 HGB und gegebenenfalls vermindert um Abschreibungen gemäß §253 Abs. 3 Satz 5 HGB, bewertet. Die Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten werden linear über die jeweilige wirtschaftliche Nutzungsdauer abgeschrieben.

Der Ansatz der Anteile an verbundenen Unternehmen, Beteiligungen und anderen Kapitalanlagen erfolgte zu Anschaffungskosten abzüglich Kapitalrückzahlungen bzw. mit dem niedrigeren beizulegenden Wert unter Berücksichtigung von Abschreibungen gemäß §253 Abs. 3 HGB.

Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere sowie Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere des Umlauf- und des Anlagevermögens wurden grundsätzlich zu Anschaffungskosten bzw. im Falle einer vorübergehenden oder dauerhaften Wertminderung mit dem niedrigeren Börsen- oder Marktwert angesetzt. Die Gesellschaft hat im Jahresabschluss unverändert zum Vorjahr von der Möglichkeit Gebrauch gemacht, gemäß §341 b Abs. 2 HGB i. V. m. §253 Abs. 1 und 3 HGB Aktien, Investmentanteile sowie Inhaberschuldverschreibungen wie Anlagevermögen zu bewerten. Bei Inhaberschuldverschreibungen des Anlagevermögens werden Differenzbeträge zwischen den Anschaffungskosten und dem Rückzahlungsbetrag unter Anwendung der linearen Methode amortisiert.

Ausleihungen an verbundene Unternehmen, Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen, Nullkupon-Anleihen, Schuldscheinforderungen und Darlehen sowie übrige Ausleihungen wurden gemäß §341 b Abs. 1 HGB i. V. m. §253 Abs. 3 HGB mit ihren Anschaffungskosten abzüglich Tilgungen angesetzt. Differenzbeträge zwischen den Anschaffungskosten und dem Rückzahlungsbetrag werden unter Anwendung der linearen

Methode amortisiert. Bei Endfälligkeit entsprechen die Bilanzwerte den Nennwerten. Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine wurden mit dem Nennwert abzüglich Tilgung ausgewiesen.

Differenzbeträge zwischen den Anschaffungskosten und dem Rückzahlungsbetrag wurden in den Vorjahren bei Inhaberschuldverschreibungen des Anlagevermögens sowie bei Schuldscheinforderungen und Darlehen unter Anwendung der Effektivzinismethode amortisiert. Seit dem Geschäftsjahr 2022 erfolgt die Amortisation unter Anwendung der linearen Methode, um eine einheitliche Behandlung in der Handels- und Steuerbilanz zu gewährleisten.

Die Umstellung der Amortisationsmethode führte dazu, dass die laufenden Erträge der betroffenen Posten im Geschäftsjahr 2022 insgesamt um 1.294 Tsd. € geringer ausfielen, als dies unter Beibehaltung der Effektivzinismethode der Fall gewesen wäre.

Namenschuldverschreibungen wurden gemäß § 341 c Abs. 1 HGB mit ihrem Nennwert bewertet. Agio- und Disagiobeträge wurden durch aktive und passive Rechnungsabgrenzung linear über die Laufzeit der Namensschuldverschreibungen verteilt.

Die unter den übrigen Ausleihungen ausgewiesenen nicht börsenfähigen Genussrechte und Darlehen wurden dem Anlagevermögen zugeordnet und zu Anschaffungskosten bzw. dem niedrigeren beizulegenden Wert angesetzt.

Die Aktivierung der Zinsansprüche aus Genussrechten erfolgt, soweit die Gesellschaft mit an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit mit dem Eintritt der jeweiligen Voraussetzungen rechnet.

Einlagen bei Kreditinstituten wurden mit dem Nennwert ausgewiesen

Das Wertaufholungsgebot nach § 253 Abs. 5 Satz 1 HGB wurde beachtet.

Die Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice wurden mit dem Zeitwert gem. § 341 d HGB angesetzt.

Forderungen wurden zum Nennwert bewertet, soweit nicht Abschreibungen vorzunehmen waren. Das allgemeine Kreditrisiko wurde durch angemessene Pauschalwertberichtigungen berücksichtigt.

Die Sachanlagen wurden zu den Anschaffungskosten aktiviert. Abnutzbare, bewegliche Wirtschaftsgüter, die einer selbstständigen Nutzung fähig sind, werden gem. § 253 Abs. 1 Satz 1 HGB linear über 3 bis 10 Jahre abgeschrieben. Gemäß § 6 Abs. 2 a EStG wurde für abnutzbare, bewegliche Wirtschaftsgüter, die einer selbstständigen Nutzung fähig sind, ein Sammelposten gebildet. Diese Sammelposten werden über 5 Jahre linear abgeschrieben.

Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand wurden mit den Nominalbeträgen ausgewiesen.

Die anderen Vermögensgegenstände und aktive Rechnungsabgrenzungsposten wurden mit dem Nennwert angesetzt. Im Vorjahr waren die Steuererstattungsansprüche in den sonstigen Forderungen aktiviert, eine Anpassung der Vorjahreszahlen erfolgte nicht.

Passiva

Das Genussrechtskapital wird mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt.

Die Brutto-Beitragsüberträge für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft wurden für jede Versicherung einzeln – dem Versicherungsbeginn und der Zahlungsweise entsprechend – aus den Jahresprämien ermittelt. Mit eingeschlossen waren dabei die Beiträge für Zusatzversicherungen und erhöhte Risiken, nicht aber Ratenzuschläge. Der steuerliche Erlass des Finanzministers NRW vom 29.5.1974 wurde berücksichtigt. Ein Großteil der in den Vorjahren unter den Beitragsüberträgen ausgewiesenen Rückstellungen wurden nunmehr, bedingt durch die technische Überführung von Versicherungsverträgen in ein neues Verwaltungssystem, in der Deckungsrückstellung bilanziert.

Die Rückversichereranteile wurden nach den Bestimmungen der Rückversicherungsverträge ermittelt.

Angaben zur Deckungsrückstellung

Die Deckungsrückstellung für das selbst abgeschlossene Geschäft wurde unter Beachtung der einschlägigen gesetzlichen Vorschriften, insbesondere der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen ermittelt.

Für den Altbestand im Sinne von §2 der Verordnung über die Mindestbeitragsrückerstattung in der Lebensversicherung wurde die Deckungsrückstellung nach Maßgabe der geltenden Geschäftspläne einzelvertraglich nach der prospektiven Methode berechnet. Für die den Versicherten zugewiesenen Überschussanteile im Rahmen des Bonussystems wurden im Leistungsfall nach dem genehmigten Geschäftsplan Deckungsrückstellungen gebildet.

Für den Neubestand wurde die Deckungsrückstellung einzelvertraglich nach der prospektiven Methode unter impliziter und expliziter Berücksichtigung künftiger Kosten berechnet. Abweichend hiervon wurde die Deckungsrückstellung für die fondsgebundene Rentenversicherung bezogen auf das fondsgebundene Deckungskapital und für die fondsgebundene Lebensversicherung einzelvertraglich nach der retrospektiven Methode berechnet.

Die nachfolgende Tabelle enthält die Rechnungsgrundlagen für wesentliche Versicherungsbestände sowie deren Anteile an der Deckungsrückstellung gemäß Passiva C II.1.

Rechnungsgrundlagen				
Tarifgeneration / Gültigkeit	Sterbetafel ¹ (zur Nachreservierung siehe entsprechenden Punkt auf Seite 207)	Rechnungszins	Maximaler Zillmersatz ²	Anteil an der gesamten Deckungsrückstellung
Todesfallrisiko				
bis 31.12.1986	ADSt 1960/62 ³	3,00%	35‰	0,49%
01.01.1987 bis 31.12.1994	Sterbetafel 1986	3,50%	35‰	7,71%
01.01.1995 bis 30.06.2000	DAV 1994 T	4,00%	40‰	12,76%
01.07.2000 bis 31.12.2003	DAV 1994 T	3,25%	40‰	4,29%
01.01.2004 bis 31.12.2006	DAV 1994 T	2,75%	40‰	4,69%
01.01.2007 bis 31.12.2011	DAV 1994 T ⁴	2,25%	40‰	1,27%
01.01.2012 bis 20.12.2012	DAV 2008 T	1,75%	40‰	0,19%
21.12.2012 bis 31.12.2014	DAV 2008 T	1,75%	40‰	0,34%
01.01.2015 bis 31.12.2016	DAV 2008 T	1,25%	25‰	0,60%
01.01.2017 bis 31.12.2020	DAV 2008 T	0,50%	25‰	0,11%
01.01.2017 bis 31.12.2020	DAV 2008 T	0,90%	25‰	0,29%
seit 01.01.2021	DAV 2008 T	0,25%	25‰	0,04%

Die Erläuterungen der Fußnoten befinden sich auf der nachfolgenden Seite unter dem zweiten Teil der Tabelle.

Rechnungsgrundlagen				
Tarifgeneration / Gültigkeit	Sterbetafel ¹ (zur Nachreservierung siehe entsprechenden Punkt auf Seite 207)	Rechnungszins	Maximaler Zillmersatz ²	Anteil an der gesamten Deckungsrückstellung
Erlebensfallrisiko⁵				
bis 30.06.2000	DAV 1994 R	4,00%	40‰	11,98%
01.07.2000 bis 31.12.2003	DAV 1994 R	3,25%	40‰	10,03%
01.01.2004 bis 31.12.2004	DAV 1994 R	2,75%	40‰	3,08%
01.01.2005 bis 31.12.2006	DAV 2004 R	2,75%	40‰	4,66%
01.01.2007 bis 31.12.2011	DAV 2004 R	2,25%	40‰	15,53%
01.01.2012 bis 20.12.2012	DAV 2004 R	1,75%	40‰	2,09%
21.12.2012 bis 31.12.2014	DAV 2004 R	1,75%	40‰	5,27%
01.01.2015 bis 31.12.2016	DAV 2004 R	1,25%	25‰	3,24%
01.01.2017 bis 31.12.2020	DAV 2004 R	0,25%	25‰	1,35%
01.01.2017 bis 31.12.2020	DAV 2004 R	0,50%	25‰	0,56%
01.01.2017 bis 31.12.2020	DAV 2004 R	0,90%	25‰	2,28%
seit 01.01.2021	DAV 2004 R	0,01%	25‰	0,60%
seit 01.01.2021	DAV 2004 R	0,25%	25‰	0,55%
Berufsunfähigkeitsrisiko⁶				
bis 31.12.1998	Verbandstafeln 1990	3,50%	11‰	0,65%
01.01.1999 bis 30.06.2000	DAV 1997 I	3,50%	28‰	0,32%
01.07.2000 bis 31.12.2003	DAV 1997 I	3,25%	28‰	0,69%
01.01.2004 bis 31.12.2006	DAV 1997 I	2,75%	40‰	0,78%
01.01.2007 bis 31.12.2011	DAV 1997 I	2,25%	40‰	1,59%
01.01.2012 bis 20.12.2012	DAV 1997 I	1,75%	40‰	0,37%
21.12.2012 bis 31.12.2014	DAV 1997 I	1,75%	40‰	0,49%
01.01.2015 bis 31.12.2016	DAV 1997 I	1,25%	25‰	0,42%
01.01.2017 bis 30.06.2018	DAV 1997 I	0,90%	25‰	0,22%
01.07.2018 bis 31.12.2020	GenRe 2018 I	0,90%	25‰	0,22%
seit 01.01.2021	GenRe 2018 I	0,25%	25‰	0,06%

¹Alle verwendeten Ausscheideordnungen basieren auf offiziellen Tafeln, die entweder von der Aufsichtsbehörde vorgegeben oder von der DAV veröffentlicht worden sind. Mit Ausnahme der ADSt 1960/62 liegen allen aufgeführten Ausscheidewahrscheinlichkeiten getrenntgeschlechtliche Erhebungen zugrunde. Für Rentenversicherungen nach AltZertG ab dem 1.1.2006 und für alle Tarife ab dem 21.12.2012 liegen unternehmensindividuelle geschlechtsunabhängige Sterbetafeln vor, die auf den in dieser Tabelle genannten Tafeln basieren. Für die bei Aussteuerversicherungen verwendeten Heiratswahrscheinlichkeiten wurde die Heiratstafel 1960/62 verwendet.

²Bezugsgröße ist in den bis 1994 gültigen Tarifgenerationen bei Versicherungen mit Todesfallrisiko die Versicherungssumme, bei Versicherungen mit Berufsunfähigkeitsrisiko bis zum 31.12.1998 die versicherte Rente, danach jeweils die Beitragssumme. Bei Versicherungen mit Erlebensfallrisiko ist die Bezugsgröße für die bis zum 30.6.1995 gültigen Tarifgenerationen die Jahresrente, der maximale Zillmersatz beträgt dann 35%. Danach ist die Bezugsgröße die Beitragssumme.

³Grundlage ist die Sterbetafel für Männer.

⁴Grundlage für Sterbewahrscheinlichkeiten bei Risikoversicherungen ist seit dem 1.7.2009 die Sterbetafel DAV 2008 T, differenziert nach Raucher und Nichtraucher.

⁵Einschließlich Rentenversicherungen nach AltZertG.

⁶Grundlage für die Berechnung der Aktivensterblichkeit bei Berufsunfähigkeitsversicherungen ist die für die jeweilige Tarifgeneration gültige Sterbetafel beim Todesfallrisiko. Abweichend davon wird für die Berechnung der Aktivensterblichkeit bei Berufsunfähigkeitsversicherungen in der Tarifgeneration bis zum 31.12.1998 stets die Sterbetafel 1986 verwendet.

Entsprechend §5 Absatz 3 und 4 der „Verordnung über Rechnungsgrundlagen für die Deckungsrückstellungen (Deckungsrückstellungsverordnung – DeckRV)“ bzw. entsprechend von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) genehmigter Geschäftspläne wurde für das Geschäftsjahr, basierend auf einem Referenzzins bzw. einem Bewertungszins von 1,57 % eine Berechnung der Deckungsrückstellung vorgenommen, die zu einer Verringerung der Zinszusatzreserve um 48,4 Mio. € führte. In die Berechnung der Zinszusatzreserve gehen angemessene Annahmen zu Storno- und Kapitalabfindungswahrscheinlichkeiten sowie angemessen angepasste Annahmen zur Biometrie ein.

Nachreservierung des Rentenversicherungsbestands: Am 16.6.2004 hat die Deutsche Aktuarvereinigung e. V. (DAV) neue Rententafeln veröffentlicht, mit denen auf die gestiegene Lebenserwartung der Bevölkerung reagiert wurde. LVM-Leben hat im Zuge dieser Einführung eine Nachreservierung für die Rentenversicherungstarife des Alt- und Neubestands vorgenommen. Bewertet wurde diese Nachreservierung mit der Rententafel DAV 2004 R-B20 unter Beibehaltung des jeweiligen Rechnungszinses und unter Berücksichtigung von Storno- und Kapitalabfindungswahrscheinlichkeiten. Für den Altbestand hat die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) den Geschäftsplan für die Rentenversicherung mit Schreiben vom 10.3.2006 genehmigt. Weitere Zuführungen zur Deckungsrückstellung können sich in der Zukunft aus neueren Erkenntnissen zur Sterblichkeitsentwicklung oder aufgrund von Empfehlungen der Aktuarvereinigung zur Verstärkung der Sicherheitsmargen ergeben.

Am 12.10.2005 hat der Bundesgerichtshof (BGH) Urteile hinsichtlich der Höhe des Rückkaufswerts und Stornoabzugs bei Lebensversicherungsverträgen gesprochen. Als Reaktion auf diese BGH-Urteile hat LVM-Leben die betroffenen Verträge, die zwischen dem 1.1.1995 und dem 31.7.2001 abgeschlossen wurden, angepasst. Die Summe der noch nicht ausgezahlten Korrekturwerte beträgt 203 Tsd. € und wird als Zusatzdeckungsrückstellung in die Bilanz eingestellt.

Der BGH hat am 25.7.2012 ein weiteres grundsätzliches Urteil in Bezug auf die Höhe des Rückkaufswerts und Stornoabzugs bei Lebensversicherungsverträgen gefällt, das durch 2 Urteile vom 26.6.2013 sowie vom 11.9.2013 präzisiert wurde. Als Reaktion darauf hat LVM-Leben den Großteil der betroffenen Verträge mit Vertragsabschluss zwischen dem 1.8.2001 und dem 31.12.2007 angepasst. Die Summe der noch nicht ausgezahlten Korrekturwerte beträgt 388 Tsd. € und wird als Zusatzdeckungsrückstellung in die Bilanz eingestellt.

Ein Großteil der in den Vorjahren unter den Beitragsüberträgen ausgewiesenen Rückstellungen wurden nunmehr, bedingt durch die technische Überführung von Versicherungsverträgen in ein neues Verwaltungssystem, in der Deckungsrückstellung bilanziert.

Für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft wurden die Rechnungsgrundlagen der Erstversicherung beibehalten.

Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle (einschl. Rückkäufe) setzt sich zusammen aus einer Rückstellung

- für Versicherungsfälle, die bis zum Abschlusstichtag eingetreten und bekannt geworden sind und
- für Versicherungsfälle, die ebenfalls bis zum Abschlusstichtag eingetreten, aber bis zu diesem Zeitpunkt noch nicht bekannt geworden sind (Rückstellung für Spätschäden).

Zurückgestellt wurde die zu erwartende Leistung, jeweils gekürzt um die Deckungsrückstellung und einen eventuellen Beitragsübertrag. Die Rückstellung enthält ferner die Schadensregulierungsaufwendungen. Die nach dem gleichen Verfahren ermittelten Anteile der Rückversicherer sind bei den Einzelrückstellungen in der sich nach den Verträgen ergebenden Höhe angesetzt. Während die aufgeführten Rückstellungen für jeden Versicherungsvertrag einzeln ermittelt wurden, ergibt sich die Rückstellung für Spätschäden auf der Grundlage des im Folgenden beschriebenen Verfahrens. Dabei wird zuerst der Stückschadenaufwand für jedes der 3 vergangenen abgeschlossenen Geschäftsjahre festgestellt. Es wird jeweils der durchschnittliche Stückschadenaufwand für die im betrachteten Geschäftsjahr gemeldeten Fälle und der Stückschadenaufwand für die in den Folgejahren nachgemeldeten Fälle ermittelt. Pro Schadenjahr wird ein Verhältnis zwischen diesen beiden gebildet. Diese Relation wird unter Berücksichtigung eines eventuell sichtbaren Trends auf die im Berichtsjahr gemeldeten Schäden angewendet, um den voraussichtlichen Stückkostensatz zu erhalten. Genauso wird ein Verhältnis aus der Anzahl der im betrachteten Geschäftsjahr gemeldeten Fälle und der Anzahl der in den Folgejahren nachgemeldeten Fälle gebildet. Die voraussichtliche Stückzahl für das Berichtsjahr ergibt sich unter Berücksichtigung der Trendüberlegungen bei Anwendung der Relation auf die im Berichtsjahr gemeldeten Fälle. Durch Multiplikation des voraussichtlichen Stückkostensatzes mit der voraussichtlichen Stückzahl ergibt sich dann die Rückstellung für Spätschäden für das Berichtsjahr.

Der in der Rückstellung für Beitragsrückerstattung für den Altbestand zu reservierende Schlussüberschussanteilfonds wurde mit der in dem genehmigten Gesamtgeschäftsplan für die Gewinnbeteiligung dargelegten Methode unter impliziter Berücksichtigung der Ausscheidewahrscheinlichkeiten mit Diskontsätzen von 0,25% bei Schlusszahlungen und 3,5% bei Schlussüberschussanteilen und Mindestbeteiligungen an den Bewertungsreserven berechnet. Abgesehen von den Tarifen, deren Schlussüberschussbeteiligung Besonderheiten aufweist, wurde für den Schlussüberschussanteilfonds des Neubestands der Anteil der bei Ablauf fälligen Schlussüberschussanteile, der dem Verhältnis der abgelaufenen Versicherungsdauer bzw. Aufschubzeit zu der gesamten Dauer entspricht, auf den jeweiligen Bilanztermin mit einem Diskontsatz in Höhe von 1,80% abgezinst. Die Berechnung erfolgte einzelvertraglich unter impliziter Berücksichtigung der Ausscheidewahrscheinlichkeiten.

Die anderen Rückstellungen wurden mit dem nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrag gem. §253 Abs. 1 HGB angesetzt. Alle Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr wurden mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten durchschnittlichen Marktzinssatz abgezinst (§253 Abs. 2 HGB).

Die Posten Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft und andere Verbindlichkeiten wurden zum Erfüllungsbetrag angesetzt.

Es wurden entsprechend den Regelungen des IDW RS HFA 18 (Bilanzierung von Beteiligungen an Personenhandelsgesellschaften) die Liquiditätsrückflüsse von verbundenen Unternehmen und Beteiligungen an Private Equity Gesellschaften unter den sonstigen Verbindlichkeiten passiviert, da noch keine endgültigen Jahresabschlüsse zur Aufteilung von Kapitalrückzahlungen und Erträgen vorlagen.

Der passive Rechnungsabgrenzungsposten wurde zum Nennwert angesetzt.

Zeitwertangaben

Die Offenlegung von Zeitwerten der Kapitalanlagen erfolgte entsprechend §54 ff RechVersV.

Die Zeitwerte der Grundstücke, grundstücksgleichen Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken (gemäß §55 RechVersV) wurden nach dem Ertragswertverfahren ermittelt und betragen zum Bilanzstichtag:

Zeitwerte der Grundstücke		
	Jahr der Bewertung	Grundstücke gesamt Tsd. €
	2019	8.225
	2020	192.410
	2021	20.950
Summe zum 31.12.2022		221.585

Die Ermittlung der Zeitwerte der Anteile an verbundenen Unternehmen, Beteiligungen und der anderen Kapitalanlagen erfolgte, soweit kein Börsenkurs vorlag, anhand eines vereinfachten Ertragswertverfahrens oder mit dem Net Asset Value, gegebenenfalls unter Berücksichtigung passivierter Liquiditätsrückflüsse. Für Beteiligungen von untergeordneter Bedeutung wurde der Buchwert angesetzt.

Für Aktien sowie Anteile oder Aktien an Investmentvermögen wurde als Zeitwert grundsätzlich der Börsen- bzw. Marktwert zugrunde gelegt. Die Zeitwerte von Inhaberschuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren wurden grundsätzlich aus dem Börsen- oder Marktpreis abgeleitet.

Bei nicht börsennotierten Kapitalanlagen mit fester Laufzeit (Ausleihungen an verbundene Unternehmen, Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, Hypothekenforderungen, Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und übrige Ausleihungen) erfolgte die Zeitwertermittlung durch Abzinsung der zukünftigen Einzahlungsüberschüsse unter Berücksichtigung risikoadäquater Renditekurven.

Als Zeitwert der Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine wurde der Buchwert angesetzt.

Der Zeitwert der Einlagen bei Kreditinstituten entspricht unter Berücksichtigung der Fremdwährungsumrechnung dem Buchwert.

Erläuterungen zur Jahresbilanz Aktiva

Entwicklung der Aktivposten A., B.I. bis III. im Geschäftsjahr 2022							
	Bilanzwerte Vorjahr Tsd. €	Zugänge Tsd. €	Abgänge Tsd. €	Zu- schreibungen Tsd. €	Ab- schreibungen Tsd. €	Bilanzwerte Geschäftsjahr Tsd. €	Zeitwerte Tsd. €
A. immaterielle Vermögensgegenstände							
entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	16.647	-	-	-	2.254	14.393	-
B. I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	171.014	-	-	-	4.004	167.010	221.585
B. II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen							
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	46.250	4.791	278	52	-	50.815	54.131
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	3.000	-	-	-	-	3.000	3.000
3. Beteiligungen	438.777	64.294	37.380	1.972	5.518	462.145	620.600
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	23.609	-	210	-	-	23.399	19.001
5. Summe B.II.	511.636	69.085	37.868	2.024	5.518	539.359	696.732
B. III. sonstige Kapitalanlagen							
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	779.286	95.473	9.127	5.083	4.590	866.125	918.817
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	2.831.657	98.803	82.641	-	2.218	2.845.601	1.997.773
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	382.102	99.127	51.890	-	-	429.339	357.483
4. sonstige Ausleihungen							
a) Namensschuldverschreibungen	3.057.708	127.346	70.000	-	-	3.115.054	2.602.503
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	2.635.305	84.108	143.213	-	-	2.576.200	1.847.097
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	4.539	5.808	6.575	-	-	3.772	3.772
d) übrige Ausleihungen	219.011	9.368	3.170	-	413	224.796	183.857
5. Einlagen bei Kreditinstituten	101.163	982.348	1.029.689	5	-	53.827	53.827
6. andere Kapitalanlagen	181.912	21.652	14.585	472	783	188.668	277.567
7. Summe B.III.	10.192.683	1.524.033	1.410.890	5.560	8.004	10.303.382	8.242.696
insgesamt	10.891.980	1.593.118	1.448.758	7.584	19.780	11.024.144	9.161.013

Die Gesamtsumme der Anschaffungskosten, der in die Überschussbeteiligung einzubeziehenden Kapitalanlagen beträgt 11.096.282 Tsd. € einschließlich Agien und Disagien. Die Gesamtsumme des beizulegenden Zeitwerts gleicher Kapitalanlagenarten beträgt 9.161.013 Tsd. €. Daraus ergibt sich ein Saldo von -1.935.269 Tsd. € abzüglich der gebundenen Überschussanteile in Höhe von 8.506 Tsd. €. Ferner werden die Bewertungsreserven aus den festverzinslichen Anlagen und den Zinsabsicherungsgeschäften an den Versicherungsnehmer gem. §153 Abs. 3 VVG um den Sicherungsbedarf gekürzt.

Gemäß §341 b Abs. 2 Satz 1 HGB wurden Investmentanteile mit Buchwerten in Höhe von 80.710 Tsd. € und Inhaberschuldverschreibungen mit Buchwerten in Höhe von 2.758.950 Tsd. € dem Anlagevermögen zugeordnet. Durch diese Zuordnung wurden Abschreibungen in Höhe von 858.260 Tsd. € vermieden und als Stille Last vorgetragen.

In den ausgewiesenen Abschreibungen sind Abschreibungen nach §253 Abs. 3 Satz 5 HGB von 10.391 Tsd. € enthalten. Außerplanmäßige Abschreibungen wurden nicht vorgenommen, sofern die Wertminderungen nur von vorübergehender Dauer sind. Dies betrifft die zu den Finanzanlagen gehörenden Ausleihungen an Unternehmen mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, Inhaberschuldverschreibungen, Hypotheken, Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen und übrige Ausleihungen mit einem Gesamtbuchwert von 7.754.867 Tsd. € und einem Gesamtmarktwert von 5.493.830 Tsd. €. LVM-Leben beabsichtigt, diese Papiere und die Hypotheken bis zur Endfälligkeit zu halten und hat auf eine Abschreibung verzichtet. Bonitätsbedingte Abschreibungen waren nicht erforderlich.

Angaben zum Beteiligungsbesitz

	Anteil am Kapital %	Eigenkapital €	Ergebnis des Geschäftsjahres 2022 €
B. II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen			
LVM Grundbesitz GmbH, Münster	60,00	72.589.205	-211.391
Immobilienbeteiligungs-Verwaltungs-GbR "EURIM-FONDS-LVM", Münster	66,66	233.698	222.076
Baroper Campus GmbH & Co. KG, Münster	94,90	-3.456.944	-778.678
Vertical Seven GmbH & Co. KG, Münster	94,90	-3.834.748	-469.198
Adveq Technology VI GmbH, Frankfurt am Main ¹	40,54	14.383.196	26.961.069
3. Beteiligungen			
Appia Global Infrastructure Portfolio Feeder GmbH & Co. KG, Grünwald ¹	26,18	26.627.983	3.617.180
Onshore Wind Bernitt II GmbH & Co. KG, Frankfurt am Main ¹	30,00	-1.546.671	-106.985
BCP Düsseldorf GmbH & Co. geschlossene Investment KG, Frankfurt am Main ¹	46,47	62.316.731	3.405.481
Protektor Lebensversicherungs-AG, Berlin ¹	0,78	7.854.249	1.524

¹ Die Angaben beziehen sich auf das Geschäftsjahr 2021.

B.III. Investmentvermögen größer 10 %

	Buchwert Tsd. €	Marktwert Tsd. €	stille Reserven/ stille Lasten Tsd. €	Ausschüttung Geschäftsjahr Tsd. €
Anlageziel der Fonds				
Absolute Return	10.192	10.192	-	-
Immobilien ²	680.448	726.586	46.138	41.648
Misch	17.526	17.526	-	-
insgesamt	708.166	754.304	46.138	41.648

²Tägliche Rückgabe möglicherweise eingeschränkt.

In den Anderen Kapitalanlagen sind im Wesentlichen Investitionen in alternative Anlagen enthalten, die keinem anderen Bilanzposten in den Kapitalanlagen zugeordnet werden konnten.

C. Zusammensetzung der Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice

	2022 €	Anteileinheiten Anzahl
C. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice		
Federated Unit Trust:		
LVM Euro-Kurzläufer	65.700.429	2.330.629
LVM Euro-Renten	4.718.593	159.574
LVM Inter-Renten	1.745.966	62.046
LVM ProFutur	69.341.678	2.156.817
LVM Europa-Aktien	58.454.791	2.140.417
LVM Inter-Aktien	41.354.219	1.186.975
LVM ProBasis	1.979.674	75.387
Sonstige Anbieter:		
Xtrackers II EUR Corporate Bond UCITS ETF	7.413.432	52.720
Xtrackers Stoxx Europe 600 UCITS ETF	5.041.835	50.433
iShares Core MSCI World UCITS ETF	50.371.170	735.303
iShares MSCI Europe SRI UCITS ETF	3.540.090	64.086
Xtrackers ESG MSCI World UCITS ETF	14.157.181	531.326
iShares MSCI EM SRI UCITS ETF	470.265	73.433
UBS Bloomberg Barclays MSCI Euro Areal Liquid Corporates Sustainable UCITS ETF	494.481	38.335
insgesamt	324.783.804	9.657.481

Angaben zu weiteren Posten der Aktiva

	2022 €	2021 €
E. III. andere Vermögensgegenstände	38.538.046	32.242.037
davon vorausgezählte Versicherungsleistungen	30.548.209	32.242.037
F. II. sonstige Rechnungsabgrenzungsposten	88.151.939	86.137.046
davon Agio aus Namensschuldverschreibungen	88.151.939	86.122.526

Erläuterungen zur Jahresbilanz Passiva

Entwicklung des Eigen- und Genussrechtskapitals sowie der Rückstellung für Beitragsrückerstattung		
	2022	2021
	€	€
A. I. Eingefordertes Kapital		
Gezeichnetes Kapital am Anfang des Geschäftsjahres	285.000.000	285.000.000
Das gezeichnete Kapital ist eingeteilt in 285.000.000 auf den Namen lautende Stückaktien von je 1 €.		
abzüglich nicht eingeforderter ausstehender Einlagen	150.000.000	150.000.000
Stand am Ende des Geschäftsjahres	135.000.000	135.000.000
A. II. Kapitalrücklagen		
Stand am Anfang des Geschäftsjahres	1.391.010	1.391.010
Zuführung	-	-
Stand am Ende des Geschäftsjahres	1.391.010	1.391.010
A. III. Gewinnrücklagen		
1. gesetzliche Rücklage		
Stand am Anfang des Geschäftsjahres	9.683.647	9.083.647
Einstellung aus dem Jahresüberschuss	875.000	600.000
Stand am Ende des Geschäftsjahres	10.558.647	9.683.647
2. andere Gewinnrücklagen		
Stand am Anfang des Geschäftsjahres	45.885.888	40.565.888
Entnahme aus den anderen Gewinnrücklagen	-30.000.000	-
Einstellung aus dem Bilanzgewinn des Vorjahres	11.400.000	5.320.000
Stand am Ende des Geschäftsjahres	27.285.888	45.885.888
B. Genussrechtskapital		
Es handelt sich um 5 Genussrechte mit einem Nennbetrag von jeweils 20.000.000 €, die alle von dem LVM a.G. gehalten werden. Die Laufzeiten enden am 31.12.2027.	100.000.000	100.000.000
C. IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung -brutto-		
Stand am Anfang des Geschäftsjahres	551.918.138	541.284.007
Entnahme im Geschäftsjahr	76.568.297	76.947.867
Zuweisung aus dem erfolgsabhängigen Überschuss des Geschäftsjahres	158.621.592	86.500.613
Umbuchung von verzinslich angesammelten Überschussanteilen, die die Verrentung von Ansammlungsguthaben betreffen	1.313.388	1.081.385
Stand am Ende des Geschäftsjahres	635.284.821	551.918.138
davon entfallen auf:		
bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte laufende Gewinnanteile für das Folgejahr	69.490.338	58.896.696
bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte Schlussgewinnanteile und Schlusszahlungen für das Folgejahr	7.913.309	7.107.591
bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte Beträge für die Mindestbeteiligung an Bewertungsreserven für das Folgejahr	2.937.242	3.364.419
bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte Beträge zur Beteiligung an Bewertungsreserven für das Folgejahr, ohne Mindestbeteiligung	5.568.429	6.141.765
geschäftsmäßig reservierte Mittel für künftige, noch nicht festgelegte Schlussgewinnanteile und Schlusszahlungen	146.924.735	164.473.445
geschäftsmäßig reservierte Mittel für künftige, noch nicht festgelegte Mindestbeteiligung an Bewertungsreserven	30.295.235	38.922.526
ungebundener Teil	372.155.533	273.011.696

Angaben zu weiteren Posten der Passiva		
	2022	2021
	€	€
E. II. sonstige Rückstellungen	8.148.881	7.072.996
davon für:		
Provisionen und sonstige Bezüge	5.359.335	4.050.344
Kosten des Jahresabschlusses	418.100	407.100
G. I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber:		
Versicherungsnehmern	370.753.580	415.185.148
davon verzinslich angesammelte Überschussanteile; im Wesentlichen mit einer Restlaufzeit von mehr als 5 Jahren ¹	364.690.747	408.903.636
G. III. sonstige Verbindlichkeiten	85.897.292	134.532.102
davon Liquiditätsrückflüsse (HFA18) von:		
verbundenen Unternehmen	264.932	11.088.365
Beteiligungsunternehmen	27.734.061	50.188.456
unter den anderen Kapitalanlagen ausgewiesenen Private Equity Gesellschaften	42.302.561	62.129.723
H. Rechnungsabgrenzungsposten	1.619.966	1.260.169
davon Disagio aus Namensschuldverschreibungen	1.619.826	1.241.606

¹Weitere Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als 5 Jahren bestehen wie im Vorjahr nicht.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Angaben zu den einzelnen GuV-Posten		
	2022	2021
	€	€
I. 1. a gebuchte Bruttobeiträge (ausschließlich Inlandsgeschäft)		
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft (ausschließlich mit Gewinnbeteiligung)		
Einzelversicherungen		
laufende Beiträge	607.068.273	595.207.214
davon für fondsgebundene Versicherungen	(68.019.130)	(52.828.979)
Einmalbeiträge	19.883.162	20.214.110
davon für fondsgebundene Versicherungen	(13.736.277)	(13.912.087)
Kollektivversicherungen		
laufende Beiträge	216.481.267	218.008.464
davon für fondsgebundene Versicherungen	(8.815.560)	(7.467.846)
Einmalbeiträge	6.659.649	8.753.377
davon für fondsgebundene Versicherungen	(3.287.510)	(3.975.702)
insgesamt	850.092.351	842.183.165
II. 1. sonstige Erträge	1.573.185	3.916.443
davon: Erträge aus der Abzinsung	5.143	-
davon: Erträge aus Währungsumrechnung	-	60.604
II. 2. sonstige Aufwendungen	10.680.067	10.329.672
davon: Aufwendungen aus der Aufzinsung	-	4.881
davon: Aufwendungen aus Währungsumrechnung	33.221	671
II. 5. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		
Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag belasten ausschließlich das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit		
Nettoergebnis aus Kapitalanlagen		
Erträge aus Kapitalanlagen	318.697.268	357.504.247
Aufwendungen für Kapitalanlagen	83.120.343	19.466.479
Nettoergebnis	235.576.925	338.037.768
Saldo der laufenden Erträge minus Aufwendungen aus Kapitalanlagen		
im Sinne der Nettoverzinsung abzüglich Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice	244.391.352	338.037.768
Abwicklungsergebnis		
aus der Rückstellung Vorjahr für Versicherungsfälle ¹	40.174.894	39.188.232
Rückversicherungssaldo		
zu Lasten (-) zu Gunsten (+) der Rückversicherer	1.887.632	1.161.816

¹ Im Abwicklungsergebnis sind die teilweise gegenläufigen Effekte im Zusammenhang mit der beim Eintritt von Versicherungsfällen einhergehenden Bildung bzw. Auflösung von Deckungsrückstellungen nicht berücksichtigt. Aus diesem Grund kann aus der Höhe des Abwicklungsergebnisses nur sehr bedingt ein Rückschluss auf die Angemessenheit der gebildeten Schadenreserven abgeleitet werden.

Sonstige Angaben

Provisionen und sonstige Bezüge der Vertrauensleute, Personalaufwendungen		
	2022 Tsd. €	2021 Tsd. €
1. Provisionen jeglicher Art der Vertrauensleute im Sinne des §92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	32.900	32.391
2. sonstige Bezüge der Vertrauensleute im Sinne des §92 HGB	10.908	10.254
3. Löhne und Gehälter	-	-
4. soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	-	-
5. Aufwendungen für Altersversorgung	-	-
6. Aufwendungen insgesamt	43.808	42.645

Die Gesamtbezüge der Mitglieder des Aufsichtsrats betragen 118.097 € (nicht steuerbare Umsätze). Die Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstands sind auf Seite 169 genannt.

Die Gesellschaft beschäftigt keine eigenen Mitarbeitenden.

Angaben zum Honorar der Abschlussprüfer

Die Angabe der Honorare für die Abschlussprüfer erfolgt im Konzernabschluss des LVM a. G..

Die Leistungen des Abschlussprüfers betreffen weit überwiegend die Abschlussprüfung für die Gesellschaft und ihre beherrschten Unternehmen sowie die Prüfung der Solvabilitätsübersicht gemäß § 35 Abs. 2 VAG. Als andere Bestätigungsleistung erfolgte eine Prüfung der Beitragsmeldung zum Sicherungsfonds gemäß § 7 Abs. 5 der Verordnung über die Finanzierung des Sicherungsfonds für die Lebensversicherer (SichLVFinV).

Derivative Finanzinstrumente

Der Einsatz von derivativen Finanzinstrumenten erfolgte ausschließlich im Rahmen der Gesamtanlagestrategie unter Berücksichtigung der Vorschriften des § 15 Abs. 1 VAG sowie der internen Kapitalanlagerichtlinie.

Per 31.12.2022 bestanden Vorkäufe auf Namenspapiere mit einem Volumen von 431,5 Mio. €. Diese Namenspapiere weisen Ratings von AAA und AA auf. Unsaldierte stille Lasten bestanden zum Stichtag in Höhe von 210,4 Mio. €. Der beizulegende Zeitwert der Vorkäufe auf Namenspapiere wurde unter Berücksichtigung risikoadäquater Renditekurven berechnet. Die Abnahmeverpflichtungen zum Fälligkeitszeitpunkt der Vorkäufe werden durch zu erwartende Liquiditätszuflüsse sichergestellt.

Ein steigendes Zinsniveau führt bei den Vorkaufpositionen zu geringeren Bewertungsreserven bzw. zum Ausweis höherer stiller Lasten. Die Rentenpapiere werden dem Anlagevermögen zugeordnet, sodass ein Zinsanstieg nicht zur Bildung einer Drohverlustrückstellung bzw. nach Valutierung des Vorkaufs nicht zu einer Abschreibung der Papiere führt. Zur Diversifikation des Kontrahentenrisikos wurden die Vorkäufe mit fünf verschiedenen Kontrahenten, die alle ein Investment-Grade-Rating haben, durchgeführt. Weitere derivative Finanzinstrumente (Optionen, Termingeschäfte, Swaps) wurden im Direktbestand nicht erworben.

Sitz und Konzernzugehörigkeit

LVM-Leben, mit Sitz in Münster, ist im Handelsregister beim Amtsgericht Münster, Abt. B Nr. 586, eingetragen.

Das Bestehen einer Beteiligung gemäß §20 Abs. 4 AktG ist LVM-Leben mitgeteilt worden. LVM-Leben wird in den Konzernabschluss des LVM a. G., Münster, einbezogen. Dies entspricht sowohl dem größten als auch dem kleinsten Konsolidierungskreis gem. §285 Nr. 14 bzw. 14a HGB. Der Konzernabschluss wird an die Bundesanzeiger Verlag GmbH zur Einstellung in das Unternehmensregister übermittelt. LVM-Leben ist von der Verpflichtung, einen Konzernabschluss und Konzernlagebericht aufzustellen, befreit. Ein Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag mit dem LVM a. G. besteht nicht.

Mit den verbundenen Unternehmen besteht zum Teil Personalunion im Aufsichtsrat und im Vorstand.

Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

LVM-Leben ist gemäß §§221 ff. VAG Mitglied des Sicherungsfonds für die Lebensversicherer. Der Sicherungsfonds erhebt auf Grundlage der Sicherungsfonds-Finanzierungs-Verordnung (Leben) jährliche Beiträge von maximal 0,2‰ der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen, bis ein Sicherungsvermögen von 1‰ der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen aufgebaut ist. Die Aufbauphase ist abgeschlossen, zukünftige Verpflichtungen bestehen hieraus nicht.

Der Sicherungsfonds kann darüber hinaus Sonderbeiträge in Höhe von weiteren 1‰ der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen erheben; dies entspricht einer Verpflichtung von 8,9 Mio. €.

Zusätzlich hat sich LVM-Leben verpflichtet, dem Sicherungsfonds oder alternativ der Protektor Lebensversicherungs-AG finanzielle Mittel zur Verfügung zu stellen, sofern die Mittel des Sicherungsfonds bei einem Sanierungsfall nicht ausreichen. Die Verpflichtung beträgt 1 % der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen unter Anrechnung der zu diesem Zeitpunkt bereits an den Sicherungsfonds geleisteten Beiträge. Unter Einschluss der oben genannten Einzahlungsverpflichtungen aus den Beitragszahlungen an den Sicherungsfonds beträgt die mögliche Gesamtverpflichtung zum Bilanzstichtag maximal 80,4 Mio. €. Sollte das Sicherungsvermögen für die Sanierung eines

übernommenen Versicherungsbestands verwendet werden, so ist das hierfür eingesetzte Kapital aus den Überschüssen des übernommenen Versicherungsbestands an die Versicherungsunternehmen zurückzuzahlen.

Die Inanspruchnahme aus den Haftungsverhältnissen wird aufgrund der gegenwärtigen Bonität und des bisherigen Zahlungsverhaltens der beteiligten Versicherer als gering eingeschätzt. Erkennbare Anhaltspunkte, die eine andere Beurteilung erforderlich machen würden, liegen uns nicht vor.

Aus der Liquidation zweier Immobilienfonds besteht noch eine Haftung in Höhe von 0,4 Mio. €. Die Wahrscheinlichkeit der Inanspruchnahme wird als gering angesehen, da in der Vergangenheit noch keine Zahlungen aus der Haftung angefordert wurden.

Die LVM-Leben ist mit einem Anteil von 1,11 % Gründungsgesellschafter der Versorgungsausgleichskasse Pensionskasse VVaG. Der bei der Gründung gemäß Gründungsvertrag zu erbringende Gründungsstock ist voll eingezahlt. Des Weiteren sind die Gründungsmitglieder gemäß Satzung verpflichtet, entsprechend ihrer Quote auf Anforderung des Vereins zusätzliche Gründungsstockmittel zur Verfügung zu stellen, wenn dies zur Erfüllung der Solvabilitätsanforderungen des Vereins erforderlich ist.

Darüber hinaus bestehen finanzielle Verpflichtungen aus Kapitalanlagen (vertragliche oder zugesagte Nachzahlungsverpflichtungen für Beteiligungsgesellschaften) von 244,3 Mio. € (davon gegenüber verbundenen Unternehmen 2,9 Mio. €). Die finanziellen Verpflichtungen aus Forward-Darlehen betragen 18,8 Mio. €. Aus weiteren Verträgen bestehen finanzielle Verpflichtungen, die bei den derivativen Finanzinstrumenten aufgeführt sind. Die Zahlungen erfolgen aufgrund der getroffenen vertraglichen Vereinbarungen innerhalb der nächsten Jahre.

Latente Steuern

Die passiven latenten Steuern auf den passiven steuerlichen Ausgleichsposten betreffend Investmentfonds wurden mit aktiven latenten Steuern auf Grundstücke, Investmentanteile und die anderen Kapitalanlagen verrechnet. Bei der Gesellschaft verbleibt ein Überhang an aktiven latenten Steuern, der unter Verzicht auf das Ansatzwahlrecht des §274 Abs. 1 S. 2 HGB nicht aktiviert wird. Die Bewertung der latenten Steuern erfolgt mit einem Steuersatz von 31,925%.

Gewinnbeteiligung der Versicherungsnehmer

Die Erläuterungen zur Gewinnbeteiligung der Versicherungsnehmer und zur Beteiligung an den Bewertungsreserven sowie die Übersichten für die deklarierten Gewinnanteilssätze finden Sie auf unserer Homepage unter www.lvm.de/geschaeftsberichte.

Nachtragsbericht

Nach Abschluss des Geschäftsjahres haben sich Geschäftsvorfälle von besonderer Bedeutung nicht ergeben. Seit dem 31.12.2022 sind bis zur Aufstellung des Jahresabschlusses keine Entwicklungen erkannt worden, welche die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens wesentlich beeinträchtigen könnten.

Vorschlag für die Verwendung des Bilanzgewinns

Der Vorstand schlägt der Hauptversammlung vor, den zum 31. Dezember 2022 ausgewiesenen Bilanzgewinn von 46.625.000 € als Dividende zu verwenden.

Münster, 17. März 2023

LVM Lebensversicherungs-AG
Der Vorstand



Dr. Kleuker



Bochnia



Gressel



Grothues



Loskant



Dr. Wilmink

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die LVM Lebensversicherungs-AG, Münster

Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der LVM Lebensversicherungs-AG, Münster, – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2022 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2022 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der LVM Lebensversicherungs-AG für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2022 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2022 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2022 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2022 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Aus unserer Sicht waren folgende Sachverhalte am bedeutsamsten in unserer Prüfung:

- ① Bewertung der Kapitalanlagen
- ② Bewertung der versicherungstechnischen Rückstellungen in der Lebensversicherung

Unsere Darstellung dieser besonders wichtigen Prüfungssachverhalte haben wir jeweils wie folgt strukturiert:

- ① Sachverhalt und Problemstellung
- ② Prüferisches Vorgehen und Erkenntnisse
- ③ Verweis auf weitergehende Informationen

Nachfolgend stellen wir die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte dar:

- ① Bewertung der Kapitalanlagen
 - ① Im Jahresabschluss der Gesellschaft werden Kapitalanlagen in der Bilanz in Höhe von T€ 11.334.534 (97,1 % der Bilanzsumme) ausgewiesen. Die handelsrechtliche Bewertung der einzelnen Kapitalanlagen richtet sich nach den Anschaffungskosten und dem niedrigeren beizulegenden Wert bzw. deren Zeitwert. Nach § 341b Abs. 2 Satz 1 HGB können gewisse Kapitalanlagen von Versicherungsunternehmen, die dazu bestimmt sind, dauernd dem Geschäftsbetrieb zu dienen, nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften bewertet werden. In diesem Fall werden außerplanmäßige Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert nur bei voraussichtlich dauernder Wertminderung vorgenommen (gemildertes Niederstwertprinzip) und nur vorübergehende Wertminderungen als stille Lasten in Folgejahren vorgetragen. Eine Bestimmung als dauernd dem Geschäftsbetrieb dienend setzen eine Dauerhalteabsicht und -fähigkeit für diese Kapitalanlagen voraus. Bei Kapitalanlagen, deren Bewertung nicht auf Basis von Börsenpreisen oder sonstigen Marktpreisen erfolgt (wie z.B. bei Immobilien, nicht börsennotierte Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen, Hypotheken bzw. Grundschuldforderungen, sonstige Ausleihungen und andere Kapitalanlagen) besteht aufgrund der Notwendigkeit der Verwendung von Modellberechnungen ein erhöhtes Bewertungsrisiko. In diesem Zusammenhang sind von den gesetzlichen Vertretern Ermessensentscheidungen, Schätzungen und Annahmen, auch im Hinblick auf mögliche Auswirkungen der Zinsentwicklung auf die Bewertung der Kapitalanlagen zu treffen. Geringfügige Änderungen dieser Annahmen sowie der verwendeten Methoden können eine wesentliche Auswirkung auf die Bewertung der Kapitalanlagen haben.

Aufgrund der betragsmäßig wesentlichen Bedeutung der Kapitalanlagen für die Vermögens- und Ertragslage der Gesellschaft, des Umfangs der in Folge des gemilderten Niederstwertprinzips vorgetragenen stillen Lasten sowie der Ermessensspielräume der gesetzlichen Vertreter und den damit verbundenen Schätzunsicherheiten war die Bewertung der Kapitalanlagen im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.

- ② Im Rahmen unserer Prüfung haben wir in Anbetracht der Bedeutung der Kapitalanlagen für das Gesamtgeschäft der Gesellschaft gemeinsam mit unseren internen Spezialisten für Kapitalanlagen die von der Gesellschaft verwendeten Modelle und die von den gesetzlichen Vertretern getroffenen Annahmen beurteilt. Dabei haben wir unter anderem unsere Bewertungsexpertise für Kapitalanlagen, unser Branchenwissen und unsere Branchenerfahrung zugrunde gelegt. Zudem haben wir die Ausgestaltung und die Wirksamkeit der eingerichteten Kontrollen der Gesellschaft zur Bewertung der Kapitalanlagen und Erfassung des Ergebnisses aus Kapitalanlagen gewürdigt. Hierauf aufbauend haben wir weitere analytische Prüfungshandlungen und Einzelfallprüfungshandlungen in Bezug auf die Bewertung der Kapitalanlagen vorgenommen. In dem Zusammenhang haben wir auch die Einschätzung der gesetzlichen Vertreter hinsichtlich der Auswirkungen der Zinsentwicklung auf die Bewertung der Kapitalanlagen gewürdigt. Wir haben unter anderem auch die zugrundeliegenden Wertansätze und deren Werthaltigkeit anhand der zur Verfügung gestellten Unterlagen nachvollzogen und die konsistente Anwendung der Bewertungsmethoden und die Periodenabgrenzung überprüft. Hinsichtlich der Beurteilung vorhandener stiller Lasten haben wir gewürdigt, inwiefern die Voraussetzung zur Dauerhalteabsicht und -fähigkeit vorlagen und vorhandene Wertminderungen nicht von Dauer sind. Darüber hinaus haben wir die von der Gesellschaft eingeholten Bewertungsgutachten (einschließlich der angewendeten Bewertungsparameter und getroffenen Annahmen) für die wesentlichen Beteiligungen und Immobilien der Gesellschaft gewürdigt. Auf Basis unserer Prüfungshandlungen konnten wir uns davon überzeugen, dass die von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen Einschätzungen und getroffenen Annahmen zur Bewertung der Kapitalanlagen begründet und hinreichend dokumentiert sind.
 - ③ Die Angaben der Gesellschaft zu den Kapitalanlagen sind in den Abschnitten „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ sowie „Erläuterungen zur Jahresbilanz“ des Anhangs enthalten.
- 2** Bewertung der versicherungstechnischen Rückstellungen in der Lebensversicherung
- ① Im Jahresabschluss der Gesellschaft werden unter den Bilanzposten „Deckungsrückstellung“ und „Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle“ versicherungstechnische Rückstellungen in Höhe von insgesamt T€ 10.217.519 (87,5 % der Bilanzsumme) ausgewiesen. Versicherungsunternehmen haben versicherungstechnische Rückstellungen insoweit zu bilden, wie dies nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist, um die dauernde Erfüllbarkeit der Verpflichtungen aus den Versicherungsverträgen sicherzustellen. Dabei sind neben den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften auch eine Vielzahl an aufsichtsrechtlichen Vorschriften über die Berechnung der Rückstellungen zu berücksichtigen. Die Festlegung von Annahmen zur Bewertung der versicherungstechnischen Rückstellungen verlangt von den gesetzlichen Vertretern der Gesellschaft neben der

Berücksichtigung der handels- und aufsichtsrechtlichen Anforderungen eine Einschätzung zukünftiger Ereignisse und die Anwendung geeigneter Bewertungsmethoden.

Geringfügige Änderungen dieser Annahmen sowie der verwendeten Methoden können eine wesentliche Auswirkung auf die Bewertung der versicherungstechnischen Rückstellungen haben.

Die in den versicherungstechnischen Rückstellungen enthaltenen Deckungsrückstellungen der Gesellschaft umfassen vor allem langfristige Verpflichtungen aus Renten-, Invaliditäts-, Erlebens- und Todesfalleistungen. Ausgelöst durch die anhaltende Niedrigzinsphase am Kapitalmarkt, veranlasste der Gesetzgeber am 1. März 2011 im Rahmen einer Änderung der Deckungsrückstellungsverordnung (DeckRV) die Einführung einer Zinszusatzreserve (ZZR) für den Neubestand bzw. eine Zinsverstärkung entsprechend der genehmigten Geschäftspläne für die Versicherungsverträge des regulierten Altbestandes. Der Ausweis der Zinszusatzreserven erfolgt als Teil der Deckungsrückstellungen.

Aufgrund der betragsmäßig wesentlichen Bedeutung dieser Rückstellungen für die Vermögens- und Ertragslage der Gesellschaft, der Komplexität der anzuwendenden Vorschriften und der zugrundeliegenden Methoden sowie der Ermessensspielräume der gesetzlichen Vertreter und den damit verbundenen Schätzunsicherheiten war die Bewertung der versicherungstechnischen Rückstellungen im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.

- ② Im Rahmen unserer Prüfung haben wir in Anbetracht der Bedeutung der versicherungstechnischen Rückstellungen für das Gesamtgeschäft der Gesellschaft gemeinsam mit unseren internen Bewertungsspezialisten die von der Gesellschaft verwendeten Methoden und von den gesetzlichen Vertretern getroffenen Annahmen beurteilt. Dabei haben wir unter anderem unser Branchenwissen und unsere Branchenerfahrung zugrunde gelegt sowie anerkannte Methoden berücksichtigt. Zudem haben wir die Ausgestaltung und die Wirksamkeit der eingerichteten Kontrollen der Gesellschaft zur Ermittlung und Erfassung von versicherungstechnischen Rückstellungen gewürdigt. Hierauf aufbauend haben wir weitere analytische Prüfungshandlungen und Einzelfallprüfungshandlungen in Bezug auf die Bewertung der versicherungstechnischen Rückstellungen vorgenommen. Wir haben unter anderem auch die der Berechnung des Erfüllungsbetrags zugrunde liegenden Daten mit den Basisdokumenten abgestimmt. Damit einhergehend haben wir die berechneten Ergebnisse der Gesellschaft zur Höhe der Rückstellungen anhand der anzuwendenden gesetzlichen Vorschriften nachvollzogen und die konsistente Anwendung der Bewertungsmethoden überprüft. Bezüglich der Ermittlung der Zinszusatzreserve haben wir die Bestimmung und Verwendung des Referenzzinses überprüft.

Auf Basis unserer Prüfungshandlungen konnten wir uns davon überzeugen, dass die von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen Einschätzungen und getroffenen Annahmen zur Bewertung der versicherungstechnischen Rückstellungen begründet und hinreichend dokumentiert sind.

- ③ Die Angaben der Gesellschaft zu den versicherungstechnischen Rückstellungen sind in den Abschnitten "Erläuterungen zur Jahresbilanz" sowie "Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden" des Anhangs enthalten.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich.

Die sonstigen Informationen umfassen den Abschnitt „LVM Lebensversicherungs-AG“ der Publikation „Geschäftsbericht 2022“ – ohne weitergehende Querverweise auf externe Informationen –, mit Ausnahme des geprüften Jahresabschlusses, des geprüften Lageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die oben genannten sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zu den inhaltlich geprüften Lageberichtsangaben oder zu unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d.h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen

Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus:

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als das Risiko, dass aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Gesellschaft abzugeben.

- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir Darstellung, Aufbau und Inhalt des Jahresabschlusses insgesamt einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Gesellschaft.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und sofern einschlägig, die zur Beseitigung von Unabhängigkeitsgefährdungen vorgenommenen Handlungen oder ergriffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden von der Hauptversammlung am 28. April 2022 als Abschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 9. November 2022 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2021 als Abschlussprüfer der LVM Lebensversicherungs-AG, Münster, tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Florian Möller.

Hamburg, den 20. März 2023

PricewaterhouseCoopers GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Florian Möller
Wirtschaftsprüfer

ppa. Daniel Buhr
Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat die Geschäftsführung des Vorstands entsprechend den ihm nach Gesetz und Satzung zugewiesenen Aufgaben überwacht und sich während des gesamten Jahres 2022 fortlaufend von der Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung überzeugt.

Durch regelmäßige Berichte und in 4 Sitzungen wurde er eingehend mündlich und schriftlich gemäß §90 AktG über die allgemeine Geschäftsentwicklung sowie über grundlegende Fragen der Geschäftsführung unterrichtet.

Die vom Vorstand beabsichtigte Geschäftspolitik sowie die Lage und Entwicklung der Gesellschaft wurden ausführlich besprochen. Geschäfte und Maßnahmen des Vorstands, die der Zustimmung des Aufsichtsrats bedurften, sind in den Sitzungen vor der Beschlussfassung vom Vorstand eingehend erläutert worden.

In der bilanzfeststellenden Aufsichtsratssitzung hat uns der Verantwortliche Aktuar über die wesentlichen Ergebnisse seines Erläuterungsberichts zur versicherungsmathematischen Bestätigung berichtet. Aufgrund seiner Untersuchungsergebnisse hat der Verantwortliche Aktuar eine uneingeschränkte versicherungsmathematische Bestätigung gemäß §141 Absatz 5 Nummer 2 Versicherungsaufsichtsgesetz (VAG) abgegeben. Gegen den Erläuterungsbericht des Verantwortlichen Aktuars und seine Ausführungen in der bilanzfeststellenden Aufsichtsratssitzung erheben wir keine Einwendungen.

Der vom Vorstand aufgestellte Jahresabschluss und der Lagebericht für das Geschäftsjahr 2022 sind von der zum Abschlussprüfer bestellten PricewaterhouseCoopers GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Hamburg, geprüft worden. Der Abschlussprüfer hat den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt.

Der Jahresabschluss und der Lagebericht lagen dem Aufsichtsrat unverzüglich nach der Aufstellung vor. Der Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats hat den Jahresabschluss und den Lagebericht erörtert und geprüft. Beanstandungen haben sich nicht ergeben. Der Ausschuss hat dem Aufsichtsrat über das Ergebnis berichtet. Ebenso wurde der Bericht des Abschlussprüfers allen Mitgliedern des Aufsichtsrats fristgerecht vorgelegt. Der Abschlussprüfer hat den Prüfungsbericht und das Prüfungsergebnis dem Aufsichtsrat in der bilanzfeststellenden Aufsichtsratssitzung zusätzlich mündlich erläutert und Fragen des Aufsichtsrats beantwortet. Der Aufsichtsrat nahm den Bericht und die Erläuterungen zustimmend zur Kenntnis.

Der Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen wurde ebenfalls von der PricewaterhouseCoopers GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Hamburg, geprüft; folgender uneingeschränkter Bestätigungsvermerk wurde erteilt:

„Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

- die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind,
- bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war oder Nachteile ausgeglichen worden sind.“

Der Aufsichtsrat stimmt dem Bericht zu.

Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss und den Lagebericht, den Vorschlag des Vorstands zur Verwendung des Bilanzgewinns sowie den Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen geprüft. Er billigt den Jahresabschluss, der damit gemäß §172 AktG festgestellt ist und schließt sich dem Vorschlag für die Ergebnisverwendung an. Mit dem Lagebericht des Vorstands ist der Aufsichtsrat einverstanden.

Münster, im April 2023

Der Aufsichtsrat



Uhlenberg
Vorsitzender

2002

1981

1971

Geschäftsjahr

Gründungsjahr/Geschäftsaufnahme

1896

Anteil am LVM-Konzern



Brutto-Beitragseinnahmen
im Vergl. zum LVM-Konzern in Prozent

Beitragseinnahmen



Brutto in Mio. €
LVM Pensionsfonds-AG

LVM Pensionsfonds-AG **Lagebericht**

4

LVM Konzern
LVM Landwirtschaftlicher Versicherungsverein Münster a.G.
LVM Lebensversicherungs-AG
LVM Pensionsfonds-AG
LVM Krankenversicherungs-AG

21. Geschäftsjahr

Kennzahlen im Überblick				
		2022	2021	2020
gebuchte Bruttobeitragseinnahmen	€	41.267.781	38.776.300	36.876.735
Veränderung zum Vorjahr	%	6,4	5,2	6,1
Verpflichtungen gegenüber den Versicherungsnehmern (Deckungsrückstellung)	€	933.659.795	962.325.653	840.204.999
Veränderung zum Vorjahr	%	-3,0	14,5	5,7
Versorgungsverhältnisse	Stück	11.820	11.810	11.831
Veränderung zum Vorjahr	%	0,1	-0,2	0,2
Kapitalanlagenbestand	€	11.216.891	10.226.654	9.069.223
Vermögen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern	€	933.659.795	962.325.653	840.204.999

Aufsichtsrat

Eckhard Uhlenberg
Landwirt
Staatsminister a. D.
Landtagspräsident NRW a. D.
Vorsitzender
Werl-Büderich

Franz-Josef Holzenkamp
Landwirtschaftsmeister
Präsident des Deutschen
Raiffeisenverbandes e. V.
Mitglied des Bundestags a. D.
Stellv. Vorsitzender
Emstek

Johannes Röring
Landwirt
Mitglied des Bundestags a. D.
Vreden

Philipp Schulze Esking
Landwirt
Billerbeck

Ruth Werhahn
Mitglied des Vorstands
TÜV Rheinland AG
Neuss

Diane Zetzmann-Krien
CFO
Trumpf Lasertechnik GmbH
Dornhan

Vorstand

Dr. Mathias Kleuker
Vorsitzender

Peter Bochnia

Heinz Gressel

Ludger Grothues

Marcus Loskant

Dr. Rainer Wilmink

Grundlagen der Gesellschaft

Die LVM Pensionsfonds-AG (LVM-Pensionsfonds) mit Sitz in Münster, ist im Handelsregister beim Amtsgericht Münster, Abt. B Nr. 6434 eingetragen.

Das Geschäftsgebiet des LVM-Pensionsfonds erstreckt sich nach seiner Satzung auf das Inland.

Gegenstand des Unternehmens ist ausschließlich der Betrieb des Pensionsfondsgeschäfts. Insbesondere wird das Geschäft der Übernahme von Pensionsverpflichtungen sowohl versicherungsförmig als auch nicht versicherungsförmig gemäß § 236 Abs. 2 VAG betrieben.

Der LVM-Pensionsfonds hat im Berichtsjahr ein Versorgungskapital von 933,7 Mio. € (Vj. 962,3 Mio. €).

Betriebene Arten von Pensionsplänen

Im Berichtsjahr 2022 betrieb die Gesellschaft das Pensionsfondsgeschäft in Form von Pensionsfonds-Versorgungsverträgen nach dem Pensionsplan A (steuerfreie Einzahlung nach § 3 Nr. 63 EStG), nach dem Pensionsplan L (versicherungsförmige Übernahme von Pensionsverpflichtungen) und nach dem Pensionsplan V (nicht versicherungsförmige Übernahme von Pensionsverpflichtungen).

Aufgrund der vertraglichen Ausgestaltung der Pensionspläne hat die Entwicklung der Kapitalmärkte grundsätzlich keinen direkten Einfluss auf die wirtschaftliche Lage des LVM-Pensionsfonds.

Der Grundsatz „Vermeidung erheblicher Beeinträchtigungen“ findet nur bei denjenigen dem Finanzprodukt zugrunde liegenden Investitionen Anwendung, die die EU-Kriterien für ökologisch nachhaltige Wirtschaftsaktivitäten berücksichtigen. Die dem verbleibenden Teil dieses Finanzprodukts zugrunde liegenden Investitionen berücksichtigen nicht die EU-Kriterien für ökologisch nachhaltige Wirtschaftsaktivitäten.

Die Informationen gemäß Art. 11 Abs. 2 der Offenlegungsverordnung lagen im Zeitpunkt der Berichterstellung noch nicht vor. Eine Aktualisierung erfolgt im nächsten Lagebericht. Sobald die jeweiligen Fondsmanager die entsprechenden Informationen im Internet veröffentlichen, können diese über folgende Seite abgerufen werden: www.lvm.de/nachhaltigkeit

Konzernzugehörigkeit

Zwischen dem LVM-Pensionsfonds (abhängiges Unternehmen) und dem LVM a. G. (beherrschendes Unternehmen) besteht ein Abhängigkeitsverhältnis im Sinne von § 17 AktG. Nach den §§ 312 ff. AktG ist ein Bericht über die Beziehung zu verbundenen Unternehmen zu erstatten.

Am Schluss dieses Berichts erklärt der Vorstand:

„Unsere Gesellschaft erhielt nach den Umständen, die uns zu dem Zeitpunkt bekannt waren, zu dem das Rechtsgeschäft vorgenommen wurde, bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung. Berichtspflichtige Maßnahmen wurden nicht vorgenommen oder unterlassen.“

Zwischen dem LVM-Pensionsfonds und LVM-Leben besteht ein Ausgliederungsvertrag. Dieser Vertrag beinhaltet, dass LVM-Leben im Wesentlichen die folgenden Aufgaben übernimmt: Vertrieb der Pensionsfondsprodukte, administrative Abwicklung der von dem LVM-Pensionsfonds übernommenen Versorgungszusagen, Steuerung und Kontrolle der Kapitalanlagen, Abstimmung und Überleitung der Inkassobuchhaltung.

Weiterhin besteht ein Rückdeckungsvertrag mit LVM-Leben, der den Rahmen für die Rückdeckungsversicherungen, die als Kapitalanlagen abgeschlossen werden, regelt.

Wirtschaftsbericht

Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Deutschlands Wirtschaftsleistung wuchs nach ersten Einschätzungen des IWF im abgelaufenen Jahr um 1,9% (Vj. +2,6%). Unter Berücksichtigung der von Inflation, Fachkräftemangel sowie Material- und Lieferengpässen gekennzeichneten, schwierigen Rahmenbedingungen hat sich die deutsche Wirtschaft nach Einschätzung des statistischen Bundesamts in Wiesbaden (Destatis) damit insgesamt gut behauptet. Gleichzeitig verweist Destatis aber auf die teils sehr unterschiedlichen Entwicklungen in den einzelnen Wirtschaftsbereichen. So konnten die Bereiche sonstige Dienstleister (+6,3%) und Handel, Verkehr und Gastgewerbe (+4,0%) von Nachholeffekten durch die Aufhebung der Corona-Schutzmaßnahmen profitieren. Das verarbeitende Gewerbe (+0,2%) litt dagegen unter den gestörten internationalen Lieferketten und im Baugewerbe führten hohe Baukosten, schlechtere Finanzierungsbedingungen und der Fachkräftemangel sogar zu einem Rückgang der Bruttowertschöpfung um -2,3%. Auf der Nachfrageseite waren die privaten Konsumausgaben mit einem Anstieg von 4,6% gegenüber dem Vorjahr die wichtigste Wachstumsstütze der deutschen Wirtschaft. Die Konsumausgaben des Staats stiegen dagegen nach zwei von Corona geprägten Jahren vergleichsweise moderat um 1,1%. Am Arbeitsmarkt stieg die Zahl der Erwerbstätigen um 1,3% auf 45,6 Millionen und damit auf den höchsten jemals verzeichneten Stand. Getrieben wurde das Wachstum dabei unter anderem von Zuwächsen im Dienstleistungsbereich.

Rahmenbedingungen der Versicherungswirtschaft

Nach vorläufigen Zahlen des Gesamtverbands der Deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) sank das Beitragsaufkommen in der deutschen Versicherungswirtschaft im Jahr 2022 insgesamt um -0,7% (Vj. +1,7%) auf 224,3 Mrd.€. Die Beitragseinnahmen bei den Pensionsfonds konnten nach einem starken Wachstum in 2021 (+24,9%) erneut deutlich gesteigert werden und lagen bei rund 2,2 Mrd.€ (+71,7%).

Entwicklung der Kapitalmärkte

Das Kapitalanlagejahr 2022 war geprägt durch sehr deutliche Verluste in allen Anlageklassen. Der Grund war die extrem hohe Inflation - in Deutschland haben sich im Jahresdurchschnitt 2022 die Verbraucherpreise um ca. 8% erhöht.

Der deutsche Aktienindex DAX verlor 12%, der US-Index S&P 500 aufgrund des größeren Anteils an Technologiewerten sogar über 19%. Relative Gewinner waren Unternehmen in den Sektoren Energie und Rohstoffe.

Noch stärker korrigiert haben die Zinsmärkte. Die EZB hat ihren Leitzins aufgrund der Inflation ab Juli bis zum Jahresende 2022 um 250 Basispunkte angehoben. Die Rendite 10-jähriger Bundesanleihen stieg 2022 um 275 Basispunkte auf 2,6%. Die Folgen waren historisch hohe, zinsinduzierte Kursrückgänge an den Rentenmärkten.

Geschäftsverlauf

Insgesamt verlief das Geschäftsjahr 2022 für den LVM-Pensionsfonds vor dem Hintergrund deutlicher Kapitalmarkt Bewegungen erwartungsgemäß.

Das Geschäftsjahr 2022 war insbesondere geprägt durch folgende Faktoren:

- Die gesamte Beitragseinnahme erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um 6,4% auf 41,3 Mio. €. Dies ist im Wesentlichen auf eine Steigerung der Einmalbeiträge zurückzuführen, die gegenüber dem Vorjahr um 8,2% auf 35,4 Mio. € zunahmen.
- Bei den laufenden Beiträgen, die dem Pensionsplan A zuzuordnen sind, kamen die gebuchten Beiträge auf 5,9 Mio. € nach 6,0 Mio. € im Vorjahr.
- Das Kapitalanlagenergebnis für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern sank aufgrund der Kursverluste in allen Anlageklassen im Geschäftsjahr auf -35 Mio. € (Vj. 116 Mio. €); korrespondiert hierzu verringerten sich die pensionsfondstechnischen Rückstellungen.
- Der Pensionsplan V bedeckt hauptsächlich Versorgungsverpflichtungen der LVM-Gesellschaften. Der Neuzugang bestand aus Übertragungen von Rentenansprüchen von der LVM Unterstützungskasse GmbH.

Ertragslage

Beitragseinnahmen

Die Beitragseinnahme für das selbst abgeschlossene Geschäft betrug im Berichtsjahr 41,3 Mio. € (Vj. 38,8 Mio. €).

Zugänge

Der Gesamtzugang im Berichtsjahr 2022 belief sich auf 382 (Vj. 354) Versorgungsverhältnisse mit einem laufenden Jahresbeitrag von 0,5 Mio. € (Vj. 0,5 Mio. €) und einem Einmalbeitrag von 35,4 Mio. € (Vj. 32,7 Mio. €). Beim Pensionsplan A entfielen 183 Stück (Vj. 183) mit einem laufenden Beitrag von 501 Tsd. € (Vj. 528 Tsd. €) auf Verträge mit klassischer Kapitalanlage und 0 Stück (Vj. 2) mit einem laufenden Beitrag von 5 Tsd. € (Vj. 9 Tsd. €) auf Verträge mit fondsgebundener Kapitalanlage. Beim Pensionsplan L konnte ein Zugang von 2 Stück (Vj. 1) und Einmalbeiträgen in Höhe von 0 Mio. € (Vj. 0,5 Mio. €) verzeichnet werden. Beim Pensionsplan V beläuft sich der gesamte Zugang auf 197 Stück (Vj. 168) und Einmalbeiträge in Höhe von 35,4 Mio. € (Vj. 32,3 Mio. €).

Abgänge

Im Einzelnen betragen die Abgänge des laufenden Beitrags im Berichtsjahr durch Tod 5 Tsd. € (Vj. 11 Tsd. €), durch Beginn der Altersrente 27 Tsd. € (Vj. 21 Tsd. €), durch Ablauf 0 Tsd. € (Vj. 0 Tsd. €), durch Beendigung 85 Tsd. € (Vj. 135 Tsd. €) und durch sonstige Abgänge 481 Tsd. € (Vj. 526 Tsd. €).

Vertragsbestand

Zum 31.12.2022 waren insgesamt 11.820 (Vj. 11.810) Versorgungsverhältnisse mit einem laufenden Jahresbeitrag von 5,9 Mio. € (Vj. 6,0 Mio. €) im Bestand. Der durchschnittliche laufende Beitrag betrug 782 € (Vj. 795 €). Zum 31.12.2022 bestanden mit 1.520 Firmen Versorgungsrahmenverträge. Im Einzelnen ist die Entwicklung des Vertragsbestands in der Bewegung des Bestands am Ende dieses Lageberichts in einer besonderen Anlage wiedergegeben.

Versorgungsfälle

Die Zahlungen für Versorgungsfälle beliefen sich im Berichtsjahr auf 33,1 Mio. € (Vj. 31,0 Mio. €).

Kapitalanlagenergebnis

Das Kapitalanlagenergebnis für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern sank aufgrund der Kursverluste in allen Anlageklassen im Geschäftsjahr auf -35 Mio. € (Vj. 116 Mio. €). Verantwortlich hierfür war die hohe Inflation sowie die gestiegenen Leitzinsen der EZB. Die Zinserträge aus sonstigen Kapitalanlagen betragen 55 Tsd. € (Vj. 60 Tsd. €).

Kosten

Die Abschlussaufwendungen beliefen sich auf 123 Tsd. € (Vj. 122 Tsd. €), die Verwaltungsaufwendungen betragen 1.054 Tsd. € (Vj. 1.057 Tsd. €).

Jahresüberschuss und Bilanzgewinn

Das Geschäftsjahr 2022 schloss mit einem Jahresüberschuss von 185 Tsd. € (Vj. 197 Tsd. €). 9 Tsd. € (Vj. 10 Tsd. €) wurden in die gesetzliche Rücklage eingestellt. Somit verbleibt ein Bilanzgewinn von 176 Tsd. € (Vj. 188 Tsd. €).

Vermögens- und Finanzlage

Die Vermögenslage des LVM-Pensionsfonds wird in der nachfolgenden Tabelle dargestellt.

Vermögenslage		
Aktiva	2022 Tsd. €	2021 Tsd. €
Kapitalanlagen	11.217	10.227
Vermögen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern	933.660	962.326
sonstige Forderungen	345	344
sonstige Aktiva	285	1.208
Summe	945.507	974.105
Passiva		
Eigenkapital	11.797	11.612
pensionsfondstechnische Rückstellungen entsprechend dem Vermögen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern	933.660	962.326
sonstige Passiva	50	167
Summe	945.507	974.105

Die Kapitalanlage erfolgte in Anleihen deutscher Bundesländer sowie Termingelder bei deutschen Kreditinstituten.

Das Vermögen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern hat sich im Jahr 2022 um 28,7 Mio. € bzw. 3,0% auf 933,7 Mio. € verringert. Schwerpunkte der Anlagetätigkeit bildete der Ausbau der Anlageklassen Immobilien, Private Equity und Infrastruktur. Der Posten Anteile an Investmentvermögen wurde reduziert.

Innerhalb des Vermögens für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern werden folgende Kapitalanlagen ausgewiesen:

- Kapitalanlagen des leistungsbezogenen chancenorientierten Pensionsplans
- Rückdeckungsverträge bei LVM-Leben für beitragsbezogene Pensionspläne
- Rückdeckungsverträge bei LVM-Leben für leistungsbezogene versicherungsförmige Pensionspläne und ergänzende Pensionspläne mit versicherungsförmig garantierten Leistungen bei Tod und Berufsunfähigkeit

Der LVM-Pensionsfonds verfügt zum 31.12.2022 über ein Eigenkapital in Höhe von 11,8 Mio. € (inkl. 0,2 Mio. € Bilanzgewinn). Das eingeforderte Kapital entspricht dem gezeichneten Kapital und beträgt wie im Vorjahr 3,0 Mio. €. Die Kapital- und Gewinnrücklagen erhöhten sich gegenüber dem Vorjahr um 0,2 Mio. € auf 8,6 Mio. €. Das Eigenkapital des LVM-Pensionsfonds ist wesentlicher Bestandteil zur Erfüllung der aufsichtsrechtlichen Solvabilitätsanforderungen.

Zusammenfassende Aussage zur wirtschaftlichen Lage

Im Geschäftsjahr 2022 ergibt sich durch das pensionsfondstechnische Ergebnis von 0,5 Mio. € (Vj. 0,5 Mio. €) ein Jahresüberschuss von 0,2 Mio. € (Vj. 0,2 Mio. €).

Chancen- und Risikobericht

Chancenbericht

Das Identifizieren von sich bietenden Chancen geschieht grundsätzlich auf Ebene des LVM-Konzerns.

Chancenpotenziale ergeben sich maßgeblich durch die Positionierung als Serviceversicherer am deutschen Versicherungsmarkt sowie durch den Ausschließlichkeitsvertrieb in Zusammenarbeit mit sorgfältig ausgewählten Kooperationspartnern. Der Bedarf an individualisierter, steuerlich geförderter Altersvorsorge ist sowohl für Arbeitgeber als auch Arbeitnehmer unverändert groß.

Chancen zum weiteren Ausbau des Geschäfts der betrieblichen Altersversorgung (bAV) bestehen einerseits aufgrund der Verbesserungen des Betriebsrentenstärkungsgesetzes und andererseits in Verbindung mit dem Gewerbegeschäft der anderen LVM-Sparten, da dort ein hohes Potenzial an gewerblichen Kunden besteht. In diesem Bereich werden kontinuierlich Cross-Selling-Ansätze im Sinne der ganzheitlichen Kundenberatung verfolgt.

Im LVM-Konzern wird das Wachstumspotenzial der bAV hauptsächlich im Rahmen der Durchführungswege Direktversicherung und Unterstützungskasse genutzt.

Die Übernahme von Pensionsverpflichtungen von Firmenkunden außerhalb des LVM-Konzerns bietet der LVM-Pensionsfonds seit 2021 nicht mehr an, da dieses Geschäftsfeld üblicherweise nicht über die Vertriebswege des LVM-Konzerns vermittelt wird und daher auch keine große Rolle für die LVM Pensionsfonds-AG einnahm.

Im Abschnitt Prognosebericht werden weitere etwaige Chancen des LVM-Pensionsfonds dargestellt. Grundsätzlich ist hervorzuheben, dass i. d. R. verschiedenen – insbesondere finanzwirtschaftlichen – Risiken, die im Lagebericht beschrieben werden, bei einer positiven Entwicklung entsprechende Chancenpotenziale gegenüberstehen.

Risikobericht

Risikomanagementsystem

Bei der LVM Versicherung wird konzernweit ein systematischer Risikomanagementprozess zur Identifizierung, Bewertung, Überwachung und Steuerung bestandsgefährdender und wesentlicher Risiken eingesetzt. Hierbei nimmt die Abteilung Risikoüberwachung/Compliance die unabhängige Risikocontrollingfunktion wahr.

Zur Sicherstellung dieser Systematik sowohl auf Einzel- als auch auf aggregierter Ebene wurde bei der LVM Versicherung ein mehrstufiges System von Risikokomitees eingerichtet. Diese Komitees existieren auf Konzern-, Ressort- und Abteilungsebene. Darüber hinaus wurde ein Unterkomitee des Konzern-Risikokomitees eingerichtet, um die Besonderheiten des LVM-Pensionsfonds adäquat berücksichtigen zu können. Zur Berücksichtigung der Besonderheiten der Informationstechnik und der damit einhergehenden Risiken besteht ebenfalls das Unterkomitee IT.

Die Funktionsfähigkeit sowie die aufsichtsrechtlich und konzernintern definierten Qualitätsstandards sämtlicher Bestandteile des Risikomanagementsystems sowie der Geschäftsprozesse werden durch die Einrichtung umfangreicher interner Kontrollsysteme (IKS) gewährleistet, welche für den LVM-Pensionsfonds dokumentiert sind.

Die Gesamtheit der Risikomanagementprozesse zur systematischen Identifizierung, Überwachung und Steuerung bestandsgefährdender und wesentlicher Risiken hat das Ziel, den Fortbestand und die Ertragskraft des LVM-Pensionsfonds auch in der Zukunft sicherzustellen.

Im Risikomanagementsystem des LVM-Pensionsfonds werden auch Nachhaltigkeitsrisiken betrachtet. Diese Nachhaltigkeitsrisiken können sich in allen bestehenden Risikokategorien realisieren und werden daher nicht als eigenständige Risikokategorie, sondern als übergreifendes Thema betrachtet.

Übersicht Risikokategorien

Versicherungstechnisches Risiko

Marktrisiko

Ausfallrisiko

Operationelles Risiko

Liquiditätsrisiko

Konzentrationsrisiko

Strategisches Risiko

Reputationsrisiko

Versicherungstechnische Risiken

Das versicherungstechnische Risiko bezeichnet das Risiko, dass bedingt durch Zufall, Irrtum oder Änderung der tatsächliche Aufwand für Schäden und Leistungen vom erwarteten Aufwand abweicht.

Das biometrische Risiko besteht in einem überrechnungsmäßigen Verlauf der biometrischen Rechnungsgrundlagen für Sterblichkeit, Langlebigkeit und Invalidität mit der Maßgabe, dass die tatsächlichen Aufwendungen die kalkulierten Aufwendungen übersteigen. Bis zum Rentenbeginn – sowie bei Versorgungsverträgen mit nicht versicherungsförmigen Garantien auch im Rentenbezug - ist die Einstandspflicht des Pensionsfonds auf die Leistungen aus den angesammelten Fondsmitteln beschränkt. Eine darüber hinausgehende Leistungspflicht richtet sich gegen den Arbeitgeber, sodass diesbezüglich das entsprechende Risiko beim Arbeitgeber liegt. Bei den Pensionsplänen A und L sowie beim rückgedeckten Pensionsplan V erfolgt eine bzgl. gegebener versicherungsförmiger Garantien vollständige Rückdeckung auch der biometrischen Risiken bei LVM-Leben (zum Risiko des Ausfalls der Rückdeckungsversicherung siehe Kreditrisiko). Hierdurch werden insbesondere die entsprechenden biometrischen Risiken von LVM-Leben übernommen und abgesichert. Außerdem erfolgt die Verrentung gemäß Pensionsplan A nach dem bei Rentenbeginn gültigen Rententarif, sodass eine bis zum Rentenbeginn eingetretene Verlängerung der Lebenserwartung berücksichtigt werden kann.

Beim Pensionsplan V ohne Rückdeckung verbleiben die biometrischen Risiken beim Arbeitgeber, da dieser im Falle nicht ausreichender Deckungsmittel zur Nachentrichtung von Beiträgen verpflichtet ist (Nachschussverpflichtung). Ein solcher Nachschuss würde im Falle eines Unterschreitens der prospektiven Deckungsrückstellung der Rentner durch das Versorgungskapital angefordert. Gemäß §239 Abs. 4 VAG kann die dauernde Erfüllbarkeit auch bei einer Unterdeckung bis zu 10% des Betrags der Rückstellungen als gewährleistet angesehen werden. In diesem Fall ist ein Sanierungsplan zwischen Arbeitgeber und Pensionsfonds erforderlich. Erfolgt kein Ausgleich der Unterdeckung, kann gemäß Pensionsplan V auf die versicherungsförmige Durchführung verbunden mit einer Reduzierung der Rentenhöhe umgestellt werden. Im Falle der versicherungsförmigen Durchführung würde der LVM-Pensionsfonds durch den Abschluss von Rückdeckungsversicherungen die biometrischen Risiken auslagern.

Markt- und Ausfallrisiko

Das Markt- und Ausfallrisiko liegt in der Unsicherheit über Veränderungen von Marktpreisen und -kursen und den zwischen ihnen bestehenden Abhängigkeiten und ihren Volatilitätsniveaus begründet. Es umfasst Aktien-, Zinsänderungs-, Immobilien- und Währungsrisiken.

Das Ausfallrisiko (Bonitäts- oder Adressenausfallrisiko) ist das Risiko von Verlusten aufgrund unerwarteter Ausfälle oder unerwarteter Bonitätsverschlechterungen von Geschäftspartnern. Das Ausfallrisiko umfasst vor allem die Risikoarten Emittentenrisiko, Kontrahentenrisiko und Länderrisiko.

Die LVM Pensionsfonds-AG hält als Kapitalanlagen des Eigenkapitals Anleihen deutscher Bundesländer, deren Ratings im Bereich AAA bzw. AA liegen. Diese weisen ein Zinsänderungsrisiko auf. In der Regel werden die Anleihen bis zu ihren Fälligkeiten gehalten.

Der Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft ist für den LVM-Pensionsfonds von untergeordneter Bedeutung. Das Ausfallrisiko für LVM-Pensionsfonds besteht insbesondere darin, dass die vertraglichen Verpflichtungen aus den Rückdeckungsversicherungen (Zinsgarantie, Kapitalerhaltungsgarantie, Absicherung der biometrischen Risiken einschließlich lebenslanger Rentenzahlung) gegenüber dem LVM-Pensionsfonds nicht erfüllt werden können. Dieses Risiko besteht erst nach Beginn der Rentenzahlung, da vorher die Verpflichtung des LVM-Pensionsfonds auf die Leistung begrenzt ist, die durch die Beitragszahlung des Arbeitgebers gedeckt ist. Die Ansprüche der Kunden werden durch das freie Vermögen des LVM-Pensionsfonds und letztlich durch die Sicherungseinrichtung Protektor abgesichert.

Sowohl das Markt- als auch das Ausfallrisiko bestehen darin, dass der LVM-Pensionsfonds Kapitalerträge erwirtschaftet, die nicht ausreichen, die zugesagten Leistungen zu erfüllen bzw. die dafür erforderliche Deckungsrückstellung zu bilden. Bis zum Rentenbeginn ist die Einstandspflicht des Pensionsfonds auf die Leistungen aus den ihm zugewendeten Mitteln beschränkt. Eine darüber hinaus gehende Leistungspflicht richtet sich gegen den Arbeitgeber, sodass bis zum Rentenbeginn das Kapitalanlagerisiko beim Arbeitgeber liegt. Bei den Pensionsplänen A und L sowie beim rückgedeckten Pensionsplan V erfolgt eine vollständige Rückdeckung bei LVM-Leben. Hierdurch werden die Risiken aus der Kapitalanlage von LVM-Leben übernommen und abgesichert. Außerdem erfolgt die Verrentung gemäß Pensionsplan A nach dem bei Rentenbeginn gültigen Rententarif mit dem dann gültigen Rechnungszins.

Beim Pensionsplan V verbleiben das Markt- und das Ausfallrisiko beim Arbeitgeber, da dieser im Falle nicht ausreichender Deckungsmittel zur Nachentrichtung von Beiträgen verpflichtet ist (Nachschussverpflichtung). Ein solcher Nachschuss würde im Falle eines Unterschreitens der prospektiven Deckungsrückstellung der Rentner durch das Versorgungskapital angefordert.

Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko bezeichnet das Risiko, dass ein Unternehmen aufgrund mangelnder Fungibilität nicht in der Lage ist, seinen finanziellen Verpflichtungen bei Fälligkeit nachzukommen.

Beim LVM-Pensionsfonds wird dem Liquiditätsrisiko durch eine revolvierende Finanzplanung sowie durch eine laufende Überwachung und Steuerung der zu erwartenden Ein- und Auszahlungen Rechnung getragen. Im Rahmen von Abweichungsanalysen werden die Gründe eventueller Abweichungen untersucht. Eine laufende Liquiditätsplanung gewährleistet, dass Zahlungsverpflichtungen bei Fälligkeit erfüllt werden können. Dazu wird ein notwendiger Anteil der gesamten Kapitalanlagen in täglich verfügbaren Anlagen gehalten.

Die Steuerung der Fungibilität des Kapitalanlagenbestands wird durch die Einteilung in Klassen unterschiedlicher Liquidierbarkeit vorgenommen. Die Mindestanforderung an den durchschnittlichen Liquiditätsgrad der Kapitalanlagen ist in Form eines internen Limits vorgegeben.

Operationelles Risiko

Das operationelle Risiko bezeichnet das Risiko von Verlusten aufgrund von unzulänglichen oder fehlgeschlagenen internen Prozessen oder aus mitarbeiter- und systembedingten sowie externen Vorfällen. Das operationelle Risiko umfasst insbesondere Informationsrisiken und darüber hinaus auch Rechtsänderungs- und Compliance-Risiken, jedoch nicht strategische Risiken und Reputationsrisiken.

Für einen wirksamen und effizienten Umgang mit dem operationellen Risiko hat der LVM-Pensionsfonds vorab definierte Standardmaßnahmen getroffen. Zu diesen gehört insbesondere die Einrichtung eines internen Kontrollsystems (IKS), in welchem risikoadäquate Kontrollen innerhalb der Geschäftsprozesse durchgeführt werden.

Das dokumentierte interne Kontrollsystem (IKS) umfasst insbesondere die Überwachung der für operationelle Risiken anfälligen Geschäftsprozesse.

Die Wirksamkeit und Angemessenheit der Standardmaßnahmen wird laufend überprüft und ggf. notwendige Änderungen dokumentiert. Im Rahmen der regelmäßigen Risiko- und IKS-Inventuren werden die Vollständigkeit und die Aktualität der jeweiligen Dokumentationen durch die Abteilung Risikoüberwachung/Compliance abgefragt.

Informationsrisiken werden durch diverse Risikosteuerungsmaßnahmen (u. a. regelmäßige Datensicherungen/-spiegelungen) minimiert. Der Aufbau der DV-Infrastruktur ist redundant. Auch im Katastrophenfall ist somit die Grundlage dafür geschaffen, dass die Infrastruktur innerhalb kürzester Zeit wieder verfügbar sein kann. Um die Verfügbarkeit laufend zu überwachen, wurden verschiedene Meldeschwellen definiert, die bei Überschreitung einen Eskalationsprozess zur angemessenen Risikosteuerung auslösen.

Rechtlichen Risiken wird durch die laufende Beobachtung der Gesetzgebungsvorhaben und der Rechtsprechung sowie einem frühzeitigen Ergreifen entsprechender Maßnahmen wie z. B. der Anpassung von Bedingungen begegnet.

Neben den Rechtsänderungsrisiken werden auch die wesentlichen Compliance-Risiken überwacht. Unter Compliance wird die Einhaltung der gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Bestimmungen (sowie ggf. der unternehmensinternen Vorgaben) verstanden. Compliance-Risiken bezeichnen somit das Risiko, welches sich aus der Nichteinhaltung dieser Anforderungen ergibt. Bei der LVM Versicherung werden die Compliance-Risiken systematisch identifiziert und erfasst. Im Rahmen der regelmäßig stattfindenden Risiko- bzw. Compliance-Inventuren dokumentiert der LVM-Pensionsfonds die wesentlichen Compliance-Risiken. Die identifizierten Compliance-Risiken sind in den bestehenden Risikomanagementprozess integriert.

Konzentrationsrisiko

Das Konzentrationsrisiko bezeichnet das Risiko eines bedeutenden Schaden- oder Ausfallpotenzials für ein Unternehmen durch Eingehung einzelner oder stark korrelierter Risiken. Im Versicherungsgeschäft begrenzen Zeichnungs- und Annahmerichtlinien das Konzentrationsrisiko. Überdies verfügt die LVM Versicherung über eine regional diversifizierte Kundenstruktur im Bereich der Privat- und Gewerbekunden.

Strategisches Risiko

Das strategische Risiko ergibt sich aus allen geschäftspolitischen Entscheidungen. Zu dem strategischen Risiko zählt auch das Risiko, das sich daraus ergibt, dass Geschäftsentscheidungen nicht einem geänderten Wirtschaftsumfeld angepasst werden. Grundlage für die Risikobetrachtung ist ein mehrjähriger Beurteilungszeitraum, der den strategischen Planungszeitraum des Unternehmens abbildet. Um das strategische Risiko zu begrenzen, wird das Wirtschaftsumfeld laufend beobachtet. Sollten wesentliche Änderungen festgestellt werden, die eine Anpassung der Geschäftsentscheidungen notwendig machen, wird darauf in angemessener Weise reagiert.

Reputationsrisiko

Das Reputationsrisiko ergibt sich aus einer möglichen Beschädigung des Rufs des Unternehmens infolge einer negativen Wahrnehmung in der Öffentlichkeit (z. B. bei Kunden, Geschäftspartnern, Behörden). Aufgrund der Ein-Marken-Strategie der Versicherungsgesellschaften der LVM Versicherung wird das Reputationsrisiko auf Konzernebene überwacht und gesteuert.

Zusammenfassung der gesamten Risikosituation

Zusammenfassend ist festzustellen, dass aus den genannten Bereichen keine wesentlichen Risiken bestehen, welche die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage ernsthaft gefährden.

Zum Bilanzstichtag ergibt sich für den LVM-Pensionsfonds eine Solvabilitätsquote von 131 % (Vj. 124 %).

Prognosebericht

Gesamtwirtschaft

Der Internationale Währungsfonds (IWF) prognostiziert für die Weltwirtschaft im Jahr 2023 ein Wachstum von 2,9%. Diese Prognose ist im Vergleich zur Vorprognose um 0,2 Prozentpunkte angehoben worden, was auf die höher als erwartete Resilienz vieler Volkswirtschaften in Bezug auf die hohe Inflation, gestörte Lieferketten sowie die Folgen des Kriegs in der Ukraine zurückzuführen ist.

In Deutschland ist die wirtschaftliche Belastung durch den Krieg in der Ukraine aufgrund der hohen Abhängigkeit von russischem Gas und die notwendig gewordene Veränderung der Bezugsquellen besonders groß. Infolge wieder gesunkener Energiepreise zum Jahresende, haben sich die Aussichten für die deutsche Konjunktur zuletzt aber ein wenig verbessert, sodass die Prognose um 0,4 Prozentpunkte angehoben werden konnte. Der IWF erwartet für 2023 daher ein marginales Wachstum von 0,1%.

Versicherungswirtschaft

Für die Versicherungswirtschaft prognostiziert der GDV für das Geschäftsjahr 2023 eine Steigerung der Beitragseinnahmen im Versicherungsmarkt von 3,0%. Die Beitragseinnahmen bei den Pensionsfonds werden laut der GDV-Prognose unverändert bleiben.

Geschäftsentwicklung LVM-Pensionsfonds

Aufgrund der besonderen gesetzlichen und insbesondere steuerlichen Förderung der zusätzlichen kapitalgedeckten Altersversorgung und der deutlichen Aufrufe der Politik zur ergänzenden Altersversorgung wird das Geschäft der betrieblichen Altersversorgung auch zukünftig wachsen, auch wenn während der Coronapandemie Zurückhaltung bei Arbeitgebern hinsichtlich der Einrichtung betrieblicher Altersversorgung zu beobachten war. Das im Jahr 2017 verabschiedete Betriebsrentenstärkungsgesetz hat die Zielsetzung der besseren Verbreitung der betrieblichen Altersversorgung. Zu diesem Zweck wurden neben der Einführung einer reinen Beitragszusage bestehende Fördermöglichkeiten ausgeweitet und neue Förderungen geschaffen. Hieraus ergeben sich auch für Pensionsfonds als Versorgungseinrichtung zusätzliche Wachstumschancen.

Die Flexibilität der Pensionsfonds-Produkte in Bezug auf die Auswahl der Kapitalanlage und in der Dotierung mit Beiträgen ist zukunftsweisend. Im Geschäftsfeld der Beitragszusagen mit Mindestleistung ist jedoch kein Wachstum zu erwarten, da hier seit längerem eine Verlagerung auf den Durchführungsweg der Direktversicherung stattgefunden hat.

Im Geschäftsfeld der Übernahme von Pensionszusagen durch Pensionsfonds werden im Markt weiterhin hohe Einmalbeiträge erwartet, da zunehmend Pensionsrückstellungen zur Verbesserung der Bilanzkennzahlen, aber auch beim Unternehmensverkauf oder beim Ausscheiden von Geschäftsführern aus dem Unternehmen ausgelagert werden.

Der LVM-Pensionsfonds bietet jedoch seit 2021 die Übernahme von Pensionsverpflichtungen von Firmenkunden außerhalb des LVM-Konzerns nicht mehr an, da dieses Geschäftsfeld üblicherweise nicht über die Vertriebswege des LVM-Konzerns vermittelt wird und daher auch keine große Rolle für den LVM-Pensionsfonds einnahm.

Der LVM-Pensionsfonds betreibt weiter die Auslagerung der Pensionsverpflichtungen des LVM-Konzerns über den Pensionsplan V sowie die betriebliche Altersversorgung mit laufenden Beiträgen im Pensionsplan A.

Daher wird abgesehen von konzerninternen Auslagerungen weiterhin nur ein geringes Geschäft erwartet.

Insgesamt rechnet der LVM-Pensionsfonds für 2023 aufgrund einer erwarteten größeren Übertragung mit einem Anstieg der Beitragseinnahmen von etwa 65%.

Zudem werden im Vergleich zum Vorjahr moderat höhere Aufwendungen für Versorgungsfälle und Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb leicht über Vorjahresniveau erwartet.

Kapitalanlagen

Für das Jahr 2023 gehen wir in Deutschland nach einer Stagnation in den ersten Monaten von einer Rückkehr zu sehr moderatem Wachstum in der zweiten Jahreshälfte aus. Zuletzt zeigten sich auch die kurzfristigen Aussichten aufgrund deutlich gesunkener Energiepreise und der Öffnung Chinas weniger negativ.

Nach den deutlichen Anstiegen der Verbraucherpreise in 2022 sollte die Inflationsrate aufgrund von Basiseffekten zurückgehen. Für Deutschland dürfte der Preisanstieg nach 8% im Vorjahr bei jedoch immer noch hohen 6% liegen. Für einen weiteren Rückgang werden insbesondere Lohnverhandlungen, Zweitrundeneffekte und der Arbeitskräftemangel entscheidend sein.

Die Notenbanken werden ihre Leitzinsen in der ersten Jahreshälfte zunächst noch weiter erhöhen. Der Leitzins der EZB könnte in der Spitze 3,5% erreichen. Die Notenbank hätte diesen dann innerhalb eines Jahres um 400 Basispunkte erhöht. Vor dem Hintergrund dieser erwarteten Zinsschritte, die gleichzeitig verzögert wirken und einer dann deutlich fallenden Inflation, werden in der zweiten Jahreshälfte keine Zinsschritte erwartet.

Ebenfalls sehr deutlich reagiert haben bereits die Zinsen deutscher Bundesanleihen. Nach einem Anstieg von 275 Basispunkten im Jahr 2022 erwarten wir nur noch sehr moderat weiter steigende Zinsen, was wiederum den Aktienmarkt nicht länger belastet. Zunächst noch schwächere Unternehmensgewinne sollten durch die günstigere Bewertung kompensiert werden.

Unsicherheiten und eine erhöhte Volatilität werden die Märkte auch im Jahr 2023 begleiten. Ein aktives Risikomanagement bleibt deshalb ein unverzichtbarer Bestandteil des Investmentprozesses.

Wir erwarten für das Kalenderjahr 2023 ein deutlich über dem Niveau des Vorjahres liegendes handelsrechtliches Kapitalanlagenergebnis.

Gesamtergebnis

Insgesamt wird der Jahresüberschuss 2023 voraussichtlich auf Vorjahresniveau liegen.

Der Prognosebericht enthält naturgemäß zukunftsbezogene Aussagen. Diese basieren auf aktuellen Einschätzungen und sind daher mit Ungewissheiten und Unsicherheiten behaftet, die aufgrund des aktuellen geopolitischen und wirtschaftlichen Umfelds deutlich höher als in der Vergangenheit sind.

Vertrieb und Service

Die LVM Versicherung setzt beim Vertrieb Ihrer Versicherungs- und Finanzdienstleistungsprodukte auch weiterhin auf ihre qualifizierten, bundesweit tätigen Vertrauensleute und deren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und wird ihr Profil als Serviceversicherer noch weiter schärfen. Dafür setzt die LVM zukünftig noch stärker auf den Ausbau der persönlichen Vertrauensbeziehung zwischen ihren Agenturen sowie ihren Kundinnen und Kunden.

Dank

Der LVM-Pensionsfonds dankt seinen Kundinnen und Kunden für das im Jahr 2022 entgegengebrachte Vertrauen. Der LVM-Pensionsfonds wird weiterhin alles daran setzen, dieses Vertrauen zu rechtfertigen und den Kundinnen und Kunden erstklassige Dienstleistungen rund um das Thema Versicherungen und Vorsorge anzubieten.

Der LVM-Pensionsfonds dankt ebenfalls allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der LVM Versicherung, den selbstständigen Vertrauensleuten und deren Angestellten sowie den Banken und Kooperationspartnern für die gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit.

A. Bewegung des Bestands im Geschäftsjahr 2022

	Anwärter		Invaliden- und Altersrenten		Summe der Jahresrenten Tsd. €
	Männer Anzahl	Frauen Anzahl	Männer Anzahl	Frauen Anzahl	
I. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres	5.258	4.235	1.331	670	25.891
II. Zugang während des Geschäftsjahres					
1. Neuzugang an Anwärtern, Zugang an Rentnern	76	84	113	50	1.410
2. sonstiger Zugang	1	10	-	1	1.522
3. gesamter Zugang	77	94	113	51	2.932
III. Abgang während des Geschäftsjahres					
1. Tod	8	7	33	12	1.041
2. Beginn der Altersrente	87	40	-	-	-
3. Invalidität	8	7	-	-	-
4. Reaktivierung, Wiederheirat, Ablauf	-	-	-	-	-
5. Beendigung unter Zahlung von Beträgen	72	72	-	-	-
6. Beendigung ohne Zahlung von Beträgen	-	1	-	-	-
7. sonstiger Abgang	-	-	1	1	325
8. gesamter Abgang	175	127	34	13	1.366
IV. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	5.160	4.202	1.410	708	27.457
davon:					
1. nur mit Anwartschaft auf Invaliditätsversorgung	-	-	-	-	-
2. nur mit Anwartschaft auf Hinterbliebenenversorgung	5	8	-	-	-
3. mit Anwartschaft auf Invaliditäts- und Hinterbliebenenversorgung	1.260	818	-	-	-
4. beitragsfreie Anwartschaften	2.442	1.960	-	-	-
5. in Rückdeckung gegeben	3.885	3.304	230	130	587
6. in Rückversicherung gegeben	-	-	-	-	-
7. lebenslange Altersrente	5.160	4.202	1.410	708	27.457
8. Auszahlungsplan mit Restverrentung	-	-	-	-	-

Hinterbliebenenrenten						
Witwen Anzahl	Witwer Anzahl	Waisen Anzahl	Summe der Jahresrenten			
			Witwen Tsd. €	Witwer Tsd. €	Waisen Tsd. €	
272	24	20	2.841	168	32	
30	6	9	412	25	6	
-	-	2	103	12	9	
30	6	11	515	37	15	
14	2	1	157	13	1	
-	-	-	-	-	-	
-	-	-	-	-	-	
-	2	4	-	6	5	
-	-	-	-	-	-	
-	-	-	-	-	-	
-	-	-	31	2	-	
14	4	5	188	21	6	
288	26	26	3.168	184	41	
-	-	-	-	-	-	
-	-	-	-	-	-	
-	-	-	-	-	-	
-	-	-	-	-	-	
13	2	-	33	1	-	
-	-	-	-	-	-	
-	-	-	-	-	-	
-	-	-	-	-	-	

LVM Pensionsfonds-AG
Jahresabschluss zum 31. Dezember 2022

4

LVM Konzern
LVM Landwirtschaftlicher Versicherungsverein Münster a.G.
LVM Lebensversicherungs-AG
LVM Pensionsfonds-AG
LVM Krankenversicherungs-AG

Jahresbilanz zum 31. Dezember 2022

Aktiva			
	2022	2022	2021
	€	€	€
A. Kapitalanlagen			
sonstige Kapitalanlagen			
1. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	10.176.891		10.226.654
2. Einlagen bei Kreditinstituten	1.040.000		-
		11.216.891	10.226.654
B. Vermögen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern			
I. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern	933.282.087		962.138.405
II. sonstiges Vermögen	377.708		187.248
		933.659.795	962.325.653
C. Forderungen			
sonstige Forderungen		344.639	343.862
davon gegenüber verbundenen Unternehmen: 343.095 € (Vj. 342.612 €)			
D. sonstige Vermögensgegenstände			
laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand		189.924	1.111.661
E. Rechnungsabgrenzungsposten			
I. abgegrenzte Zinsen und Mieten	95.882		95.882
II. sonstige Rechnungsabgrenzungsposten	-		1.117
		95.882	96.999
Summe der Aktiva		945.507.131	974.104.829

Ich bescheinige hiermit entsprechend § 128 Abs. 5 VAG, dass die im Sicherungsvermögen aufgeführten Vermögensanlagen den gesetzlichen und aufsichtsbehördlichen Anforderungen gemäß angelegt und vorschriftsmäßig sichergestellt sind.

Münster, 16. März 2023



Dr. Kretschmer
Treuhänder

Passiva				
	2022	2022	2022	2021
	€	€	€	€
A. Eigenkapital				
I. eingefordertes Kapital				
gezeichnetes Kapital		3.000.000		3.000.000
II. Kapitalrücklage		5.644.330		5.644.330
davon Orgafonds gemäß §9 Abs. 2 Nr. 5 VAG: 644.329 € (Vj. 644.329 €)				
III. Gewinnrücklagen				
1. gesetzliche Rücklage	153.172			143.922
2. andere Gewinnrücklagen	2.823.587			2.636.057
		2.976.759		2.779.979
IV. Bilanzgewinn		175.750		187.530
			11.796.839	11.611.839
B. pensionsfondstechnische Rückstellungen entsprechend dem Vermögen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern				
Deckungsrückstellung			933.659.795	962.325.653
C. andere Rückstellungen				
I. Steuerrückstellungen		11.361		26.903
II. sonstige Rückstellungen		37.352		140.017
			48.713	166.920
D. andere Verbindlichkeiten				
sonstige Verbindlichkeiten			1.784	417
davon aus Steuern: 34 € (Vj. 417 €)				
Summe der Passiva			945.507.131	974.104.829

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter dem Posten B. der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung unter Beachtung des §341 f HGB sowie der aufgrund des §240 Satz 1 Nummer 10 bis 12 VAG erlassenen Rechtsverordnungen berechnet worden ist.

Münster, 14. Februar 2023



Bredebusch
Verantwortlicher Aktuar

Gewinn- und Verlustrechnung

1. Januar bis 31. Dezember 2022			
	2022	2022	2021
	€	€	€
I. pensionsfondstechnische Rechnung			
1. verdiente Beiträge für eigene Rechnung			
a) gebuchte Beiträge		41.267.781	38.776.300
2. Erträge aus Kapitalanlagen			
a) Erträge aus Beteiligungen	9.107.339		6.643.694
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	14.523.840		11.841.591
c) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	239.155		6.810.524
		23.870.334	25.295.809
3. nicht realisierte Gewinne aus Kapitalanlagen		36.443.658	96.252.615
4. Aufwendungen für Versorgungsfälle			
Zahlungen für Versorgungsfälle		33.129.145	31.044.982
5. Veränderung der übrigen pensionsfondstechnischen Rückstellungen			
Deckungsrückstellung		-28.665.858	122.120.654
6. Aufwendungen für den Pensionsfondsbetrieb			
a) Abschlussaufwendungen	122.901		121.667
b) Verwaltungsaufwendungen	1.054.271		1.056.762
		1.177.172	1.178.429
7. Aufwendungen für Kapitalanlagen			
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen	65.170		155.311
b) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	7.720.774		2.352.137
		7.785.944	2.507.448
8. nicht realisierte Verluste aus Kapitalanlagen		87.662.476	2.989.835
9. pensionsfondstechnisches Ergebnis		492.894	483.376
II. nichtpensionsfondstechnische Rechnung			
1. sonstige Erträge	8.657		37.776
2. sonstige Aufwendungen	204.697		205.838
		-196.040	-168.062
3. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit		296.854	315.314
4. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		111.854	117.914
5. Jahresüberschuss		185.000	197.400
6. Einstellungen in Gewinnrücklagen			
in die gesetzliche Rücklage		9.250	9.870
7. Bilanzgewinn		175.750	187.530

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Der Jahresabschluss wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches in Verbindung mit der Verordnung über die Rechnungslegung von Pensionsfonds aufgestellt. Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden wurden gegenüber dem Vorjahr grundsätzlich, mit Ausnahme des Wechsels der Amortisationsmethode bei festverzinslichen Wertpapieren, unverändert beibehalten.

Die Angaben im Geschäftsjahr erfolgen in Euro. Vermögensgegenstände in ausländischer Währung wurden zum Devisenkassamittelkurs des Bilanzstichtags in Euro umgerechnet (§ 256 a HGB).

Im Geschäftsbericht kann es aus rechentechnischen Gründen zu Rundungsdifferenzen kommen.

Aktiva

Die unter A. Kapitalanlagen ausgewiesenen Inhaberschuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapiere wurden dem Anlagevermögen zugeordnet und zu Anschaffungskosten bilanziert. Differenzbeträge zwischen den Anschaffungskosten und dem Rückzahlungsbetrag werden unter Anwendung der linearen Methode amortisiert.

Differenzbeträge zwischen den Anschaffungskosten und dem Rückzahlungsbetrag wurden in den Vorjahren unter Anwendung der Effektivzinsmethode amortisiert. Seit dem Geschäftsjahr 2022 erfolgt die Amortisation unter Anwendung der linearen Methode, um eine einheitliche Behandlung in Handels- und Steuerbilanz zu gewährleisten. Die Umstellung der Amortisationsmethode führte dazu, dass die laufenden Erträge der betroffenen Posten im Geschäftsjahr 2022 insgesamt um 75 € höher ausfielen, als dies unter Beibehaltung der Effektivzinsmethode der Fall gewesen wäre.

Die Einlagen bei Kreditinstituten wurden zum Nennwert angesetzt.

Das Vermögen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern wurde gemäß § 341 Abs. 4 HGB in Verbindung mit § 341 d HGB und § 36 RechPensV mit dem Zeitwert bilanziert.

Die Ermittlung der Zeitwerte der Anteile an verbundenen Unternehmen, Beteiligungen und der anderen Kapitalanlagen erfolgte, soweit kein Börsenkurs vorlag, grundsätzlich auf Basis der Net Asset Values.

Die Zeitwerte der Anteile oder Aktien an Investmentvermögen sowie der Inhaberschuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapiere wurden grundsätzlich auf der Grundlage der Börsenkurswerte bzw. Rücknahmepreise zum Bilanzstichtag ermittelt.

Bei nicht börsennotierten Kapitalanlagen mit fester Laufzeit erfolgte die Zeitwertermittlung durch Abzinsung der zukünftigen Einzahlungsüberschüsse unter Berücksichtigung risikoadäquater Renditekurven.

Verträge bei Lebensversicherungsunternehmen wurden gemäß § 341 b Abs. 4 HGB zum Zeitwert bilanziert.

Der Zeitwert der Einlagen bei Kreditinstituten entspricht dem Nennwert.

Sonstige Forderungen wurden grundsätzlich zum Nennwert angesetzt.

Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand sind mit den Nominalbeträgen ausgewiesen.

Der aktive Rechnungsabgrenzungsposten wurde mit dem Nennwert angesetzt.

Passiva

Die Höhe der Deckungsrückstellung des LVM-Pensionsfonds ergibt sich im Bereich der Pensionspläne A und L sowie den auf versicherungsförmige Durchführung umgestellten Verträgen des Pensionsplans V aus der Summe der Deckungsrückstellung für die entsprechenden garantierten Leistungen (bei versicherungsförmigen Garantien) und Gewinn Guthaben bzw. aus der Summe des Deckungskapitals (bei nicht versicherungsförmigen Garantien) und Gewinn Guthaben der bei LVM-Leben für den jeweiligen Versorgungsvertrag abgeschlossenen Rückdeckungsversicherung. Die von den Pensionsplänen A und L sowie den auf versicherungsförmige Durchführung umgestellten Pensionsplänen V gegebenen Garantien werden vollständig von LVM-Leben rückgedeckt. Die gegebenen Garantien bei Versorgungsverträgen in der Anwartschaft beschränken sich dabei auf die Mindestleistung bezüglich des Pensionsplans A (Beitragserhalt). Die Höhe der Deckungsrückstellung im Bereich des Pensionsplans V mit nicht versicherungsförmigen Garantien entspricht dem zugehörigen Versorgungskapital im Anlagestock, da das Risiko einer Unterdeckung der jeweilige Arbeitgeber trägt. Die Deckungsrückstellung von LVM-Pensionsfonds entspricht damit genau dem Anlagestock, der unter Posten Aktiva B ausgewiesen ist.

Zur Feststellung einer Nachschusspflicht wird im Bereich der Pensionspläne L und der Pensionspläne V mit nicht versicherungsförmigen Garantien die für die vereinbarten Leistungen zu bildende Deckungsrückstellung einzelvertraglich nach der prospektiven Methode unter impliziter und expliziter Berücksichtigung künftiger Kosten berechnet. Eine Nachschussverpflichtung ergab sich aufgrund der gesunkenen Zinsen für einzelne rückgedeckte Versorgungsverträge nach Pensionsplan V.

Die für die Ermittlung der prospektiven Deckungsrückstellung verwendeten Rechnungsgrundlagen werden nachfolgend aufgeführt:

Pensionsplan L

mit den Rechnungsgrundlagen der Rückdeckungsversicherung unter Berücksichtigung der Gewinnbeteiligung in der Anwartschaft

Pensionsplan V

- bei Kapitalanlage in Rückdeckungsversicherungen bei LVM-Leben mit den für die Gewinnbeteiligung gültigen Rechnungsgrundlagen der Rückdeckungsversicherung
- bei Kapitalanlage nicht in Rückdeckungsversicherungen bei LVM-Leben mit den Richttafeln 2018 G von Prof. Klaus Heubeck mit einer Jahrgangverschiebung von plus 10 Jahren für Männer und Frauen und einem Rechnungszins, der dem Prozentsatz entspricht, der unter Berücksichtigung aller versorgungsberechtigter Personen und der Versorgungsverpflichtungen auf Basis des Versorgungsvertrags, des Versorgungsrahmenvertrags und der Versorgungszusage nach dem der BaFin nach § 143 VAG mitgeteilten Berechnungsverfahren, unter angemessener Berücksichtigung der im Bestand befindlichen Vermögenswerte sowie dem Ertrag künftiger Vermögenswerte, ermittelt wird. Zum Bilanzstichtag betrug der Wert 3,84 %.

Die anderen Rückstellungen wurden mit dem nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrag gemäß § 253 Abs. 1 HGB angesetzt. Alle Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten durchschnittlichen Marktzinssatz abgezinst (§ 253 Abs. 2 HGB).

Die Verbindlichkeiten wurden mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt.

Erläuterungen zur Jahresbilanz Aktiva

Entwicklung der Aktivposten A im Geschäftsjahr 2022

	Bilanzwerte Vorjahr Tsd. €	Zugänge Tsd. €	Abgänge Tsd. €	Zu- schreibungen Tsd. €	Ab- schreibungen Tsd. €	Bilanzwerte Geschäftsjahr Tsd. €	Zeitwerte Tsd. €
A. Sonstige Kapitalanlagen							
1. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	10.227	11	61	-	-	10.177	9.585
2. Einlagen bei Kreditinstituten	-	1.180	140	-	-	1.040	1.040
insgesamt	10.227	1.191	201	-	-	11.217	10.625

Entwicklung der im Aktivposten B erfassten Kapitalanlagen im Geschäftsjahr 2022

Vermögen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern	Bilanzwerte Vorjahr Tsd. €	Zugänge Tsd. €	Umbuchungen Tsd. €	Abgänge Tsd. €	nicht realisierte Gewinne Tsd. €	nicht realisierte Verluste Tsd. €	Bilanzwerte Geschäftsjahr Tsd. €
I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen							
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	47.221	19.100	-	-	17.479	-	83.800
2. Beteiligungen	188.455	50.806	-	15.506	15.820	5.764	233.811
3. Ausleihungen an verbundenen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	197	-	-	12	-	42	143
4. Summe I	235.873	69.906	-	15.518	33.299	5.806	317.754
II. Sonstige Kapitalanlagen							
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	575.609	49.382	-	82.898	643	79.188	463.548
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	11.047	28.887	-	24.459	-	1.106	14.369
3. Verträge bei Lebensversicherungsunternehmen	112.596	5.715	-	3.443	2.084	117	116.835
4. sonstige Ausleihungen Namensschuldverschreibungen	2.218	-	-	-	-	604	1.614
5. Einlagen bei Kreditinstituten	11.420	138.749	-	145.171	-	-	4.998
6. andere Kapitalanlagen	13.376	3.414	-	2.202	418	841	14.165
7. Summe II	726.266	226.147	-	258.173	3.145	81.856	615.529
insgesamt	962.139	296.053	-	273.691	36.444	87.662	933.283

In den Erträgen aus Kapitalanlagen in Höhe von 23.870.334 € sind Erträge aus Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern in Höhe von 23.815.691 € enthalten. Bei den nicht realisierten Gewinnen in Höhe von 33.129.145 €, entfallen auf die Verträge bei Lebensversicherungsunternehmen 2.084.020 €. Es sind Aufwendungen aus Kapitalanlagen in Höhe von 7.785.944 € entstanden. Die nicht realisierten Verluste betragen 87.545.775 €, davon entfallen 116.700 € auf die Verträge bei Lebensversicherungsunternehmen. Die Verträge bei Lebensversicherungsunternehmen bestehen vollständig gegenüber der LVM Lebensversicherungs-AG.

Vermögen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern

	Anteil am Kapital	Eigenkapital	Ergebnis des Geschäfts- jahres 2022
	%	€	€
I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen			
ACCESS Pegasus European Secondaries, SCA RAIF, Munsbach (Luxemburg) ¹	99,50	50.436.567	12.908.256
2. Beteiligungen			
APPIA Global Infrastructure Portfolio Feeder GmbH & Co. KG, Grünwald ¹	23,80	26.627.983	3.617.180

¹ Die Angaben beziehen sich auf das Geschäftsjahr 2021

B.II. Investmentvermögen größer 10 %

	Buchwert	Marktwert	Ausschüttung Geschäftsjahr
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
Anlageziel der Fonds			
Immobilien ¹	24.084	24.084	445
Misch	419.471	419.471	11.187
insgesamt	443.555	443.555	11.632

¹ Tägliche Rückgabe möglicherweise eingeschränkt

Erläuterungen zur Jahresbilanz Passiva

Angaben zu einzelnen Posten der Passiva		
	2022	2021
	€	€
A. I. eingefordertes Kapital		
Das zu 100 % eingezahlte, gezeichnete Kapital beträgt 3.000.000 € und ist eingeteilt in 3.000.000 auf den Namen lautende Stückaktien von je 1 €.	3.000.000	3.000.000
A. II. Kapitalrücklagen		
Stand am Anfang des Geschäftsjahres	5.644.330	3.644.330
Zuführung	-	2.000.000
Stand am Ende des Geschäftsjahres	5.644.330	5.644.330
A. III. Gewinnrücklagen		
1. gesetzliche Rücklage		
Stand am Anfang des Geschäftsjahres	143.922	134.052
Einstellung aus dem Jahresüberschuss	9.250	9.870
Stand am Ende des Geschäftsjahres	153.172	143.922
2. andere Gewinnrücklagen		
Stand am Anfang des Geschäftsjahres	2.636.057	2.460.782
Einstellung aus dem Bilanzgewinn des Vorjahres	187.530	175.275
Stand am Ende des Geschäftsjahres	2.823.587	2.636.057
B. pensionsfondstechnische Rückstellungen entsprechend dem Vermögen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern		
Deckungsrückstellung	933.659.795	962.325.653
davon Deckungsrückstellung für versicherungsförmiges Geschäft	113.483.319	109.370.758
zum Vergleich: prospektive Deckungsrückstellung für die versicherungsförmigen Garantien	81.690.889	78.189.373
davon Deckungsrückstellung für nichtversicherungsförmiges Geschäft	820.176.476	852.954.895
zum Vergleich: die zur Feststellung einer Nachschussverpflichtung gemäß Pensionsplan relevante prospektive Deckungsrückstellung	430.531.524	535.134.222
C. sonstige Rückstellungen	37.352	140.017
davon für:		
Kosten des Jahresabschlusses	26.300	23.800
sonstige	11.052	116.217

Es bestehen wie im Vorjahr keine Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von größer als 5 Jahren.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Angaben zu einzelnen GuV-Posten		
	2022	2021
	€	€
I. 1. gebuchte Beiträge		
aus beitragsbezogenen Pensionsplänen		
laufende Beiträge	5.855.304	6.046.455
Einmalbeiträge	35.412.477	32.729.845
insgesamt	41.267.781	38.776.300
I. 2. Erträge aus Kapitalanlagen		
a) Erträge aus Kapitalanlagen (Aktivposten A)	54.643	60.435
b) Erträge aus Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern (Aktivposten B.I)	23.815.691	25.235.374
insgesamt	23.870.334	25.295.809
II. 1. sonstige Erträge	8.657	37.776
davon: Erträge aus der Abzinsung	72	-
II. 2. sonstige Aufwendungen	204.697	205.838
davon: Aufwendungen aus der Aufzinsung	-	75
II. 4. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		
Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag belasten ausschließlich das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit.		
Nettoergebnis aus sonstigen Kapitalanlagen		
Erträge aus Kapitalanlagen	54.643	60.435
Aufwendungen für Kapitalanlagen	2.977	840
Nettoergebnis	51.666	59.595

Sonstige Angaben

Die Gesamtbezüge der Mitglieder des Aufsichtsrats betragen 107.041 € (nicht steuerbare Umsätze). Die Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstands sind auf Seite 233 genannt.

Die Gesellschaft beschäftigt keine eigenen Mitarbeitenden.

Die Angabe der Honorare für die Abschlussprüfer erfolgt im Konzernabschluss des LVM a.G..

Sitz und Konzernzugehörigkeit

Der LVM-Pensionsfonds mit Sitz in Münster, ist im Handelsregister beim Amtsgericht Münster, Abt. B Nr. 6434 eingetragen.

Das Bestehen einer Beteiligung gemäß §20 Abs. 4 AktG ist dem LVM-Pensionsfonds mitgeteilt worden. Der LVM-Pensionsfonds wird in den Konzernabschluss des LVM a.G., Münster, einbezogen. Der Konzernabschluss wird an die Bundesanzeiger Verlag GmbH zur Einstellung in das Unternehmensregister übermittelt. LVM-Pensionsfonds ist von der Verpflichtung, einen Konzernabschluss und Konzernlagebericht aufzustellen, befreit. Ein Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag mit dem LVM a. G. besteht nicht.

Mit den verbundenen Unternehmen besteht zum Teil Personalunion im Aufsichtsrat und im Vorstand.

Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Es bestehen keine Haftungsverhältnisse im Sinne des §251 HGB. Im Rahmen von zukünftigen Kapitalanlageinvestitionen bestehen sonstige finanzielle Verpflichtungen aus Kapitalanlagen (vertragliche oder zugesagte Nachzahlungsverpflichtungen für Beteiligungsgesellschaften) in Höhe von 179,9 Mio. € (davon gegenüber verbundenen Unternehmen 42,2 Mio. €). Die Zahlung erfolgt aufgrund der getroffenen vertraglichen Vereinbarungen innerhalb der nächsten Jahre.

Latente Steuern

Beim LVM-Pensionsfonds bestehen keine Abweichungen zwischen den handels- und steuerrechtlichen Wertansätzen, weshalb keine latenten Steuern in der Bilanz ausgewiesen werden.

Nachtragsbericht

Nach Abschluss des Geschäftsjahres haben sich Geschäftsvorfälle von besonderer Bedeutung nicht ergeben. Seit dem 31.12.2022 sind bis zur Aufstellung des Jahresabschlusses keine Entwicklungen erkannt worden, welche die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens wesentlich beeinträchtigen könnten.

Vorschlag für die Verwendung des Bilanzgewinns

Der Vorstand schlägt der Hauptversammlung vor, den zum 31. Dezember 2022 ausgewiesenen Bilanzgewinn von 175.750 € den anderen Gewinnrücklagen zuzuführen.

Münster, 17. März 2023

LVM Pensionsfonds-AG
Der Vorstand



Dr. Kleuker



Bochnia



Gressel



Grothues



Loskant



Dr. Wilmink

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die LVM Pensionsfonds-AG, Münster

Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der LVM Pensionsfonds-AG, Münster, – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2022 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2022 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der LVM Pensionsfonds-AG für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2022 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2022 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2022 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß §322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit §317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich.

Die sonstigen Informationen umfassen den Geschäftsbericht – ohne weitergehende Querverweise auf externe Informationen –, mit Ausnahme des geprüften Jahresabschlusses, des geprüften Lageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die oben genannten sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zu den inhaltlich geprüften Lageberichtsangaben oder zu unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d.h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden

deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit §317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als das Risiko, dass aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Gesellschaft abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.

- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir Darstellung, Aufbau und Inhalt des Jahresabschlusses insgesamt einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Gesellschaft.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Hamburg, den 20. März 2023

PricewaterhouseCoopers GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Florian Möller
Wirtschaftsprüfer

ppa. Daniel Buhr
Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat die Geschäftsführung des Vorstands entsprechend den ihm nach Gesetz und Satzung zugewiesenen Aufgaben überwacht und sich während des gesamten Jahres 2022 fortlaufend von der Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung überzeugt.

Durch regelmäßige Berichte und in 4 Sitzungen wurde er eingehend mündlich und schriftlich gemäß § 90 AktG über die allgemeine Geschäftsentwicklung sowie über grundlegende Fragen der Geschäftsführung unterrichtet.

Die vom Vorstand beabsichtigte Geschäftspolitik sowie die Lage und Entwicklung der Gesellschaft wurden ausführlich besprochen. Geschäfte und Maßnahmen des Vorstands, die der Zustimmung des Aufsichtsrats bedurften, sind in den Sitzungen vor der Beschlussfassung vom Vorstand eingehend erläutert worden.

In der bilanzfeststellenden Aufsichtsratssitzung hat uns der Verantwortliche Aktuar über die wesentlichen Ergebnisse seines Erläuterungsberichts zur versicherungsmathematischen Bestätigung berichtet. Aufgrund seiner Untersuchungsergebnisse hat der Verantwortliche Aktuar eine uneingeschränkte versicherungsmathematische Bestätigung gemäß § 237 Absatz 1 und § 237 Absatz 3 Ziffer 7 Versicherungsaufsichtsgesetz (VAG) in Verbindung mit § 141 Absatz 5 Nr. 2 VAG abgegeben. Gegen den Erläuterungsbericht des Verantwortlichen Aktuars und seine Ausführungen in der bilanzfeststellenden Aufsichtsratssitzung erheben wir keine Einwendungen.

Der vom Vorstand aufgestellte Jahresabschluss und der Lagebericht für das Geschäftsjahr 2022 sind von der zum Abschlussprüfer bestellten PricewaterhouseCoopers GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Hamburg, geprüft worden. Der Abschlussprüfer hat den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt.

Der Jahresabschluss und der Lagebericht lagen dem Aufsichtsrat unverzüglich nach der Aufstellung vor. Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss und den Lagebericht erörtert und geprüft. Beanstandungen haben sich nicht ergeben. Ebenso wurde der Bericht des Abschlussprüfers allen Mitgliedern des Aufsichtsrats fristgerecht vorgelegt. Der Abschlussprüfer hat den Prüfungsbericht und das Prüfungsergebnis dem Aufsichtsrat in der bilanzfeststellenden Aufsichtsratssitzung zusätzlich mündlich erläutert und Fragen des Aufsichtsrats beantwortet. Der Aufsichtsrat nahm den Bericht und die Erläuterungen zustimmend zur Kenntnis.

Der Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen wurde ebenfalls von der PricewaterhouseCoopers GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Hamburg, geprüft; folgender uneingeschränkter Bestätigungsvermerk wurde erteilt:

„Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

- die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind,
- bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war oder Nachteile ausgeglichen worden sind.“

Der Aufsichtsrat stimmt dem Bericht zu.

Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss und den Lagebericht, den Vorschlag des Vorstands zur Verwendung des Bilanzgewinns sowie den Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen geprüft. Er billigt den Jahresabschluss, der damit gemäß §172 AktG festgestellt ist und schließt sich dem Vorschlag für die Ergebnisverwendung an. Mit dem Lagebericht des Vorstands ist der Aufsichtsrat einverstanden.

Münster, im April 2023

Der Aufsichtsrat

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Uhlenberg', written in a cursive style.

Uhlenberg
Vorsitzender

2022

2002

1981

1971

1896

Geschäftsjahr

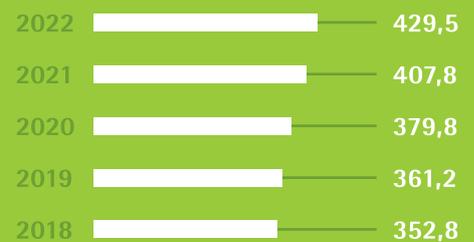
Gründungsjahr/Geschäftsaufnahme

Anteil am LVM-Konzern



Brutto-Beitragseinnahmen
im Vergl. zum LVM-Konzern in Prozent

Beitragseinnahmen



Brutto in Mio. €
LVM Krankenversicherungs-AG

LVM Krankenversicherungs-AG **Lagebericht**

5

LVM Konzern
LVM Landwirtschaftlicher Versicherungsverein Münster a.G.
LVM Lebensversicherungs-AG
LVM Pensionsfonds-AG
LVM Krankenversicherungs-AG

42. Geschäftsjahr

Kennzahlen im Überblick		2022	2021	2020
gebuchte Bruttobeitragseinnahmen	Mio.€	429,5	407,8	379,8
Veränderung zum Vorjahr	%	5,3	7,4	5,1
Versicherungsbestand				
Monatssollbeitrag (ohne Auslandsreise-Krankenversicherung)	Mio.€	35,5	33,9	31,4
Veränderung zum Vorjahr	%	4,6	7,9	5,3
Versicherten Personen (ohne Auslandsreise-Krankenversicherung)	Anzahl	419.574	409.228	397.290
Veränderung zum Vorjahr	%	2,5	3,0	3,1
Aufwendungen für Versicherungsfälle f. e. R.	Mio.€	235,6	212,0	212,3
Veränderung zum Vorjahr	%	11,1	-0,2	4,7
Schadenquote (nach PKV-Formel)	%	74,1	73,1	75,2
Abschlusskostenquote	%	7,3	7,4	7,1
Verwaltungskostenquote	%	2,1	2,0	2,0
versicherungsgeschäftliches Ergebnis	Mio.€	70,9	71,3	59,2
versicherungsgeschäftliche Ergebnisquote	%	16,5	17,5	15,6
versicherungstechnische Rückstellungen	Mio.€	3.359,7	3.158,3	2.944,8
Veränderung zum Vorjahr	%	6,4	7,3	6,6
Alterungsrückstellung	Mio.€	3.068,7	2.864,2	2.665,8
Veränderung zum Vorjahr	%	7,1	7,4	7,3
Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung ¹	Mio.€	235,3	241,1	225,4
RfB-Quote	%	54,8	59,1	59,3
Zuführung zur Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung ¹	Mio.€	59,0	72,3	53,2
RfB-Zuführungsquote	%	13,8	17,7	14,0
Rohüberschuss des Geschäftsjahres vor Direktgutschrift	Mio.€	70,1	85,7	59,1
Überschussverwendungsquote	%	90,0	90,1	90,0
Kapitalanlagen	Mio.€	3.433,8	3.222,8	2.988,7
Veränderung zum Vorjahr	%	6,5	7,8	5,8
Nettoergebnis	Mio.€	74,7	83,8	72,4
Nettoverzinsung	%	2,2	2,7	2,5
durchschnittlicher unternehmensindividueller Rechnungszins (nach PKV-Formel)	%	2,327	2,379	2,639

¹ inkl. poolrelevantem Anteil für die PPV



Zweimal „Exzellente“, einmal „Sehr gut“: LVM im ASSEKURATA-Urteil

Wie schon in den Vorjahren haben sich die LVM-Gesellschaften auch 2022 dem ASSEKURATA-Rating unterzogen. Die Kölner Rating-Gesellschaft beurteilt dafür Versicherungsunternehmen bezüglich sogenannter Teilqualitäten: Sicherheit, Erfolg, Kundenorientierung und Wachstum/Attraktivität im Markt sowie - bei den Krankenversicherern - Beitragsstabilität. Abschließend vergibt ASSEKURATA ein Gesamturteil für die Unternehmensqualität. Im Jahr 2022 erhielten der LVM a.G. und die Unternehmenstochter LVM-Kranken die Bestnote „Exzellente“ (A++), die Unternehmenstochter LVM-Leben bekam ein „Sehr gut“ (A+).

Aufsichtsrat

Franz-Josef Holzenkamp
Landwirtschaftsmeister
Präsident des Deutschen
Raiffeisenverbandes e. V.
Mitglied des Bundestags a. D.
Vorsitzender ab 28.4.2022
Stellv. Vorsitzender bis 28.4.2022
Emstek

Eckhard Uhlenberg
Landwirt
Staatsminister a. D.
Landtagspräsident NRW a. D.
Vorsitzender und
Mitglied bis 28.4.2022
Werl-Büderich

Philipp Schulze Esking
Landwirt
Stellv. Vorsitzender und
Mitglied ab 28.4.2022
Billerbeck

Werner Gehring
Geschäftsführer
Landwirtschaftsverlag GmbH
Greven

Dr. Wolfgang Leoni
Privatier
Ober-Mörlen

Prof. Dr. Angelika Niebler
Rechtsanwältin
Mitglied des Europäischen Parlaments
Vaterstetten

Prof. Dr. Bernhard Pellens
Professor an der
Ruhr-Universität Bochum
Bochum

Vorstand

Dr. Mathias Kleuker
Vorsitzender

Peter Bochnia

Heinz Gressel

Ludger Grothues

Marcus Loskant

Dr. Rainer Wilmink

Grundlagen der Gesellschaft

Die LVM Krankenversicherungs-AG (LVM-Kranken), mit Sitz in Münster, ist im Handelsregister beim Amtsgericht Münster, Abt. B Nr. 1809, eingetragen.

Das Geschäftsgebiet von LVM-Kranken erstreckt sich nach ihrer Satzung auf das In- und Ausland. Ausländisches Versicherungsgeschäft wurde bisher noch nicht abgeschlossen.

Gegenstand des Unternehmens ist der unmittelbare und mittelbare Betrieb der privaten Krankenversicherung sowie im Zusammenhang damit die Vermittlung von Versicherungen aller Art. Ferner ist die Gesellschaft dazu berechtigt, sich im In- und Ausland an anderen Unternehmen zu beteiligen.

Betriebene Versicherungsarten

Im Berichtsjahr wurden im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft folgende Versicherungsarten betrieben:

- Krankheitskosten-Vollversicherung
- Zusatzversicherungen zur gesetzlichen Krankenversicherung (GKV)
- Kranken-Tagegeldversicherung
- Krankenhaus-Tagegeldversicherung
- Kurtagegeldversicherung
- ergänzende Pflegezusatzversicherung
- geförderte Pflegevorsorgeversicherung
- Pflegepflichtversicherung (PPV)
- Auslandsreise-Krankenversicherung

Konzernzugehörigkeit

Zwischen LVM-Kranken (abhängiges Unternehmen) und dem LVM a. G. (beherrschendes Unternehmen) besteht ein Abhängigkeitsverhältnis im Sinne von § 17 AktG. Nach den §§ 312 ff. AktG ist ein Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen zu erstellen.

Am Schluss dieses Berichts erklärt der Vorstand:

„Unsere Gesellschaft erhielt nach den Umständen, die uns zu dem Zeitpunkt bekannt waren, zu dem das Rechtsgeschäft vorgenommen wurde, bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung. Berichtspflichtige Maßnahmen wurden nicht vorgenommen oder unterlassen.“

Mit dem LVM a. G. besteht ein Ausgliederungsvertrag.

Der LVM a. G. stellt LVM-Kranken seinen Außendienst zur Akquisition und zur Betreuung der Kunden zur Verfügung, ferner das Innendienstpersonal zur Verkaufsförderung, Antrags-, Vertrags- und Leistungsbearbeitung sowie Büroräume und die zur Bewältigung aller Geschäftsvorgänge erforderlichen technischen Einrichtungen. Zudem sind die Aufgaben der Abteilungen Portfolio Management, Rechnungswesen, Datenverarbeitung, Aktuariat sowie die Funktionen der internen Revision, des Risikomanagements und der Compliance und die versicherungsmathematische Funktion auf die Muttergesellschaft ausgegliedert.

Wirtschaftsbericht

Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Deutschlands Wirtschaftsleistung wuchs nach ersten Einschätzungen des IWF im abgelaufenen Jahr um 1,9% (Vj. +2,6%). Unter Berücksichtigung der von Inflation, Fachkräftemangel sowie Material- und Lieferengpässen gekennzeichneten, schwierigen Rahmenbedingungen hat sich die deutsche Wirtschaft nach Einschätzung des statistischen Bundesamts in Wiesbaden (Destatis) damit insgesamt gut behauptet. Gleichzeitig verweist Destatis aber auf die teils sehr unterschiedlichen Entwicklungen in den einzelnen Wirtschaftsbereichen. So konnten die Bereiche sonstige Dienstleister (+6,3%) und Handel, Verkehr und Gastgewerbe (+4,0%) von Nachholeffekten durch die Aufhebung der Corona-Schutzmaßnahmen profitieren. Das verarbeitende Gewerbe (+ 0,2%) litt dagegen unter den gestörten internationalen Lieferketten und im Baugewerbe führten hohe Baukosten, schlechtere Finanzierungsbedingungen und der Fachkräftemangel sogar zu einem Rückgang der Bruttowertschöpfung um -2,3%. Auf der Nachfrageseite waren die privaten Konsumausgaben mit einem Anstieg von 4,6% gegenüber dem Vorjahr die wichtigste Wachstumsstütze der deutschen Wirtschaft. Die Konsumausgaben des Staats stiegen dagegen nach zwei von Corona geprägten Jahren vergleichsweise moderat um 1,1%. Am Arbeitsmarkt stieg die Zahl der Erwerbstätigen um 1,3% auf 45,6 Millionen und damit auf den höchsten jemals verzeichneten Stand. Getrieben wurde das Wachstum dabei unter anderem von Zuwächsen im Dienstleistungsbereich.

Rahmenbedingungen der Versicherungswirtschaft

Nach vorläufigen Zahlen des Gesamtverbands der Deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) sank das Beitragsaufkommen in der deutschen Versicherungswirtschaft im Jahr 2022 insgesamt um -0,7% (Vj. +1,7%) auf 224,3 Mrd.€. Die Beitragseinnahmen der privaten Krankenversicherung, die sich auf hochgerechnet 46,8 Mrd.€ belaufen, wuchsen im abgelaufenen Jahr um 3,1% (Vj. +5,7%).

Entwicklung der Kapitalmärkte

Das Kapitalanlagejahr 2022 war geprägt durch sehr deutliche Verluste in allen Anlageklassen. Der Grund war die extrem hohe Inflation - in Deutschland haben sich im Jahresdurchschnitt 2022 die Verbraucherpreise um ca. 8% erhöht.

Der deutsche Aktienindex DAX verlor 12%, der US-Index S&P 500 aufgrund des größeren Anteils an Technologiewerten sogar über 19%. Relative Gewinner waren Unternehmen in den Sektoren Energie und Rohstoffe.

Noch stärker korrigiert haben die Zinsmärkte. Die EZB hat ihren Leitzins aufgrund der Inflation ab Juli bis zum Jahresende 2022 um 250 Basispunkte angehoben. Die Rendite 10-jähriger Bundesanleihen stieg 2022 um 275 Basispunkte auf 2,6%. Die Folgen waren historisch hohe, zinsinduzierte Kursrückgänge an den Rentenmärkten.

Geschäftsverlauf

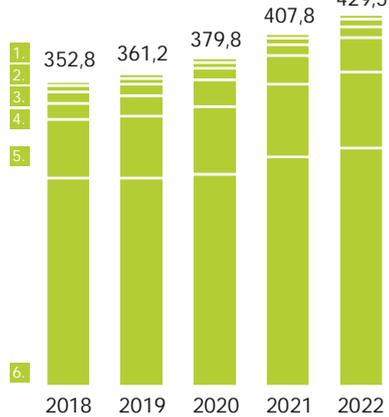
Im 42. Geschäftsjahr konnte LVM-Kranken einen erfreulichen Geschäftsverlauf verzeichnen, der lediglich durch das Kapitalanlagenergebnis etwas getrübt wurde. Bis auf das geplante Zinsergebnis wurden die anderen Ertragsziele erreicht oder sogar übertroffen. Die Vermögens- und die Finanzlage der Gesellschaft ist weiterhin insgesamt sehr stabil.

Das Geschäftsjahr 2022 war insbesondere geprägt durch folgende Faktoren:

- LVM-Kranken verzeichnete bei den gebuchten Bruttobeiträgen ein Wachstum von 5,3% (Vj. 7,4%). Die gebuchten Beitragseinnahmen erhöhten sich im laufenden Jahr um 21,8 Mio. € (Vj. 28,0 Mio. €) auf 429,5 Mio. €.
- Die Anzahl der versicherten Personen ist um 2,5% (Vj. 3,0%) angestiegen. Das Wachstum basierte auf dem Zugang an vollversicherten Personen und dem, wenn auch verringerten, so dennoch hohen Zugang zusatzversicherter Personen. Insbesondere sind die Zahnzusatzversicherungen mit 5,9% stark gewachsen, was im Wesentlichen auf die im Jahr 2019 eingeführten Zahnzusatztarife ZahnKomfort und Zahn-Premium zurückzuführen war.
- Die Aufwendungen für Leistungsfälle sind um 11,1% gestiegen (Vj. -0,2%). Die Schadenquote erhöht sich auf 74,1% (Vj. 73,1%). Wegen der leicht verschlechterten Schadenquote und der insgesamt gleichbleibenden Kostenquoten ist die versicherungsgeschäftliche Ergebnisquote mit 16,5% (Vj. 17,5%) der verdienten Beitragseinnahmen zwar etwas zurückgegangen, liegt aber weiterhin auf einem sehr hohen Niveau.
- Im Geschäftsjahr 2022 war die Kapitalanlage geprägt durch den Zinsanstieg sowie Kursverluste in allen Anlageklassen. Gegenüber dem Vorjahr fielen die Erträge aus Zuschreibungen und Gewinne aus dem Verkauf von Kapitalanlagen deutlich niedriger aus und es wurden höhere Abschreibungen auf Kapitalanlagen vorgenommen, sodass eine Nettoverzinsung von 2,2% (Vj. 2,7%) erreicht wurde.
- Insgesamt ergibt sich in diesem Jahr – nach dem sehr hohen Rohüberschuss im Vorjahr – ein Rohüberschuss vor Direktgutschrift in Höhe von 70,1 Mio. € (Vj. 85,7 Mio. €). Der Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung (inkl. poolrelevantem Anteil für die PPV: 7,3 Mio. €, Vj. 4,3 Mio. €) konnten 59,0 Mio. € (Vj. 72,3 Mio. €) zugeführt werden. Das Geschäftsergebnis war damit insgesamt gut.

Brutto-Beitragseinnahmen

in Mio. €



1.	Krankenhaus-Tagegeldversicherung	1,2 %
2.	Auslandsreise-Krankenversicherung	2,0 %
3.	Kranken-Tagegeldversicherung	3,0 %
4.	Pflegepflichtversicherung	9,3 %
5.	Krankheitskosten-Teil- und ergänzende Pflegezusatzversicherung	20,5 %
6.	Krankheitskosten-Vollversicherung	64,0 %

Prozentangaben beziehen sich auf das Jahr 2022

Ertragslage

Brutto-Beitragseinnahmen

Die gebuchte Beitragseinnahme betrug im Berichtsjahr 429,5 Mio. € (Vj. 407,8 Mio. €). Das Wachstum in Höhe von 5,3% übertraf dabei die Prognose aus dem Vorjahr deutlich, nach der mehr als 4,5% erwartet wurden. Diese Steigerung ist per Saldo zu 41,9% (Vj. 29,9%) durch Neugeschäft und zu 58,1% (Vj. 70,1%) durch Beitragsanpassungen begründet.

Es wurden Einmalbeiträge in Höhe von insgesamt 48,1 Mio. € (Vj. 40,9 Mio. €) aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung entnommen, davon 47,9 Mio. € (Vj. 39,7 Mio. €) zur Milderung von in 2022 durchgeführten Beitragsanpassungen sowie zur Beitragssenkung im Alter nach § 150 Abs. 4 VAG und 0,2 Mio. € (Vj. 0,3 Mio. €) für die über § 150 Abs. 2 VAG hinausgehende Zuschreibung zur Alterungsrückstellung für Beitragsminderungen im Alter. Im Vorjahr wurden zusätzlich 0,9 Mio. € zur Umlagesenkung in der Pflegepflichtversicherung entnommen.

Vorsorge für Beitragsentlastung im Alter

Ab dem Jahr 2000 hat der Gesetzgeber alle privaten Krankenversicherer verpflichtet, in Tarifen der Krankheitskostenversicherung und der ergänzenden Pflegezusatzversicherung 90% der Zinsüberschüsse für die Versicherten zu verwenden. Hiervon waren im Jahr 2000 zunächst 50% und sind dann jedes Jahr 2%-Punkte weniger ausschließlich für die älteren Versicherten zu reservieren, sodass die 90-prozentige Zinsüberschussbeteiligung den jungen Versicherten erst ab dem Jahr 2025 in voller Höhe zugutekommt. LVM-Kranken geht freiwillig über die gesetzliche Vorschrift des § 150 Abs. 2 VAG hinaus. Bei allen Versicherten wird die Zinszuschreibung zum 31.12.2022 in Höhe der vollen 90% des Zinsüberschusses vorgenommen. Dieses gilt auch für die gebildeten Rückstellungen des Beitragsentlastungstarifs Vorsorge-Plus für vollversicherte Personen und des 10%-Zuschlags.

Die nach § 150 Abs. 4 VAG vorgesehene Festlegung eines Teils der Überschüsse nur für die älteren Versicherten wird die Gesellschaft zusätzlich vornehmen. Soweit diese Beträge nicht für die älteren Versicherten verwendet werden, werden sie den Versicherten aller Altersgruppen gutgeschrieben unter Anrechnung auf den freiwilligen über § 150 Abs. 2 VAG hinausgehenden Teil der Zinszuschreibung.

Die Mittel werden bei Erreichen des 65. Lebensjahres und auch zu späteren Terminen zur Begrenzung von Beitragserhöhungen verwendet. Sollten die Mittel ausreichen, Erhöhungen bis zum Alter von 80 Jahren zu vermeiden, wird der gegebenenfalls verbleibende Rest zur Senkung eingesetzt. Soweit sie auf freiwilligen Zinszuschreibungen beruhen, können sie auch schon früher zur Beitragssenkung eingesetzt werden.

Aktuelle Beitragsentlastung im Alter

Für das Jahr 2023 wurde festgelegt, dass für alle Personen, die im Geschäftsjahr das 65. Lebensjahr vollenden oder älter sind, der Beitrag der genannten Tarife (ohne Tarife mit branchenweit einheitlicher Nettokalkulation) auf den Beitrag gesenkt oder begrenzt wird, den die versicherte Person zu zahlen hätte, wenn sie aktuell mit ihrem maßgeblichen Eintrittsalter erneut eintreten würde. Soweit die oben beschriebene Maßnahme zur Vorsorge für Beitragsentlastungen im Alter hierfür nicht ausreicht, werden diese Zusagen durch Einmalbeiträge aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung finanziert. Im Ergebnis zahlen damit seit dem 1.1.2000 im Regelfall Personen ab dem 65. Lebensjahr in den genannten Tarifen (ohne Tarife mit branchenweit einheitlicher Nettokalkulation) höchstens den Beitrag zum maßgeblichen Eintrittsalter.

Erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung

Nach den Entnahmen und der Zuführung im Berichtsjahr sinkt die Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung um 5,7 Mio.€ auf 235,3 Mio.€. Daraus ergibt sich eine weiterhin sehr hohe, jedoch unter dem Vorjahresniveau liegende RfB-Quote von 54,8% (Vj. 59,1%).

Im Jahr 2023 zahlt die Gesellschaft in den Tarifen (inkl. der Tarifvarianten für Studierende) der Serien A, AP und AB unter den in den allgemeinen Versicherungsbedingungen genannten Voraussetzungen eine Beitragsrückerstattung in Höhe von bis zu 4 Monatsbeiträgen (MB, ohne den Zuschlag gemäß §149 VAG) in Abhängigkeit von der Anzahl der leistungsfreien Versicherungsjahre:

Höhe der Beitragsrückerstattung		
Monatsbeiträge	leistungsfreie Versicherungsjahre	
1 MB	2022	(1 Jahr)
2 MB	2021-2022	(2 Jahre)
3 MB	2020-2022	(3 Jahre)
4 MB	2019-2022	(4 und mehr Jahre)

Dabei werden für Verträge mit diesen Tarifen bei Leistungsfreiheit ab Beginn unabhängig von der Versicherungsdauer 4 Monatsbeiträge gezahlt.

In dem Tarif AP wird für Personen, die mindestens seit dem Jahr 2016 leistungsfrei und ohne Unterbrechung nach diesem Tarif versichert sind, die Beitragsrückerstattung im Regelfall um einen Bonus erhöht, dessen Höhe jährlich neu festgelegt wird.

In den Tarifen der Serien ABA, SBA, ZBA und EBA bzw. EWBA zahlt die Gesellschaft im Jahr 2023 eine Beitragsrückerstattung in Höhe von 6 Monatsbeiträgen, wenn im Jahr 2022 in allen Tarifen Leistungsfreiheit bestand.

Für ein Kalenderjahr, in dem die versicherte Person zeitweise oder ganzjährig als nach dem Notlagentarif gemäß § 153 VAG versichert galt, wird keine Beitragsrückerstattung gezahlt.

Im Rahmen der erfolgsabhängigen Beitragsrückerstattung erstattet LVM-Kranken die Kosten für bestimmte ab dem 1.1.2017 durchgeführte, in den Richtlinien des gemeinsamen Bundesausschusses empfohlene Vorsorge- und Früherkennungsuntersuchungen ohne Anrechnung auf die vereinbarte jährliche Selbstbeteiligung. Werden in einem Kalenderjahr außer diesen Vorsorge- und Früherkennungsuntersuchungen keine ambulanten Leistungen (in den Ausbildungstarifen auch keine stationären und zahnärztlichen Leistungen) in Anspruch genommen, so bleibt der Anspruch auf Beitragsrückerstattung bestehen.

In 2024 wird für das Jahr 2023 eine Beitragsrückerstattung in gleicher Höhe ausgezahlt.

Neugeschäft

Im Geschäftsjahr 2022 wurden für 33.234 (Vj. 35.400) Personen Anträge ohne Auslandsreise-Krankenversicherungen eingereicht. Dabei lag die Anzahl der Anträge für Personen in der Vollversicherung in Höhe von 8.198 über dem Vorjahresniveau (Vj. 8.158). Die allgemeine Verunsicherung aufgrund der politischen und wirtschaftlichen Lage sorgte möglicherweise für eine Verringerung des Neugeschäfts in der Zusatzversicherung. Der Zugang im Monatssollbeitrag lag mit 2,1 Mio. € (Vj. 2,0 Mio. €) in der Summe über dem Niveau des Vorjahres. In der Auslandsreise-Krankenversicherung wurden für 70.156 (Vj. 31.034) Personen Verträge mit laufender Beitragszahlung mit einem Jahresbeitrag von 0,9 Mio. € (Vj. 0,4 Mio. €) abgeschlossen; dieser Wert liegt auf einem höheren Niveau als vor der Coronapandemie.

Versicherungsbestand

Am Jahresende befanden sich ohne die Auslandsreise-Krankenversicherung 419.574 Personen (Vj. 409.228) mit langfristigem Versicherungsschutz im Bestand. Der entsprechende Monatssollbeitrag betrug 35,5 Mio. € (Vj. 33,9 Mio. €). Der Nettozugang belief sich damit auf 1,6 Mio. € Monatssollbeitrag (Vj. 2,5 Mio. €) und 10.346 Personen (Vj. 11.938). In der Auslandsreise-Krankenversicherung mit laufender Beitragszahlung waren zum gleichen Zeitpunkt 699.833 Personen (Vj. 662.879) im Bestand. Der entsprechende Jahressollbeitrag betrug 7,6 Mio. € (Vj. 7,0 Mio. €). Der Nettozugang belief sich damit auf 0,6 Mio. € Jahressollbeitrag (Vj. 0,1 Mio. €) und 36.954 Personen (Vj. -954).

Schadenaufwendungen

Die Aufwendungen für Versicherungsfälle einschließlich der Rückstellungen sowie der Regulierungskosten betragen im Berichtsjahr 235,6 Mio. € (Vj. 212,0 Mio. €). Diese deutliche Steigerung um 11,1% (Vj. -0,2%) war einerseits auf das etwas höhere Durchschnittsalter der Versicherten und andererseits auf die (möglicherweise durch coronabedingte Nachholeffekte ausgelöste) veränderte Inanspruchnahme von Gesundheitsleistungen zurückzuführen. Die Entwicklung bei dem Anteil des Schadenaufwands, der auf die Zuführung der Alterungsrückstellung entfällt, war durch die relative Verringerung des Sparanteils in den Beiträgen und die Erhöhung von Abgängen aufgrund von Tod deutlich unterproportional. Die Schadenquote liegt mit 74,1% über dem Vorjahresniveau (73,1%).

Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb

Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb in Höhe von 40,4 Mio. € (Vj. 38,3 Mio. €) sind im Berichtsjahr um insgesamt 5,6% gestiegen. Die Abschlusskosten haben sich aufgrund des insgesamt höheren Neugeschäfts um 5,1% erhöht. Die sonstigen Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb sind um 7,3% gestiegen. Die Abschlusskostenquote verringerte sich auf 7,3% (Vj. 7,4%). Die Verwaltungskostenquote stieg auf 2,1% (Vj. 2,0%).

Versicherungsgeschäftliches Ergebnis

Nach Abzug des absolut erhöhten, jedoch auf dem Niveau der Beitragsentwicklung (+5,3%) liegenden Schadenaufwands (inkl. der aus den Beiträgen zu finanzierenden Zuführung zur Alterungsrückstellung) und des Aufwands für den Versicherungsbetrieb verbleibt das zweitbeste versicherungsgeschäftliche Ergebnis in der Geschichte von LVM-Kranken in Höhe von 70,9 Mio. € (Vj. 71,3 Mio. €). Damit ergibt sich eine weiterhin sehr hohe versicherungsgeschäftliche Ergebnisquote von 16,5% (Vj. 17,5%).

Kapitalanlagenergebnis

Der Kapitalanlagenbestand von LVM-Kranken erhöhte sich im Jahr 2022 um 6,5% auf 3.433,8 Mio. €.

Die Erträge aus Kapitalanlagen beliefen sich im abgelaufenen Geschäftsjahr auf 93,0 Mio. € gegenüber Erträgen von 86,5 Mio. € im Jahr 2021. Unter Einberechnung der Aufwendungen für Kapitalanlagen in Höhe von 18,3 Mio. € (Vj. 2,8 Mio. €) ergibt sich für das Geschäftsjahr 2022 ein Nettoergebnis aus Kapitalanlagen in Höhe von 74,7 Mio. € (Vj. 83,8 Mio. €). Das Nettoergebnis aus Kapitalanlagen liegt somit unter dem Wert aus dem Vorjahr. Der Ergebnismrückgang resultiert vor allem aus gestiegenen Abschreibungen auf Kapitalanlagen. Die laufenden Erträge aus Kapitalanlagen haben sich im Vergleich zum Vorjahr erhöht.

Ein deutlicher Zinsanstieg und Kursrückgänge an den Aktienmärkten prägten das Kapitalmarktumfeld im abgelaufenen Geschäftsjahr. Die Nettoverzinsung der Kapitalanlagen erreichte im Geschäftsjahr 2022 einen Wert von 2,2% (Vj. 2,7%). Der prognostizierte Wert von 2,5% wurde damit unterschritten. Die Nettoverzinsung im Durchschnitt der vergangenen drei Jahre liegt bei 2,5% (Vj. 3,0%). Der durchschnittliche unternehmensindividuelle Rechnungszins nach PKV-Formel beträgt 2,327% (Vj. 2,379%).

Kapitalanlagenergebnis		
	2022	2021
	Tsd. €	Tsd. €
Erträge aus Kapitalanlagen		
laufende Erträge	89.215	74.464
Erträge aus Zuschreibungen	2.094	4.314
Abgangsgewinne	1.652	7.746
Zwischensumme	92.961	86.524
Aufwendungen für Kapitalanlagen		
Verwaltungsaufwendungen und sonstige Aufwendungen	1.506	1.572
Abschreibungen	16.550	1.137
Abgangsverluste	197	54
Zwischensumme	18.253	2.763
Kapitalanlagenergebnis	74.708	83.761

Ergebnisquellen und Jahresüberschuss

Der Rohüberschuss nach Steuern betrug vor Zuführung zur Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung (inkl. poolrelevantem Anteil für die PPV) und vor Direktgutschrift 70,1 Mio. € (Vj. 85,7 Mio. €). Dieses verringerte Ergebnis – nach dem zweitbesten in der Geschichte von LVM-Kranken aus dem Vorjahr – resultiert fast vollständig aus dem Rückgang des Kapitalanlagenergebnisses. Dennoch konnte die rechnungsmäßige Verzinsung der Alterungsrückstellung in Verbindung mit den vorgenommenen Absenkungen des Rechnungszinses vollständig aus dem Kapitalanlagenergebnis gedeckt werden. Der erzielte Rohüberschuss beruht somit im Wesentlichen auf den in die Beiträge eingerechneten aber im Geschäftsjahr nicht benötigten Sicherheitszuschlägen und dem sehr hohen sonstigen versicherungsgeschäftlichen Ergebnis.

Bei der Gegenüberstellung der tatsächlichen Aufwendungen zu den rechnungsmäßigen Erträgen der einzelnen Kostenarten zeigt die weitere Ergebnisanalyse folgendes Bild: Die Abschlussaufwendungen für das Neugeschäft konnten wie im Vorjahr vollständig gedeckt werden. Das Ergebnis der Schadensregulierungskosten ist aufgrund der auch in 2022 erfolgten Investitionen im Bereich des Leistungsmanagements im Gegensatz zum Vorjahr negativ. Unter Hinzunahme des wie im Vorjahr positiven Ergebnisses aus den Verwaltungskosten sind aber die Kostenarten insgesamt gedeckt. Das Risikoergebnis ist deutlich positiv. In Teilbereichen dennoch erforderliche Beitragsanpassungen wurden bereits durchgeführt.

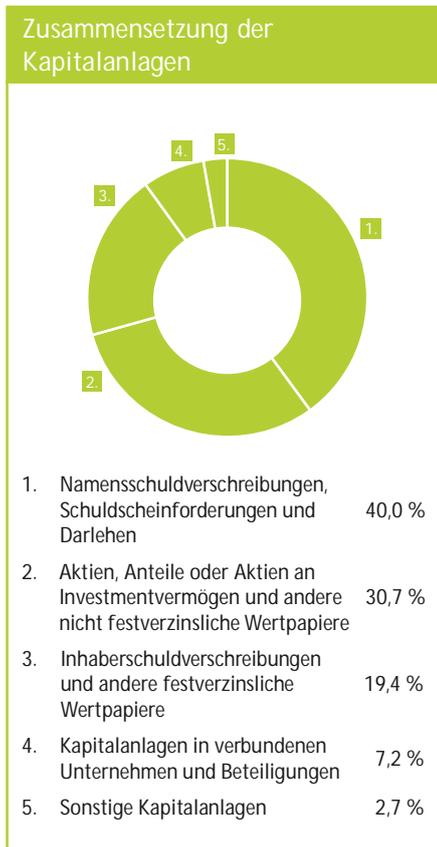
Das insgesamt gute Geschäftsergebnis erlaubt – nach der Rekordzuführung aus dem Vorjahr – eine Zuführung zur Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung (inkl. poolrelevantem Anteil für die PPV: 7,3 Mio. €, Vj. 4,3 Mio. €) in Höhe von 59,0 Mio. € (Vj. 72,3 Mio. €). Das entspricht einer RfB-Zuführungsquote von 13,8% (Vj. 17,7%). Zusätzlich wurden als Direktgutschrift nach § 150 Abs. 2 VAG 4,1 Mio. € (Vj. 4,5 Mio. €) der Alterungsrückstellung sowie als Direktgutschrift nach § 150 Abs. 4 VAG 0,02 Mio. € (Vj. 0,4 Mio. €) der Rückstellung für erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung für die zum Bilanzstichtag bereits 65-Jährigen zugeführt.

Die Überschussverwendungsquote, also der Anteil des Rohüberschusses, der den Versicherten zugutekommt, beträgt damit 90,0% (Vj. 90,1%).

Der Jahresüberschuss beträgt 7,0 Mio. € (Vj. 8,5 Mio. €).

Vermögens- und Finanzlage

Die Vermögenslage von LVM-Kranken wird in der nachfolgenden Tabelle dargestellt.



Vermögenslage		
Aktiva	2022 Tsd. €	2021 Tsd. €
immaterielle Vermögensgegenstände	70	99
Kapitalanlagen	3.433.818	3.222.755
Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft	3.446	3.401
sonstige Forderungen	1.092	5.588
sonstige Aktiva	42.799	36.838
Summe	3.481.225	3.268.681
Passiva		
Eigenkapital	74.820	70.470
versicherungstechnische Rückstellungen	3.359.662	3.158.292
nichtversicherungstechnische Rückstellungen	15.739	13.760
Verbindlichkeiten aus dem Versicherungsgeschäft	6.901	6.765
sonstige Passiva	24.103	19.394
Summe	3.481.225	3.268.681
Eigenkapitalquote:		
Eigenkapital (ohne Dividende) in % zum verdienten Bruttobeitrag	16,6	16,6

Der Kapitalanlagenbestand stieg im Jahr 2022 um 211,1 Mio. € bzw. 6,5% auf 3.433,8 Mio. €. Im Jahr 2021 erhöhte sich der Bestand der Kapitalanlagen um 234,0 Mio. € bzw. 7,8%.

Den Schwerpunkt der Anlagetätigkeit bildete im Geschäftsjahr 2022 der Posten Anteile an Investmentvermögen. Außerdem haben sich die Anteile der Anlageklassen Immobilien, Infrastruktur und Private Equity erhöht. Der größte Anteil am Kapitalanlagenbestand entfällt am Ende des Berichtsjahres mit 40,0% weiterhin auf Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen aus dem Posten sonstige Ausleihungen.

Durch die gestiegenen Kapitalmarktzinsen im Geschäftsjahr 2022 sind die Zeitwerte der festverzinslichen Papiere zurückgegangen. Die auf die gesamten Kapitalanlagen bezogene Zeitwertreservequote ist zum Ende des Geschäftsjahres auf -6,5% (Vj. 15,0%) gesunken.

LVM-Kranken verfügt zum 31.12.2022 über ein Eigenkapital in Höhe von 74,8 Mio. € (inkl. 7 Mio. € Jahresüberschuss). Das eingeforderte Kapital entspricht dem gezeichneten Kapital und beträgt wie im Vorjahr 25,0 Mio. €. Die Kapital- und Gewinnrücklagen erhöhten sich gegenüber dem Vorjahr um 5,9 Mio. € auf 42,8 Mio. €. Das Eigenkapital von LVM-Kranken ist neben dem ungebundenen Teil der Rückstellung für Beitragsrückerstattung wesentlicher Bestandteil zur Erfüllung der aufsichtsrechtlichen Solvabilitätsanforderungen.

Die versicherungstechnischen Rückstellungen verzeichneten einen Anstieg um 201,4 Mio. € auf 3.359,7 Mio. €. Der Wert der Deckungsrückstellung belief sich dabei auf 3.068,7 Mio. €.

Die zur jederzeitigen Erfüllung der Zahlungsverpflichtungen notwendige Liquidität wird durch eine revolvingende Finanzplanung sichergestellt. Diese Finanzplanung berücksichtigt Einzahlungen, die im Wesentlichen aus Beiträgen, Kapitalerträgen und aus Rückzahlungen von Kapitalanlagen stammen. Sie werden mit den Auszahlungen, die vorwiegend aus Versicherungsleistungen, Investitionen in Kapitalanlagen sowie laufenden Ausgaben des Versicherungsbetriebs und Investitionen bestehen, zusammengeführt.

Zusammenfassende Aussage zur wirtschaftlichen Lage

Für das Geschäftsjahr 2022 wurde aufgrund des im Vergleich zum Vorjahr gesunkenen Kapitalanlageergebnisses und gesteigener Aufwendungen für Versicherungsfälle ein Rohüberschuss nach Steuern in Höhe von 70,1 Mio. € (Vj. 85,7 Mio. €) erwirtschaftet.

Chancen- und Risikobericht

Chancenbericht

Das Identifizieren von sich bietenden Chancen geschieht grundsätzlich auf Ebene des LVM-Konzerns.

Wesentliche Chancenpotenziale ergeben sich maßgeblich durch die Positionierung als Serviceversicherer am deutschen Versicherungsmarkt sowie durch den Ausschließlichkeitsvertrieb in Zusammenarbeit mit sorgfältig ausgewählten Kooperationspartnern.

LVM-Kranken erhält regelmäßig sehr gute Beurteilungen im Rahmen von Produkt- und Unternehmensratings. LVM-Kranken hat daher die Möglichkeit weitere Marktanteile zu gewinnen. Insbesondere bei LVM-Bestandskunden bestehen noch große Vertriebspotenziale, die in Verbindung mit den bestehenden Vertriebsinstrumenten genutzt werden können.

Durch die aktuell abklingende Coronapandemie fand eine Sensibilisierung für den Schutz der eigenen Gesundheit statt, die mittelfristig erwartungsgemäß zu einer stärkeren Nachfrage führen wird. Neben der Krankheitskosten-Vollversicherung kommt der Krankheitskosten-Zusatzversicherung – und hier insbesondere der Zahnzusatzversicherung – im Hinblick auf das zukünftige Wachstum besondere Bedeutung zu. Daneben bietet der Markt der Pflegezusatzversicherung aufgrund der geringen Versicherungsdichte in diesem Geschäftsfeld und dem steigenden Bewusstsein der Bevölkerung hinsichtlich der Bedeutung des Pflegerisikos langfristig erhebliches Wachstumspotenzial. Dank der nach Auffassung von Ratingagenturen (u. a. Assekurata) hervorragenden Unternehmenskennzahlen und des umfassenden Produktportfolios, das kontinuierlich optimiert wird, bestehen weiterhin gute Voraussetzungen zur erfolgreichen Umsetzung unserer Wachstumsstrategie. Das angestrebte Wachstum eröffnet dabei die Möglichkeit, die Kostentragfähigkeit von LVM-Kranken weiter zu verbessern.

Eine vorsichtige Kalkulation, qualifizierte Risikoprüfungen, ein angemessenes Leistungsmanagement und effiziente Prozesse sind Voraussetzungen dafür, auch zukünftig angemessene Erträge insbesondere für die Versicherten zu erwirtschaften.

Im Abschnitt Prognosebericht werden weitere etwaige Chancen von LVM-Kranken dargestellt. Grundsätzlich ist hervorzuheben, dass in der Regel verschiedenen – insbesondere finanzwirtschaftlichen – Risiken, die im Lagebericht beschrieben werden, bei einer positiven Entwicklung entsprechende Chancenpotenziale gegenüberstehen.

Risikobericht

Risikoorganisation

Bei der LVM Versicherung wird konzernweit ein systematischer Risikomanagementprozess zur Identifizierung, Bewertung, Überwachung und Steuerung der wesentlichen Risiken eingesetzt. Hierbei nimmt die Abteilung Risikoüberwachung/Compliance (RüC) die unabhängige Risikocontrollingfunktion wahr.

Zur Sicherstellung dieser Systematik sowohl auf Einzel- als auch auf aggregierter Ebene wurde bei der LVM Versicherung ein mehrstufiges System von Risikokomitees eingerichtet. Diese Komitees existieren auf Konzern-, Ressort- und Abteilungsebene.

Auf aggregierter Ebene agiert das Konzern-Risikokomitee. Es setzt sich zusammen aus den Mitgliedern des Gesamtvorstands und den Leitern der Abteilungen Konzernrevision (Revisionsfunktion), Portfolio Management, Rechnungswesen, Risikosteuerung/Projektion (versicherungsmathematische Funktion der LVM-Gruppe) und Risikoüberwachung/Compliance (unabhängige Risikocontrollingfunktion und Compliance-Funktion). Zusätzlich können je nach Risikolage bzw. des zu klärenden Sachverhalts Vertreter der jeweils betroffenen Abteilungen teilnehmen. Das Konzern-Risikokomitee verschafft sich regelmäßig einen Überblick über das Gesamtrisikoprofil der LVM-Gruppe sowie der jeweiligen Versicherungseinzelgesellschaften und überwacht die Einhaltung der intern festgelegten sowie der aufsichtsrechtlichen Kapitalausstattungsanforderungen. Darüber hinaus validiert das Konzern-Risikokomitee die wesentlichen identifizierten Risiken für die LVM-Gruppe bzw. für jede Versicherungseinzelgesellschaft auf aggregierter Ebene. Darauf aufbauend erfolgt die Festlegung der als notwendig erachteten aggregierten Risikosteuerungsmaßnahmen durch den Vorstand. Um die Besonderheiten der Personensparten zu berücksichtigen, besteht zusätzlich ein Unterkomitee des Konzern-Risikokomitees für die Gesellschaften LVM-Leben, LVM-Kranken und LVM-Pensionsfonds. Zur Berücksichtigung der Besonderheiten der Informationstechnik und der damit einhergehenden Risiken besteht darüber hinaus ein Unterkomitee für die IT.

Daneben existieren innerhalb der jeweiligen Vorstandsressorts die Ressort-Risikokomitees. Diese validieren die jeweiligen im Ressort identifizierten wesentlichen Einzelrisiken und legen die konkreten Risikosteuerungsmaßnahmen je Einzelrisiko verbindlich fest. Auf detaillierterer Ebene agieren die Abteilungs-Risikokomitees. Sie dienen der systematischen Identifizierung und Bewertung aller Einzelrisiken sowie der Entwicklung und ggf. Durchführung angemessener Risikosteuerungsmaßnahmen auf Einzelrisikoebene für deren jeweiligen Verantwortungsbereich.

Risikoinventur

Als zentraler Bestandteil des Risikomanagementsystems der LVM Versicherung werden eine Jahres-Risikoinventur sowie Quartals-Risikoinventuren in Zusammenarbeit zwischen der unabhängigen Risikocontrollingfunktion und allen Abteilungen der LVM Versicherung durchgeführt. Hierbei werden durch die Risikoverantwortlichen die in ihrem Verantwortungsbereich identifizierten Risiken als sog. Einzelrisiken systematisch und strukturiert in dem webbasierten Risikomanagement-Verwaltungssystem (dib.risk) erfasst. Die im Rahmen der Risikoinventuren identifizierten Einzelrisiken sind in Risikokategorien aggregiert zusammenzufassen (= aggregierte Risikoebene).

Übersicht Risikokategorien
Versicherungstechnisches Risiko
Marktrisiko
Ausfallrisiko
Operationelles Risiko
Liquiditätsrisiko
Konzentrationsrisiko
Strategisches Risiko
Reputationsrisiko

Auf Grundlage der aggregierten sowie der einzelnen Risiken, welche durch die Risiko-identifikation von allen Risikoverantwortlichen erfasst wurden, wird eine Analyse und Bewertung (qualitativ und falls sinnvoll und möglich auch quantitativ) vorgenommen. Im Zuge der Erfassung der Einzelrisiken wird jedes Einzelrisiko durch die Risikoverantwortlichen einer Risikokategorie zugeordnet. Zudem wird jedes Einzelrisiko durch die Risikoverantwortlichen anhand der Eintrittshäufigkeit und des Schadenpotenzials bewertet und hieraus eine Unterscheidung der Risiken in unwesentliche, mittelschwere und wesentliche Einzelrisiken abgeleitet. Bei der sich anschließenden quantitativen Risikobewertung auf Einzelrisikoebene durch den Risikoverantwortlichen wird nach Möglichkeit das Auswirkungspotenzial entsprechend der Einschätzung des Risikoverantwortlichen um die Wirkung etwaiger Risikominderungsmaßnahmen reduziert. Auf Risikokategorie-Ebene werden alle acht nebenstehenden Risikokategorien als qualitativ wesentlich angesehen. Die Risikoquantifizierung auf aggregierter Ebene erfolgt für alle quantifizierbaren Solvency II-Risikokategorien durch quartalsweise durchgeführte Risikotragfähigkeitsberechnungen. Die unternehmenseigene Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung erfolgt im Rahmen des ORSA-Prozesses.

Im Risikomanagementsystem der LVM Versicherung werden auch Nachhaltigkeitsrisiken betrachtet. Nachhaltigkeitsrisiken resultieren aus Ereignissen bzw. Bedingungen aus den Bereichen Umwelt, Soziales oder Unternehmensführung und können bei Eintreten zu einer (negativen) Zielabweichung für die LVM Versicherung führen. Diese Nachhaltigkeitsrisiken können sich in allen bestehenden Risikokategorien realisieren und werden daher bei der LVM Versicherung nicht als eigenständige Risikokategorie, sondern als übergreifendes Thema in allen Risikokategorien betrachtet. Für LVM-Kranken wurden in 2022 im Rahmen einer Nachhaltigkeits-Risikoinventur elf übergreifende Nachhaltigkeitsrisiken identifiziert. Kurzfristig werden diese Nachhaltigkeitsrisiken nicht als (qualitativ) wesentlich für LVM-Kranken eingestuft. Über einen Betrachtungszeitraum von 30 Jahren hingegen werden mit dem Klimawandel verbundene Nachhaltigkeitsrisiken in der Kapitalanlage als wesentlich angesehen.

Für die jeweiligen Risiken wird eine aktive Risikosteuerung auf operativer Ebene durchgeführt. Soweit möglich und sinnvoll werden die Maßnahmen zur Risikosteuerung dabei bereits im Vorfeld entwickelt und dokumentiert.

Limit- und Schwellenwertsystem

Ein wichtiges Instrument für die Risikoüberwachung sowie Risikosteuerung ist ein funktionierendes adäquates Limitsystem, welches eine Veränderung der Risikolage frühzeitig erkennt und bei negativen Entwicklungen wirksame Gegensteuerungsmaßnahmen (= Eskalationsprozesse) auslöst. Die LVM Versicherung hat sowohl ein strategisches Limitsystem (Solvenzberechnung sowie unternehmenseigene Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung) als auch ein operatives Limitsystem (Frühwarnsystem) eingerichtet.

Die Risikosteuerung und –überwachung auf Ebene der Risikokategorien (operatives Limitsystem) wird grundsätzlich durch die Verabschiedung von Plan- und Schwellenwerten unter Beachtung der Konsistenz zur Risikostrategie durch den Vorstand operationalisiert. Das Über- bzw. Unterschreiten eines Schwellenwerts setzt einen Eskalationsprozess in Gang, um bei Bedarf geeignete Maßnahmen zur Risikoreduzierung einleiten zu können. Durch dieses System ist es möglich, schnell und der Situation angemessen zu reagieren und somit die Risiken weiter zu minimieren. Bei schwer oder nicht quantifizierbaren Risiken (bspw. das operationelle Risiko oder Reputationsrisiko) werden diese primär durch angemessene Prozesse und Standardmaßnahmen gesteuert und überwacht (z. B. interne Kontrollen oder Geschäftsfortführungspläne).

Auf Ebene des strategischen Limitsystems werden im Rahmen der jährlich zu überprüfenden Risikostrategie entsprechende Zielvorgaben für die jeweiligen Eigenmittelbedeckungen (SCR- und GSB-Bedeckungsquote) pro Einzelgesellschaft durch den Vorstand vorgegeben (Zielkorridore) und auf Basis der unteren Schwellen der Zielkorridore Eskalationsschwellen festgelegt.

Die Erreichungsgrade der Schwellenwerte werden durch die Abteilung Risikoüberwachung/Compliance unabhängig laufend überwacht. Bei Erreichen der gelben, teilweise orangenen bzw. roten Bereiche werden bei Bedarf entsprechende Risikosteuerungsmaßnahmen im Rahmen der Konzern-Risikokomiteesitzungen durch den Vorstand ergriffen. Die Maßnahmen zur Risikosteuerung werden durch den Vorstand entschieden und durch die jeweilige betroffene Abteilung umgesetzt.

Die Funktionsfähigkeit sowie die aufsichtsrechtlich und konzernintern definierten Qualitätsstandards sämtlicher Bestandteile des Risikomanagementsystems sowie der Geschäftsprozesse werden durch die Einrichtung umfangreicher interner Kontrollsysteme (IKS) gewährleistet, die jede Abteilung bzw. jeder Bereich der LVM Versicherung dokumentiert hat.

Die Gesamtheit der Risikomanagementprozesse zur systematischen Identifizierung, Überwachung und Steuerung bestandsgefährdender und wesentlicher Risiken hat das Ziel, den Fortbestand und die Ertragskraft der LVM Versicherung auch in der Zukunft sicherzustellen.

Versicherungstechnische Risiken

Das versicherungstechnische Risiko bezeichnet das Risiko, das bedingt durch Zufall, Irrtum oder Änderung der tatsächliche Aufwand für Schäden und Leistungen vom erwarteten Aufwand abweicht.

In der Krankenversicherung besteht das Risiko aus den im Voraus festgesetzten Prämien in der Zukunft Leistungen erstatten zu müssen, deren Umfang aufgrund der Zufallsabhängigkeit künftiger Versicherungsfälle bei der Prämienfestsetzung nicht sicher bekannt ist (Zufalls- und Änderungsrisiko). Die zu entrichtenden Prämien werden dabei auf Basis von vorsichtigen Annahmen zu den Rechnungsgrundlagen Zins, Kosten (Abschluss- und Verwaltungskosten), ggfs. Geschlechtermix, Sterbe- und Stornowahrscheinlichkeiten sowie Leistungen hergeleitet. Die aufgrund der Zufallsabhängigkeit entstehenden Risiken sind dabei u.a. das Rechnungszinsrisiko, Kostenrisiko, Sterblichkeits- und Stornorisiko, sowie das Krankheitskostenrisiko.

LVM-Kranken beobachtet sorgfältig neue Erkenntnisse über die verwendeten Rechnungsgrundlagen – sei es aus Analysen der eigenen Bestände oder aus Veröffentlichungen von Verbänden, der Aufsichtsbehörde oder der Wissenschaft – und berücksichtigt diese jeweils bei der nächsten Beitragsanpassung. Erfahrungsgemäß findet diese innerhalb weniger Jahre statt, sodass die Risiken (z. B. einer inflationär erhöhten Schadenerwartung oder erhöhtem Storno aus den derzeitigen makroökonomischen Entwicklungen) jeweils nur zeitlich begrenzt wirken. Diese Geschäftspolitik wird retrospektiv durch die guten versicherungstechnischen Ergebnisse bestätigt und schafft ein hohes Sicherheitspotenzial. Zudem findet die Überwachung dieser Rechnungsgrundlagen fortlaufend tarifübergreifend im operativen Limitsystem statt.

Als bedeutsam wurden Kumulschäden identifiziert, die hohe, schnell eintretende Schadenbelastungen hervorrufen, die nicht durch den Sicherheitszuschlag kompensiert werden können. Diese können beispielsweise durch Epidemie bzw. Pandemie oder durch Terroranschläge eintreten. Bei einmaligen überhöhten Schadenbelastungen ist eine künftig erhöhte Schadenerwartung als Voraussetzung für eine Beitragsanpassung nicht gegeben; daher steht hier lediglich der Sicherheitszuschlag zur Verfügung, wohingegen nicht nur vorübergehende Entwicklungen in der Folge von Kumulereignissen wiederum durch zukünftige Beitragsanpassungen langfristig aufgefangen werden können. Als ein eingetretenes Beispiel für ein Kumulrisiko ist die im Jahr 2020 aufgetretene und immer noch anhaltende Covid-19-Pandemie zu sehen. Diese führte rückblickend zu Mehraufwendungen, beispielhaft aufgrund von Behandlungskosten von Covid-19-Erkrankungen und Hygienepauschalen. Diese Steigerungen wurden jedoch kompensiert durch gegenläufige Entwicklungen, wie beispielsweise Verschiebungen von geplanten Operationen oder nicht in Anspruch genommene Vorsorgeuntersuchungen. Daraus ggfs. entstehende Nachholeffekte können auf Basis der heutigen Datengrundlage jedoch nicht ausgeschlossen werden. LVM-Kranken analysiert laufend die Auswirkungen dieser Pandemie und leitet daraus ggf. notwendige Maßnahmen ab.

Ein weiteres Risiko ist die Gefahr, dass die Kapitalanlageerträge nicht ausreichen, die in den Tarifen kalkulatorisch berücksichtigte Verzinsung der vorhandenen Altersrückstellungen zu bedienen. Dieses Risiko wird branchenweit begrenzt durch das von der Deutschen Aktuarvereinigung (DAV) erarbeitete Verfahren zur Bemessung des „Aktuariellen Unternehmenszins“ (AUZ). Der AUZ gibt den Zins an, der prospektiv mit einer hinreichend hohen Wahrscheinlichkeit erzielt wird und stellt gleichzeitig eine Obergrenze für die Festlegung der Rechnungsgrundlage Zins bei der folgenden Beitragsanpassung dar. Zwar berechtigt die Unterschreitung des Rechnungszinses durch den AUZ allein nicht zu einer Beitragsanpassung, erfahrungsgemäß wird diese jedoch durch eine veränderte Schadenerwartung innerhalb weniger Jahre ausgelöst. Damit ist sichergestellt, dass langfristig die zukünftigen zu erwartenden Kapitalanlageerträge mit hoher Wahrscheinlichkeit nicht unterhalb der rechnungsmäßigen Verzinsung liegen werden.

Es verbleibt das Risiko, dass der verwendete Rechnungszins langfristig unterhalb des Marktdurchschnitts liegt und es damit zu einem Nachteil gegenüber Mitbewerbern kommt, z. B. aufgrund der derzeitigen Entwicklung auf den Zinsmärkten. Durch entsprechende Szenarioanalysen wird dieses Risiko laufend evaluiert. Das Risiko und sein Einfluss auf Ergebnis und Eigenkapital werden von LVM-Kranken mit einer langfristig ausgerichteten Anlagepolitik, der konsequenten Umsetzung der aufsichtsrechtlichen Vorgaben und dem Einsatz moderner Risikomanagementsysteme begrenzt. Zentrales Element der Kapitalanlagesteuerung ist das Asset Liability Management (ALM), das LVM-Kranken seit vielen Jahren erfolgreich einsetzt. Im Rahmen der ALM-Analysen werden finanzielle Verpflichtungen umfassend modelliert und quantifiziert. Darüber hinaus wird mithilfe von Szenariorechnungen geprüft, inwieweit LVM-Kranken von größeren Schwankungen an den Kapitalmärkten betroffen wäre.

Um das versicherungstechnische Risiko angemessen zu überwachen, wurden Risikoindikatoren definiert. Mit der unterjährigen Überwachung dieser Indikatoren im operativen Limitsystem ist es möglich, eine negative Zielabweichung innerhalb der Versicherungstechnik frühzeitig festzustellen und die entsprechenden Eskalationsprozesse anzustoßen.

Marktrisiko

LVM-Kranken verfolgt im Rahmen der rechtlichen Rahmenbedingungen eine Anlagepolitik, die die Sicherheit, Liquidität und Rentabilität des Portfolios als Ganzes sicherstellt. Da nicht jede einzelne Anlage bzw. Anlageform die Anlageziele gleichzeitig auf einem hohen Niveau erreicht, sind die daraus resultierenden Zielkonflikte durch eine Mischung und Streuung der unterschiedlichen Anlagen bzw. Anlageformen über das gesamte Portfolio hinweg aufzulösen. Dabei kommt dem Grundsatz der Sicherheit besondere Bedeutung zu. Die Risiken der Kapitalanlage, wie beispielsweise Markt- und Liquiditätsrisiken, werden in einem vertretbaren Rahmen gehalten.

Das Marktrisiko liegt in der Unsicherheit über Veränderungen von Marktpreisen und -kursen und den zwischen ihnen bestehenden Abhängigkeiten und ihren Volatilitätsniveaus. Es umfasst Aktien-, Zinsänderungs-, Immobilien- und Währungsrisiken. Das Spreadrisiko wird im Abschnitt Ausfallrisiko behandelt. Bei LVM-Kranken werden erfolgsgefährdende Marktrisiken limitiert. Konsequenzen aus der Übernahme von Risiken und der dazugehörigen Erträge werden kontinuierlich und zeitnah durch Stresstests überprüft und analysiert.

Für die festverzinslichen Kapitalanlagen ist das Zinsänderungsrisiko besonders bedeutend. Die Rentendirektanlagen sind mit einem sehr hohen Anteil dem Anlagevermögen zugeordnet. Ein Zinsanstieg führt zu einem Rückgang der Zeitwerte und dadurch zu sinkenden Bewertungsreserven oder zum Aufbau stiller Lasten. Aufgrund der geplanten langfristigen Haltedauern und der guten Bonitätseinschätzungen der Emittenten ergeben sich keine unmittelbaren Abschreibungsrisiken. Für indirekt in Spezialfonds gehaltene Aktien und festverzinsliche Kapitalanlagen bestehen Absicherungsstrategien zur Begrenzung der Marktrisiken. Dabei ist das Aktienrisiko von besonderer Relevanz.

Bei dem Stresstest, dessen Ergebnisse im Folgenden für LVM-Kranken dargestellt werden, wird ein Rückgang der Aktienkurse um 20% angenommen. Für zinsensitive Anlagen wird ein paralleler Anstieg des Zinsniveaus um 1%-Punkt unterstellt. Bei LVM-Kranken kommen zur Absicherung von Aktien-, Zinsänderungs-, Kredit- und Fremdwährungsrisiken in den Spezialfonds Absicherungsstrategien auf Basis der Value at Risk-Methodik zum Einsatz. In den folgenden Ergebnissen des Stresstests sind die Absicherungsstrategien nicht berücksichtigt. Die aktienkursensitiven Anlagen umfassen den Direktbestand Aktien, die Aktienfonds sowie den Aktienanteil der gemischten Fonds. Ein Rückgang der Aktienkurse um 20% würde bei den aktienkursensitiven Kapitalanlagen von LVM-Kranken per 31.12.2022 zu einem Rückgang der Marktwerte um 47,6 Mio. € führen. Bei der Betrachtung der zinsensitiven Anlagen wurden die direkt sowie die indirekt über Fonds gehaltenen Rentenanlagen berücksichtigt. Ein Zinsanstieg um 1%-Punkt würde den Marktwert der zinsensitiven Kapitalanlagen von LVM-Kranken per 31.12.2022 um 204,3 Mio. € verringern.

Das Immobilienrisiko wird durch eine breite Diversifizierung der Immobilienanlagen begrenzt. Hierbei liegt der Fokus auf Objekten in sehr guten Lagen und verschiedenen Nutzungsarten.

Im Rahmen der Überwachung des Währungsrisikos wird die Verteilung der gesamten Kapitalanlage auf die einzelnen Währungen laufend kontrolliert. Der Anteil der Anlagen in anderen Währungen als dem Euro ist limitiert.

Ausfallrisiko

Das Ausfallrisiko (Bonitäts- oder Adressenausfallrisiko) ist das Risiko von Verlusten aufgrund unerwarteter Ausfälle oder unerwarteter Bonitätsverschlechterungen von Geschäftspartnern. Das Ausfallrisiko umfasst vor allem die Risikoarten Emittentenrisiko, Kontrahentenrisiko und Länderrisiko.

Bei den festverzinslichen Kapitalanlagen manifestiert sich das Ausfall- bzw. Spreadrisiko in einer Erhöhung der bonitätsabhängigen Risikoaufschläge (Credit Spreads) am Kapitalmarkt und einem damit verbundenen Kursrückgang der Vermögenswerte. Durch die breite Streuung des Portfolios wird das Ausfallrisiko begrenzt.

Das Ausfallrisiko der festverzinslichen Kapitalanlagen wird bei LVM-Kranken unter Verwendung von externen Ratings und eigenen Kreditrisikobewertungen kontrolliert und begrenzt.

Die Risikoklassen der Rentendirektanlagen ergeben sich aus der nachfolgenden Tabelle:

Ratingklassen der Rentendirektanlagen in %				
	AAA	AA	A	BBB
31.12.2022	66,8	30,7	1,5	0,9

Für die übrigen 0,1% der Rentendirektanlagen liegt kein externes Rating vor.

Der Schwerpunkt des Rentendirektbestands sind mit 56,2% Anlagen bei öffentlichen Emittenten (Staaten, Bundesländer/Regionen, Gebietskörperschaften, supranationale Emittenten) sowie Förderbanken. Ein weiterer großer Teil (37,9%) sind Anlagen bei Banken, die über einen zusätzlichen Rückgriff auf einen Deckungsstock gesichert sind (z. B. Pfandbriefe). Der Anteil der festverzinslichen Anlagen ohne besondere Deckungsmasse liegt bei 5,9%.

60,3% des Rentendirektbestands sind bei deutschen Emittenten angelegt. Auf Emittenten weiterer europäischer Länder entfallen 29,1%. Der Anteil der supranationalen Emittenten (z. B. Europäische Investitionsbank) beträgt 6,7%, der Anteil der Emittenten sonstiger Länder 3,9%.

Der Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft (Rückversicherer, Versicherungsnehmer und Versicherungsvermittler) ist für LVM-Kranken aufgrund der unauffälligen niedrigen Ausfallquote von untergeordneter Bedeutung.

Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko bezeichnet das Risiko, dass ein Unternehmen aufgrund mangelnder Fungibilität nicht in der Lage ist, seinen finanziellen Verpflichtungen (insb. aus Versicherungsverträgen) bei Fälligkeit nachzukommen.

Bei LVM-Kranken wird dem Liquiditätsrisiko durch eine revolvierende Finanzplanung sowie durch eine laufende Überwachung und Steuerung der zu erwartenden Ein- und Auszahlungen Rechnung getragen. Im Rahmen von Abweichungsanalysen werden die Gründe eventueller Abweichungen untersucht. Eine laufende Liquiditätsplanung gewährleistet, dass Zahlungsverpflichtungen bei Fälligkeit erfüllt werden können. Dazu wird ein notwendiger Anteil der gesamten Kapitalanlagen in täglich verfügbaren Anlagen gehalten. Die Steuerung der Fungibilität des Kapitalanlagenbestands wird durch die Einteilung in Klassen unterschiedlicher Liquidierbarkeit vorgenommen. Die Mindestanforderung an den durchschnittlichen Liquiditätsgrad der Kapitalanlagen ist in Form eines internen Limits vorgegeben. Darüber hinaus werden weitere Liquiditätskennzahlen im Limitsystem unterjährig überwacht.

Operationelles Risiko

Das operationelle Risiko bezeichnet das Risiko von Verlusten aufgrund von unzulänglichen oder fehlgeschlagenen internen Prozessen oder aus mitarbeitenden- und systembedingten sowie externen Vorfällen. Das operationelle Risiko umfasst insbesondere Informationsrisiken und darüber hinaus auch Rechtsänderungs- und Compliance-Risiken, jedoch nicht strategische Risiken und Reputationsrisiken.

Für einen wirksamen und effizienten Umgang mit dem operationellen Risiko hat LVM-Kranken vorab definierte Standardmaßnahmen getroffen. Zu diesen gehört insbesondere die Einrichtung eines internen Kontrollsystems, in welchem risikoadäquate Kontrollen innerhalb aller Geschäftsprozesse durchgeführt werden. Das dokumentierte interne Kontrollsystem (IKS) umfasst insbesondere die Überwachung aller für operationelle Risiken anfälligen Geschäftsprozesse. Darüber hinaus hat die LVM Versicherung für Krisenfälle eine Notfallplanung erarbeitet, mit der die Kontinuität der wichtigsten Geschäftsprozesse auch in Krisenzeiten aufrechterhalten werden soll.

Alle Abteilungen und Bereiche überprüfen die Wirksamkeit und Angemessenheit der Standardmaßnahmen laufend und dokumentieren ggf. notwendige Änderungen. Im Rahmen der regelmäßigen Risiko- und IKS-Inventuren werden die Vollständigkeit und die Aktualität der jeweiligen Dokumentationen durch die unabhängige Risikocontrollingfunktion abgefragt.

Ein weiterer Schwerpunkt bei den operationellen Risiken liegt bei der Verfügbarkeit der DV-Infrastruktur. Insbesondere das Risiko eines möglichen Datenverlusts (z. B. durch Cyberangriffe oder durch einen gleichzeitigen Ausfall der Rechenzentren) wird als wesentliches Risiko angesehen. Dieses Risiko wird durch diverse Risikosteuerungsmaßnahmen (u. a. regelmäßige Datensicherungen/-spiegelungen) minimiert. Die Datenintegrität wird durch produktionsinterne Kontrollmechanismen, Freigabeverfahren und Verschlüsselungen so sicher wie möglich gestaltet. Die Funktionsfähigkeit beider Rechenzentren wird permanent im Leitstand überwacht. Außerdem sind die Rechenzentren mit moderner Sicherheitstechnik (z. B. Brandfrüherkennungssysteme, Zutrittskontrollen, Video-Überwachungssysteme etc.) ausgestattet. Darüber hinaus wird die Sicherheit des externen Rechenzentrums regelmäßig durch die TÜV-Informationstechnik GmbH geprüft und zertifiziert (TSI.STANDARD V4.2, Level 3 [erweitert]). Der Aufbau der DV-Infrastruktur von LVM-Kranken ist redundant. Auch im Katastrophenfall ist somit die Grundlage dafür geschaffen, dass die Infrastruktur innerhalb kürzester Zeit wieder verfügbar sein kann. Um die Verfügbarkeit der DV-Infrastruktur laufend zu überwachen, wurden verschiedene Meldeschwellen definiert, die bei Überschreitung einen Eskalationsprozess zur angemessenen Risikosteuerung auslösen.

Für LVM-Kranken bestehen in der privaten Krankenversicherung (PKV) wesentliche Rechtsrisiken in möglichen zukünftigen Gesetzesänderungen und Änderungen der Rechtsprechung. Bedeutsam sind insbesondere zukünftige Gesetzesentwicklungen zur Abschaffung bzw. Einschränkung der substitutiven Krankenversicherung. Das Risiko der Unwirksamkeit einer Beitragsanpassung hat sich mit den BGH-Urteilen zu einer Unwirksamkeit aufgrund einer ggf. zu verneinenden Unabhängigkeit des Treuhänders (19.12.2018: IV ZR 255/17), eines Durchschlagens der Unwirksamkeit von § 8b Abs.2 MB/KK auf § 8b Abs.1 MB/KK (22.06.2022: IV ZR 253/20) oder aufgrund unzureichender Angabe von Anpassungsgründen (16.12.2020 : IV ZR 294/19 und 314/19 ; 21.07.2021 : IV ZR 191/20 und 23.06.2021 : IV ZR 250/20) deutlich gemindert. Ein weiteres wesentliches operationelles Risiko stellt eine möglicherweise nicht sachgerechte Kalkulation der Versicherungsbeiträge in der Erst- bzw. Nachkalkulation im Rahmen einer Beitragsanpassung dar. Denn nach § 155 Abs. 3 S.4 VAG darf im Rahmen einer Beitragsanpassung keine Heilung einer schuldhaft unzureichenden Kalkulation zulasten der Versicherungsnehmer herbeigeführt werden. Dieses Risiko ist aufgrund interner Kontrollmaßnahmen und der Ausbildung der Mitarbeiter im Aktuariat als äußerst unwahrscheinlich einzustufen.

Neben den Rechtsänderungsrisiken werden auch die wesentlichen Compliance-Risiken überwacht. Unter Compliance wird die Einhaltung der gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Bestimmungen (sowie ggf. der unternehmensinternen Vorgaben) verstanden. Compliance-Risiken bezeichnen somit das Risiko, welches sich aus der Nichteinhaltung dieser Anforderungen ergibt. Bei der LVM Versicherung werden die Compliance-Risiken systematisch identifiziert und erfasst. Im Rahmen der regelmäßig stattfindenden Risiko- bzw. Compliance-Inventuren dokumentieren alle Abteilungen die wesentlichen Compliance-Risiken. Die identifizierten Compliance-Risiken sind in den bestehenden Risikomanagementprozess integriert.

Konzentrationsrisiko

Das Konzentrationsrisiko bezeichnet das Risiko eines bedeutenden Schaden- oder Ausfallpotenzials für ein Unternehmen durch Eingehung einzelner oder stark korrelierter Risiken. Eine Verwirklichung dieses Risikos kann beispielsweise durch ein speziell auf eine Branche oder Region ausgerichtetes Versicherungsgeschäft oder durch eine Kapitalanlage entstehen. Diesem Risiko wird dadurch begegnet, dass auf eine ausreichende Diversifizierung der einzelnen Risiken ein besonderes Augenmerk gerichtet wird. Im Bereich der Kapitalanlagen werden für die einzelnen wirtschaftlichen Anlageklassen auf das Gesamtportfolio bezogene Zielquoten mit Bandbreiten festgelegt. Darüber hinaus gibt es weitere interne Limite, die Risikokonzentrationen hinsichtlich Emittenten und Ländern bereits im Vorfeld verhindern. Im Versicherungsgeschäft begrenzen Zeichnungs- und Annahmerichtlinien das Konzentrationsrisiko. Überdies verfügt die LVM Versicherung über eine regional diversifizierte Kundenstruktur im Bereich der Privat- und Gewerbekunden. Grundsätzlich können Konzentrationsrisiken innerhalb der gleichen Risikoart oder über verschiedene Risikoarten hinweg auftreten. Zusätzlich werden daher übergreifende Konzentrationsrisiken separat erfasst, um die bestehenden Abhängigkeiten zwischen bzw. die gleiche Risikoursache von möglicherweise schon vorhandenen separaten Einzelrisiken transparent zu machen. Hierbei geht es sowohl um Abhängigkeiten bzgl. Gegenparteien in unterschiedlichen Risikokategorien, aber auch Abhängigkeiten bzgl. Branchen/Regionen, Naturkatastrophen, Katastrophen und externen Ereignissen (z. B. Epidemien/Pandemien).

Strategisches Risiko

Das strategische Risiko ergibt sich aus allen geschäftspolitischen Entscheidungen. Zu dem strategischen Risiko zählt auch das Risiko, das sich daraus ergibt, dass Geschäftsentscheidungen nicht einem geänderten Wirtschaftsumfeld angepasst werden. Dem strategischen Risiko wird grundsätzlich durch den mindestens jährlich durchzuführenden Strategieüberprüfungsprozess entgegengewirkt, der bei Bedarf auch ad hoc durchgeführt wird. Sollten wesentliche Änderungen festgestellt werden, die eine Anpassung der Geschäftsentscheidungen notwendig machen, wird darauf in angemessener Weise reagiert.

Reputationsrisiko

Das Reputationsrisiko ergibt sich aus einer möglichen Beschädigung des Rufs des Unternehmens infolge einer negativen Wahrnehmung in der Öffentlichkeit (z. B. bei Kunden, Geschäftspartnern, Behörden). Aufgrund der Ein-Marken-Strategie der Versicherungsgesellschaften der LVM Versicherung wird das Reputationsrisiko auf Konzernebene überwacht und gesteuert.

Zusammenfassung der gesamten Risikosituation

Zusammenfassend ist festzustellen, dass aus den genannten Bereichen keine wesentlichen Risiken bestehen, welche die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage ernsthaft gefährden.

Die Solvenz- und Mindestkapitalanforderung zum Bilanzstichtag ist nach vorläufigen Zahlen mehrfach mit Eigenmitteln überdeckt.

Prognosebericht

Gesamtwirtschaft

Der Internationale Währungsfonds (IWF) prognostiziert für die Weltwirtschaft im Jahr 2023 ein Wachstum von 2,9%. Diese Prognose ist im Vergleich zur Vorprognose um 0,2 Prozentpunkte angehoben worden, was auf die höher als erwartete Resilienz vieler Volkswirtschaften in Bezug auf die hohe Inflation, gestörte Lieferketten sowie die Folgen des Kriegs in der Ukraine zurückzuführen ist.

In Deutschland ist die wirtschaftliche Belastung durch den Krieg in der Ukraine aufgrund der hohen Abhängigkeit von russischem Gas und die notwendig gewordene Veränderung der Bezugsquellen besonders groß. Infolge wieder gesunkener Energiepreise zum Jahresende, haben sich die Aussichten für die deutsche Konjunktur zuletzt aber ein wenig verbessert, sodass die Prognose um 0,4 Prozentpunkte angehoben werden konnte. Der IWF erwartet für 2023 daher ein marginales Wachstum von 0,1%.

Versicherungswirtschaft

Für die Versicherungswirtschaft prognostiziert der GDV für das Geschäftsjahr 2023 eine Steigerung der Beitragseinnahmen im Versicherungsmarkt von 3,0%. In der privaten Krankenversicherung wird für das Jahr 2023 mit einem Wachstum der Beitragseinnahmen von 3,5% gerechnet.

Geschäftsentwicklung LVM-Kranken

Die veränderte Inanspruchnahme von Gesundheitsleistungen hat dazu geführt, dass LVM-Kranken zum 1.1.2023 Beitragsanpassungen vorgenommen hat. Hierbei wurden die Beiträge in Teilbereichen erhöht; teilweise konnten sie auch gesenkt werden. Durchschnittlich wurden die geschlechtsunabhängigen Neugeschäftsbeiträge der beihilfeberechtigten Vollversicherten um 0,5% und die der sonstigen Vollversicherten um 2,4% erhöht; die geschlechtsunabhängigen Neugeschäftsbeiträge der zusatzversicherten Personen wurden durchschnittlich um 0,02% erhöht. In der Pflege-Tagegeldversicherung führten unter anderem die gesteigerten Versicherungsleistungen, die sich aus dem Pflegegestärkungsgesetz II und dem Pflegepersonal-Stärkungsgesetz ergaben, zu deutlichen Beitragsanpassungen. Zur Milderung von Anpassungen wurden aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung insgesamt 30,3 Mio. € als Einmalbeiträge zur Verfügung gestellt. Dies betraf vor allen Dingen sowohl Teile der geschlechtsabhängig als auch der geschlechtsunabhängig kalkulierten Vollversicherungstarife und die Pflege-Tagegeldversicherung, in denen unter anderem teilweise auch der Rechnungszins der aktuellen Kapitalmarktsituation angepasst werden musste. LVM-Kranken rechnet nach den Beitragsanpassungen zum 1.1.2023 in diesem Jahr wiederum mit einem positiven Schadenergebnis. Mit weiteren Beitragsanpassungen für das laufende Geschäftsjahr ist teilweise in den branchenweit einheitlichen Standard- und in den Basisstarifen zu rechnen.

Nach wie vor bleibt die nach dem Kapitaldeckungsverfahren demografiesicherer kalkulierte PKV die langfristig überlegene Alternative zur GKV. Das leistungsstarke Tarifwerk von LVM-Kranken ist auf langfristige Beitragsstabilität angelegt und in zahlreichen Ratings wiederholt ausgezeichnet worden. Es hat daher weiterhin eine gute Wettbewerbsposition sowohl gegenüber der GKV als auch innerhalb der PKV.

Bei anhaltend volatilen Kapitalmärkten wird es erforderlich sein, den kalkulatorischen Ansatz für die Verzinsung der Alterungsrückstellungen an die Entwicklungen weiter anzupassen. Die deutlich über dem Marktdurchschnitt dotierte Rückstellung für Beitragsrückerstattung versetzt LVM-Kranken in die Lage, die erforderlichen Beitragsanpassungen für den Bestand deutlich spürbar abzumildern.

Die zeitlich verzögerten Auswirkungen der Coronapandemie werden voraussichtlich negative Effekte für das Neugeschäft in der Vollversicherung haben. Insgesamt wird 2023 in der Vollversicherung daher mit einem etwas geringeren Neugeschäft gerechnet.

Im Bereich der Zusatzversicherung zur GKV bietet LVM-Kranken ihren Kunden mit ihrem Tarifwerk eine hohe Flexibilität mit bedarfsgerechten Wahlmöglichkeiten, wodurch das Wachstum der Gesellschaft gefördert wird. Im Bereich der Zahnzusatzversicherung werden weitere Wachstumsimpulse von den im Jahr 2019 eingeführten, leistungsstarken Tarifen erwartet. Im Bereich der Pflegezusatzversicherung ist festzustellen, dass der Absicherungsbedarf noch nicht in der Breite erkannt wird. Andererseits wird erwartet, dass die durch die Coronapandemie ausgelöste Sensibilisierung für den Schutz der eigenen Gesundheit, langfristig eine Stärkung der Nachfrage sowohl in der Zusatzversicherung zur GKV als auch in der Pflegezusatzversicherung bewirkt. Als Kooperationspartner erweist sich die hkk als zunehmend wichtiger Faktor. Die hkk ist eine der günstigsten deutschlandweit wählbaren Krankenkassen. Dieser Wettbewerbsvorteil bietet der hkk hervorragende Wachstumschancen und wird auch dem Zusatzversicherungsgeschäft von LVM-Kranken weitere Impulse geben.

In den ersten 2 Monaten beträgt das Wachstum der Beitragseinnahme insgesamt 4,7%. Für das Jahr 2023 erwartet LVM-Kranken einen Anstieg der Beitragseinnahmen von ungefähr 5%.

Auf der Kostenseite wird mit einem höheren Anstieg als bei den Beitragseinnahmen gerechnet. In Summe erwartet die Gesellschaft für die Zuführung zur Rückstellung für Beitragsrückerstattung eine Zuführung auf dem Niveau von 2022.

Kapitalanlagen

Für das Jahr 2023 gehen wir in Deutschland nach einer Stagnation in den ersten Monaten von einer Rückkehr zu sehr moderatem Wachstum in der zweiten Jahreshälfte aus. Zuletzt zeigten sich auch die kurzfristigen Aussichten aufgrund deutlich gesunkener Energiepreise und der Öffnung Chinas weniger negativ.

Nach den deutlichen Anstiegen der Verbraucherpreise in 2022 sollte die Inflationsrate aufgrund von Basiseffekten zurückgehen. Für Deutschland dürfte der Preisanstieg nach 8% im Vorjahr bei jedoch immer noch hohen 6% liegen. Für einen weiteren Rückgang werden insbesondere Lohnverhandlungen, Zweitrundeneffekte und der Arbeitskräftemangel entscheidend sein.

Die Notenbanken werden ihre Leitzinsen in der ersten Jahreshälfte zunächst noch weiter erhöhen. Der Leitzins der EZB könnte in der Spitze 3,5% erreichen. Die Notenbank hätte diesen dann innerhalb eines Jahres um 400 Basispunkte erhöht. Vor dem Hintergrund dieser erwarteten Zinsschritte, die gleichzeitig verzögert wirken und einer dann deutlich fallenden Inflation, werden in der zweiten Jahreshälfte keine Zinsschritte erwartet.

Ebenfalls sehr deutlich reagiert haben bereits die Zinsen deutscher Bundesanleihen. Nach einem Anstieg von 275 Basispunkten im Jahr 2022 erwarten wir nur noch sehr moderat weiter steigende Zinsen, was wiederum den Aktienmarkt nicht länger belastet. Zunächst noch schwächere Unternehmensgewinne sollten durch die günstigere Bewertung kompensiert werden.

Unsicherheiten und eine erhöhte Volatilität werden die Märkte auch im Jahr 2023 begleiten. Ein aktives Risikomanagement bleibt deshalb ein unverzichtbarer Bestandteil des Investmentprozesses.

Wir erwarten für das Kalenderjahr 2023 ein über dem Niveau des Vorjahres liegendes handelsrechtliches Kapitalanlagenergebnis. In der Planung für das Geschäftsjahr 2023 sind im Vergleich zum Vorjahr deutlich geringere Abschreibungen enthalten. Die für das Jahr 2023 geplante Nettoverzinsung beträgt 2,4 %.

Gesamtergebnis

Insgesamt wird der Rohüberschuss sowie der Jahresüberschuss 2023 voraussichtlich auf dem Vorjahresniveau liegen.

Der Prognosebericht enthält naturgemäß zukunftsbezogene Aussagen. Diese basieren auf aktuellen Einschätzungen und sind daher mit Ungewissheiten und Unsicherheiten behaftet, die aufgrund des aktuellen geopolitischen und wirtschaftlichen Umfelds deutlich höher als in der Vergangenheit sind.

Vertrieb und Service

Die LVM Versicherung setzt beim Vertrieb Ihrer Versicherungs- und Finanzdienstleistungsprodukte auch weiterhin auf ihre qualifizierten, bundesweit tätigen Vertrauensleute und deren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und wird ihr Profil als Serviceversicherer noch weiter schärfen. Dafür setzt die LVM zukünftig noch stärker auf den Ausbau der persönlichen Vertrauensbeziehung zwischen ihren Agenturen sowie ihren Kundinnen und Kunden.

Dank

LVM-Kranken dankt ihren Kundinnen und Kunden für das im Jahr 2022 entgegengebrachte Vertrauen. LVM-Kranken wird auch weiterhin alles daransetzen, dieses Vertrauen zu rechtfertigen und ihren Kundinnen und Kunden erstklassige Dienstleistungen rund um das Thema Krankenversicherung anzubieten.

LVM-Kranken dankt ebenfalls allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der LVM Versicherung, den selbstständigen Vertrauensleuten und deren Angestellten sowie den Rückversicherern, Banken und Kooperationspartnern für die erneut gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit.

LVM Krankenversicherungs-AG
Jahresabschluss zum 31. Dezember 2022

5

LVM Konzern
LVM Landwirtschaftlicher Versicherungsverein Münster a.G.
LVM Lebensversicherungs-AG
LVM Pensionsfonds-AG
LVM Krankenversicherungs-AG

Jahresbilanz zum 31. Dezember 2022

Aktiva					
	2022	2022	2022	2022	2021
	€	€	€	€	€
A. immaterielle Vermögensgegenstände					
I. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten				70.352	99.465
B. Kapitalanlagen					
I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen		5.160.176			4.667.854
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen		4.000.000			4.000.000
3. Beteiligungen		233.170.313			194.535.699
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		3.396.544			3.420.994
			245.727.033		206.624.547
II. sonstige Kapitalanlagen					
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		1.055.373.291			954.000.930
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		666.233.857			650.943.825
3. sonstige Ausleihungen					
a) Namensschuldverschreibungen	921.676.723				920.499.093
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	450.432.402				433.150.975
c) übrige Ausleihungen	121.036				252.303
		1.372.230.161			1.353.902.371
4. Einlagen bei Kreditinstituten		52.820.448			18.500.000
5. andere Kapitalanlagen		41.432.768			38.783.736
			3.188.090.525		3.016.130.862
				3.433.817.558	3.222.755.409
C. Forderungen					
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an Versicherungsnehmer			3.446.091		3.401.397
II. sonstige Forderungen			1.091.730		5.588.223
davon gegenüber verbundenen Unternehmen: 27.606 € (Vj. 802.044 €)				4.537.821	8.989.620
davon gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: 653.232 € (Vj. 51.709 €)					
D. sonstige Vermögensgegenstände					
I. laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand			1.678.138		721.575
II. Andere Vermögensgegenstände			2.237.000		-
				3.915.138	721.575
E. Rechnungsabgrenzungsposten					
I. abgegrenzte Zinsen und Mieten			23.069.877		22.969.121
II. sonstige Rechnungsabgrenzungsposten			15.813.822		13.145.947
				38.883.699	36.115.068
Summe der Aktiva				3.481.224.568	3.268.681.137

Ich bescheinige hiermit entsprechend § 128 Abs. 5 VAG, dass die im Sicherungsvermögen aufgeführten Vermögensanlagen den gesetzlichen und aufsichtsbehördlichen Anforderungen gemäß angelegt und vorschriftsmäßig sichergestellt sind.

Münster, 16. März 2023



Dr. Kretschmer
Treuhänder

Passiva				
	2022	2022	2022	2021
	€	€	€	€
A. Eigenkapital				
I. eingefordertes Kapital				
gezeichnetes Kapital		25.000.000		25.000.000
II. Kapitalrücklage		1.802.376		1.802.376
davon Orgafonds gemäß §9 Abs. 2 Nr. 5 VAG: 2.376 € (Vj. 2.376 €)				
III. Gewinnrücklagen				
1. gesetzliche Rücklage	2.500.000			2.500.000
2. andere Gewinnrücklagen	38.518.033			32.668.033
		41.018.033		35.168.033
IV. Jahresüberschuss		7.000.000		8.500.000
			74.820.409	70.470.409
B. versicherungstechnische Rückstellungen				
I. Beitragsüberträge				
Bruttobetrag		3.385.334		2.948.697
II. Deckungsrückstellung				
Bruttobetrag		3.068.712.076		2.864.237.321
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
Bruttobetrag		51.873.426		49.122.581
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung				
1. erfolgsabhängige				
Bruttobetrag	235.339.873			241.050.202
2. erfolgsunabhängige				
Bruttobetrag	178.522			781.012
		235.518.395		241.831.214
V. sonstige versicherungstechnische Rückstellungen				
Bruttobetrag		172.673		152.326
			3.359.661.904	3.158.292.139
C. andere Rückstellungen				
I. Steuerrückstellungen		6.066.500		5.200.000
II. sonstige Rückstellungen		9.672.449		8.560.283
			15.738.949	13.760.283
D. andere Verbindlichkeiten				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber Versicherungsnehmern		6.900.567		6.765.379
II. sonstige Verbindlichkeiten		23.962.459		19.213.024
davon aus Steuern: - € (Vj. 272 €)			30.863.026	25.978.403
E. Rechnungsabgrenzungsposten			140.280	179.903
Summe der Passiva			3.481.224.568	3.268.681.137

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter dem Posten B. II. der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung unter Beachtung von §156 Abs. 2 Nr. 1 des VAG berechnet worden ist.

Münster, 13. Februar 2023



Feldkamp
Verantwortlicher Aktuar

Gewinn- und Verlustrechnung

1. Januar bis 31. Dezember 2022				
	2022	2022	2022	2021
	€	€	€	€
I. versicherungstechnische Rechnung				
1. verdiente Beiträge für eigene Rechnung				
a) gebuchte Bruttobeiträge	429.546.908			407.770.109
b) abgegebene Rückversicherungsbeiträge	750			20.750
		429.546.158		407.749.359
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge		-436.637		-186.156
			429.109.521	407.563.203
2. Beiträge aus der Brutto-Rückstellung für Beitragsrückerstattung			48.146.169	40.853.781
3. Erträge aus Kapitalanlagen				
a) Erträge aus Beteiligungen		12.247.505		9.478.504
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen		76.967.341		64.985.226
davon aus verbundenen Unternehmen: - € (Vj. 155.295 €)				
c) Erträge aus Zuschreibungen		2.094.079		4.313.974
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		1.652.150		7.746.521
			92.961.075	86.524.225
4. sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung			2.659.036	3.138.788
5. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
Bruttobetrag		232.857.403		212.757.345
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
Bruttobetrag		2.750.845		-766.628
			235.608.248	211.990.717
6. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen				
a) Deckungsrückstellung				
Bruttobetrag		204.474.756		198.409.241
b) sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen		20.346		-11.528
			204.495.102	198.397.713
7. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung				
a) erfolgsabhängige		59.012.950		72.329.668
b) erfolgsunabhängige		18.131		402.793
			59.031.081	72.732.461

1. Januar bis 31. Dezember 2022				
	2022	2022	2022	2021
	€	€	€	€
8. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung				
a) Abschlussaufwendungen	31.534.634			30.005.136
b) Verwaltungsaufwendungen	8.906.281			8.302.462
		40.440.915		38.307.598
c) davon ab:				
erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		-		12.800
			40.440.915	38.294.798
9. Aufwendungen für Kapitalanlagen				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		1.505.784		1.571.875
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		16.549.803		1.137.305
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		197.853		54.099
			18.253.440	2.763.279
10. sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung			3.142.386	2.770.559
11. versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung			11.904.629	11.130.470
II. nichtversicherungstechnische Rechnung				
1. sonstige Erträge		276.768		737.409
2. sonstige Aufwendungen		2.575.990		2.163.384
			-2.299.222	-1.425.975
3. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			9.605.407	9.704.495
4. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		2.605.216		1.204.316
5. sonstige Steuern		191		179
			2.605.407	1.204.495
6. Jahresüberschuss			7.000.000	8.500.000

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Der Jahresabschluss wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches in Verbindung mit der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen aufgestellt. Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden wurden gegenüber dem Vorjahr grundsätzlich, mit Ausnahme des Wechsels der Amortisationsmethode bei festverzinslichen Wertpapieren, unverändert beibehalten.

Die Angaben im Geschäftsbericht erfolgen in Euro. Vermögensgegenstände in ausländischer Währung wurden zum Devisenkassamittelkurs des Bilanzstichtags in Euro umgerechnet (§256 a HGB).

Im Geschäftsbericht kann es aus rechentechnischen Gründen zu Rundungsdifferenzen kommen.

Aktiva

Die Bewertung der immateriellen Vermögensgegenstände erfolgte mit den Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen entsprechend der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer.

Der Ansatz der Anteile an verbundenen Unternehmen, Beteiligungen und anderen Kapitalanlagen erfolgte zu Anschaffungskosten abzüglich Kapitalrückzahlungen bzw. mit dem niedrigeren beizulegenden Wert unter Berücksichtigung von Abschreibungen gemäß §253 Abs. 3 HGB.

Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere sowie Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere des Umlauf- und des Anlagevermögens wurden grundsätzlich zu Anschaffungskosten bzw. im Falle einer vorübergehenden oder dauerhaften Wertminderung mit dem niedrigeren Börsen- oder Marktwert angesetzt. Die Gesellschaft hat im Jahresabschluss unverändert zum Vorjahr von der Möglichkeit Gebrauch gemacht, gemäß §341 b Abs. 2 HGB i. V. m. §253 Abs. 1 und 3 HGB Investmentanteile sowie Inhaberschuldverschreibungen wie Anlagevermögen zu bewerten. Bei Inhaberschuldverschreibungen des Anlagevermögens werden Differenzbeträge zwischen den Anschaffungskosten und dem Rückzahlungsbetrag unter Anwendung der linearen Methode amortisiert.

Ausleihungen an verbundene Unternehmen, Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, Nullkupon-Anleihen, Schuldscheinforderungen und Darlehen sowie übrige Ausleihungen wurden gemäß §341 b Abs. 1 HGB i. V. m. §253 Abs. 3 HGB mit ihren Anschaffungskosten abzüglich Tilgungen angesetzt. Differenzbeträge zwischen den Anschaffungskosten und dem Rückzahlungsbetrag werden unter Anwendung der linearen Methode amortisiert. Bei Endfälligkeit entsprechen die Bilanzwerte den Nennwerten. Differenzbeträge zwischen den Anschaffungskosten und dem Rückzahlungsbetrag wurden in den Vorjahren bei Inhaberschuldverschreibungen des Anlagevermögens sowie bei Schuldscheinforderungen und Darlehen unter Anwendung der Effektivzinsmethode amortisiert. Seit dem Geschäftsjahr 2022 erfolgt die Amortisation unter Anwendung der linearen Methode, um eine einheitliche Behandlung in der Handels- und Steuerbilanz zu gewährleisten.

Die Umstellung der Amortisationsmethode führte dazu, dass die laufenden Erträge der betroffenen Posten im Geschäftsjahr 2022 insgesamt um 246 Tsd. € geringer ausfielen, als dies unter Beibehaltung der Effektivzinsmethode der Fall gewesen wäre.

Namensschuldverschreibungen wurden gemäß §341 c Abs. 1 HGB mit ihrem Nennwert bewertet. Agio- und Disagjobeträge wurden durch aktive und passive Rechnungsabgrenzung linear über die Laufzeit der Namensschuldverschreibungen verteilt.

Das unter den übrigen Ausleihungen ausgewiesene Darlehen wurde dem Anlagevermögen zugeordnet und zu Anschaffungskosten bzw. dem niedrigeren beizulegenden Wert angesetzt.

Einlagen bei Kreditinstituten wurden mit dem Nennwert ausgewiesen

Das Wertaufholungsgebot nach §253 Abs. 5 Satz 1 HGB wurde beachtet.

Forderungen wurden zum Nennwert bewertet. Für die Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an Versicherungsnehmer wurde für die unkündbare Pflichtversicherung entsprechend den Zahlungsausfällen der Vergangenheit eine Pauschalwertberichtigung ermittelt. Auf Forderungen aus Zusatzversicherungen und sonstigen Versicherungen wurde eine entsprechende Pauschalwertberichtigung gebildet. Die Pauschalwertberichtigungen wurden aktivisch abgesetzt.

Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand wurden mit den Nominalbeträgen ausgewiesen.

Die anderen Vermögensgegenstände wurden zum Nennwert bewertet. Im Vorjahr waren die Steuererstattungsansprüche in den sonstigen Forderungen aktiviert; eine Anpassung der Vorjahreszahlen erfolgte nicht.

Der aktive Rechnungsabgrenzungsposten wurde mit dem Nennwert angesetzt.

Passiva

Die Beitragsüberträge wurden aufgrund von Einzelberechnungen ermittelt. Bei der Berechnung der nicht übertragungsfähigen Einnahmeteile, die von den Beitragsüberträgen abgesetzt wurden, wurde das Schreiben des Bundesministers der Finanzen vom 30.4.1974 berücksichtigt.

Der Wertansatz der Brutto-Deckungsrückstellung wurde gemäß den versicherungsmathematischen Verfahren ermittelt, die in den technischen Berechnungsgrundlagen festgelegt sind.

Zur Ermittlung der Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle wurde zunächst der Dreijahresdurchschnitt (2019 bis 2021) des Verhältnisses der im Folgejahr für die Vorjahre abgerechneten Versicherungsfälle zu den jeweils bis zum 31.12. des Geschäftsjahres abgerechneten Versicherungsfällen des Geschäftsjahres ermittelt. Mit diesem Ausgangswert - erhöht auf Grundlage von Erfahrungswerten für jeweils noch zu erwartende Aufwendungen - wurden die bis zum 31.12.2022 für das Geschäftsjahr 2022 abgerechneten Versicherungsfälle multipliziert, um die noch zu erwartenden Ausgaben für noch nicht abgerechnete Versicherungsfälle zu erhalten. Die Rückstellung für Regulierungsaufwendungen wurde in der steuerlich zulässigen Höhe gebildet. Forderungen aus Regressen sowie Forderungen entsprechend dem Arzneimittelneuordnungsgesetz (AMNOG) mit angemessener Pauschalwertberichtigung wurden von der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle abgesetzt.

Die Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung wird gemäß § 341e Abs. 2 Nr. 2 HGB und des Poolvertrags zur Pflegepflichtversicherung gebildet. Diese Mittel werden im Wesentlichen für die Limitierung von Beitragsanpassungen, Barausschüttungen und die Senkung der Umlage in der Pflegepflichtversicherung verwendet. Die Rückstellung für erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung ergibt sich aufgrund der Bestimmungen des § 150 Abs. 4 VAG.

Die Stornorückstellung wurde in prozentualer Abhängigkeit von der negativen Deckungsrückstellung gebildet.

Die Rückstellung zum Ausgleich erhöhter Risiken im Bestand durch Einführung der Zahnzusatztarife ZahnKomfort bzw. ZahnPremium wurde gemäß dem versicherungsmathematischen Verfahren ermittelt, das in der technischen Berechnungsrundlage festgelegt ist.

Die anderen Rückstellungen wurden mit dem nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrag gemäß § 253 Abs. 1 HGB angesetzt. Alle Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr wurden mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten durchschnittlichen Marktzinssatz abgezinst (§ 253 Abs. 2 HGB).

Die anderen Verbindlichkeiten wurden mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt.

Es wurden entsprechend den Regelungen des IDW RS HFA 18 (Bilanzierung von Beteiligungen an Personenhandelsgesellschaften) die Liquiditätsrückflüsse der Beteiligungen an Private Equity Gesellschaften unter den sonstigen Verbindlichkeiten passiviert, da noch keine endgültigen Jahresabschlüsse zur Aufteilung von Kapitalrückzahlungen und Erträgen vorlagen.

Der passive Rechnungsabgrenzungsposten wurde zum Nennwert angesetzt.

Zeitwertangaben

Die Offenlegung von Zeitwerten der Kapitalanlagen erfolgte entsprechend den Vorschriften §54 ff. RechVersV.

Die Ermittlung der Zeitwerte der Anteile an verbundenen Unternehmen, Beteiligungen und der anderen Kapitalanlagen erfolgte, soweit kein Börsenkurs vorlag, anhand eines vereinfachten Ertragswertverfahrens oder mit dem Net Asset Value, gegebenenfalls unter Berücksichtigung passivierter Liquiditätsrückflüsse. Für Beteiligungen von untergeordneter Bedeutung wurde der Buchwert angesetzt.

Für Anteile oder Aktien an Investmentvermögen wurde als Zeitwert grundsätzlich der Börsen- bzw. Marktwert zugrunde gelegt. Die Zeitwerte von Inhaberschuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren wurden grundsätzlich aus dem Börsen- oder Marktpreis abgeleitet.

Bei nicht börsennotierten Kapitalanlagen mit fester Laufzeit (Ausleihungen an verbundene Unternehmen, Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und übrige Ausleihungen) erfolgte die Zeitwertermittlung durch Abzinsung der zukünftigen Einzahlungsüberschüsse unter Berücksichtigung risikoadäquater Renditekurven.

Der Zeitwert der Einlagen bei Kreditinstituten entspricht unter Berücksichtigung der Fremdwährungsumrechnung dem Buchwert.

Erläuterungen zur Jahresbilanz Aktiva

Entwicklung der Aktivposten A., B. I. bis II. im Geschäftsjahr 2022							
	Bilanzwerte Vorjahr Tsd. €	Zugänge Tsd. €	Abgänge Tsd. €	Zu- schreibungen Tsd. €	Ab- schreibungen Tsd. €	Bilanzwerte Geschäftsjahr Tsd. €	Zeitwerte Tsd. €
A. immaterielle Vermögensgegenstände							
entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	99	-	-	-	29	70	
B. I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen							
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	4.668	504	28	16	-	5.160	5.160
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	4.000	-	-	-	-	4.000	4.000
3. Beteiligungen	194.536	56.240	15.807	704	2.503	233.170	294.362
4. Ausleihungen an Unternehmen mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	3.421	-	24	-	-	3.397	2.755
5. Summe B.I.	206.625	56.744	15.859	720	2.503	245.727	306.277
B. II. sonstige Kapitalanlagen							
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	954.001	154.563	41.470	1.291	13.012	1.055.373	1.060.136
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	650.944	35.084	18.968	-	826	666.234	522.988
3. sonstige Ausleihungen							
a) Namensschuldverschreibungen	920.499	18.678	17.500	-	-	921.677	824.492
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	433.151	19.701	2.420	-	-	450.432	399.283
c) übrige Ausleihungen	252	-	131	-	-	121	128
4. Einlagen bei Kreditinstituten	18.500	542.635	508.305	-	9	52.821	52.821
5. andere Kapitalanlagen	38.784	5.503	2.737	83	200	41.433	60.635
6. Summe B.II.	3.016.131	776.164	591.531	1.374	14.047	3.188.091	2.920.483
insgesamt	3.222.855	832.908	607.390	2.094	16.579	3.433.888	3.226.760

Gemäß §341 b Abs. 2 Satz 1 HGB wurden Investmentanteile mit Buchwerten in Höhe von 918.886 Tsd.€ und Inhaberschuldverschreibungen mit Buchwerten in Höhe von 639.377 Tsd.€ dem Anlagevermögen zugeordnet. Durch diese Zuordnung wurden Abschreibungen in Höhe von 148.159 Tsd.€ vermieden und als stille Lasten vorgetragen.

In den ausgewiesenen Abschreibungen sind Abschreibungen nach §253 Abs. 3 Satz 5 HGB von 12.849 Tsd.€ enthalten.

Außerplanmäßige Abschreibungen wurden nicht vorgenommen, sofern die Wertminderungen nur von vorübergehender Dauer sind. Dies betrifft zu den Finanzanlagen gehörende Ausleihungen an verbundene Unternehmen, Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, Inhaberschuldverschreibungen, Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen mit einem Buchwert

von 1.494.477 Tsd. € und einem Marktwert von 1.171.071 Tsd. €. LVM-Kranken beabsichtigt, diese Papiere bis zur Endfälligkeit zu halten und hat auf eine Abschreibung verzichtet. Bonitätsbedingte Abschreibungen waren nicht erforderlich.

B. II. Investmentvermögen größer 10 %				
	Buchwert	Marktwert	stille Reserven/ stille Lasten	Ausschüttung Geschäftsjahr
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
Anlageziel des Fonds				
Absolute Return	3.640	3.640	-	-
Immobilien ¹	81.657	86.332	4.675	2.617
Misch	902.185	902.185	-	17.481
insgesamt	987.482	992.157	4.675	20.098

¹ Tägliche Rückgabe möglicherweise eingeschränkt

In den anderen Kapitalanlagen sind im Wesentlichen Investitionen in alternative Anlagen enthalten, die keinem anderen Bilanzposten in den Kapitalanlagen zugeordnet werden konnten.

Angaben zu den Rechnungsabgrenzungsposten		
	2022 €	2021 €
E. II. Rechnungsabgrenzungsposten	15.813.822	13.145.947
davon Agio aus Namensschuldverschreibungen	15.409.358	13.068.474

Erläuterungen zur Jahresbilanz Passiva

Entwicklung des Eigenkapitals		
	2022 €	2021 €
A. I. eingefordertes Kapital		
Das zu 100% eingezahlte, gezeichnete Kapital beträgt 25.000.000 € und ist eingeteilt in 25.000.000 auf den Namen lautende Stückaktien von je 1 €.	25.000.000	25.000.000
A. II. Kapitalrücklagen		
Stand am Anfang des Geschäftsjahres	1.802.376	1.802.376
Stand am Ende des Geschäftsjahres	1.802.376	1.802.376
A. III. Gewinnrücklagen		
1. gesetzliche Rücklage		
Stand am Anfang des Geschäftsjahres	2.500.000	2.500.000
Stand am Ende des Geschäftsjahres	2.500.000	2.500.000
2. andere Gewinnrücklagen		
Stand am Anfang des Geschäftsjahres	32.668.033	29.418.033
Einstellung aus dem Bilanzgewinn des Vorjahres	5.850.000	3.250.000
Stand am Ende des Geschäftsjahres	38.518.033	32.668.033

Zerlegung der Rückstellung für Beitragsrückerstattung und Betrag gemäß §150 VAG		
	Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung €	Rückstellung für erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung Betrag gemäß § 150 Abs. 4 VAG €
Bilanzwerte Vorjahr	241.050.202	781.012
Entnahme zur Verrechnung	47.525.547	620.621
davon Verrechnung mit Alterungsrückstellungen	46.551.288	620.621
davon Verrechnung mit lfd. Beiträgen	974.259	-
Entnahme zur Barausschüttung	17.197.732	-
Zuführung ¹	59.012.950	18.131
Bilanzwerte Geschäftsjahr	235.339.873	178.522
gesamter Betrag des Geschäftsjahres gemäß §150 VAG: 4.088.850 €		

¹ Davon Zuführung zur poolrelevanten RfB aus der PPV (ab 2012 zur Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung): 7.331.240,33 €. Die gesamte poolrelevante RfB aus der PPV beträgt zum Bilanzstichtag 21.101.625,54 €.

Angaben zu weiteren Posten der Passiva		
	2022 €	2021 €
C. II. sonstige Rückstellungen	9.672.449	8.560.283
davon für:		
Provisionen und sonstige Bezüge	8.769.792	7.868.559
Kosten des Jahresabschlusses	289.000	282.100
D. II. sonstige Verbindlichkeiten	23.962.459	19.213.024
davon Liquiditätsrückflüsse (HFA18) von:		
Beteiligungsunternehmen	14.105.675	9.989.336
unter den anderen Kapitalanlagen ausgewiesenen Private Equity Gesellschaften	8.829.975	8.272.389
E. Rechnungsabgrenzungsposten	140.280	179.903
davon Disagio aus Namensschuldverschreibungen	140.280	179.903

Es bestehen wie im Vorjahr keine Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von größer als 5 Jahren.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Gebuchte Bruttobeiträge und versicherte Personen				
	A: gebuchte Bruttobeiträge		B: Anzahl der Personen	
	Geschäftsjahr €	Vorjahr €	Geschäftsjahr	Vorjahr
A. gebuchte Bruttobeiträge des selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäfts (betreffen ausschließlich Einzelversicherungen)				
B. Anzahl der versicherten natürlichen Personen nach Versicherungsarten				
Verträge gegen laufenden Beitrag				
Krankheitskosten-Vollversicherung ¹	275.269.948	265.002.621	79.518	78.293
Kranken-Tagegeldversicherung	13.009.463	12.938.009	61.420	60.344
Krankenhaus-Tagegeldversicherung	5.014.794	4.921.426	117.040	115.125
Krankheitskosten-Teilversicherung	68.017.429	65.205.521	254.448	245.245
Pflegepflichtversicherung	39.806.383	33.510.105	83.440	82.332
ergänzende Pflegezusatzversicherung	12.111.550	11.701.351	30.329	29.413
geförderte Pflegevorsorgeversicherung	7.948.337	7.250.029	19.648	19.695
gesamt ²	421.177.904	400.529.062	419.574	409.228
davon gesetzlicher Zuschlag	14.117.831	14.237.194		
¹ davon Anzahl der Personen				
- im Standardtarif			94	99
- im Basistarif			155	157
- im Notlagentarif			542	546
Verträge gegen Einmalbeitrag				
Auslandsreise-Krankenversicherung	8.369.004	7.241.047	703.815	664.135
insgesamt	429.546.908	407.770.109		

² Jede Person, die in mindestens einer der Gruppen erfasst wurde, ist hier einmal gezählt.

Angaben zu weiteren GuV-Posten		
	2022	2021
	€	€
I. 4. sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung	2.659.036	3.138.788
davon: erhaltene Übertragungswerte	2.083.443	2.739.458
I. 10. sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung	3.142.386	2.770.559
davon: fällige und gezahlte Übertragungswerte	1.054.500	1.409.737
II. 1. sonstige Erträge	276.768	737.409
davon: Zinsen und ähnliche Erträge aus der Abzinsung	1.954	-
davon: Erträge aus der Währungsumrechnung	-	24.613
II. 2. sonstige Aufwendungen	2.575.990	2.163.384
davon: Zinsen und ähnliche Aufwendungen aus der Aufzinsung	-	1.694
davon: Aufwendungen aus der Währungsumrechnung	1.385	-
II. 4. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		
Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag belasten ausschließlich das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit		
Nettoergebnis aus Kapitalanlagen		
Erträge aus Kapitalanlagen	92.961.075	86.524.225
Aufwendungen für Kapitalanlagen	18.253.440	2.763.279
Nettoergebnis	74.707.635	83.760.946
Abwicklungsergebnis		
aus der Rückstellung Vorjahre für Versicherungsfälle ohne Schadenregulierungskosten	-1.489.153	4.913.471
Rückversicherungssaldo		
zulasten (-) zugunsten (+) der Rückversicherer	750	20.750

Sonstige Angaben

Provisionen und sonstige Bezüge der Vertrauensleute, Personalaufwendungen		
	2022 Tsd. €	2021 Tsd. €
1. Provisionen jeglicher Art der Vertrauensleute im Sinne des §92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	14.188	13.917
2. sonstige Bezüge der Vertrauensleute im Sinne des §92 HGB	3.484	2.948
3. Löhne und Gehälter	-	-
4. Aufwendungen für Altersversorgung	-	-
5. Aufwendungen insgesamt	17.672	16.865

Auf die Angabe der Bezüge ehemaliger Vorstandsmitglieder (und ihrer Hinterbliebenen) und der dafür gebildeten Rückstellungen für Altersversorgung wurde gemäß §286 Abs. 4 HGB verzichtet. Die Gesamtbezüge der Mitglieder des Aufsichtsrats für das Geschäftsjahr betragen 117.030 € (nicht steuerbare Umsätze). Die Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstands sind auf Seite 273 genannt.

Die Gesellschaft beschäftigt keine eigenen Mitarbeitenden.

Angaben zum Honorar der Abschlussprüfer

Die Angabe der Honorare für die Abschlussprüfer erfolgt im Konzernabschluss des LVM a.G..

Honorare für den Abschlussprüfer sind weit überwiegend für Prüfungen des Jahresabschlusses und der Solvabilitätsübersicht angefallen.

Sitz und Konzernzugehörigkeit

LVM-Kranken mit Sitz in Münster ist im Handelsregister beim Amtsgericht Münster, Abt. B Nr. 1809, eingetragen.

Das Bestehen einer Beteiligung gemäß §20 Abs. 4 AktG ist LVM-Kranken mitgeteilt worden. LVM-Kranken wird in den Konzernabschluss des LVM a.G., Münster, einbezogen. Der Konzernabschluss wird an die Bundesanzeiger Verlag GmbH zur Einstellung in das Unternehmensregister übermittelt.

Mit den verbundenen Unternehmen besteht zum Teil Personalunion im Aufsichtsrat und im Vorstand.

Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Private Krankenversicherer sind zur Mitgliedschaft an einem Sicherungsfonds verpflichtet. Der Sicherungsfonds kann nach der möglichen Übernahme der Versicherungsverträge, zur Erfüllung seiner Aufgaben, Sonderbeiträge bis zur Höhe von maximal 2 % der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen erheben. Demnach ergibt sich eine mögliche maximale Zahlungsverpflichtung von 6,7 Mio. €. Die Inanspruchnahme wird aufgrund der gegenwärtigen Bonität und des bisherigen Zahlungsverhaltens der beteiligten Versicherer als gering eingeschätzt. Erkennbare Anhaltspunkte, die eine andere Beurteilung erforderlich machen würden, liegen uns nicht vor.

Im Rahmen von zukünftigen Kapitalanlageinvestitionen bestehen sonstige finanzielle Verpflichtungen aus Kapitalanlagen (vertragliche oder zugesagte Nachzahlungsverpflichtungen für Beteiligungsgesellschaften) in Höhe von 228 Mio. € (davon aus verbundenen Unternehmen 0,2 Mio. €). Aus weiteren langfristigen Verträgen bestehen finanzielle Verpflichtungen in Höhe von 1,6 Mio. € für IT-Investitionen. Die Zahlungen erfolgen aufgrund der getroffenen vertraglichen Vereinbarung innerhalb der nächsten Jahre.

Latente Steuern

Die passiven latenten Steuern auf den passiven steuerlichen Ausgleichsposten betreffend Investmentfonds wurden mit aktiven latenten Steuern auf Investmentanteile verrechnet. Bei der Gesellschaft verbleibt ein Überhang an aktiven latenten Steuern, der unter Verzicht auf das Ansatzwahlrecht des §274 Abs. 1 Satz 2 HGB nicht aktiviert wird. Die Bewertung der latenten Steuern erfolgt mit einem Steuersatz von 31,925%.

Nachtragsbericht

Nach Abschluss des Geschäftsjahres haben sich Geschäftsvorfälle von besonderer Bedeutung nicht ergeben. Seit dem 31.12.2022 sind bis zur Aufstellung des Jahresabschlusses keine Entwicklungen erkannt worden, welche die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens wesentlich beeinträchtigen könnten.

Vorschlag für die Verwendung des Jahresüberschusses

Der Vorstand schlägt der Hauptversammlung vor, den zum 31. Dezember 2022 ausgewiesenen Jahresüberschuss von 7.000.000 € aufzuteilen. Demnach sollen 3.600.000 € den anderen Gewinnrücklagen zugeführt werden und 3.400.000 € als Dividende verwendet werden.

Münster, 17. März 2023

LVM Krankenversicherungs-AG
Der Vorstand



Dr. Kleuker



Bochnia



Gressel



Grothues



Loskant



Dr. Wilmink

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die LVM Krankenversicherungs-AG, Münster

Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der LVM Krankenversicherungs-AG, Münster, – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2022 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2022 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der LVM Krankenversicherungs-AG für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2022 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2022 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2022 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß §322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit §317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2022 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Aus unserer Sicht waren folgende Sachverhalte am bedeutsamsten in unserer Prüfung:

- ① Bewertung der Kapitalanlagen
- ② Bewertung der versicherungstechnischen Rückstellungen in der Krankenversicherung

Unsere Darstellung dieser besonders wichtigen Prüfungssachverhalte haben wir jeweils wie folgt strukturiert:

- ① Sachverhalt und Problemstellung
- ② Prüferisches Vorgehen und Erkenntnisse
- ③ Verweis auf weitergehende Informationen

Nachfolgend stellen wir die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte dar:

- ① Bewertung der Kapitalanlagen
 - ① Im Jahresabschluss der Gesellschaft werden Kapitalanlagen in der Bilanz in Höhe von T€ 3.433.818 (98,6% der Bilanzsumme) ausgewiesen. Die handelsrechtliche Bewertung der einzelnen Kapitalanlagen richtet sich nach den Anschaffungskosten und dem niedrigeren beizulegenden Wert bzw. deren Zeitwert. Nach §341b Abs. 2 Satz 1 HGB können gewisse Kapitalanlagen von Versicherungsunternehmen, die dazu bestimmt sind, dauernd dem Geschäftsbetrieb zu dienen, nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften bewertet werden. In diesem Fall werden außerplanmäßige Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert nur bei voraussichtlich dauernder Wertminderung vorgenommen (gemildertes Niederstwertprinzip) und nur vorübergehende Wertminderungen als stille Lasten in Folgejahren vorgetragen. Eine Bestimmung als dauernd dem Geschäftsbetrieb dienend setzt eine Dauerhalteabsicht und -fähigkeit für diese Kapitalanlagen voraus. Bei Kapitalanlagen, deren Bewertung nicht auf Basis von Börsenpreisen oder sonstigen Marktpreisen erfolgt (wie z. B. nicht börsennotierte Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen, sonstige Ausleihungen und andere Kapitalanlagen), besteht aufgrund der Notwendigkeit der Verwendung von Modellberechnungen ein erhöhtes Bewertungsrisiko. In diesem Zusammenhang sind von den gesetzlichen Vertretern Ermessensentscheidungen, Schätzungen und Annahmen, auch im Hinblick auf mögliche Auswirkungen der Zinsentwicklung auf die Bewertung der Kapitalanlagen zu treffen. Geringfügige Änderungen dieser Annahmen sowie der

verwendeten Methoden können eine wesentliche Auswirkung auf die Bewertung der Kapitalanlagen haben.

Aufgrund der betragsmäßig wesentlichen Bedeutung der Kapitalanlagen für die Vermögens- und Ertragslage der Gesellschaft, des Umfangs der in Folge des gemilderten Niederstwertprinzips vorgetragene stillen Lasten sowie der Ermessensspielräume der gesetzlichen Vertreter und den damit verbundenen Schätzunsicherheiten war die Bewertung der Kapitalanlagen im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.

- ② Im Rahmen unserer Prüfung haben wir in Anbetracht der Bedeutung der Kapitalanlagen für das Gesamtgeschäft der Gesellschaft gemeinsam mit unseren internen Spezialisten für Kapitalanlagen die von der Gesellschaft verwendeten Modelle und die von den gesetzlichen Vertretern getroffenen Annahmen beurteilt. Dabei haben wir unter anderem unsere Bewertungsexpertise für Kapitalanlagen, unser Branchenwissen und unsere Branchenerfahrung zugrunde gelegt. Zudem haben wir die Ausgestaltung und die Wirksamkeit der eingerichteten Kontrollen der Gesellschaft zur Bewertung der Kapitalanlagen und Erfassung des Ergebnisses aus Kapitalanlagen gewürdigt. Hierauf aufbauend haben wir weitere analytische Prüfungshandlungen und Einzelfallprüfungshandlungen in Bezug auf die Bewertung der Kapitalanlagen vorgenommen. In dem Zusammenhang haben wir auch die Einschätzung der gesetzlichen Vertreter hinsichtlich der Auswirkungen der Zinsentwicklung auf die Bewertung der Kapitalanlagen gewürdigt. Wir haben unter anderem auch die zugrundeliegenden Wertansätze und deren Werthaltigkeit anhand der zur Verfügung gestellten Unterlagen nachvollzogen und die konsistente Anwendung der Bewertungsmethoden und die Periodenabgrenzung überprüft. Hinsichtlich der Beurteilung vorhandener stiller Lasten haben wir gewürdigt, inwiefern die Voraussetzung zur Dauerhalteabsicht und -fähigkeit vorlagen und vorhandene Wertminderungen nicht von Dauer sind. Darüber hinaus haben wir die von der Gesellschaft eingeholten Bewertungsgutachten (einschließlich der angewendeten Bewertungsparameter und getroffenen Annahmen) für die wesentlichen
- ③ Die Angaben der Gesellschaft zu den Kapitalanlagen sind in den Abschnitten "Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden" sowie "Erläuterungen zur Jahresbilanz" des Anhangs enthalten.
- ② Bewertung der versicherungstechnischen Rückstellungen in der Krankenversicherung
- ① Im Jahresabschluss der Gesellschaft werden unter den Bilanzposten "Deckungsrückstellung" und "Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle versicherungstechnische Rückstellungen in Höhe von insgesamt T€ 3.120.585 (89,6% der Bilanzsumme) ausgewiesen. Versicherungsunternehmen haben versicherungstechnische Rückstellungen insoweit zu bilden, wie dies nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist, um die dauernde Erfüllbarkeit der Verpflichtungen aus den Versicherungsverträgen sicherzustellen. Dabei sind neben den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften auch eine Vielzahl an aufsichtsrechtlichen Vorschriften über die Berechnung der Rückstellungen zu berücksichtigen.

Die Festlegung von Annahmen zur Bewertung der versicherungstechnischen Rückstellungen verlangt von den gesetzlichen Vertretern der Gesellschaft neben der Berücksichtigung der handels- und aufsichtsrechtlichen Anforderungen eine Einschätzung zukünftiger Ereignisse und die Anwendung geeigneter Bewertungsmethoden. Geringfügige Änderungen dieser Annahmen sowie der verwendeten Methoden können eine wesentliche Auswirkung auf die Bewertung der versicherungstechnischen Rückstellungen haben. Aufgrund der betragsmäßig wesentlichen Bedeutung dieser Rückstellungen für die Vermögens- und Ertragslage der Gesellschaft, der Komplexität der anzuwendenden Vorschriften und der zugrundeliegenden Berechnungen sowie der Ermessensspielräume der gesetzlichen Vertreter und den damit verbundenen Schätzunsicherheiten war die Bewertung der versicherungstechnischen Rückstellungen im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.

- ② Im Rahmen unserer Prüfung haben wir in Anbetracht der Bedeutung der versicherungstechnischen Rückstellungen für das Gesamtgeschäft der Gesellschaft gemeinsam mit unseren internen Bewertungsspezialisten die von der Gesellschaft verwendeten Methoden und von den gesetzlichen Vertretern getroffenen Annahmen beurteilt. Dabei haben wir unter anderem unser Branchenwissen und unsere Branchenerfahrung zugrunde gelegt sowie anerkannte Methoden berücksichtigt. Zudem haben wir die Ausgestaltung und die Wirksamkeit der eingerichteten Kontrollen der Gesellschaft zur Ermittlung und Erfassung von versicherungstechnischen Rückstellungen gewürdigt. Hierauf aufbauend haben wir weitere analytische Prüfungshandlungen und Einzelfallprüfungshandlungen in Bezug auf die Bewertung der versicherungstechnischen Rückstellungen vorgenommen. Wir haben unter anderem auch die der Berechnung des Erfüllungsbetrags zugrunde liegenden Daten mit den Basisdokumenten abgestimmt. Damit einhergehend haben wir die berechneten Ergebnisse der Gesellschaft zur Höhe der Rückstellungen anhand der anzuwendenden gesetzlichen Vorschriften nachvollzogen und die konsistente Anwendung der Bewertungsmethoden überprüft. Weiterhin haben wir die Periodenabgrenzungen, die Bindung und Verwendung von Mitteln aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung und Entnahmen sowie Zuführungen der versicherungstechnischen Rückstellungen nachvollzogen. Darüber hinaus haben wir die Bestätigungen des Treuhänders für durchgeführte Beitragsanpassungen eingesehen und abgestimmt. Auf Basis unserer Prüfungshandlungen konnten wir uns davon überzeugen, dass die von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen Einschätzungen und getroffenen Annahmen zur Bewertung der versicherungstechnischen Rückstellungen begründet und hinreichend dokumentiert sind.
- ③ Die Angaben der Gesellschaft zur Bewertung der versicherungstechnischen Rückstellungen sind in den Abschnitten "Erläuterungen zur Jahresbilanz" sowie "Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden" des Anhangs enthalten.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich.

Die sonstigen Informationen umfassen den Abschnitt „LVM Krankenversicherungs-AG“ der Publikation „Geschäftsbericht 2022“ – ohne weitergehende Querverweise auf externe Informationen –, mit Ausnahme des geprüften Jahresabschlusses, des geprüften Lageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die oben genannten sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zu den inhaltlich geprüften Lageberichtsangaben oder zu unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d.h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus:

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als das Risiko, dass aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.

- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Gesellschaft abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir die Darstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses insgesamt einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Gesellschaft.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und sofern einschlägig, die zur Beseitigung von Unabhängigkeitsgefährdungen vorgenommenen Handlungen oder ergriffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden von der Hauptversammlung am 28. April 2022 als Abschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 9. November 2022 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2021 als Abschlussprüfer der LVM Krankenversicherungs-AG, Münster, tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Florian Möller.

Hamburg, den 20. März 2023

PricewaterhouseCoopers GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Florian Möller
Wirtschaftsprüfer

ppa. Daniel Buhr
Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat die Geschäftsführung des Vorstands entsprechend den ihm nach Gesetz und Satzung zugewiesenen Aufgaben überwacht und sich während des gesamten Jahres 2022 fortlaufend von der Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung überzeugt.

Durch regelmäßige Berichte und in 5 Sitzungen wurde er eingehend mündlich und schriftlich gemäß §90 AktG über die allgemeine Geschäftsentwicklung sowie über grundlegende Fragen der Geschäftsführung unterrichtet.

Die vom Vorstand beabsichtigte Geschäftspolitik sowie die Lage und Entwicklung der Gesellschaft wurden ausführlich besprochen. Geschäfte und Maßnahmen des Vorstands, die der Zustimmung des Aufsichtsrats bedurften, sind in den Sitzungen vor der Beschlussfassung vom Vorstand eingehend erläutert worden.

Aufgrund seiner Untersuchungsergebnisse hat der Verantwortliche Aktuar eine uneingeschränkte versicherungsmathematische Bestätigung gemäß §156 Absatz 2 Nummer 2 Versicherungsaufsichtsgesetz (VAG) abgegeben. Gegen die versicherungsmathematische Bestätigung des Verantwortlichen Aktuars erheben wir keine Einwendungen.

Der vom Vorstand aufgestellte Jahresabschluss und der Lagebericht für das Geschäftsjahr 2022 sind von der zum Abschlussprüfer bestellten PricewaterhouseCoopers GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Hamburg, geprüft worden. Der Abschlussprüfer hat den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt.

Der Jahresabschluss und der Lagebericht lagen dem Aufsichtsrat unverzüglich nach der Aufstellung vor. Der Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats hat den Jahresabschluss und den Lagebericht erörtert und geprüft. Beanstandungen haben sich nicht ergeben. Der Ausschuss hat dem Aufsichtsrat über das Ergebnis berichtet. Ebenso wurde der Bericht des Abschlussprüfers allen Mitgliedern des Aufsichtsrats fristgerecht vorgelegt. Der Abschlussprüfer hat den Prüfungsbericht und das Prüfungsergebnis dem Aufsichtsrat in der bilanzfeststellenden Aufsichtsratssitzung zusätzlich mündlich erläutert und Fragen des Aufsichtsrats beantwortet. Der Aufsichtsrat nahm den Bericht und die Erläuterungen zustimmend zur Kenntnis.

Der Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen wurde ebenfalls von der PricewaterhouseCoopers GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Hamburg, geprüft; folgender uneingeschränkter Bestätigungsvermerk wurde erteilt:

„Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

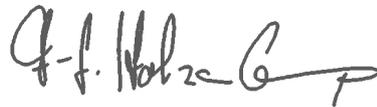
- die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind,
- bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war oder Nachteile ausgeglichen worden sind.“

Der Aufsichtsrat stimmt dem Bericht zu.

Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss und den Lagebericht, den Vorschlag des Vorstands zur Verwendung des Jahresüberschusses sowie den Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen geprüft. Er billigt den Jahresabschluss, der damit gemäß §172 AktG festgestellt ist und schließt sich dem Vorschlag für die Ergebnisverwendung an. Mit dem Lagebericht des Vorstands ist der Aufsichtsrat einverstanden.

Münster, im April 2023

Der Aufsichtsrat



Holzenkamp
Vorsitzender

Impressum

Herausgeber

LVM Versicherung
Kolde-Ring 21
48151 Münster
Telefon 0251 702-0
Telefax 0251 702-1099
www.lvm.de

Produktionssystem

firesys

Druck

IVD GmbH & Co. KG
Wilhelmstraße 240
49475 Ibbenbüren

Gesamtverantwortung

Abteilung Rechnungswesen

Gestaltung

Abteilung Kommunikation

vertrauen

finanzieren

unterstützen

absichern

In guten Händen. LVM